50 JAHRE

Sylter Unternehmer

gemeinsam werte schaffen

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Vorstand 2016	Seite 70	1995
Seite 3	Grußworte	Seite 76	1996
Seite 11	Vorwort	Seite 80	1997
Seite 13	Die 60er Jahre	Seite 84	1998
Seite 14	1966	Seite 91	1999
Seite 16	1967 bis 1970	Seite 94	Unternehmerbälle
Seite 21	Die 70er Jahre	Seite 105	Die 2000er Jahre
Seite 22	1971	Seite 106	2000
Seite 25	1972 bis 1975	Seite 108	2001
Seite 27	1976	Seite 114	2002
Seite 28	1977	Seite 117	2003
Seite 29	1978	Seite 120	2004
Seite 30	1979	Seite 123	2005
Seite 31	Die 80er Jahre	Seite 127	2006
Seite 32	1980 bis 1982	Seite 130	2007
Seite 36	1983	Seite 132	2008
Seite 38	1984	Seite 134	2009
Seite 40	1985	Seite 137	Die 2010er Jahre
Seite 41	1986	Seite 138	2010
Seite 43	1987	Seite 140	2011
Seite 46	1988	Seite 143	2012
Seite 48	1989	Seite 147	2013
Seite 53	Die 90er Jahre	Seite 150	2014
Seite 54	1990	Seite 153	2015
Seite 58	1991	Seite 159	2016
Seite 61	1992	Seite 162	Vorstandsmitglieder
Seite 64	1993	Seite 164	Danksagung / Quellennachweis / Impressum
Seite 68	1994		

Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr

Wir freuen uns, ein Teil der Geschichte des Sylter Unternehmer e.V. zu sein.

vorne, von links:
Harry Kress (Ehrenmitglied), Andreas Voss (Ehrenvorsitzender), Thomas Raffelhüschen, Maren Knote, Catharine Greuel, Susanne Hubert, Raphael Ipsen, Kirsten Vahl-Voss, Karl-Max Hellner, Danica Jansen (Mitarbeiterin der Geschäftsstelle)

mitte, von links:
Ronald Glauth (Leiter der Geschäftsstelle), Oliver Boettiger, Clemens Raab, Peter Peters, Nicolas Kreis, Sven Paulsen, Cornelia Scheibe, Peter Matthiessen (Ehrenvorsitzender), Carsten Kerkamm, Jörn-Hauke Hoppe

hinten, von links:
Tobias Enkelmann, Dirk Volquardsen, Stephan Bahr, Ole König, Holger Flessau

Grußwort Karl Max Hellner
1. Vorsitzender

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins Sylter Unternehmer,

ein 50-jähriges Jubiläum ist immer ein besonderes Ereignis, gerade in unser heute sehr schnelllebigen und manchmal viel zu oberflächlichen Zeit. Als 1. Vorsitzender des Vereins ist es mir ein besonderes Anliegen, die Tätigkeitsfelder des Vereins auszuweiten und politisch ungebunden konsequent für ein unternehmerfreundlicheres Denken einzustehen, welches ich an manchen Stellen noch vermisse. Hierzu bedienen wir heute überwiegend „den kleinen Dienstweg“ und erörtern viele Angelegenheiten direkt mit den Betroffenen ohne vordergründig und mit viel Getöse über die Presse zu agieren. Dies sorgt vielleicht für weniger Aufsehen und mancher mag sich fragen, an welchen Themen der Verein Sylter Unternehmer gerade arbeitet, ich bin aber davon überzeugt, dass dieser Weg sehr zielführend ist, was nicht zuletzt auch die guten Kontakte zu Gremien aus Verwaltung, Politik, Verbänden, Tourismus, Verkehr und natürlich Wirtschaft bestätigen.
Der Verein und die anhängende Wirtschaftsgesellschaft haben in den letzten Jahren viel bewegt und gehen auch weiterhin unangenehmen Themen nicht aus dem Weg. Dabei geht es nicht nur um wirtschaftliche Themen und auch nicht nur solche, die die Insel allein betreffen, vielmehr ist und bleibt der Verein Sylter Unternehmer einer der ersten Ansprechpartner für alle Belange und alle Orte der Insel Sylt.
Als wirtschaftliche Interessenvertretung der Insel werden wir uns auch weiterhin für ein Sylt einsetzen, das für Wachstum und Eigenständigkeit steht. Die wirtschaftlichen Interessen der Insel und Marke Sylt sollten dabei für uns als Verein natürlich immer im Vordergrund stehen, da wir davon überzeugt sind, so zu einer besonders hell strahlenden Marke Sylt beitragen zu können! Mein Wunsch ist es, den Vorsitz in absehbarer Zukunft an die nächste Generation weitergeben zu können, die auf Sylt in den Startlöchern steht und in den letzten Jahren auch vermehrt in den Vorstand integriert wird. Sie wird das Erbe des Vereins und nicht zuletzt auch meine Bemühungen auf ihre eigene Weise fortführen und das zum Stolz und Wohle von uns Allen.
Dazu wünsche ich dem Verein für die Zukunft alles Gute!

Karl Max Hellner

1. Vorsitzender

Grußwort Peter Matthiessen
Ehrenvorsitzender

Es ist ein eindrucksvolles Jubiläum,
das in diesen Tagen gefeiert wird.

50 Jahre „Sylter Unternehmer“ stehen für 50 Jahre Tatkraft, Gestaltungswillen und Ausdauer. Viele Entwicklungen, die das Erscheinungsbild der Insel und ihre wirtschaftliche Stärke nachhaltig geprägt haben, wurden durch den Verein „Sylter Unternehmer“ entscheidend befördert. Heute würde man wohl sagen, wir waren damals, im Jahr 1966, mutige Gründer. Unsere Leitidee, die Insel als Ganzes zu sehen und auch so zu handeln, war seinerzeit neu und geradezu revolutionär. Der Grundgedanke, Unternehmer aller Branchen, aller Berufsgruppen – und vor allem aus allen Inselgemeinden – zusammen zu bringen, hat den beispiellosen Aufstieg zu Deutschlands beliebtester Ferieninsel überhaupt erst möglich gemacht. Dadurch ist ein Gemeinschaftsgefühl entstanden, das bis heute die gesamte Region bis hin aufs Festland wirtschaftlich beflügelt. Innovativ war damals auch, dass sich der Verein „Sylter Unternehmer“ zur Gründung einer eigenen GmbH entschloss, um finanziell schlagkräftiger zu sein.

Wir waren damals bundesweit die Ersten, heute ist das gängige Praxis. Abgestimmtes, gemeinschaftliches Handeln hat uns in den Stand versetzt, selbst auf Landesebene politisch Einfluss zu nehmen und als starke Interessengemeinschaft wahrgenommen zu werden, die ihre Geschicke bis heute selbst bestimmt. Die Insel Sylt hat viele spannende und vor allem sehr erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeiten, die das Wirtschaftsleben prägen. Ich bin stolz, einer von ihnen zu sein. Insgesamt war ich 29 Jahre lang 1. Vorsitzender des Vereins und habe diese Tätigkeit mit großer Freude ausgeübt. Ich wünsche den „Sylter Unternehmern“ eine weiterhin erfolgreiche Zukunft und vor allem auch weiterhin „mutige Gründer“.

Peter Matthiessen

Ehrenvorsitzender

Grußwort Ingbert Liebing
Mitglied des Bundestages

50 Jahre „Sylter Unternehmer e.V.“ –
das ist ein ganz besonderes Jubiläum,

zu dem ich Ihnen und allen Mitgliedern des Vereins von Herzen gratuliere.

Seit fast 20 Jahren verbinden mich persönlich enge Kontakte zum Verein, erst als Bürgermeister, jetzt seit 10 Jahren auch als Mitglied des Deutschen Bundestages. Der Verein ist ein starker Interessenvertreter für die Sylter Wirtschaft. Sie mischen sich in die Diskussionen auf der Insel ein, aber auch außerhalb der Insel. Das ist gut so, denn viele Entscheidungen, die für Sylt elementar sind, werden im Kreis Nordfriesland, im Land Schleswig-Holstein und auf Bundesebene getroffen.

In meiner politischen Arbeit, gerade in meinem heimatlichen Wahlkreis Nordfriesland/Dithmarschen.Nord, habe ich viele Wirtschaftsorganisationen kennengelernt. Aus dieser Erfahrung heraus will ich aus voller Überzeugung das Kompliment sagen: Der Verein Sylter Unternehmer e.V. ist einzigartig in seinem Engagement und in seiner Leistungsbilanz.

Ich wünsche dem Verein Sylter Unternehmer e.V. ein würdiges, festliches und fröhliches Jubiläum und eine gute erfolgreiche und glückliche Zukunft – im Interesse der Sylter Wirtschaft, aber auch im Interesse der Insel insgesamt, die auf einen Erfolg ihrer Unternehmen und ihrer Unternehmer zwingend angewiesen ist.

Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen

Ingbert Liebing

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorsitzender des Arbeitskreises Küste der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Grußwort Reinhard Meyer
Wirtschaftsminister Schleswig-Holstein

Liebe Vereinsmitglieder,

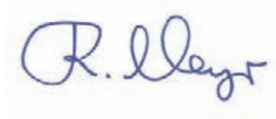
dem Verein Sylter Unternehmer gratuliere ich ganz herzlich im Namen der Landesregierung zum 50-jährigen Bestehen. Der 1966 gegründete Verein ist mit rund 500 Mitgliedern ein starker Vertreter der Wirtschaft in Norddeutschland und ein wichtiger Ansprechpartner für die wirtschaftlichen Belange auf Sylt, in der Region und für ganz Schleswig-Holstein, den echten Norden!

Der Verein Sylter Unternehmer engagiert sich in vielen Bereichen, auch weit über rein wirtschaftspolitische Belange hinaus. So hat er in einer Gemeinschaftsaktion mit dem DeHoGa vorbildliche Aktivitäten entwickelt, um Flüchtlingen einen besseren Einstieg in Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen. Auch mit dem Problem, dass die Beschäftigten Sylter Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten haben, auf der Insel bezahlbaren Wohnraum zu finden, hat sich der Verein aktiv befasst. Denn er ist gut vernetzt und kann auf zahlreiche engagierte Mitglieder bauen.

So ist der Erfolg für 50 Jahre Vereinsleben zu erklären: Er basiert auf einer breiten Basis aktiver Mitglieder aus verschiedenen Branchen, die nach vorne blicken und mit Innovationen und guten Ideen die Insel voranbringen – die Potenziale der Region stets fest im Blick, die gesellschaftliche Verantwortung vor Augen und mit Mut, Herausforderungen aktiv anzupacken.

In diesem Sinne: Auf die nächsten 50 erfolgreichen Jahre!

Ihr



Reinhard Meyer

Minister für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Technologie
des Landes Schleswig-Holstein

Grußwort Heinz Maurus
Kreispräsident Nordfriesland

Ein Unternehmer ist „das Pferd,
das den Karren zieht“

diese Charakterisierung stammt von dem Staatsmann und Literatur-Nobelpreisträger Winston Churchill, der ja für treffende Formulierungen bekannt war. Selten traf er den Nagel präziser auf den Kopf als mit diesen Worten.

Der Verein Sylter Unternehmer erinnert mich nicht nur an das Ross, das den Karren zieht, sondern kommt mir trotz seiner mittlerweile 50 Jahre immer noch vor wie ein nur halb gezähmter junger Hengst, der sich voller Energie ins Zeug legt, um den Karren in immer schnellere Bewegung zu versetzen und den anderen Pferden immer eine Länge voraus zu sein.

In den vielen Jahren, in denen ich die Politik und das öffentliche Leben auf unserer Insel ein stückweit mitgestalten durfte, habe ich den SU als einen Aktivposten kennengelernt, dessen Vertreter es verstanden, visionäres Denken mit einem klarem Blick für reale Möglichkeiten zu verbinden und die dann die Kompetenz sowie – mit der geballten Wucht ihrer Mitglieder im Rücken – die Schlagkraft aufbrachten, Veränderungen und Projekte auch zu verwirklichen.

Ich gratuliere dem Verein und seinen Mitgliedern herzlich zu 50 Jahren leidenschaftlichem und erfolgreichem Engagement für unsere Heimatinsel und wünsche uns allen, dass es ihnen gelingt, ihren Kurs und ihr Tempo auch in den nächsten 50 Jahren beizubehalten.

Heinz Maurus

Kreispräsident Nordfriesland

Grußwort der Gemeinde Sylt

Nikolas Häckel • Peter Schnittgard

Liebe Mitglieder und Freunde der Sylter Unternehmer,

zum 50jährigen Jubiläum des Vereins Sylter Unternehmer gratulieren wir Ihnen im Namen der Gemeinde Sylt ganz herzlich und wünschen Ihnen, dass Sie sich weiterhin für die Sylter Wirtschaft und in vielen sozialen Projekten erfolgreich engagieren.

Wie sich „Sylter Unternehmer e.V.“ von der Gründung 1966 zu einem der größten Wirtschaftsverbände Norddeutschlands mit mittlerweile 500 Mitgliedern entwickelte, ist in dieser informativen Chronik nachzulesen.

Wir danken Ihnen für 50 Jahre Interessenvertretung der Sylter Wirtschaft, aber auch für Ihre Inspirationen und Ihr vielseitiges Engagement zum Wohle unserer Insel.

Und nun: viel Spaß bei der Lektüre.

Nikolas Häckel
Bürgermeister

Peter Schnittgard
Bürgervorsteher

Grußworte der Gemeinden Kampen & Wenningstedt-Braderup

Katrin Fifeik • Steffi Böhm

Fünfzig Jahre nach Gründung einen Mitgliederbestand von fünfhundert Mitgliedern nachweisen zu können, auf einer Insel mit unter 20.000 Einwohnern, erklärt sich nur durch eine außerordentlich gute Vereinsarbeit. Diesem Verdienst möchte ich meine Hochachtung aussprechen. Mit dieser professionellen Arbeit ist der Verein Sylter Unternehmer ein wichtiger Baustein im touristischen Miteinander der Insel Sylt und des Kreises Nordfriesland.

Katrin Fifeik

Bürgermeisterin der Gemeinde
Wenningstedt-Braderup

1966, das war ein Jahr bedeutsamer Ereignisse: Willy Brandt wurde zum SPD-Vorsitzenden gewählt, der Wettbewerb „Jugend forscht“ erstmalig ausgetragen, das berüchtigte „Wembley-Tor“ nach dem verlorenen WM-Endspiel gegen England heiß diskutiert – und der Verein der Sylter Unternehmer gegründet!

Vieles hat sich auf unserem Eiland seitdem verändert, doch dieser Verein war und ist stets präsent. Dafür zollen wir Respekt und Dank, bilden die Sylter Unternehmer doch eine ganz wesentliche Säule des Tourismus. Würde es diesen rührigen Verein nicht geben – man müsste ihn erfinden.

Mit den besten Wünschen für das nächste halbe Jahrhundert!

Steffi Böhm

Bürgermeisterin der
Gemeinde Kampen

Grußworte der Gemeinden Hörnum & List

Ronald Benck • Rolf Speth

1966 war ich gerade 10 Jahre alt und ahnte noch nicht, das der zu diesem Zeitpunkt gegründete Verein der Sylter Unternehmer einmal zu einer derart wichtigen Institution werden würde.
Inzwischen hat der Verein 500 Mitglieder und eine Strahlkraft, die weit über die Grenzen der Insel hinaus reicht und einen stetigen Aufschwung zu verzeichnen hat.
Der jährlich stattfindende Ball der Sylter Unternehmer ist einer der Höhepunkte der Ballsaison und insular gesehen der „Wiener Opernball“ von Sylt.
Ein Verein, der so professionell und ergebnisorientiert aufgestellt ist, wird auch die nächsten 50 Jahre einen regen Zulauf erfahren und ich wünsche dieser wichtigen und nicht wegzudenkenden Institution der Insel weiterhin ein so gutes Geschick.

Ronald Benck

Bürgermeister List auf Sylt

Liebe Sylter Unternehmer, nun ist es 50 Jahre her, dass der Verein Sylter Unternehmer gegründet wurde. Mir ist diese Zeit noch sehr gut in Erinnerung und ich konnte mir damals nicht so recht vorstellen, welche Wege und Ziele erreicht werden sollten.

Mit ihrem ersten Vorsitzenden P. Matthiessen erreichte der Verein jedoch recht schnell eine nicht für möglich gehaltene Akzeptanz, die auch über die Insel hinaus ging.

Der Verein hat sich insular verdient gemacht und wirkt nicht nur im unternehmerischen, sondern auch im gesellschaftlichen und politischen Bereich. Dieses wird auf der Insel auch toleriert und akzeptiert.

Die Frauen und Männer des Vereins haben in der Vergangenheit und Gegenwart viel für unsere Insel geleistet.

Ich wünsche allen Mitgliedern weiterhin eine glückliche Hand für die zukünftigen Aufgaben.

Rolf Speth

Bürgermeister
Gemeinde Hörnum

Vorwort

Der Sylter Unternehmer e.V. lädt Sie mit dieser Chronik zu einem Rückblick auf 50 Jahre Vereinsgeschichte ein und damit auch auf eine Zeitreise in Sachen Wirtschaft, Tourismus und Infrastruktur der Insel Sylt.

Foto: Fotolia

Als sich 1966 einige junge Männer fast konspirativ trafen und Pläne schmiedeten, wie sie denn die Interessen der Sylter Unternehmer und Unternehmerinnen wirkungsvoll vertreten könnten, ahnte wohl niemand, auf welche Erfolge man 50 Jahre danach zurückblicken würde.
Heute zählt der Verein Sylter Unternehmer mit rund 500 Mitgliedern zu den größten Wirtschaftsverbänden Norddeutschlands, was nicht zuletzt angesichts der insularen Lage bemerkenswert ist. Etwa 30% aller auf Sylt tätigen Unternehmer und Unternehmerinnen haben sich dem Verein angeschlossen, von dem sie nicht nur auf verschiedenste Art und Weise profitieren, sondern dessen Arbeit sie auch aktiv mitgestalten und unterstützen. Insbesondere sind hier die Mitglieder des Vorstandes zu nennen, die in unzähligen Stunden ehrenamtlich für das Wohl der Sylter Betriebe einstehen. Ein geschätzter Zeitaufwand von mehr als 250.000 Arbeitsstunden bedeuten über 100 (!) Jahre Arbeitsleistung, die von den vielen Freiwilligen geleistet wurden.
Im Rahmen dieser Chronik sollen die Tätigkeitsfelder dieser vielen Helfer dargestellt werden, ohne jedoch einzelne Personen besonders hervorzuheben. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich Einzelne mal mehr und mal weniger engagieren können oder wollen, dass bestimmte Themen einigen Mitgliedern eher liegen als anderen, die ihren Fokus dann auf andere Schwerpunkte legen. Da der Verein sich seit jeher als geschlossene Einheit präsentiert und Erfolge ebenso wie Misserfolge als Ergebnis der Gemeinschaft angesehen werden, wird in der vorliegenden Chronik weniger auf die handelnden Personen als vielmehr auf die Themen und deren Zusammenhänge eingegangen, weshalb auf den folgenden Seiten vergleichsweise wenig Namen der handelnden Personen genannt werden.

Foto: Fotolia

Eine absolute Ausnahme bildet dabei jedoch ein Mann. Denn, ob man will oder nicht – im Zusammenhang mit dem Verein Sylter Unternehmer wird ein Name immer zwangsläufig fallen – erst recht, wenn es um einen Rückblick auf die vergangenen ersten fünf Jahrzehnte Vereinsgeschichte geht: Peter Matthiessen. Niemand sonst drückte diesem Verein so sehr seinen Stempel auf, wie der streitbare 25-jährige, der 1966 den Grundstein des heutigen Sylter Unternehmer e.V. legte, dessen Geschicke lange und intensiv lenkte und bis heute begleitet. Zweifellos gebührt ihm ein Großteil des Ruhmes, den der Verein Sylter Unternehmer verzeichnen kann und konnte und so ist es dem heutigen Vorstand ein Anliegen, diese Leistung auch im Rahmen dieser Chronik angemessen zu würdigen.

Die Vielzahl der Themen, denen sich der Verein Sylter Unternehmer verschrieben hat, ist so abwechslungsreich und unterschiedlich wie die Insel und deren Entwicklung selbst. Technologische Faktoren spielen dabei eine ebenso große Rolle wie politische, soziale und natürlich touristische. All diese Faktoren wirken mehr oder weniger stark auf die insulare Wirtschaft ein und sind damit allesamt Tätigkeitsfelder des Vereins Sylter Unternehmer. Dabei gibt es Themen, die den Verein nur eine begrenzte Zeit beschäftigen und irgendwann einen Abschluss finden. Die Mehrzahl von ihnen jedoch beschäftigen die Sylter Unternehmer tatsächlich seit Anbeginn des Bestehens. Ob die Ausbildung und Vermittlung von Mitarbeitern, Geschäfts-Öffnungszeiten, Schienen-Infrastruktur, der Flughafen, die Parkplätze, fehlender Wohnraum oder das insulare Marketing, um nur einige Beispiele zu nennen. Seit 50 Jahren stehen diese und weitere Themenkomplexe ununterbrochen auf der Agenda des Vereins. Um den Rahmen dieser Chronik nicht zu sprengen, wird jedoch immer nur dann Bezug auf sie genommen, wenn es besondere Vorkommnisse und außergewöhnliche Anstrengungen gab, die über das übliche Maß hinaus gingen. Genauso verhält es sich bei den zahlreichen jährlichen Aktivitäten der Sylter Unternehmer, wie die Jahres- und Seniorenfeste, das Laternelaufen oder die Weihnachtsbeleuchtung in der Westerländer Innenstadt. All diese vom Verein ins Leben gerufenen Veranstaltungen sind seit Jahrzehnten feste Institutionen im Sylter Jahreskalender. Allein die Aufarbeitung aller Jahresfeste würde einer eigenen Chronik bedürfen, weshalb auch diese Themen zwar permanent betreut, jedoch nicht im gleichen Maße auf den folgenden Seiten berücksichtigt werden.

Zuletzt sei noch erwähnt, dass, wie es sich für eine Chronik gehört, die Ereignisse in ihrer zeitlichen Abfolge geordnet sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es einige Themen gibt, deren Entwicklung sich über längere Zeiträume erstreckt. Solche Projekte werden dann teilweise im Rahmen einer Zusammenfassung zu einem für sie prägnanten Zeitpunkt behandelt. Bei einem Rückblick auf 50 Jahre Vereinsgeschichte bieten sich Kapitel an, die jeweils ein Jahrzehnt umfassen. Um der wirtschaftlichen Betrachtungsweise, um die sich der Verein stets bemüht, gerecht zu werden, sind auch die „Untertitel“ zum jeweiligen Jahrzehnt dem wirtschaftlichen Fachjargon entnommen. Es handelt sich dabei um die modellhafte Beschreibung für einen typischen Zyklus einer Volkswirtschaft, der tatsächlich auch auf den Sylter Unternehmer e.V. übertragen werden kann. Natürlich sind die Untertitel zu pauschalisierend und geben nicht die realen Verhältnisse über Erfolg und Misserfolg wieder. Dennoch ist es überraschend zu sehen, wie gut sie zur Geschichte des Vereins passen.

Doch nun viel Vergnügen bei dem Rückblick auf 50 Jahre Sylter Unternehmer e.V. und vielleicht spüren Sie ja eine ähnliche Begeisterung für die Themen, die den Verein umtreiben, so dass Sie in Zukunft gern aktiv an deren Gestaltung teilhaben möchten. Dann freut sich der Verein Sylter Unternehmer und dessen Vorstand darauf, Sie bald begrüßen zu dürfen.

Die 60er Jahre –
die Gründungsphase

Foto: Fotolia

Was jedoch auf der Insel besonders ist, ist die Tatsache, dass sich die „Jugend“ hier nicht gegen die Politik oder das Establishment wendet, sondern auf einer ganz anderen Ebene tätig wird.

Auf Sylt gibt es zu dieser Zeit überdurchschnittlich viele junge Unternehmer der „Baby-Boomer“ Generation, die entweder gerade den Start in die Selbstständigkeit wagen oder elterliche Betriebe übernommen hatten. Wollen sie sich organisieren, können sie dies ausschließlich im „Handels- und Gewerbeverein Sylt e.V.“ (HGV) tun, der seit seiner Gründung am 2. November 1949 im Hotel Astoria in Westerland besteht.

Vorläufer dieses nach dem 2. Weltkrieg gegründeten Vereins war übrigens der „Kaufmännische Verein“, der von 1907 bis 1928 existierte. Unter dem Vorsitz von Adolf Brodersen nahm dieser erste Zusammenschluss von Kaufleuten auf der Insel kurz nach dessen Gründung ein Thema in Angriff, das auch über 100 Jahre später die Unternehmerschaft noch immer beschäftigt: die Ladenöffnungszeiten. Der Kaufmännische Verein setzte sich für eine Ausweitung der Ladenschlusszeiten ein, und zwar an 40 Tagen bis 22.00 Uhr – und das 1907! Doch dies nur am Rande.

Aus Sicht der jungen Selbstständigen, ist der HGV ein „Altherrenclub“, dem einige von ihnen nicht zutrauen, die eigenen Interessen wirkungsvoll vertreten zu können. Schnell und vehement bildet sich eine unsichtbare Front zwischen den Unternehmer-Generationen, die zunächst folgenlos bleibt – bis zum Jahr 1966.

1966

Im Lokal „Hong Kong Fähre“ an der Apenrader Straße in Westerland trifft sich am 19. März 1966 eine Gruppe junger Selbstständiger, um eine Gegenbewegung zum, ihrer Meinung nach, schwachen HGV zu initiieren.

Der erste Vorsitzende Peter Matthiessen

Sylter Junioren:

Weg mit dem Nachtfahrverbot

Erst die Ansicht des Gastes gründlich erforschen

Mit einer sehr aktuellen Diskussion stellte sich der Verein Sylter Jungunternehmer e. V., die „Sylter Junioren", erstmalig durch eine Vollversammlung in den Klubräumen des Hotel „Stadt Hamburg", zu der auch die Presse und Bürgervorsteher Dr. Zielinski geladen waren, der Oeffentlichkeit vor.

Die Vereinigung Sylter Junioren hat sich nach dem Muster schon bestehender Jungunternehmervereine in Schleswig-Holstein und im übrigen Bundesgebiet gebildet und ist in den Monaten der Entstehung bis heute auf eine eingetragene Mitgliederzahl von 60 Pers. angewachsen, ein respektables Anfangsergebnis, das sich nach dieser Einführung ins öffentliche Bewußtsein noch stark erhöht.

Der Vorstand des Sylter Jungunternehmervereins, der auch bereits in das Vereinsregister eingetragen ist, setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Peter Matthiessen, 2. Vorsitzender Hans-Dieter Stricker, Geschäftsführer Walter Block, Beisitzer sind Werner Koch und Peter Lehnen.

Zweck und Ziel dieser Vereinigung Sylter Jungunternehmer soll es sein, einerseits einen möglichst wachen und wirksamen Schutz der Insel-Geschäftsinteressen schlechthin, gegen ungünstige Einflüsse von außerhalb der Insel zu bewirken und andererseits durch die turnusmäßigen, die z. T. unter Absingen markiger Kampfgesänge die Straßen zu den jetzt noch weiter entfernt stehenden Wagen beschallen. Als Vorschläge zur Erforschung dieses Problems wurde z. B. Fragebogen an alle Gäste und Einwohner dieses Bereichs, ständige Doppelpolizeistreife während der Saison in Strand- und Friedrichstraße, u. U. in Zivil, und ähnliches genannt. Einstimmig wurde zum Abschluß der Debatte festgestellt, daß eine schriftliche Empfehlung seitens der Sylter Jungunternehmer an den Ordnungsausschuß gerichtet wird mit dem Ziel, das Nachtfahrverbot nicht nur einzuschränken, sondern im Interesse der Lebendigerhaltung des Weltbadzentrums ganz aufzugeben. Auch die Ladenschlußzeiten wurden im Verlauf des Zusammenseins lebhaft diskutiert.

Um Diskussionen kommunaler Belange fortzusetzen, ist geplant, nacheinander Kurdirektor Petersen, Sparkassendirektor Knafla und MdL Stojan zu den Vollversammlungen einzuladen, womit für baldige

Sylter Tageblatt, 2.5.1966

Dies ist die Geburtsstunde des heutigen „Sylter Unternehmer e.V.“ (SU) bis zu dem es jedoch noch ein langer Weg ist.

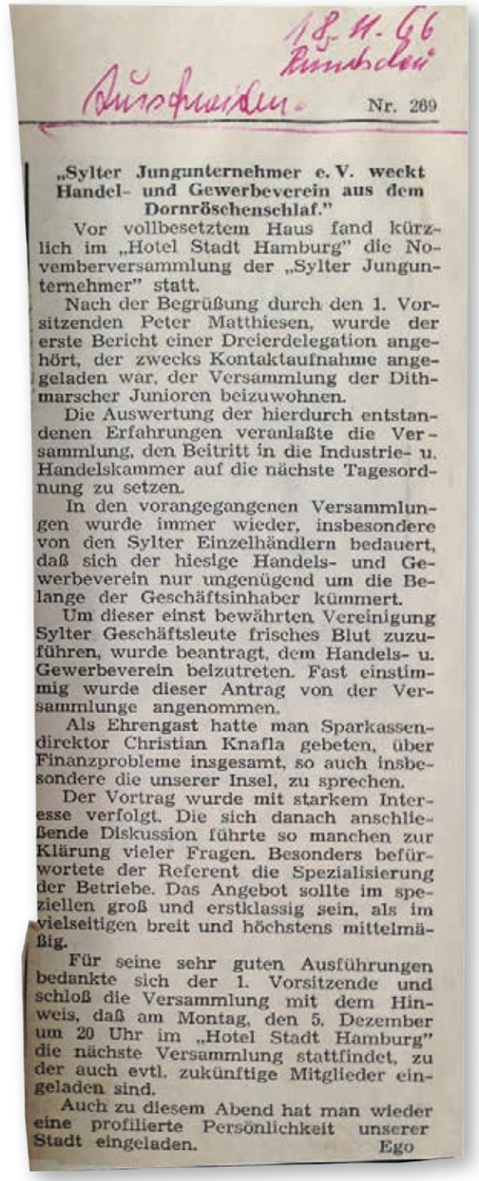
Die etwa 10 Anwesenden haben ziemlich genaue Vorstellungen, wie ihre Gruppierung aussehen soll. Vorstellungen und Ansichten, die als fast revolutionär gelten:

Ihr zu gründender Verein soll offen sein für Mitglieder aus allen Inselorten und vor allem aller Branchen – eine völlig neuartige Idee, blieben doch bis dahin die Mitglieder der Handelskammern, der Innungen und die Freiberufler eher unter „Ihresgleichen“. Die Größe des erweiterten Vorstandes wird auf 20 Personen festgelegt, was in Deutschland bis dahin einmalig ist. So soll aber die zu leistende Arbeit auf möglichst viele verteilt und damit schneller erledigt werden, um die Schlagkraft zu erhöhen. Der Aufnahmebeitrag beträgt 20,- DM und der Name impliziert das maximale Alter der Mitglieder von 45 Jahren: „Sylter Junioren - Sylter Jungunternehmer e.V.“

Die erste öffentliche Vollversammlung am 2. Mai 1966 im Vereinslokal „Eichenzimmer“ des Hotel Stadt Hamburg ist ein riesiger Erfolg. Nicht nur sämtliche Pressevertreter sind vor Ort, auch viele Interessierte lauschen den Ausführungen des ersten gewählten 1. Vorsitzenden des Vereins Peter Matthiessen. Dieser legt sofort die Finger in viele der Wunden, die die Insel beschäftigen und bekräftigt nicht zuletzt damit, wie ernst es den Sylter Junioren ist, fortan eine gewichtige Rolle bei der Entwicklung der Insel spielen zu wollen. Zu den ersten Streitpunkten gehört beispielsweise das neue Kurzentrum, dessen Grundsteinlegung kurz zuvor erfolgte oder das 1965 eingeführte Nachtfahrverbot in der Westerländer Innenstadt.

Die im Wesentlichen heute noch gültige Satzung des Vereins wird übrigens später von Verbänden u. a. in Niebüll, Leck und Heide übernommen und ist ein weiterer Beweis, dass trotz des vorgelegten Tempos, mit der die Junioren vorgehen, eine ungeheure Präzision und viel Weitsicht an den Tag gelegt wird.

Besonders der selbstsichere und charismatische Peter Matthiessen scheut trotz seines jungen Alters von 25 Jahren keine Konfrontation und versteht es, die Presse und öffentliche Vertreter hierfür zu nutzen. Von Beginn an sorgen die Junioren für eine beispielhafte Konsequenz bei ihren allesamt öffentlichen Versammlungen, die in hoher Frequenz und immer mit hochkarätigen Gastrednern durchgeführt werden. Dass dies dem altehrwürdigen HGV und seinem ersten Vorsitzenden Günter P. Schmidt wenig schmeckt, liegt auf der Hand. Nach umfangreichen Scharmützeln, auch auf persönlicher Ebene, empfiehlt Matthiessen am 7. November, kurz nachdem die Junioren Mitglied bei der IHK wurden, allen damals etwa 50 Mitgliedern seines Vereins, geschlossen in den HGV einzutreten. Ein Schachzug, der dem HGV den Wind aus den Segeln nahm – konnte er doch jetzt weniger gegen die Junioren ausrichten, deren Mitglieder ja nun auch seine eigenen sind.



18.11.66
Rundschau

Nr. 289

„Sylter Jungunternehmer e. V. weckt Handel- und Gewerbeverein aus dem Dornröschenschlaf."

Vor vollbesetztem Haus fand kürzlich im „Hotel Stadt Hamburg" die Novemberversammlung der „Sylter Jungunternehmer" statt.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Peter Matthiesen, wurde der erste Bericht einer Dreierdelegation angehört, der zwecks Kontaktaufnahme angeladen war, der Versammlung der Dithmarscher Junioren beizuwohnen.

Die Auswertung der hierdurch entstandenen Erfahrungen veranlaßte die Versammlung, den Beitritt in die Industrie- u. Handelskammer auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

In den vorangegangenen Versammlungen wurde immer wieder, insbesondere von den Sylter Einzelhändlern bedauert, daß sich der hiesige Handels- und Gewerbeverein nur ungenügend um die Belange der Geschäftsinhaber kümmert.

Um dieser einst bewährten Vereinigung Sylter Geschäftsleute frisches Blut zuzuführen, wurde beantragt, dem Handels- u. Gewerbeverein beizutreten. Fast einstimmig wurde dieser Antrag von der Versammlunge angenommen.

Als Ehrengast hatte man Sparkassendirektor Christian Knafla gebeten, über Finanzprobleme insgesamt, so auch insbesondere die unserer Insel, zu sprechen.

Der Vortrag wurde mit starkem Interesse verfolgt. Die sich danach anschließende Diskussion führte so manchen zur Klärung vieler Fragen. Besonders befürwortete der Referent die Spezialisierung der Betriebe. Das Angebot sollte im speziellen groß und erstklassig sein, als im vielseitigen breit und höchstens mittelmäßig.

Für seine sehr guten Ausführungen bedankte sich der 1. Vorsitzende und schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß am Montag, den 5. Dezember um 20 Uhr im „Hotel Stadt Hamburg" die nächste Versammlung stattfindet, zu der auch evtl. zukünftige Mitglieder eingeladen sind.

Auch zu diesem Abend hat man wieder eine profilierte Persönlichkeit unserer Stadt eingeladen.

Ego

Sylter Rundschau

Eine Überschrift der „Sylter Rundschau“ (SR) vom 18.11.1966 trifft die damalige Stimmung perfekt: „Jungunternehmer e.V. weckt HGV aus dem Dornröschenschlaf“

1967 – 1970

Auch in den Jahren nach der Gründung behalten die Jungunternehmer ihr Tempo bei. Trotz eines auf 50,- DM angehobenen Aufnahmebeitrages reißt die Zahl derer, die sich dem Verein anschließen wollen, nicht ab und steigt bis 1970 auf etwa 140.

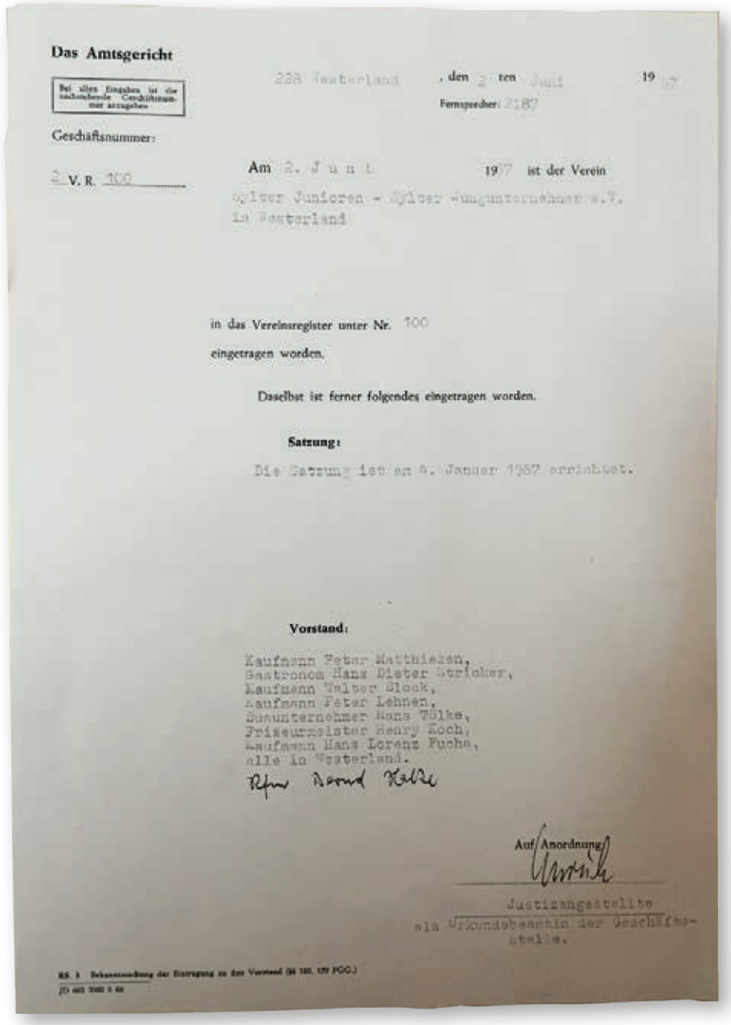
Am 2.6.1967 erfolgt die Eintragung ins Vereinsregister und der offizielle Status beschert den Mitgliedern noch mehr Schwung, ihre Anstrengungen voran zu treiben. Man mischt sich unter anderem in Fragen ein wie:

- Stadtplanung: Die geplante Verlegung des Westerländer Zentralbadestrandes nach Süden und Norden aufgrund des neuen Kurzentrums.

- Flughafen: Die Zivilnutzung des Flughafens Westerland ist ab 1967 möglich und gewünscht – allerdings warnt man schon damals vor einer reinen zivilen Nutzung aufgrund der hohen Kosten und der „Fremden-Verkehrs-Verein“ (FVV) akquiriert erste Fluglinien.

- Krankenhausversorgung: Sorge der vorzeitigen Kündigung der AWO-Vertragsbetten in der Nordsee-Klinik. Die Junioren sagen dazu: „Es wäre ein Unding, Kranke nach Niebüll zu schaffen“. Die Stadtvertretung rechnet in absehbarer Zeit mit dem Neubau eines Inselkrankenhauses.

- Polizeistunde: Aussprache gegen eine Vorverlegung auf 1 Uhr. Man schlägt alternativ 3 oder 4 Uhr vor.



Das Amtsgericht

Bei allen Eingaben ist die nachstehende Geschäftsnummer anzugeben

228 Westerland, den 2 ten Juni 19 67

Fernsprecher: 2187

Geschäftsnummer:

2 V.R. 100

Am 2. Juni 19 67 ist der Verein

Sylter Junioren - Sylter Jungunternehmen e.V. in Westerland

in das Vereinsregister unter Nr. 100 eingetragen worden.

Daselbst ist ferner folgendes eingetragen worden.

Satzung:

Die Satzung ist am 6. Januar 1967 errichtet.

Vorstand:

Kaufmann Peter Matthiesen,
Gastronom Hans Dieter Gerlicher,
Kaufmann Walter Block,
Kaufmann Peter Lehnen,
Bauunternehmer Hans Tölke,
Friseurmeister Henry Koch,
Kaufmann Hans Lorenz Fuchs,
alle in Westerland.

Auf Anordnung

Justizangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle.

SYLTER TAGEBLATT

Gastfreundschaft der Sylter Jungunternehmer

Peter kickte viermal „in“ / Der Kurdirektor und der Anstoß / Sonniges Fußballspiel

Unser Nordsee-Foto zeigt die Mannschaften des Spiels NDR-Fernsehen gegen Sylter Jungunternehmer.

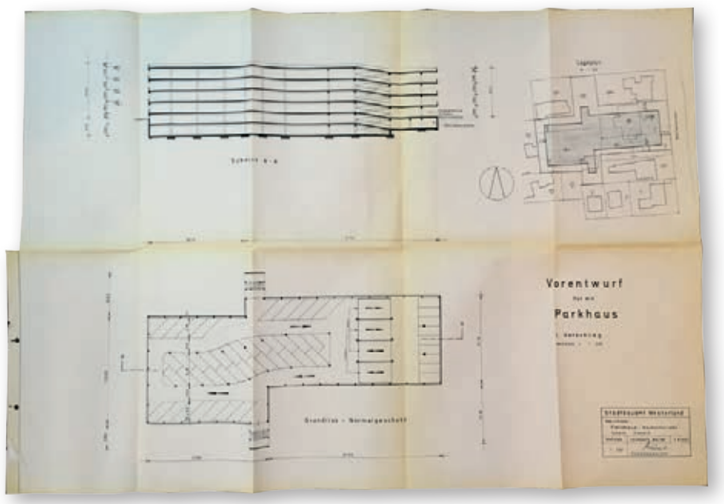
Sylter Tageblatt

Der Kieler Mannschaftsführer übergibt den Pokal an Peter Matthiessen.

- Verkehr auf Sylt: der „Grenzwert von zwei Kurgästen pro Kraftfahrzeug sei bald erreicht“ und die Junioren bemängeln die Parkplatznot in der Innenstadt und treiben die vorliegenden Pläne des Stadtbauamtes für ein „City-Parkhaus“ voran. Eine kurzfristig wegen Baumaßnahmen geplante Vollsperrung der Strand- und Friedrichstraße Ende Juni ’67 wird von den Junioren und HGV verhindert.

- Inselmarketing: ein Fußballspiel der Junioren gegen das NDR Landesstudio Kiel anlässlich einer Rundfunk- und Fernsehreportage über die Arbeit und Ziele der Sylter Jungunternehmer wird organisiert. Am 10.6.67 erfolgt der Anstoß durch Kurdirektor Hans Petersen auf dem Sportplatz Bastianstraße. Der Eintritt iHv. 1,50 DM wird zugunsten eines neuen Rasenplatzes der Stadt Westerland gespendet. Die Sylter siegen mit 5:2. Es ist die erste große öffentliche Veranstaltung der Junioren.

Doch nicht nur bestehende Themen beschäftigen die Jungunternehmer. Sie glänzen besonders durch Aktionen wie die Mitgliederbefragung in der detailliert zur abgelaufenen Saison Stellung bezogen werden kann, und eine Vielzahl der erstmals 1967 ins Leben gerufenen Aktivitäten, mit denen sie die (touristische) Attraktivität der Insel steigern. Viele von ihnen sollen die Junioren fortan viele weitere Jahre oder sogar Jahrzehnte beschäftigen:



Vorentwurf

Parkhaus

Sonnabend, 9. Dezember 1967

Seit gestern Weihnachtsmarkt

Ehrengäste kamen zur offiziellen Eröffnung

Vorsitzender Peter Matthiessen eröffnete den Markt. Rechts im Bild die Ehrengäste.

Sylter Tageblatt

Kino für Kinder: Damit Eltern in Ruhe Weihnachtseinkäufe erledigen können, zeigen die Junioren in den Kurlichtspielen am 9.12. „Donald Duck“ und am 16.12. Susi & Strolch. Eine Karte kostet 1,20 DM.

1. Weihnachtsbeleuchtung in Westerland: Ein Projekt des HGV, der von Jungunternehmern unterstützt wird und bei dem zu Beginn 3 km Lichterketten aufgehangen werden. Die Aktion bringt ein großes mediales Echo, wobei in Rundfunkberichten bezeichnenderweise Peter Matthiessen als Interviewpartner gewählt wird.

1. Jahresfest: Das „Sylter Tageblatt“ (ST) titelt am 2.12. „Eleganz auf rotierendem Parkett, Tanzabend mit Niveau“.

1. Weihnachtsbazar: Vom 8. – 10. Dezember im neuen Kursaal mit 25 Ständen als „Schaufenster der heimischen Wirtschaft“. Der geplante verkaufsoffene Sonntag kann trotz Eilantrag beim Landesministerium nicht durchgesetzt werden. Peter Matthiessen: „Offenbar kann keine große Sache gelingen, ohne dass ein Wermutstropfen in den Becher der Zufriedenheit fällt“. Glückwünsche vom HGV, vom Einzelhandelsverband Schleswig-Holstein und von der Stadt Westerland. ST vom 11.12.67: „Fast jeder zweite Sylter besuchte den Weihnachtsmarkt“.

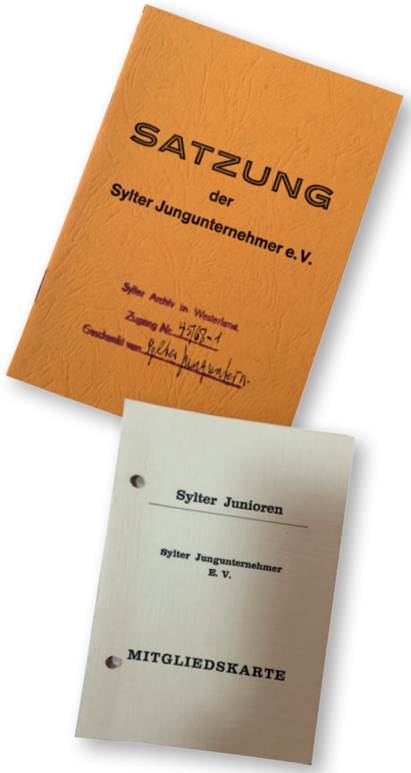
Anfang des Jahres 1968 spitzt sich der Konflikt zwischen den Junioren und dem HGV immer weiter zu. In einer internen Unterlage zur Vorbereitung einer Vorstandssitzung, notiert sich der Vorsitzende des HGV Günter P. Schmidt: „Koch und Voss fragen, ob sie mit Leib und Seele HGV oder Jungunternehmer sind. Im Zweifel ausschließen.“

Die Junioren erhöhen mächtig den Druck auf den HGV, der gegen den unbändigen Drang, etwas bewegen zu wollen und die daraus resultierenden Aktionen blass aussieht. Die „jungen Wilden“ schreiben zu dieser Zeit auch schon mal direkt den Minister an, wenn sie ein Anliegen haben, während der HGV sich noch mit allen damals 12 Bürgermeistern auseinandersetzte – nicht immer der feine oder zielführende Weg, aber ein Indikator für die Willenskraft.

Schließlich hat Günter P. Schmidt nach vielen Jahren, in denen er den HGV als Vorsitzender leitete, genug. Auf ihn folgt 1969 Uwe Alwart als 1. Vorsitzender.

Während dessen stemmen sich die Junioren gegen einen Beschluss der Stadt, der vorsieht das neue „Kurmittelhaus“ zu finanzieren, indem man dem Bauunternehmer „Bense“ ein Grundstück verkauft, auf dem dieser dann 500 – 700 Appartements bauen darf. Dieser Protest wird noch in den nächsten drei Jahren für jede Menge Arbeit bei den Junioren sorgen. Das gleiche gilt für Themen wie die „Inselkurkarte“ oder die „Großgemeinde Sylt“, die auch in den folgenden Jahren immer wieder aufs Tableau kommen.

Die größten Erfolge Ende der 60er sind sicherlich die zweite Ausgabe des Weihnachtsmarktes mit über 10.000 Besuchern in 5 Tagen und die erfolgreiche Herausgabe des 1. Sylt Pass im Januar 1970. Diese Broschüre mit einer Auflage von 2.600 Exemplaren soll mit einer Vielzahl von Gutscheinen und Anregungen die ruhigere Winterzeit beleben – eine Maßnahme, die es zuvor noch nie gab!



25/11.67.

SYLTER TAGEBLATT

Es gab genügend Zündstoff für Diskussionen

Sylter Jungunternehmer trafen sich zur Vollversammlung / Es wurde harte Kritik geübt

Westerland. Sylt hat wieder Zeit, sich auf sich selbst zu besinnen. Das zeigte besonders die Vollversammlung der „Sylter Jungunternehmer“ im Hotel Stadt Hamburg. Vorstand und Mitglieder übten harte Kritik an bestehenden Zuständen und an absehbaren Planungen, machten jedoch konkrete Vorschläge, manchen Mißstand zu beheben. Alle Punkte waren in einem Grundsatzreferat zusammengefaßt, dessen Inhalt von der Versammlung als Grundlage für die weitere Arbeit gebilligt wurde. Der Abend zeigte, daß sich die etwa 80 jungen Unternehmer, die sich hier zusammengeschlossen haben, ihre Arbeit nicht leicht machen.

Vorsitzender Peter Matthiessen eröffnete die Versammlung und gab kurz darauf das Rednerpult für Geschäftsführer Walter Block frei. Block berichtete aus der Vorstandsarbeit während der Sommerpause. Nach einleitenden Worten stellte er die Frage: „Glauben unsere Stadtvertreter, daß sie innerhalb weniger Tage die beiden einzigen Apotheken der Insel, fünf Ärzte und eine Reihe Gewerbebetriebe vom Verkehrsnetz abtrennen können?“ Anlaß zu dieser Frage war die Absicht der Stadt Westerland, Ende Juni kurzfristig die Strand- und die Friedrichstraße für jeden Autoverkehr zu sperren. Bei Bekanntwerden des Vorhabens haben die Jungunternehmer in Verbindung mit dem Handels- und Gewerbeverein eine Unterschriften-

Aber man könne nicht den Kopf in den Sand stecken und behaupten, Westerland sei nun kein Vergnügungsbad mehr. Ein überwiegender Teil der Gäste käme hierher, um speziell hier sein Vergnügen zu finden. Warum wolle man also genau in die Flaute hineinsegeln, in der sich die klassischen Heilbäder gerade befänden, wie es der Präsident des Deutschen Bäderverbandes soeben in Bad Wörishofen bestätigt habe? Man könne den Gast nicht gegen s einen Willen um 1 Uhr ins Bett schicken, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, ihn zu verlieren.

„Wir haben uns in einer Arbeitssitzung mit dem Bürgermeister über diese Frage unterhalten“, sagte Block. „Herr Schilling steht eindeutig hinter dem Gedanken, alle Lokale um 1 Uhr zu schließen. Wir sind

diglich für die Fußgänger, die die Straße passieren wollen, müßten Lücken bleiben.

Nun, vieles wurde notiert. So soll versucht werden, für die nächste Versammlung am 6. November Kurdirektor Petersen als Referenten zu gewinnen, um Fragen an die Städtische Kurverwaltung beantwortet zu bekommen. Für weitere Abende sollen Redner und Diskussionsteilnehmer interessiert werden, die verbindlich informieren können. So will man an Stadtbaumeister Buchloh herantreten, an Bürgermeister Schilling und Inspektor Johannsen, an den Landrat und dessen Stellvertreter, an den Polizeichef, an einen Fachmann für Personalführung und sogar an Herrn Bense.

Nach diesem hochaktuellen Stoff kam es schließlich zu einer Abstimmung, deren Ergebnis keine neuen Diskussionen heraufbeschwören dürfte: Am Sonnabend, 2. Dezember, wird nach zweijährigem Vereinsbestehen das erste Jahresfest gefeiert. Und dieser Gedanke stimmte schließlich die Versammlungsteilnehmer wieder ein wenig munter.

ERFOLG LÄSST SICH BELEGEN!

GOSCH SYLT

SEIT 1967

Auch wenn man klein anfängt, muss man manchmal ein bisschen dicker auftragen*. Wie zum Beispiel bei unseren Fischbrötchen. Mit denen bin ich schließlich groß geworden.

Jürgen Gosch

* Und was für mich gilt, gilt natürlich auch für die Sylter Unternehmer.

WortBildTon

Die 70er Jahre –
der Aufschwung

Foto: Fotolia

Aufgrund des seit der Gründung des Vereins immer stärker werdenden Einflusses der Junioren kann man zu den jeden Montag stattfindenden Sitzungen immer Stadtvertreter begrüßen, die um Einlass bitten.

Nicht zuletzt ist auch Peter Matthiessen ein Grund für das Gewicht des Vereins. In Personalunion ist er nicht nur selbstständiger Unternehmer und 1. Vorsitzender des Sylter Jungunternehmer e.V. – er sitzt auch im Stadtrat, ist Finanzdezernent der Stadt Westerland und sogar ein Jahr lang ehrenamtlicher Kurdirektor, nachdem man den damaligen Posteninhaber entlassen hatte.

Dem Verein kommt diese Gewichtung natürlich zugute und er weiß sie einzusetzen. Besonders nachdem 1970 der Zusammenschluss der Jungunternehmer mit dem HGV unter der Führung der Junioren erfolgt, ist der Weg frei für eine starke Interessensvertretung der Sylter Wirtschaft. Die Altersobergrenze fällt und der neue Name lautet: „Sylter Unternehmer e.V.“ (SU). Das neue und für 41 Jahre gültige Vereinslogo wird am 9.9.1970 vorgestellt.

SYLTER SU UNTERNEHMER E.V.

1971

Ein fast alles beherrschendes Thema beschäftigt auch den Verein der Sylter Unternehmer: „Atlantis“.

Dieses Projekt des Bauunternehmers Bense, bzw. dessen Verhinderung ist rückblickend betrachtet so elementar wichtig gewesen, dass nachfolgend näher darauf eingegangen werden soll:
Das von der Stadt Westerland befürwortete Projekt „Atlantis“ soll der zweite Bauabschnitt des neuen Kurzentrums in Westerland werden, das vom Stuttgarter Unternehmern „Hausbau Bense“ geplant wird. Mitte der 60er war man schon für den Neubau der drei Hochhäuser verantwortlich, die in unmittelbarer Nähe zum Strand mit ihren 13 Stockwerken bis heute das Stadtbild prägen. Doch gegen „Atlantis“ ist dieser bauliche Größenwahn noch gar nichts. Das hauptsächlich als Hotel geplante Gebäude soll mit 28 Stockwerken und einer Höhe von 100 Metern das höchste Gebäude der Insel werden – und der Weg dafür war frei.
Die Planungen für den Bau wurden 1969 öffentlich. Nach diesen soll das Haus 33 Stockwerke und eine Tiefgarage haben. Geplant sind 750 Appartements mit 3.000 Betten und 1.500 Parkplätze in der Tiefgarage.

Die geplanten Kosten betragen 100 Millionen DM. Zusätzlich sollen 16 Millionen in ein ins Atlantis integriertes Kurmittelhaus für die Gemeinde fließen, für das Bense der Gemeinde 10 Millionen DM geben will. Um den Namen zu finden, schreibt die Baufirma einen Wettbewerb unter den Kurgästen aus.
Gebaut werden soll das Gebäude durch die „Architektengruppe Atlantis“ an der verschiedene Architekturbüros beteiligt sind. Bis Juli 1971 hat die Baugruppe etwa sechs bis sieben Millionen DM in die Planung investiert und bereits 200 Wohnungen verkauft.
Der „Turmbau zu Sylt“ ist auch in der Bevölkerung umstritten. Auf Initiative des örtlichen Heilpraktikers Gerd P. Werner gründet sich die „Bürgerinitiative Appartement-Baustopp“, später umbenannt in „Bürgerinitiative Sylt“, die gegen den Bau mobilisiert und der sich auch der SU anschließt. Die Punkte, die kritisiert werden, sind die Belastung durch Verkehr und Müll, die der Bau bringen würde, die optische Wirkung auf das Ortsbild und der Vorwurf, dass „inselfremde Finanzgruppen“ die Einheimischen von der Insel verdrängten. Eine Unterschriftenliste gegen das Projekt bringt 18.373 Unterschriften.
Im Zuge der eskalierenden Auseinandersetzungen werfen Gegner des Baus Scheiben ein und zerstechen Reifen. Es kommt zu Strafanzeigen und anonymen Drohungen. Am 23. November 1971 findet in Westerland eine Demonstration mit 1000 Teilnehmern statt, die unter anderem auch vom SU unterstützt und mitorganisiert wird.
Während die Sylter Rundschau (SR) für einige Zeit zur wichtigsten Diskussionsplattform des deutschen Umweltschutzes wird, schließt sich die überregionale Presse dem Widerstand an. Der Spiegel bezeichnet das

Bilder: Fa. Hausbau Bense

geplante Hochhaus im Herbst 1971 als „Mahnmal der Manipulation“ und warnt vor „Randgruppen der Gesellschaft“, die in den Ferienwohnungen einziehen würden. Die „Zeit“ prangert „die grassierende Sucht nach Profit und immer mehr Profit“ an, die diesen „Betonklotz“ entstehen lässt und feiert den endgültigen Stopp des Projekts als „Sieg auf Sylt“. Die ARD titelt den Beitrag zum Thema als „Sylter Selbstmord?“

In der Stadt selber ist der Kurdirektor Petersen ein Verfechter des Baus, der die ganzen Auseinandersetzungen über für das Hotel eintritt. Der Westerländer Stadtrat stimmt mehrfach den Planungen zu. In einer ersten Abstimmung im April 1971 stimmt der Stadtrat mit 16 zu 4 für den notwendigen Bebauungsplan für ein Gebäude mit 25 Stockwerken, 1.200 Plätzen in der Tiefgarage und einer Gesamtgeschossfläche von 48.500 Quadratmetern ab. Prominenter Gegner im Stadtrat ist der damalige Bürgervorsteher Ernst-Wilhelm Stojan von der SPD. Seine Partei stimmt in der entscheidenden Sitzung des Stadtrats trotzdem für den Bau, der vom Westerländer Stadtrat im November mit 12 zu 8 beschlossen wird. Zu diesem Zeitpunkt hat sich die Gemeinde bereits soweit in Verträge mit Bense verstrickt, dass eine Ablehnung die Gemeinde mehrere Millionen DM an Entschädigungszahlungen gekostet hätte.

Erst das Innenministerium des Landes kann den Wahnsinn stoppen und untersagt am 28. April 1972 den Bau. Nach dem Ende des Baus verklagt Bense die Stadt Westerland auf Entschädigungszahlen von 3,25 Millionen DM. Im Jahr 1977 weisen Gerichte die Klagen endgültig zurück.

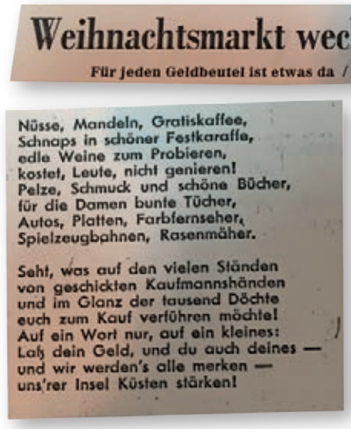
1972 – 1975

Die Themen nehmen kein Ende – im Gegenteil.
Immer mehr Themenbereiche entdeckt der SU für sich und bringt auch sein politisches Gewicht mit in die Diskussion ein:

▶ Umgestaltung der Friedrichstraße: Baustopp... der SU bringt eigene Vorschläge ein, wie eine Fußgängerzone eines Heilbades aussehen sollte. Magistrat beschließt die Umwidmung in eine Fußgängerzone, es sollen Strand- und Neue Straße folgen.

▶ City Parkhaus: Nach den eingeschlafenen Bemühungen der Stadt nimmt der SU das Heft in die Hand und führt für den Parkplatz „Habsburg“ erste Sondierungsgespräche zur Planung für ein Parkhaus mit 256 Stellplätzen und 60 Wohneinheiten.

▶ Strandkonzessionierung: Ein nicht bewirtschafteter Abschnitt zwischen Westerland und Rantum soll auf Vorschlag aus den Reihen des SU bewirtschaftet werden, um u. a. das wilde Parken in den Griff zu bekommen. Ein ordentlicher und bewirtschafteter Parkplatz soll die Lösung bringen.



Weihnachtsmarkt weckt und erfüllt Wünsche

Für jeden Geldbeutel ist etwas da / Syltschau von Jahr zu Jahr schöner

Nüsse, Mandeln, Gratiskaffee,
Schnaps in schöner Festkaraffe,
edle Weine zum Probieren,
kostet, Leute, nicht genieren!
Pelze, Schmuck und schöne Bücher,
für die Damen bunte Tücher,
Autos, Platten, Farbfernseher,
Spielzeugbahnen, Rasenmäher.

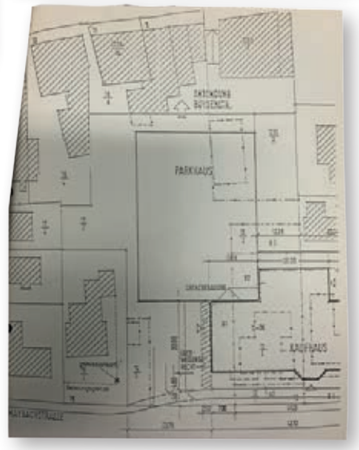
Seht, was auf den vielen Ständen
von geschickten Kaufmannshänden
und im Glanz der tausend Döchte
euch zum Kauf verführen möchte!
Auf ein Wort nur, auf ein kleines:
Laß dein Geld, und du auch deines —
und wir werden's alle merken —
uns'rer Insel Küsten stärken!

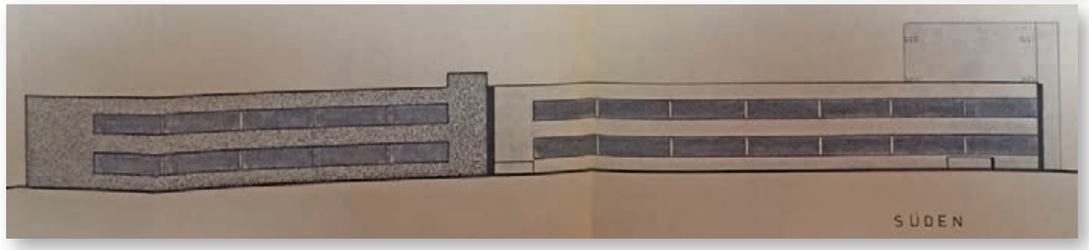
Sylter Rundschau, 6.12.1973

Sylter Rundschau, 8.12.1972

▶ Ferienregelung: Veto gegen „zu frühe“ Herbstferien.

▶ Altpapierentsorgung: Nach fast einem Jahr Suche und den aufgegebenen Plänen dafür selbst eine Gesellschaft zu gründen, hat der SU nun eine Lösung: Eine Altpapierpresse auf dem Gelände der Firma Sörensen & Wünschmann. Dort kann Papier kostenlos entsorgt werden.





Vorstandssitzung 1973

Besonders jedoch liegt die Förderung der Mitarbeiter dem SU am Herzen. Regelmäßig werden Seminare und Fortbildungen organisiert und durchgeführt. Steuerfragen, erste Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung, Mitarbeiter- und Unternehmensführung sind nur einige der behandelten Themenbereiche.

Auch wirtschaftlich ist der SU inzwischen in der Lage, aktiv einzugreifen und gründet beispielsweise zusammen mit der Stadt Westerland eine Auffanggesellschaft für die insolvente „Kurgaststätten GmbH“ – trotz erheblichen Widerstandes.

1976

Das Jahr markiert einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des SU.

Mit der vereinseigenen „Wirtschaftsgesellschaft“ (Wiges) ist der SU der erste Verein in Deutschland, der dem Verein eine GmbH zur Seite stellt und so eine wirtschaftliche Handlungsfähigkeit sicherstellt. Die Eintragung der Wiges ins Handelsregister erfolgt im August 1977.
Hintergrund dieses Schrittes ist nicht zuletzt der mangelnde Angestelltenwohnraum auf der Insel und der Wunsch des Vereins, selber in diesem Bereich tätig zu werden.
Die Wiges bemüht sich deshalb im Zuge der Fertigstellung der Fußgängerzone Friedrichstraße um die Aufstellung eigener Werbevitrinen. Der Antrag auf Genehmigung erfolgt am 20.9.76 beim Magistrat, der am 11.11.76 stattgibt. Eine erste Mustervitrine vom „Typ Braunschweig“ wird bestellt und aufgestellt. Glücklicherweise kann die Verkabelung direkt erfolgen, da die Leitungen für eine geplante, aber letztlich doch nicht genehmigte Beschallungsanlage für die Fußgängerzone ungenutzt im Boden liegen. Nun dient sie den Vitrinen und auch der Weihnachtsbeleuchtung.

Auch über die eigenen Vitrinen hinaus, beschäftigt die neue Fußgängerzone den SU. Am 11.2. erfolgt die Gründung des „Interessenverbandes Fußgängerzone Friedrichstraße“ aus dem die „Werbegemeinschaft Friedrichstraße“, unter der Schirmherrschaft des SU wurde, und die über die Ausstattung und „Möblierung“ entscheiden sollte. Außerdem wird ‘76 erstmals ein Detektivbüro zur Überwachung der Innenstadt engagiert.

Sylter Rundschau, Dezember 1976

Neben wunderbaren Seminaren wie: „Sekretärinnen – Was ein anspruchsvoller Chef von seiner persönlichen Mitarbeiterin verlangt, davon macht sich manche gute Stenotypistin keine rechten Vorstellungen“ und Vorträgen zu Steuersystemen, Lohnkosten und Ehegatten-Arbeitsverträgen, wird der SU auch in Sachen Infrastruktur Schleswig-Holstein zum Thema Westküstenautobahn, Ausbau der A7 über Jagel hinaus bis zur dänischen Grenze aktiv und unterstützt den Aufbau der „Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand“ in Deutschland.
Trotz dieses großen Engagements positioniert sich die Westerländer SPD klar gegen den SU. Als Antwort treten 45 unparteiliche SU-Mitglieder in die CDU ein.

1977

Nach einer schwierigen Saison hinterfragt der SU die Werbeausgaben der einzelnen Gemeinden.

Er fragt, ob die insgesamt 476.000 DM für Werbung nicht besser in der übergeordneten Bädergemeinschaft gebündelt werden sollten?

▶ Stadtplanung: Der SU wird verstärkt in die Planungen zu den großen Projekten einbezogen. Kurmittelhaus Westerland (Grundsteinlegung ‘78, Fertigstellung ‘80, 18,7 Mio. DM), Fertigstellung des ZOB, Sanierung Alter Kursaal (2 Mio. DM).

▶ Sylter Woche: Anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Hindenburg-Damm, zeigt der SU 350 Fotos zur Sylter Geschichte in einer open air Ausstellung auf der Westerländer Promenade.

▶ Friedrichstraße: Problem mit „fliegenden Händlern“ in der Fußgängerzone. Insgesamt 52 in der Saison. „Niveau der Friedrichstraße ist in Gefahr“.

▶ Elektronische Datenverarbeitung: Der SU gibt in Zusammenarbeit mit DATEV einen umfassenden Überblick über Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung (1977!!!).

▶ Jahresfest: „Großer Bord-Ball“ auf der Wikingland der Lindinger Reederei als Unterstützung der in schwieriger Lage befindlichen Reederei.

Preisausschreiben

anläßlich des Dammbau-Jubiläums

1927 — 50 Jahre — 1977

veranstaltet vom Verein Sylter Unternehmer e. V.

Beantworten Sie bitte die Fragen 1 - 4, die Sie auf den folgenden Seiten finden, mit einem Kreuz in den dafür vorgesehenen Kästchen ☒ auf dem Einlegeblatt. Dieses geben Sie bitte bis zum 3. Juni, 18.00 Uhr, im Freizeitcenter ab. Vergessen Sie bitte nicht Ihre Anschrift, unter der Sie am 8. Juni 1977 zu erreichen sind.

Angeln auf Sylt

. . . und alles was dazu gehört, aus dem aktuellen Angel-Shop von

Bendix Düysen

1978

▶ Sylt-Fähre: Insolvenz der Lindinger Linie – der SU nimmt Gespräche zur Übernahme in Zusammenarbeit mit W.D.R. und Kreis NF auf, dann tritt die Bundesbahn als Interessent auf, die aber die Linie für sich allein will. Letztendlich erfolgt der Kauf durch die Förde-Reederei aus Flensburg.

▶ „Auto-Salon“: Der SU veranstaltet mit den damals acht (!) Autohäusern auf Sylt eine Messe. Vorstellung der neuesten Modelle Anfang Juli in der Fußgängerzone Friedrichstraße.

▶ Sylter Woche: Eröffnung 27. Mai. Tauziehen zwischen dem SU und den Kurdirektoren.

▶ Ladenschlusszeiten: Protest gegen Regelung des Kreises.

▶ Vitrinen: 35 Vitrinen können aufgestellt, angeschlossen und nach der Abnahme durch die Stadt für die Nutzung freigegeben werden.

▶ Inselmarketing: Es wird die zunehmende Fülle an Print-Produkten moniert „worin soll denn noch geworben werden?“. Man beschließt ein eigenes Buch herauszubringen.

▶ Kurtaxe: Der SU stellt die Erhebung aufgrund der Gastunfreundlichkeit generell in Frage, sieht aber sehr wohl deren Notwendigkeit.

NORDSEEHEILBAD WESTERLAND

WESTERLAND-BALL 1978

»Jen Pöös Sön' üt Weesterlön'«

- Eine Tüte Sand aus Westerland -

TOMBOLA - GEWINNLISTE

SYLT-PASS

VOM 15. OKTOBER 1978 BIS 15. MÄRZ 1979 ★

10 JAHRE

SYLTER UNTERNEHMER

GÜLTIG BIS:

FÜR:

Viele Unternehmer wollen Lindinger-Fährlinie kaufen

dh. Husum — **Jetzt hat der Millionen-Poker um den Verkauf der Lindinger-Fährlinie zwischen der dänischen Insel Romö und List auf Sylt begonnen.**

Der in Zahlungsschwierigkeiten gekommene dänische Reeder Asger Lindinger fordert 50 Millionen Kronen — umgerechnet 18 Millionen Mark. Geboten aber wurden „nur“ 35 Millionen Kronen — 12,6 Millionen Mark.

Kaufinteressenten sind unter anderem der Verein Sylter Unternehmer, die Husumer Schiffswerft und zahlreiche andere Unternehmer aus Nord-Schleswig.

Die frühere Generalbevollmächtigte des Lindinger-Konzerns, Grethe Bielefeldt hat alle Interessenten „unter einen Hut“ bekommen.

Ihr Plan ist es, bei einem Zustandekommen des Kaufvertrages die Fährlinie in Form einer Kommanditgesellschaft weiter zu führen.

Die Fährschiffe sollen dann weiter unter dänischer Flagge fahren.

28.11.78

Morgenpost

1979

Die erste Klausurtagung des SU findet am 6.1.1979 statt.

In 14 Stunden werden als Schwerpunkte die Intensivierung des Verhältnisses zwischen Vorstand und Mitgliedern, eine bessere Einbindung der Außenorte und aller Branchen, erhöhte Serviceleistungen für Mitglieder und die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit behandelt.

- Seniorenausflug: Der erste Ausflug mit Sylter Senioren wird vom SU organisiert und veranstaltet.
- Angestelltenwohnraum: Der SU erhält aufgrund seiner Bemühungen eine Baulandzusage.
- Schienenverkehr: Es gibt Verbesserungen bei der Deutschen Bahn (DB) die auf den Druck des SU zurückzuführen sind: jede Stunde ein IC und ein durchgehender Zug bis Basel.
- ADAC Autorennen: Das Vorhaben wird vom SU begrüßt und unterstützt.
- Sylt-Törn: Das 1. Sportschiffer Treffen in Hörnum vom 4. - 6.8. wird vom SU mit bundesweiter Werbung unterstützt.
- Weihnachtsmarkt: Im „Jahr des Kindes“ entwickelt der SU ein neues großes Kinderprogramm.

Die 80er Jahre –
der Boom

Foto: Fotolia

Waren die 70er Jahre richtungsweisend für den Stil und das breite Themenspektrum des SU, können die 80er getrost als die „Ernte“ dieser Bemühungen angesehen werden.

Es herrscht eine riesige Betriebsamkeit und Effektivität bei wenig Fluktuation in den Reihen des Vorstandes. Pro Legislaturperiode müssen nur zwischen 2 und 4 Stühle neu besetzt werden, was der Konstanz bei der Weiterentwicklung der eigenen und Unterstützung externer Projekte zu Gute kommt.

So sind die 80er Jahre geprägt von Projekten zunehmender Größe, was sowohl für die inzwischen als feste Bestandteile der Vereinsaufgaben angesehenen Aktivitäten zutrifft, als auch für neue Projekte, bei denen man zunehmend auf die Unterstützung durch den SU baut.

1980 – 1982

Sylter Rundschau, 4.6.1981

Mitglieder des Vereins der Sylter Unternehmer bauten im Süden der Inselmetropole ein Haus für Angestellte, die auf Sylt einen Dauerarbeitsplatz finden sollen. Für die ersten Bewohnerinnen gab es Blumen.

Unternehmer bauten ein Angestelltenwohnhaus

Der Bund gab zweckgebunden das Land / Zweiter Bau geplant

wb. **Westerland.** **Die Wohnungsmisere auf der Insel hat die Unternehmer dazu angespornt, in Eigeninitiative etwas zu tun. Sie haben den ersten Block mit achtzehn Wohnungen errichtet. Und da die Nachfrage nach Wohnraum mit erschwinglichem Mietzins unter ihren Mitarbeitern sehr groß ist, wollen die Sylter Unternehmer bald schon einen zweiten Wohnblock, ein zweites „Angestelltenwohnhaus", wie sie es nennen, errichten. Die Bemühungen dazu laufen schon.**

Jetzt sind die ersten Wohnungen in dem Block an der Hans-Böckler-Straße — im Süden der Inselmetropole — bezogen worden. Vorstandsmitglieder des Vereins der Sylter Unternehmer und Architekten trafen sich, um mit Blumensträußen die Angestellten, die die ersten Wohnungen bezogen, zu begrüßen.

Das Bauland wurde aus dem Bundesvermögen zur Verfügung gestellt. Aber zweckgebunden für die Errichtung dieser Angestelltenwohnungen. Der Bund wollte damit zur Erhaltung von Dauerarbeitsplätzen in der Sylter Wirtschaft beitragen. Oft ist es ja so, daß zum Beispiel Fachkräfte gern nach Sylt kommen wollen, wenn es aber um ihre Unterbringung geht, scheitern nicht selten Festanstellungen.

Ein Jahr lang ist an dem Wohnblock gearbeitet worden. Die Westerländer Architekten Hansen und Schlums lieferten die Baupläne. Das Vorhaben kostete rund 2,6 Millionen Mark. Bei der Vergabe der einzelnen Arbeiten wurden fast ausschließlich Sylter Betriebe berücksichtigt. Das war sicher ein nicht hoch genug einzuschätzender Nebeneffekt!

Die Wohnungen haben einen Raum und bis zu zweieinhalb Räume. Hinzu kommen Küche, Bad, Balkon und Keller. Der Block hat drei Eingänge, durch die der Weg zu je sechs Wohneinheiten führt. Karin Böttger und Iris Holbe, die die ersten Wohnungen bezogen und aus diesem Anlaß vom Hauptvorstandsmitglied der Sylter Unternehmer, Andreas Voss, mit Blumensträußen bedacht wurden, zeigten sich schon nach einigen Tagen von ihrer neuen Behausung sehr angetan, vor allem auch von der Raumaufteilung und von der Ausstattung.

Geschafft, so kam es erleichtert über die Lippen der Männer, die schon vor fünf Jahren über so ein Projekt sprachen, dann zähe und zeitraubende Verhandlungen führen mußten, bis vor etwa zwei Jahren zunächst einmal die Baulandfrage geklärt bzw. erledigt war. Andreas Voss würdigte dann auch entsprechend den Einsatz von Günther Volquardsen, Christian Knaffa, Hans-Hermann Wegst, Hauke Hoppe, Heino Opderbeck, Ernst Broderius und Geschäftsführer Schnepel von er Wohnungsgenossenschaft Nordfriesland um dieses Angestelltenwohnhaus.

Das herausragende Ereignis dieser Jahre ist zweifellos der Bau des ersten Angestellten-Wohnhauses.

An der Hans-Böckler-Straße 20 werden nach einem Jahr Bauzeit im Juni ’81 insgesamt 18 Wohnungen mit 1 bis 2,5 Zimmern bezogen. Das Investitionsvolumen von rund 2,6 Mio. DM stemmt der SU gemeinsam mit der Gewoba im Rahmen eines Bauherrenmodells. Das aus dem Bundesvermögen zur Verfügung gestellte Bauland wurde für die Errichtung von Angestelltenwohnraum zweckgebunden. Bei der Erstellung der Wohnungen wurde großer Wert darauf gelegt, dass die Gewerke an Sylter Handwerksbetriebe vergeben werden. Die unkomplizierte, termingerechte und reibungslose Errichtung dieses ersten „SU-Wohnhauses“ lässt alle Vorbehalte vergessen und macht den Weg frei für eine Reihe weiterer Projekte dieser Art und lässt den SU sogar von einem eigenen „Zuhause für den Verein“ träumen.

Trotz dieses für einen Verein wie den SU ungeheuer großen Projektes, werden die weiteren Themen natürlich nicht vernachlässigt:

- Freisprechungsfeier: Wiederaufnahme einer alten Tradition, für sämtliche Berufe im völlig überfüllten Saal im „Haus des Kurgastes“ in List.

- Schienenverkehr: Auf Drängen des SU wird am Anfang der Herbstferien ein Autozug nach München eingesetzt. Der SU unterstützt die Vermarktung und erreicht Kostendeckung, die Reisenden werden vom SU in Westerland mit einem Glas Sekt und Überraschungseiern für die Kleinen verabschiedet.

- Sylter Sommer-Pass: zum ersten Mal erscheint ’81 neben dem bisherigen Sylt-Pass im Winter – dessen Auflage inzwischen auf 11.000 Exemplare gewachsen ist, eine Sommer-Ausgabe der beliebten Broschüre. Insgesamt 5 Ausgaben (Mai – Sept.) mit 120.000 Exemplaren bilden die Grundlage der späteren Sylter Urlaubstipps.

Sylter Rundschau, 6.10.1980

Unter der Devise „Vom Nordseestrand ins Bayernland" fuhren am Wochenende Insulaner mit 44 Wagen per Auto-Reisezug nach Süden. Organisiert von den Sylter Unternehmern nahmen sie die Gelegenheit wahr, die erste Etappe in die Ferien wortwörtlich im Schlaf zu überwinden. Vorsteher Mißfeldt ließ es sich nicht nehmen, die Reisenden zu verabschieden, deren fröhliche Urlaubslaune mit einem Glas Sekt noch gestärkt wurde. Tröstlich war es für die Zurückbleibenden, daß auch sie freundlich bewirtet wurden.

- Stadtplanung: die „Alte Post“ steht zur Disposition. Die Stadt erwägt an dieser Stelle den Bau eines Parkhauses, der SU setzt sich für den Erhalt der Alten Post ein. Ein Stein fliegt durch die Schaufensterscheibe eines SU-Mitgliedes. Darauf geschrieben: „Schönen Gruß von der Sylter Jugend. Da sie politisch nicht akzeptiert wird, bleibt ihr nur dieser Weg. Rettet die Alte Post, kein Autohochhaus“.
Die Planungen zum Ausbau der Strandstraße zur Fußgängerzone dauern an. Der SU ist bis zu dem Zeitpunkt stark involviert, an dem die Stadtvertretung eine Kehrtwende macht und nun den Ausbau der Fahrspuren erwägt. Der SU warnt vor Kosten und stünde für weitere Planungen in dieser Richtung nicht zur Verfügung.
Die neu geplante Ansiedlung weiterer großer Verbrauchermärkte ruft den SU auf den Plan, der rechtliches Vorgehen in Betracht zieht.

- Mitarbeiter: Der SU organisiert und vermittelt zunehmend Berufspraktika und richtet erfolgreich eine dauerhafte Lehrstellenvermittlung ein. Schon im ersten Jahr konnten alle Suchenden in einen Ausbildungsbetrieb vermittelt werden.

Sylter Tagungs- und Kongressgesellschaft (SyTaKo): Der SU stellt erste Gedanken und Ideen zur Gründung einer Gesellschaft auf, die sich um den wachsenden Bereich der Firmenveranstaltungen kümmern soll, um diese nach Sylt zu bekommen.

Seminare: Die Möglichkeiten des neuen Mediums Bildschirmtext werden ausführlich dargestellt; Informationsveranstaltungen zur neuen Energieform Erdgas. Der SU vermittelt zwischen dem insularen Heizungs-, Sanitär und Installationsgewerbe und dem Sylter Gaswerk.

Sylt-Fähre: Der Fahrplan soll von Januar bis März ruhen. Der SU versucht zu intervenieren, kann aber nichts ausrichten, weil der Grund angeblich in notwenigen Reparaturen am Anleger liegt. Der SU bezweifelt dies zwar, ist aber machtlos – der Fährbetrieb ruht drei Monate.
Daraufhin erfolgt die Wiederaufnahme der Übernahmegespräche, weil sich der SU beim damaligen Kauf durch die Förde Reederei aus Flensburg getäuscht fühlt, in Wahrheit nämlich konnte diese nur kaufen, weil die Deutsche Verkehrskreditbank rund die Hälfte des Gesellschafterkapitals von 1,1 Mio. DM beisteuerte. Diese ist jedoch ein Tochterunternehmen der Bundesbahn. Ein Ausblutenlassen der Fährlinie zugunsten der teureren Autozugalternative wird befürchtet. Nun droht tatsächlich die Einstellung der Fährlinie.

Montag, den 23. August 1982 — SÜDSCHLESWIG AUF EINEN BLICK

Fährbetrieb Sylt/Rømø wird zum 30. September eingestellt

Entscheidung der Förde-Reederei hat Betroffenheit ausgelöst

Donnerstag, den 26. August 1982

Förde-Reederei betont: Ganzjähriger Fährverkehr ist völlig ausgeschlossen

Bundesbahn nicht Gesellschafter der Reederei — Sylter sehen Gefahr für Tourismus

SYLT/RØMØ. Am Wochenende, als bekannt wurde, daß die Förde-Reederei die Fährverbindung List-Havneby zum 30. September für sechs Monate stillegen will hieß es: »Keine Begründung zu diesem Zeitpunkt«. Gestern gelang es uns, mit Hans-Werner Nissen, Geschäftsführer der Sylt-Rømø-Linie, zu sprechen. Seine klare Aussage: »Wenn die Fährlinie überhaupt erhalten bleiben soll, dann ist die Winterpause unumgänglich«.

Sylt. Und da die Reederei ihre Stillegung zum 30. September »rechtzeitig« bekannt gegeben habe, könne man sich auf Sylt auch rechtzeitig »darauf einstellen«. Für ihn ist daher jede Diskussion überflüssig.

Von insularer Seite wird das jedoch anders gesehen. Volker Hoppe, Vorsitzender

sagte Volker Hoppe,« wer garantiert uns, daß die Winterpause 1983 nicht bereits Ende August beginnt?«

Die nicht mehr so üppig gefüllten Urlaubsgeldbeutel machen die Fremdenverkehrszentren, wo jeder direkt oder indirekt vom Fremdenverkehr lebt, anfälliger. Eine ausge-

Flensborg Avis

Donnerstag, den 9. September 1982

Sylter Unternehmer:

„Gezielte Störmanöver zum langsamen Austrocknen der Fährlinie"

Die Sylter Unternehmer sind weiterhin an einer Übernahme oder Beteiligung an Fähren interessiert

Vorsitzender Matthiessen: „Wir wurden getäuscht und belogen"

wb. Westerland. Die Sylter Unternehmer betreiben die Wiederaufnahme jener Gespräche, die 1978 um den Kauf bzw. um die Mitbeteiligung der damals nicht mehr liquiden Lindinger-Reederei geführt wurden. Das kündigten in einer Pressekonferenz gestern mittag die Unternehmer-Vorstandsmitglieder Peter Matthiessen und Jürgen Precht an. Es gehe um die Erhaltung der für die Insel fast lebensnotwendigen Fährlinie zwischen Röm und Sylt.

Im Interesse des Fremdenverkehrs und der Sylter Wirtschaft dürfe diese Verbindung auf keinen Fall eingestellt werden. Man sei aber Kaufmann genug, um Verständnis für Betriebspausen, z. B. im November und ab Mitte Januar bis Ende Februar, zu haben, fügte Matthiessen hinzu.

Der Vorsitzende erinnerte an die Bereitschaft der Unternehmer, zusammen mit der Wyker Dampfschiffreederei — als fachkundige Partnerin — und mit Unterstützung des Kreises Nordfriesland die Röm-Sylt-Linie zu übernehmen. Im September 1978 habe man ausführliche Gespräche über die Fährverbindung geführt. Die Landesregierung hätte ausdrücklich die Initiative der Sylter Unternehmer begrüßt.

Dann sei die Bundesbahn als Interessentin an der Fährlinie aufgetreten. Sie wollte aber nicht Mitgesellschafterin werden, sondern die Linie für sich allein haben. Dann hieß es, die Flensburger Förde-Reederei habe die Linie gekauft. Nun erst sei es an den Tag gekommen, so die Vorstandssprecher der Unternehmer, daß die Deutsche Verkehrskreditbank (DVKB), ein Tochterunternehmen der Bundesbahn, an dem insgesamt 1,1 Millionen DM hohen Gesellschaftskapital der neuen Röm-Sylt-Linie mit 561 000 Mark beteiligt sei. Der Anteil der Förde-Reederei betrage 539 000 Mark.

Sylter Rundschau, 9.9.1982

Sylter Rundschau, November 1982

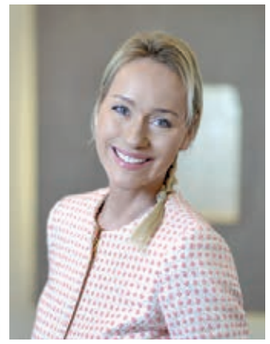
Sylter Rundschau, 5.1.1983

Vertrag der Sylt-Rømø-Linie gilt nur noch bis zum Ende des Jahres

KANZLEI KERKAMM

Notariats-, Rechtsanwalts- & Fachanwaltskanzlei

Carsten Kerkamm, Notar & Rechtsanwalt



Silke Kerkamm, Mandantenbetreuung

Wir beraten Sie
- kompetent und besonnen
- engagiert und individuell
- kreativ und zuverlässig

u.a. in den Rechtsgebieten:
- Grundstücksrecht
- Miet- und Wohnungs-Eigentumsrecht
- Bau- und Architektenrecht
- Erb- und Familienrecht
- Vertragsgestaltungen
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Internetrecht
- Strafrecht
- Forderungseinzug

Der gemeinsame Weg war, ist und bleibt das Ziel.
In diesem Sinne gratulieren wir herzlich
dem Sylter Unternehmer e.V.
zum 50jährigen Bestehen!

Carsten Kerkamm
Notar, Rechtsanwalt, zus. Fachanwalt
für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Keitumer Chaussee 16 I 25980 Sylt / Westerland
Tel.: 0 46 51 / 299-133 I Fax: 0 46 51 / 299-134
E-Mail: ra@kanzlei-kerkamm.de I www.kanzlei-kerkamm.de

1983

Aus den ersten Überlegungen wird Realität: Am 15.3.1983 gründet der SU die Sylter Tagungs- und Kongress GmbH.

Sie soll das Ziel verfolgen, durch Werbung, Akquisition und optimale Betreuung vor Ort zusätzliche, ferienunabhängige Tagungsgäste auf Sylt zu gewinnen und damit zu einer höheren Auslastung der dafür geeigneten Hotelbetriebe beizutragen. Laut Fremdenverkehrsbericht waren Hotels durchschnittlich an nur 130 Tagen des Jahres ausgelastet, Hotel garnis an nur 94 Tagen. Zunächst wurde hierfür eine Geschäftsführerin eingestellt, kurz darauf übernahm der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Matthiessen selbst das Ruder, bevor dann 1984 die Leitung an den städtischen Kurbetrieb übergeben wurde.

Ein zweites Schwerpunktthema des Jahres ist der Bauinvestor „Reh“. Zum Beginn der Saison besitzt die Firma 30 Häuser auf Sylt – im Dezember sind es dann schon 180. Das erklärte Ziel lautet: 10.000 Reh Betten unter dem Namen RTS-International-Touristik zu vermarkten. Angst macht nicht nur dem SU Rehs „windige“ Finanzierungsform und das Angebot organisierter Pauschalreisen, die er sogar über Fernsehwerbung anbietet. Als Reh dann noch ein Taxiunternehmen kauft, erfolgt der Schulterschluss zwischen dem SU und Westerlands Bürgermeister Hoppe, der von einer „toten Insel“ sprach, wenn Reh seine Ziele erreicht. Gemeinsam strengt man Fernsehberichterstattungen und bundesweite Presse an. Die Anstrengungen haben Erfolg. 1984 zieht sich Reh von der Insel zurück.

Weitere Themen waren:

- Inselmarketing: Ein Medientrend der Zeit ist die neue Möglichkeit des regionalen Stadtfernsehens. Der SU prüft lange und intensiv die Einrichtung eines eigenen Senders auf der Insel, verwirft diese Idee letztendlich jedoch.

- Einschulungsfeier: Der SU ist Ausrichter im Alten Kursaal.

- Laternelaufen: Der SU organisiert Umzug für Kinder und verschenkt 2.000 Laternen mit jeweils einer zweiten Kerze für den Rückweg.

Vera Prahl, das 300. Mitglied der Sylter Unternehmer

- Schienenverkehr: Zum regelmäßigen Arbeitskreis von der DB und dem SU, der in diesem Jahr endlich einen späteren Autozug um 21.25 Uhr zum Ergebnis hat, erfolgt die Einrichtung eines jährlich tagenden überregionalen Arbeitskreises.

- Seminare: Verstärkte Angebote für Unternehmerinnen und mitarbeitenden Ehefrauen.

- Weihnachtsmarkt: Zum ersten Mal ist dieser eingebettet in die große Aktion „Schöne Weihnachten auf Sylt“, eine Möwe mit rotem Schal ist das überall sichtbare Erkennungszeichen, 160 teilnehmende Betriebe, 75.000 Lose für 213 Gutscheine, die in wöchentliche Ziehungen vergeben werden, machen die erste Ausgabe zu einem großen Erfolg.

Syltfähre
Telefon: 0461 864-601 • www.syltfaehre.de
Fahrplan 2016*
Havneby/Rømø → List auf Sylt

Montag – Donnerstag			Freitag			Samstag und Sonntag		
05:15	05:15	05:15	05:15	05:15	05:15			
06:45	06:45	06:45	06:45	06:45	06:45			07:00
08:30	08:30	08:30	08:30	08:30	08:30	08:30	08:30	08:30
10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25	10:25
12:25	12:25	12:25	12:25	12:25	12:25	12:25	12:25	12:25
14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25	14:25
17:25	17:25	16:25	17:25	17:25	16:25	17:25	16:25	16:25
		18:25			18:25		18:25	18:25
					20:25			20:25

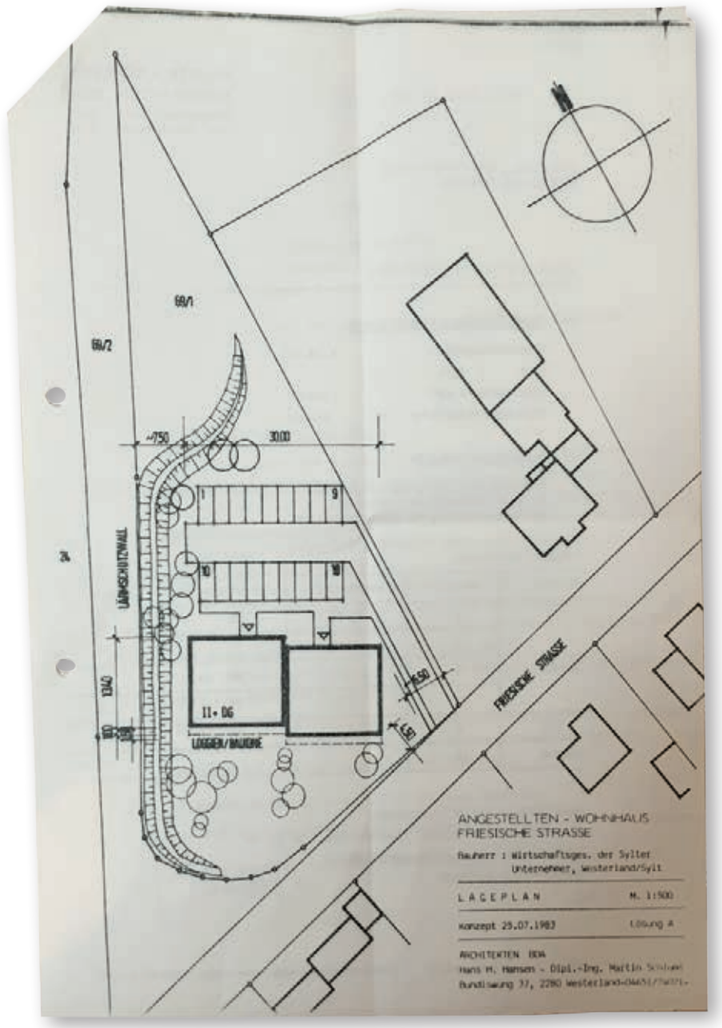
List auf Sylt → Havneby/Rømø

Montag – Donnerstag			Freitag			Samstag und Sonntag		
06:00	06:00	06:00	06:00	06:00	06:00			
07:30	07:30	07:30	07:30	07:30	07:30			07:45
09:25	09:25	09:25	09:25	09:25	09:25	09:25	09:25	09:25
11:25	11:25	11:25	11:25	11:25	11:25	11:25	11:25	11:25
13:25	13:25	13:25	13:25	13:25	13:25	13:25	13:25	13:25
15:25	15:25	15:25	15:25	15:25	15:25	15:25	15:25	15:25
18:25	18:25	17:25	18:25	18:25	17:25	18:25	17:25	17:25
		19:25			19:25		19:25	19:25
					21:25			21:25

Wintersaison 04.01.–13.03. und 31.10.–23.12.2016*
Nebensaison 14.03.–19.06. und 05.09.–30.10.2016*
Sommersaison 20.06.–04.09.2016*
* Bitte beachten Sie unseren Sonderfahrplan unter: www.syltfaehre.de
Seeluft statt Zugluft
Die günstige Anreisealternative nach Sylt.
50 Jahre Sylter Unternehmer
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.
Rømø-Sylt Linie GmbH & Co. KG
Postfach 16 52 · 24906 Flensburg
facebook.com/Syltfaehre
Änderungen und Druckfehler vorbehalten.
Maritime Anreise
Reservierter KFZ-Stellplatz
Günstiger Fahrpreis

1984

Auch dieses Jahr steht, wie das Jahr 1981, ganz im Zeichen des Wohnungsbaus.



Auf dem Grundstück Friesische Straße 43 – 47 erfolgt im April der Baubeginn für das zweite SU-Angestellten-Wohnhaus, weitere 18 Wohnungen werden von Unternehmern unter dem Dach des SU gebaut, die aus 50 Bewerbern gelost wurden. Die Stadtvertretung hatte nicht einheitlich, aber mehrheitlich dafür gestimmt, dem Verein ein günstiges Grundstück zu überlassen, Projektgesamtkosten 2,8 Mio. DM, am 23.5. erfolgt die Grundsteinlegung, Richtfest 23.8.84, Fertigstellung und Bezug Ende April ‘85.

Und noch ein Großprojekt beschäftigt den SU: Zum ersten Mal wird ein Saisonabschlussfest unter dem Namen „Abschied vom Sommer“ organisiert. Ein riesiges Festzelt auf dem Parkplatz Habsburg beherbergt am 21.9. die Bühne für die „Hot House Jazzman Band“ und die „Sylter Tornados“, die 3.500 Gäste zum Tanzen bringen. Der Eintritts-Obolus beträgt 3 DM.

Außerdem sind da noch die Themen:

- Inselkurkarte: Die Einführung scheitert, weil viele der öffentlichen Versorgungseinrichtungen auf gepachtetem Privateigentum stehen. Die Pachtverträge würden bei Teilnahme an einer inselweit gültigen Kurkarte erlöschen. Deshalb kann z. B. Kampen sich nicht beteiligen, was jedoch auch den Ausschluss aus der Bädergemeinschaft zur Folge hat.

- Seminare: Der SU informiert über das neue Medium Kabelfernsehen.

- Stadtplanung: Nach gemeinsamer Planung mit dem SU wird das neue Gewerbegebiet in Tinnum präsentiert; ein großes Thema ist die Neuplanung der Verkehrsführung zwischen Sylt-Ost und Westerland bzw. Autozug und eine innerstädtische Entlastungsstraße auf der Inselbahntrasse; die Planungen in Sachen Strandstraße laufen wieder in Richtung Fußgängerzone. Der Ausschuss „Sylter Architekten und Ingenieure“ unter Federführung des SU übernimmt die Gestaltungsplanung.

- Weihnachtsmarkt: Die 15. Auflage erfolgt wieder im Rahmen „Schöne Weihnachten auf Sylt“, 47 Aussteller mit 53 Ständen im neuen Kursaal, 15.000 Besucher, der Hauptgewinn der Tombola, deren Erlöse an der Küstenschutz gespendet werden, ist ein Auto.

1985

Die Stadt Westerland lehnt eine Beteiligung an der SyTaKo ab und bringt damit die GmbH an den Rand der Insolvenz, und das, obwohl die GmbH für nachweislich mehr als 4.000 Übernachtungen im Jahr 1985 sorgte.

▶ Saisonabschlussfest: 2. „Abschied vom Sommer“, diesmal noch größer auf dem Parkplatz Pieten, mit Festzelt für 1.000 Personen, Musik vom NDR, Kinderkarussell, Hau den Lukas, Highlight: Boxveranstaltung mit 12 Kämpfen zwischen „Sparta Flensburg“ aus der 1. Bundesliga mit der stärksten Staffel in Norddeutschland und einer Weser-Ems-Auswahl verstärkt durch die britische Rheinarmee.

▶ Freisprechungsfeier: Erste Schwierigkeiten durch unterschiedliche Prüfungstermine der einzelnen Berufe.

▶ Tinnumer Treff: Der SU unterstützt die Organisation vom Tag der offenen Tür im neuen Gewerbegebiet am 2.6.85.

▶ Schienenverkehr: Vereinbarung zwischen DB und dem SU: wer mehr als 50 Autorückfahrscheine fotokopiert an die Bundesbahndirektion Nord in Hamburg sendet, erhält ein 1. Klasse Ticket für ein frei wählbares Ziel in der BRD.

1986

Auf einer Klausurtagung wird eine Vereinsnamensänderung diskutiert und sämtliche Aktivitäten werden kritisch überprüft.

Man entscheidet sich, die Aktion „Schöne Weihnachten auf Sylt“ fortzuführen, nachdem sie im Jahr zuvor ausgefallen war; die Seminarreihen des Vereins sollen wieder verstärkt durchgeführt werden; Bemühungen zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehr“ in Kooperation mit den Kurverwaltungen, der Bädergemeinschaft und den Verkehrsgesellschaften sollen angestrengt werden, das Ziel eine eigene Immobilie als „Haus der Begegnung“ soll verstärkt weiter verfolgt werden – dies erfolgt auch – u. a. bei einem Objekt in der Zwangsversteigerung, welches jedoch von Jörg Müller gekauft wird.

▶ Inselmarketing: Der SU lässt im Rahmen einer Diskussion um die Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe um 10% die bisherige Mittelverwendung prüfen, in 1985 wurden demnach 528.000 DM eingenommen, jedoch „nur“ 417.000 DM in den vorgesehenen Zweck – also Werbung für die Insel reinvestiert.

▶ Stadtplanung: Die Umwandlung der Strandstraße inkl. Neue Straße zur Fußgängerzone erfolgt; der SU regt die Gründung einer „Innenstadt GmbH“ an, um die Westerländer Parkflächen zu bewirtschaften; eine Idee der Stadt, alle Querungen der Fußgängerzone zwischen Bahnhof und Strand für den Autoverkehr zu sperren, trifft auf heftigen Wiederstand beim SU.

▶ Sperrstunde in Kampen: Der SU vermittelt erfolgreich zwischen Betrieben und Gemeinde, die die Sperrstunde von 2 auf 1 Uhr vorverlegen will.

▶ Mitarbeiter: ABM-Förderung für schwer Vermittelbare in Kooperation mit der Agentur für Arbeit: Konzeption zur Sicherung und Ausweitung von Arbeitsplätzen.

▶ Saisonabschlussfest: In diesem Jahr kein „Abschied vom Sommer“ Fest – auch wenn die Stadt es gern gehabt hätte.

▶ SyTaKo: Die GmbH ruht.

▶ Tierpark Tinnum: Der SU unterstützt im Bemühen um Baugenehmigung.

Die Seniorenfeier 1986

Geschäftsstelle: Der Vorstand genehmigt der Geschäftsstelle ein Tastentelefon als Weihnachtspräsent.

Sylt-Sommerpass – jetzt Sylter Urlaubs-Tipps: Querelen zwischen Bädergemeinschaft und der Gemeinde Kampen gefährden das Projekt. Der damalige GF Peter Schnittgard versucht, die Einträge Kampens zu verhindern. Der SU sperrt sich dagegen.

Norddörferhalle: Aufgrund zunehmender Nutzung der Halle durch externe gewerbliche Anbieter, strengt der SU eine Neuordnung der Nutzungsregelungen an: es soll nur kulturelle/sportliche, aber keine gewerbliche Nutzung erfolgen. Insgesamt stehen 5 Mio. DM Kaufkraftverlust durch bisherige Veranstaltungen gewerblicher Anbieter Mieteinnahmen von nur rund 80.000 DM der Gemeinden durch diese Anbieter gegenüber, dieses Thema beschäftigt den SU die nächsten Jahre.

Freisprechungsfeier: Statt einer großen Feier für alle gibt es aufgrund der unterschiedlichen Prüfungstermine nun leider wieder sehr viele kleinere Feiern der einzelnen Berufe.

Jahresfest: Erstmals seit 1967 findet in diesem Jahr kein Jahresfest statt.

Wir gratulieren dem Verein Sylter Unternehmer zum 50-jährigen Bestehen und bedanken uns für die jahrelange und vertrauensvolle Zusammenarbeit

„Wir sind groß genug für jeden Anspruch und klein genug, um immer Ihr persönlicher Partner zu sein."

Christiansen & Partner
Steuerberatungsgesellschaft mbB

Landwirtschaftliche Buchstelle

Dirk-Brodersen-Straße 1
25980 Sylt/OT Westerland
04651/98 84 0

Testamentsvollstrecker (AGT)
Fachberater für
Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

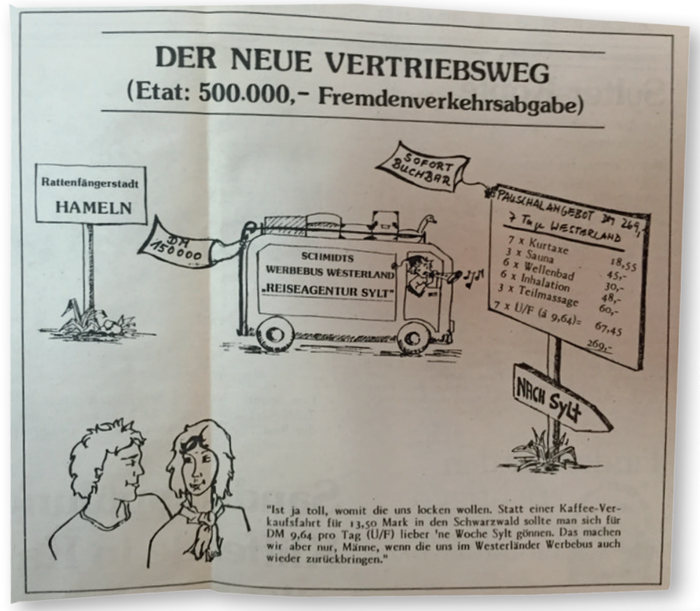
www.christiansen-steuerberater.de

1987

Die Fußgängerzonen Strandstraße und Neue Straße sind fertig.

Der SU lehnt die von der Stadt geplante und 500.000 DM teure Neugestaltung des Rathausvorplatzes ab, weil diese augenscheinlich nur zu Repräsentationszwecken anlässlich des in Westerland stattfindenden Bädertages erfolgen soll, vielmehr befürwortet der SU eine Tiefgarage an dieser Stelle und fordert in diesem Zusammenhang ein Parkleitsystem. Weitere Vorschläge aus dem SU sind die Verlängerung der innerstädtischen Entlastungsstraße von Johann-Möller Straße über Trift in die Lorens-de-Hahn-Straße sowie das Befahren von Maybachstraße und Norderstraße in zwei Richtungen; erneut macht das Niveau der Friedrichstraße Sorgen und der SU bittet alle Verantwortlichen nach dem Auftauchen eines „Beweisvideos" an einen Tisch; der Parkplatz Habsburg ist noch immer eine Herzensangelegenheit des SU, der erneut Sondierungsgespräche mit der Stadt zum Bau eines Parkhauses aufnimmt.

Inselmarketing: Es wird starke Kritik an den Ausgaben für den „Sylter Werbebus" geübt, zumal das Thema Fremdenverkehrsabgabe noch immer nicht abschließend geklärt ist.



Neuer Sylt Anzeiger, Februar 1987

Neuer Sylt Anzeiger, 21.1.1987

Schienenverkehr: Der Arbeitskreis wurde um die Bädergemeinschaft erweitert. Erfolge in diesem Jahr sind u. a. jeden Montag ein D-Zug um 6.03 Uhr nach Hamburg, und ein letzter Zug ab Westerland um 22.57 Uhr statt 22.23 Uhr; über die Presse werden am 12. Mai Vorschläge für eine alternative Nutzung des Bahndammes verbreitet: Auf dem Hindenburg-Damm soll auf jeder Seite eine Straße gebaut werden. Der Bundesbahn sollen die gleichen Einnahmen wie bisher garantiert werden. Zustimmung vom SU, Ablehnung durch Stadtvertreter.

Lehrlingswohnheim: Nachdem zwei Jahre zuvor eine Idee im Zusammenhang mit den Rantumer Kasernen verworfen werden musste, erfolgt nun ein erster Gedankenaustausch mit der IHK und der Agentur für Arbeit zur Planung einer zentralen und betreuten Wohneinrichtung für Auszubildende.

Flughafen: Einbindung des SU in die Planung des neuen Towers und Empfanggebäudes.

Meierei Tinnum: Der SU setzt sich leider erfolglos für den Erhalt des Meiereibetriebes ein.

Jahresfest: Nach einem Jahr Pause findet das Jahresfest wieder statt, Motto: „Einmal im Jahr lieber feste feiern als feste Arbeiten“.

Unternehmer-Chef fordert: Straße auf dem Damm bauen

Rege Diskussion um Westerlands Verkehrskonzept

Von unserem Redaktionsmitglied Hans Erich Völker

WESTERLAND. Peter Matthiessen, seit über 20 Jahren Chef der Sylte Unternehmer, sprach bei der Monatsversammlung seiner Organisation ei heißes Thema öffentlich aus: Auf dem Hindenburg-Damm soll auf jeder Se te eine Straße gebaut werden. Der Bundesbahn als Besitzerin des Geländ sollten die gleichen Einnahmen garantiert werden wie die, die sie jetzt dur die Gebühren des Autozuges bekommt.

Sylter Rundschau, 13.5.1987

H.B. JENSEN
SYLT

Herzlichen Glückwunsch dem Verein der Sylter Unternehmer zum 50. Jubiläum.
Wir bedanken uns für den Einsatz zu Gunsten unserer Insel.

75 jähriges Geschäftsjubiläum der Fa. H. B. Jensen, G. m. b. H., Westerland
1. April 1930.
Ein Stück Westerländer Geschichte.
Von Fr. Roßberg.

Was du ererbt von deinen Vätern hast, Erwirb es, um es zu besitzen.

Kein sinnigeres Motto konnten wohl die jetzigen Inhaber der Fa. H. B. Jensen in einem Gedenkblatt, das sie anläßlich des 75jährigen Geschäftsjubiläums herausgaben, gebrauchen, und „ein Stück Westerländer Geschichte“ ist es in der Tat, wenn man den Werdegang des Geschäftes verfolgt, entstammt doch der Begründer Hans Boy Jensen einem alten Sylter Geschlecht. Sein Bruder war der damalige Schmiedemeister Michel Boy Jensen, zwei Neffen von ihm leben noch heute in unserer Mitte, und zwar der Landmann Boy Johs Nielsen in Westerland und der Kapitän Jan Peters in Tinnum.

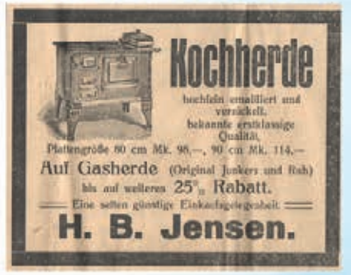
Hans Boy Jensen

Mit der Begründung unseres Nordseebades fällt sie zusammen, die Eröffnung des Kaufmannsgeschäftes, und das ist wohl kein reiner Zufall, wie wir aus dem weiteren ersehen werden.

Am 1. April 1855 übernahm H. B. Jensen das Gewese seines Schwiegervaters, des Jens Mannis de Jung in Ostheig — heute Herrenbadstraße — mit dessen Tochter Inken er seit 1851 verheiratet war, und eröffnete dort einen Kaufmannsladen. Entgegen der Tradition der Sylter, Seemann zu werden, hatte er, weil er von Kind an schwächlich war, das Zimmerhandwerk erlernt, das er mit der Neugründung aufgab. Nicht allein aber seine schwächliche Natur mag ihn dazu veranlaßt haben, sondern vielmehr, wie aus den damaligen Aufzeichnungen hervorgeht, ein weiter Blick, der den alten Sylttern eigen war. Die Sylter Familien bezogen nämlich zu damaliger Zeit ihre Lebensbedürfnisse, soweit sie dieselben nicht selbst erzeugten, in der Hauptsache von Hoyer und Tondern und deckten sich gewöhnlich im Herbst für den ganzen Winter ein. Mit der Eröffnung des Bades aber lag naturgemäß ein Bedürfnis vor, solche Waren und noch vieles andere mehr während der Saison auch im Einzelhandel am Platze selbst zu bekommen, und das voraussehend, errichtete H. B. Jensen das Gemischtwarengeschäft. Klein nur waren die Anfänge, aber das Geschäft, damals noch ungefähr im Mittelpunkt des Dorfes liegend, entwickelte sich recht gut. Es mußte bald ein Packhaus angebaut werden, dem später ein Queranbau nach der Straße zu folgte.

Am 15. August 1878 starb H. B. Jensen, erst 57 Jahre alt. Seine Witwe führte das Geschäft weiter.

Friedrich Nissen.



Das Modehaus

Das Technikhaus

Originalausschnitte aus dem Jahr 1930

Scannen für mehr Infos

H.B.Jensen GmbH & Co. KG · Friedrichstraße 1 · Westerland
Telefon 04651-8255-0 · www.hbjensen.de

Find us on Facebook

1988

Zum ersten Mal steht das Thema „Umweltschutz“ an erster Stelle aller Bemühungen, da Robbensterben und Algenblüte den Saisonstart verhageln.

Die Presse bringt keine positive Gegendarstellung, dass es sich um natürliche Ursachen handelt, weshalb der SU den Versuch unternimmt, mit neuen positiven Meldungen zu überzeugen. Als erste Maßnahme wird die Aktion „phosphatfreie Waschmittel auf Sylt“ in Zusammenarbeit mit der EVS gestartet sowie mit dem Arbeitskreis „Sylter Ratschlag“ die Aktion „Leinenbeutel gegen Plastiktasche“, bei der alle Gäste ihre Plastiktüten am SU-Stand am Wilhelminenbrunnen kostenlos gegen einen umweltfreundlichen Leinenbeutel tauschen können.

Der SU ist der Meinung, dass ein neues Werbe- und Marketingkonzept jetzt dringend notwendig ist und beziffert die dazu benötigten finanziellen Mittel. Man bietet der Stadt Hilfe dabei an, die Unternehmer von der Dringlichkeit zu überzeugen und die Notwendigkeit einer zeitlich befristeten und zweckgebundenen Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe zu verdeutlichen. Die Stadt allerdings fasst dieses Angebot als Zusage eines Barzuschusses iHv 140.000 DM aus dem Vereinsvermögen auf. Als dies richtig gestellt wird, reagiert man mit großer Enttäuschung und dem Hinweis: „Wenn wir als Politiker die Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe für erforderlich halten, dann tun wir das ohne irgendjemanden zu fragen.“

Trotzdem erarbeitet der SU zusammen mit der Bädergemeinschaft ein neues Marketingkonzept. Als wichtige Entwicklung gilt hierbei der Wiedereintritt Kampens in die Bädergemeinschaft, um die Einführung der Inselkurkarte in 1989 zu ermöglichen, wofür sich der Kampener Bürgermeister herzlich beim SU für die vermittelnde Rolle bedankt.

▶ Freizeitbad: Der SU diskutiert gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsverein die Planungen der Stadt. Anstelle der Standorte „Südwiesen“, Schützenplatz, Brandenburger Platz und ehemaliges Wellenbad schlägt man den Parkplatz nördlich des neuen Kurmittelhauses vor. Begründung: Durch den Abriss des Warmbadehauses würde eine städtebaulich viel großzügigere Lösung entstehen. Der jetzige Kurpark könnte erhalten bleiben und sogar bis an das neue Freizeitbad heran erweitert werden...

Allerdings hält die Stadt entgegen, dass eventuell geplant sei, das neue Kurmittelhaus in einem zweiten Bauabschnitt zu erweitern. Dies sei von vornherein in Planung gewesen und müsste dann in nördlicher Richtung erfolgen. Peter Douven bezweifelt allerdings schon damals stark, ob die Erweiterung jemals kommen würde. Dennoch wird der SU Vorschlag nicht umgesetzt.

▶ Stadtplanung: Für die Nachtfahrverbotszone wird die Einrichtung eines Shuttles mit E-Bussen angeregt, Der SU nimmt erste Gespräche mit Herstellern auf; die neue, mit dem SU abgestimmte Werbegestaltungssatzung in Westerland tritt in Kraft.

▶ Weihnachtsbeleuchtung: Wie seit dem Beginn dieser Aktion gibt es auch in diesem Jahr einige Anlieger, die sich gegen die Zahlung ihres Beitrages zur Beleuchtung weigern. Dieses Mal ging es jedoch so weit, dass die Beleuchtung ab dem Restaurant Bratwurst Glöckl im Bereich der oberen Friedrichstraße wieder abgebaut wurde, da nur 2 Anlieger ihrer Zahlungspflicht nachkamen.

STANDPUNKT

Schritt ins Jahr 2000

Massiv attackierte Peter Matthiesen, seit mehr als 20 Jahren Vorsitzender der Sylter Unternehmer, die Politiker. Er sprach von einer „unglaublichen Arroganz von vielen Leuten, die glauben, sie könnten alles.“ Der erfolgreiche Unternehmer Matthiesen ist bekannt für seine klaren, manchmal harten Worte. In der Regel jedoch trifft er den Nagel auf den Kopf.

Die Unternehmer stellen einen Geschäftsführer ein — mit großem finanziellen Engagement. Ein vernünftiger und wichtiger Schritt ins Jahr 2000, das so lange auch nicht mehr auf sich warten läßt. Professionalität ist bei ihnen gefragt. Und eben die vermißt Matthiesen wohl bei den Politikern.

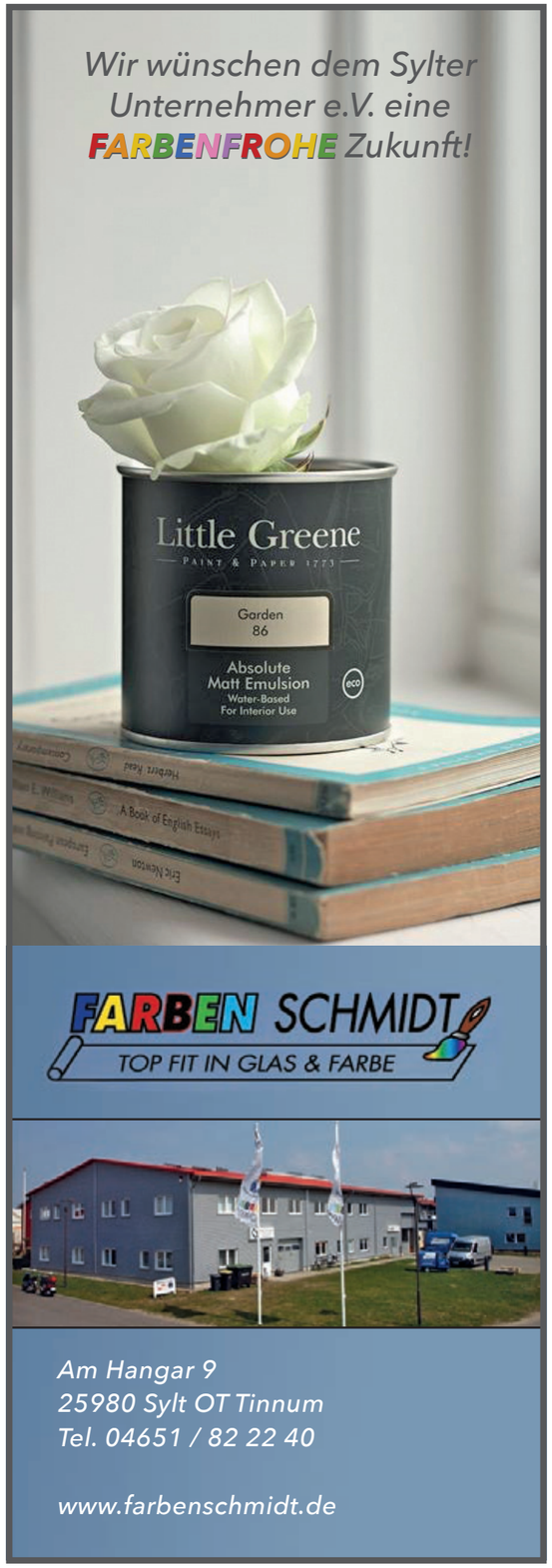
Als von Killeralgen und Robbensterben in allen deutschen Zeitungen zu lesen war, wurde überlegt, wie die Verantwortlichen gemeinsam handeln könnten. Geschehen ist bisher reichlich wenig. Da kann man schon verstehen, wenn einem Macher die Galle überläuft, er deutliche Worte findet.

Wer sich das Marketingkonzept des Kurbetriebes durchliest, der findet auch keine Perspektiven für die kommenden Jahre. Fleißarbeit ist da geleistet worden, doch der Blick muß in die Zukunft gerichtet werden.

Keiner weiß, wie im kommenden Jahr Sylt angenommen wird. Man stelle sich nur vor, am Westerländer Hauptstrand würden Kegelrobben gesichtet. Der Kreis ließ schon durchblicken, daß er diesen Abschnitt dann schließen wird. Dazu noch eine verregnete Saison, mancher Unternehmer müßte einen Bettelgang zur Bank, wenn nicht sogar zum Konkursrichter antreten.

Kein Wunder, daß Matthiesen da sehr deutliche Worte fand. Ganz sicher wird er beim Hotel- und Gaststättenverband, dem zweiten wichtigen Faktor auf der Insel, Unterstützung finden. Es sollte doch wohl nicht so schwer sein, wenn sich Politiker mit Unternehmern an einen Tisch setzen und an einem Strang ziehen. Persönliche Animositäten müssen da einfach zurückstehen. Hans Erich Völker

Sylter Rundschau, 1988



1989

Freizeitschiff hat Schlagseite

Politiker wollen die 25-Millionen-Grenze nicht überschreiten

WESTERLAND (ev). Das Schiff „Freizeitbad" scheint schon gestrandet, bevor es überhaupt zu Wasser gelassen wurde. Keiner in der Stadtvertretung scheint bereit, den Vorschlägen der Architekten zu folgen und für das Freizeitbad 28 Millionen Mark auf den Tisch zu legen oder entsprechende Kredite aufzunehmen. Völlig überrascht waren die meisten Politiker, als die Kosten für das Bad „plötzlich über Nacht", wie ein SPD-Stadtvertreter formuliert, um drei Millionen von 25 auf 28 Millionen Mark geklettert ist.

Sylter Rundschau, 8.12.1989

Es sind erst zehn Jahre vergangen, seitdem auf der Klausurtagung 1979 beschlossen wurde, einen hauptamtlichen Geschäftsführer einzustellen.

Doch nun ist es soweit: Günter Riede nimmt ab dem 1.1.89 die Arbeit auf, was nicht zuletzt deshalb dringend erforderlich ist, weil die seit 9 Jahren für den Verein tätige Frau Lorek in den Ruhestand geht. Zum Start seiner Beschäftigung analysierte er messerscharf die Situation des SU:

Wie bei allen Vereinen und Organisationen bestehe auch bei den Sylter Unternehmern die Gefahr, dass sich der Vorstand von der Basis immer weiter entferne und die Transparenz nicht mehr gegeben sei. „Eine meiner wichtigsten Aufgaben wird somit sein, wieder eine stärkere Bindung zwischen den Mitgliedern des Vereins und dem Vorstand herzustellen." Die Unternehmer machten leicht den Fehler, in konstruktiven Arbeiten Lösungen und Vorschläge zu erstellen, sie erforderlichenfalls den alsdann dafür zuständigen Entscheidungsträgern anzutragen und zur Tagesordnung überzugehen, sagte Riede. Die Folge sei, dass es nach außen so aussieht, als wenn andere Dinge bewegt haben und sich den Lorbeer an ihren Hut stecken, obgleich die entscheidenden Denkanstöße oder sogar Arbeiten durch die Unternehmer kamen. Beispielhaft dafür nannte Riede: „Die Inselkurkarte: Die Unternehmer haben die Kurdirektoren in der Vollversammlung am 29. März 1988 an einen Tisch geholt. Dort wurden die entscheidenden Denkanstöße gegeben und der Grundstein zur Einsicht für die Notwendigkeit der Inselkurkarte gelegt. (...)

Die katastrophale Verkehrssituation während der Saison nahmen die Unternehmer zum Anlass, den bekannten Parkplatzhinweiszettel bei der Autoverladung verteilen zu lassen. Während sie im Jahr 1987 noch erheblich mit Kosten belastet wurden, konnten im Jahr 1988 durch zwei Träger wesentliche Einsparungen erzielt werden. „Wer weiß, dass die Sylter Unternehmer die Initiatoren sind?" fragte der neue Geschäftsführer. (...)

Wer wisse, dass die Sylter Unternehmer in einem ständigen Dialog mit der Bundesbahn stehen? Dieses leidige Thema werde sie auch weiterhin beschäftigen. So habe der Verein bei der Polizei endlich das nötige Verständnis erlangt, dass die Aufstauung des Verladeverkehrs nicht über die Tinnumer Straße, sondern über die neue Ausfallstraße in Richtung Hörnum erfolgte. Sicher auch keine Ideallösung, aber doch immerhin besser als die alte. (...)"

Es folgen umgehend Reaktionen aus allen Richtungen:
Die Stadtvertretung nimmt dies zum Anlass, um unter der Überschrift „An der Realität vorbei" zu jedem dieser Punkte und vielen weiteren Stellung zu beziehen. Auch wenn dabei eindeutig unterschiedliche Sichtweisen zu erkennen sind, so hat die Zusammenfassung Riedes doch dazu geführt, gegenseitig einen Status Quo zu äußern, anhand dessen man die weitere Zusammenarbeit ausrichten kann.

- Schützenplatz: Der DeHoGa bittet den SU um Unterstützung der Planung für ein Tagungs- und Kongresshotel.
- Mitarbeiter: Aufgrund der schnell steigenden Anzahl der DDR-Übersiedler ermittelt der SU den Bedarf und kümmert sich um die Vermittlung von Arbeitskräften, außerdem wird in diesem Zusammenhang die Aktion „Freiaufenthalte für DDR Bürger" vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DeHoGa) und Fremdenverkehrsverein (FVV) unterstützt.

Vorstand der Sylter Unternehmer im Jahr 1989

Stadtplanung: Auf Initiative des SU wird in der Nachtfahrverbotszone Westerland der Nachtschwärmer-E-Bus „Inselblitz“ eingerichtet. In der Sommersaison soll dieser kostenlose Service von 22 Uhr bis 0 bzw. 3 Uhr angeboten werden. Allerdings muss der Fahrplan aufgrund wiederholter Vorfälle mit Randalierern und Beschwerden von Anliegern schon im August stark eingeschränkt werden.
Die Planungen zur Entlastungsstraße schreitet voran, nach Fertigstellung sollen Norder- und Maybachstraße in zwei Richtungen befahrbar gemacht werden. Der SU plädiert außerdem für die Öffnung der Andreas-Dirks-Straße über die Friedrichstraße in Richtung Süden – auch aufgrund des neu geplanten Freizeitbades im Kurzentrum.

Kostenloser Fahrservice für unsere Gäste!

Während der Sommermonate können Sie, lieber Gast, abends und nachts kostenlos mit dem umweltfreundlichen E-Bus im Ringverkehr durch die Innenstadt Westerlands fahren.

Wir bringen Sie zu den Veranstaltungen im Kurzentrum, zur Gastronomie in der Fußgängerzone und holen Sie später auch wieder ab.

Nutzen Sie diesen einmaligen Service, er steht Ihnen täglich von 19.30 - 3.30 Uhr zur Verfügung.

Eine Aktion des Vereins Sylter Unternehmer e.V.

Mit diesem Elektrozug können sich Einheimische und Kurgäste während der Sommermonate kostenlos durch Westerlands nächtliche Innenstadt befördern lassen. Zustande kam der Einsatz zweier emissionsfreier Fahrzeuge der Firma VARTA dank einer Initiative des Vereins Sylter Unternehmer. Der Verein, die Stadt Westerland sowie 15 Gastronomiebetriebe beteiligen sich an der Finanzierung der Aktion, die zum Teil auch durch die Vermarktung der Zug-Werbeflächen getragen wird. Von 19.30 bis 3.30 Uhr rollen die beiden Züge mit je 36 Sitzplätzen im Ringverkehr zwischen Andreas-Dirks- und Maybachstraße. Unser Foto zeigt Bürgermeister Hoppe und Unternehmer-Chef Peter Matthiessen bei der Inbetriebnahme der Fahrzeuge. (li)

Sylter Spiegel, 9.8.1989

Ärger auf Sylt

Fahrgäste zu laut im Nachtschwärmer-Bus

BILD, 8.8.1989

Neugierig beobachten Sylt-Urlauber den neuen Elektrobus in der Friedrichstraße. Fahrer Bruno Harms sitzt unter freiem Himmel, die beiden Wagen haben keine Türen. Fotos: L. Wolschina

Sylts 1. Nachtschwärmer-Bus: Frau Müller gab sogar Trinkgeld

Von SYLVIA OSTERMANN

Es ist Nacht in Westerland auf Sylt. Aus den Kneipen leuchtet gedämpftes Licht, hallt Musik. Urlauber schlendern durch die Gassen, bleiben plötzlich erstaunt stehen.

Da zuckelt ein weiß-blauer Elektrobus mit sechs Stundenkilometern leise surrend an ihnen vorbei, stoppt vor einer Gaststätte in der Friedrichstraße. „Keine Angst – steigen Sie nur ein“, ruft Fahrer Bruno Hams (67).

Kinderkrankenschwester Christine Fundermann (36) aus Bottrop war mit ihrer Tochter Katrin (7) eine der ersten Fahrgäst. Sie schwärmt: „Es macht riesigen Spaß, so durch Westerland zu rollen.“

Westerland

Der Bus (36 Plätze) ist das einzige Fahrzeug, das nachts durch die Westerländer Innenstadt darf. Er soll Nachtschwärmer – kostenlos – zwischen 19.30 und 3.30 Uhr von den Kneipen zu den Parkplätzen und Taxiständen bringen. Denn die City ist von Mitternacht bis 5.30 Uhr früh für Fahrzeuge gesperrt: Lärmschutz (BILD-Hamburg berichtete).

Zwei Männer mit ihren Frauen schwanken in den Anhänger, setzten sich auf die mit schwarzem Kunstoff bezogenen Bänke. Vorne steigt Speditionskaufmann Hans-Peter Nerlich (66) aus Hamburg-Wandsbek ein, schwärmt: „So erspare ich mir den langen Fußweg zu meinem Auto.“

Boutiquebesitzerin Frauke Lindner (38) aus Westerland gesellt sich mit ihrem Mann Josef (67) an einer der acht Haltestellen hinzu, sagt: „Prima Sache! Wir machen erstmal ne Kneipen-Rundfahrt.“ Gisela Müller (54) aus Karlsruhe drückt dem Fahrer begeistert ein paar Mark Trinkgeld in die Hand, sagt: „Für die nette Fahrt.

Die Idee mit dem Elektrobus hatte der Verein Sylter Unternehmer. „Die Batteriefirma ‚Varta‘ hat uns zwei Busse zur Verfügung gestellt“, sagt Geschäftsführer Günter Riede. „Während der eine auf Tour ist, hängt der andere zum Aufladen für acht Stunden an der Steckdose.“

Angestellte Gudrun Dahmen (29) aus Attendorn im Sauerland vor einem Glas Rotwein im 'Leysieffer': „Man muß endlich nicht mehr so weit von der Kneipe zum Auto laufen.“

Die Busse rollen erstmal bis zum 30. September durch die City (Kosten für Strom und Fahrer: 15 000 Mark). Rieder: „Bewähren sie sich, werden wir in den nächsten Jahren die Urlauber auch an die Strände bringen.“

BILD, 4.8.1989

Wir gratulieren dem
Verein Sylter Unternehmer
zum 50-jährigen Bestehen

auf Sylt
immer · ständig

PREY
Aufzüge

Rud. Prey GmbH & Co KG · Boy Nielsen Straße 1 · 25980 Sylt · Tel. 04651-936411 · Fax 04651-936412 · www.Prey.de · info@prey.de

Die 90er Jahre –
Abschwung & Depression

Auch wenn der Untertitel zu diesem Jahrzehnt wahrlich nicht auf alle Bereiche und Tätigkeiten des SU zutrifft, so stehen die kommenden Jahre doch für eine bis dahin noch nicht da gewesene Unruhe im Verein.

Foto: Fotolia

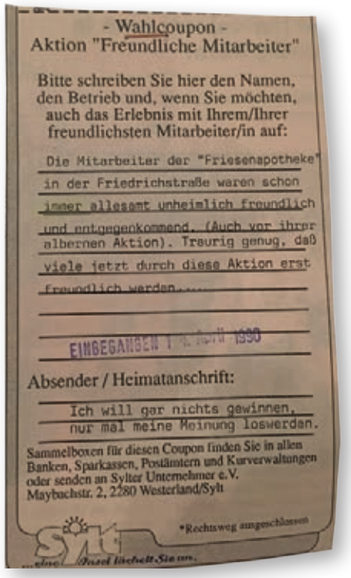
Besonders im Vorstand ist die Zeit des Umbruchs zu spüren. Sind es 1989 schon fünf neu zu besetzende Stühle und ‘91 nochmal vier, müssen zwei Jahre nach der Mandatsniederlegung von Peter Matthiessen sechs neue Vorstandsmitglieder gefunden werden und ‘95 sogar neun. Auch weitere zwei Jahre nach der Rückkehr Peter Matthiessens wird bei sieben Personen noch mal ordentlich durchgetauscht. Erst danach beruhigt sich das Karussell wieder.

Die 90er Jahre stehen also für den strukturellen Wandel des Vereins, was jedoch bei Weitem nicht bedeutet, dass in dieser Zeit nicht große Projekte zum Erfolg geführt werden – im Gegenteil. Trotz aller Neuerungen, die der Wandel mit sich brachte, stiegen die Mitgliedszahlen kontinuierlich – es ist halt kein neuer Verein, sondern ein Verein mit neuem Gesicht, der sich besonders in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts zunehmend mit der insularen Kräftebündelung beschäftigt und damit durchaus nicht nur Freunde gewinnen kann. Nur durch die Beharrlichkeit und die vermittelnde Tätigkeit des SU können auf diesem Gebiet echte Erfolge im Sinne einer gesamtinsularen Strategie verzeichnet werden.

1990

Eine bis heute unvergessene Aktion startet der SU gleich zu Beginn des neuen Jahrzehnts: „Sylt … eine Insel lächelt Sie an“.

Diese Aktion im Rahmen der SU-Initiative „Freundliche Mitarbeiter“ bringt die größte jemals erreichte Zahl an teilnehmenden Betrieben. Vor dem Aktionszeitraum von April bis Oktober organisiert der SU vier Seminare mit insgesamt 100 Teilnehmern und gibt den Startschuss dann durch die Aktion „Unternehmer gehen für ihre Mitarbeiter auf die Straße“. In gelbe Overalls gekleidet, verteilt sich der gesamte Vorstand des Vereins über die Insel und wirbt um Teilnahme. Daraufhin werden Stimmzettel herausgegeben, auf denen Gäste ihren Lieblings-Mitarbeiter „küren“ können.



- Wahlcoupon -
Aktion "Freundliche Mitarbeiter"

Bitte schreiben Sie hier den Namen, den Betrieb und, wenn Sie möchten, auch das Erlebnis mit Ihrem/Ihrer freundlichsten Mitarbeiter/in auf:

Die Mitarbeiter der "Friesenapotheke" in der Friedrichstraße waren schon immer allesamt unheimlich freundlich und entgegenkommend. (Auch vor ihrer albernen Aktion). Traurig genug, daß viele jetzt durch diese Aktion erst freundlich werden.....

EINGEGANGEN 1 [illegible] 1990

Absender / Heimatanschrift:

Ich will gar nichts gewinnen, nur mal meine Meinung loswerden.

Sammelboxen für diesen Coupon finden Sie in allen Banken, Sparkassen, Postämtern und Kurverwaltungen oder senden an Sylter Unternehmer e.V. Maybachstr. 2, 2280 Westerland/Sylt

*Rechtsweg ausgeschlossen

Sylt eine Insel lächelt Sie an.

Als Belohnungen für die teilnehmenden Mitarbeiter winken Rundflüge über Sylt oder ein Champagner-Frühstück. Die meist genannten Mitarbeiter – unter ihnen auch ein gewisser Manfred Degen als Mitarbeiter der DB-Dienststelle in Morsum werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung im Arkaden-Café geehrt und die drei Hauptgewinner reisen nach Rio de Janeiro, Paris und Berlin.

Das sind sie, die freundlichsten Mitarbeiter der Insel

(von links nach rechts): **Jürgen Ahmer**, zweiter Gewinner mit 529 Stimmen und Mitarbeiter beim Sparmarkt in List, **Klaus Greb**, der mit 902 Stimmen den 1. Platz belegt und in der Westerländer Blumen-Passage arbeitet sowie **Ortrud Bennecke**, die in der Pension Kiose in Wenningstedt Freundlichkeit walten läßt und mit 413 Stimmen Platz drei belegt. Auf die glücklichen Gewinner warten nun eine Reise nach Rio de Janeiro und ein Wochenende in Paris bzw. in Berlin. Weitere Sieger waren Manfred Degen (Bundesbahn); Steffi Ewald (Kurverwaltung Sylt-Ost); Volker Hennigsen, Hellner-Moden, Westerland; Rüdiger Mikolassek, Sparkasse Hörnum; Sylta Schmidt, Bäckerei Ingwersen, Wenningstedt; Susanne Schulist, Salon 1900, Keitum und Jutta Theile, Reinhold Riel-Immobilien in Westerland. Mehr als 10.000 Sylter und Gäste haben sich an der Aktion der Bädergemeinschaft, des Vereins Sylter Unternehmer und des Hotel- und Gaststättenverbandes beteiligt, die von April bis Ende Oktober lief. Über 100 Betriebe mit annähernd 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahmen auf der Bewerberseite teil. Am Montag fand die Aktion im Westerländer "Arkaden-Café" ihren glücklichen Abschluß.

Neuer Sylt Anzeiger

Freundlichkeit
...der Schlüssel zum Erfolg.
Darum unser Motto für die 90er Jahre
Sylt eine Insel lächelt Sie an.
Machen Sie mit
...bitte recht freundlich

Sylter Spiegel 15.8.90

Der Service klappte hervorragend… freundliche Mitarbeiter(innen) mit ihren Partnern wurden von den „Chefs“ verwöhnt

Stimmungsvolles Champanger-Frühstück

Schienenverkehr: Der SU erreicht erneut eine Verbesserung des Personenverkehrs ab ‘91 mit 4 ICs ab Hamburg und 6 Regionalschnellzügen mit gleicher Fahrtzeit. Beim Sylt-Shuttle wird ein Reservierungssystem in Aussicht gestellt, dann aber zu den Akten gelegt. Der geplanten Verlegung der Güterabfertigung von Morsum nach Keitum erteilt der SU ebenso eine Absage wie dem Plan eine Zimmervermittlung an der Autoverladung in Niebüll einzurichten.

Allerdings unterstützt der SU die Aktion „Ferienbahnhof Sylt“, das die Bahn wie folgt begründet: *„Das Bahnangebot für Urlaubsreisen auf die Insel Sylt ist in wichtigen Servicebereichen noch unzulänglich. Man überlässt den Bahnurlauber nach dem Aussteigen auf dem Zielbahnhof sich selbst, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Da die Urlaubsorte außerhalb von Westerland liegen, muss der mit den Örtlichkeiten wenig vertraute Urlaubsreisende den Transfer in den Urlaubsort ohne weitere Mithilfe des Verkehrsträgers Bahn oder der Urlaubsgemeinde selbst organisieren. An dieser Schwachstelle des Bahnangebotes setzt sich das Projekt Ferienzielbahnhof ein. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Fremdenverkehrs-*

SYLTER SPIEGEL - 04. Juli 1990

Sylt eine Insel lächelt Sie an.

Nur fliegen ist schöner! Diesen Wunsch erfüllte der Verein Sylter Unternehmer am Montag drei der Favoriten der Aktion "Sylt - eine Insel lächelt Sie an!" Mit einem alten Mercedes-Cabrio fuhren die freundlichen Mitarbeiter Steffi Ewald (Kurverwaltung Sylt-Ost), Klaus Greb (Blumenpassage Westerland) und Ortrud Bennicke (Café Kiose) am Flughafen vor, um anschließend zu einem Inselrundflug abzuheben. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Ernst Petersen, Birgit Köppe, Christian Nielsen und Peter Meyerhoff, die für den Verein Sylter Unternehmer auf den Flughafen gekommen waren. Im Auto: Steffi Ewald, Klaus Greb und Ortrud Bennecke.

trägern wird die Betreuung der Reisenden nach Ankunft am Zielbahnhof entscheidend verbessert.“
Informationsmittel, Gästebetreuer, Transfers, Erscheinungsbild werden gemeinsam von SU und Bahn bereitgestellt bzw. verbessert.

- Seminare: Der SU informiert über die Chancen und Risiken nach Inkrafttreten der Währungsunion mit der DDR.

- Stadtfest: Zum Tag der deutschen Einheit am 3.10.90 wird auch mit Hilfe des SU innerhalb von 3 Wochen ein großes Stadtfest organisiert. Verkehrserziehung, open air Disco, Ponyreiten, Pfadfinder-Treff, Feuerwerk ...

- Stadtplanung: Die Planungen zum Parkhaus Habsburg schreiten mit großen Schritten voran; die SPD versucht die innerstädtische Entlastungsstraße am Bahnhof mit einem Wendehammer enden zu lassen, weil sie befürchtet, dass ansonsten die geplante Brückenquerung über die Anlage der Bundesbahn als nicht mehr erforderlich angesehen wird. Sie kommt damit aber nicht durch ... soll mit der Befürchtung jedoch Recht behalten. Die Brücke sollte in 8m Höhe von der Keitumer Chaussee über das Gelände der Bahn an der Firma Voss vorbei entstehen. Dies wurde aus optischen Gründen vom SU abgelehnt.
Der SU forciert die Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks und wird im Ausschuss „Verkehrsplanung und Inselentwicklung“ im „Integrierten Inselschutzkonzept“ ab Herbst eingebunden.

- Sylt Pass: Erstmals in verändertem Format, 4c, Auflage von 160.000 auf 200.000 gestiegen.

3.1.90

Millionen für ein Parkhaus

Stadt stellt Grundstück / Unternehmer als Betreiber

WESTERLAND (ev). Mitten in der Innenstadt ein Parkhaus auf vier oder gar fünf Ebenen: Dies scheint keine Utopie mehr, sondern in greifbare Nähe gerückt. Die Stadt Westerland stellt das Grundstück kostenlos zur Verfügung, die Unternehmer wollen eine Parkgemeinschaft gründen, die dieses Parkhaus auf dem jetzigen Platz „Haus Habsburg“ errichtet. Entsprechende Pläne wurden bei der jüngsten Versammlung des „Vereins Sylter Unternehmer“ diskutiert.

Vorsitzender Peter Matthiesen skizzierte das Vorhaben. Das geplante Parkhaus solle durchgängig bewacht werden, die Benutzer bekämen beim Einkauf in den entsprechenden Häusern die Parkgebühr erstattet. Rund 400 Stellflächen auf vier bis fünf Ebenen seien geplant, eine Gemeinschaft solle als Finanzier auftreten. Die Idee bezeichnete Matthiesen als „Meilenstein“ und hofft: „Die Finanzierung wird nicht das ganz große Problem, aber Kapital muß geschaffen werden.“

Rechnet man rund 25 000 Mark pro Stellplatz, würde das Projekt mit 400 Plätzen rund zehn Millionen Mark kosten. Als Einnahmen rechnen die Unternehmer pro Platz zwischen 12 und 14 Mark pro Tag.

Bürgermeister Volker Hoppe stelle jedoch unmißverständlich klar: Wenn die Stadt das Grundstück kostenlos zur Verfügung stelle, könne die Stadt Westerland keine weiteren finanziellen Hilfen mehr aufbringen. Eine Meinung, die bei den Unternehmern nicht den geringsten Widerspruch hervorrief. Matthiesen ergänzte: Wenn die Unternehmer das Grundstück kaufen müßten, dann wäre das ganze Projekt nicht finanzierbar.

Uwe Alwart, Chef von H.B. Jensen als Direkt-Beteiligter, stellte in Aussicht, daß sein Haus ein Viertel der Parkplätze übernehmen könnte, „wenn einige bauliche Dinge genehmigt werden“. Die Innenstadt Westerlands müsse in den kommenden Jahren attraktiv bleiben. Schon lange habe er gebeten, daß die Stadt als ehrlicher Makler auftrete. Denn das „gemeinsame Ziel“ müsse im „Mittelpunkt aller“ stehen, forderte Alwart.

5.5.90

Aus für das 25-Millionen-Bad

Neue Mehrheit im Westerländer Rathaus beschloß Planungsstopp

15.10.90

Freizeitbad-Betreiber Stork über das Westerländer Wellenbad: „Am besten abreißen.“ Foto: Graue

Millionending auf Bierdeckel

„Echter Unternehmer“ präsentiert seine Freizeitbad-Ideen

Sylter Rundschau

- Campingplatz Westerland: Unterstützung der Bitte um Modernisierung durch den Betreiber beim Magistrat.

- Senioren: Der SU unterstützt die Einrichtung eines Kabelanschlusses im Altenzentrum Steinmannstraße finanziell.

- Surf World Cup: Die Veranstaltung steht finanziell auf der Kippe und wird vom SU unterstützt.

- Weihnachtsbeleuchtung: Das Jahr der Investitionen: 3600 Glühbirnen, 950 Fassungen, 200m Flachkabel, 2000m Girlande, 1000 Dichtungen, usw.

1991

Ein einschneidendes Jahr für den Verein. Peter Matthiessen tritt auf der Jahreshauptversammlung am 10. Juni als 1. Vorsitzender des Vereins zurück.

Nach der Laudatio von Andreas Voss (M.) überreichte Micki Martens (r.) für die Sylter Unternehmer dem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden Peter Matthiessen ein Bild. Foto: BEA

Abschied nach 25 Jahren

Unternehmer-Chef Peter Matthiessen trat als Vorsitzender zurück

INSEL SYLT (ev). Die Mitglieder erhoben sich, spendeten langanhaltenden Beifall. Peter Matthiessen, seit der Gründung Vorsitzender des Vereins Sylter Unternehmer, trat nach 25 Jahren zurück. Mit ihm der geschäftsführende Vorstand: Andreas Voss, Günther Volquardsen, Erich Spintig und Hauke Hoppe (aus gesundheitlichen Gründen). Es wurde im „Hotel Stadt Hamburg" am Montag ein Abend für Peter Matthiessen, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Voss zum scheidenden Vorsitzenden: „Du hast Dich verdient gemacht um den Verein und die Unternehmer."

Sylter Rundschau, 12.6.1991

Urkunde

In Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und die Sylter Wirtschaft verleihen wir

Herrn
Peter Matthiessen
zum 25. jährigen Jubiläum

am 15. März 1991

als Mitglied und 1. Vorsitzenden

diese Ehren-Urkunde

und ernennen Herrn Matthiessen gleichzeitig zum

Ehrenvorsitzenden
des Vereins Sylter Unternehmer e.V.

Westerland, den 10. Juni 1991

Sylter Unternehmer e.V. — Der Vorstand

Petra Reiber und Ernst- Wilhelm Stojan bei ihrer Vereidigung

Jedoch nicht ohne zuvor den Mitgliedsbeitrag zum ersten Mal seit 25 Jahren zu erhöhen – von 10,- DM pro Monat auf 15,- DM. Die Proteste gehen in den Reden unter, in denen Peter Matthiessen für 25 Jahre an der Spitze des von ihm mitgegründeten Vereins gedankt wird, bevor er zum Ehrenvorsitzenden des SU ernannt wird. Der SR ist diese Zäsur fast eine ganze Seite wert und wohl auch um die großen Fußstapfen auszufüllen, die Matthiessen hinterlässt, folgt auf ihn eine Doppelspitze aus Christiane Varga und Ernst Petersen.

Auch ein weiterer langer Wegbegleiter des SU nimmt seinen Hut. Westerlands Bürgermeister Volker Hoppe verabschiedete sich nach 15 Jahren aus dem Amt. Es folgt Petra Reiber, die den SU für die nächsten fast 24 Jahre begleiten wird. Eine unfassbare Konstanz – hatte es der SU in seiner 50jährigen Geschichte ganze 39 Jahre mit nur zwei Bürgermeistern in Westerland zu tun.

Doch trotz dieser großen Veränderungen geht das Tagesgeschäft weiter:

STANDPUNKT

Eine erfolgreiche Ära

25 Jahre Vorsitzender der Sylter Unternehmer, 25 Jahre prägend auf der Insel. Einige Zeit davon parallel als Finanzdezernent Westerlands, als Fraktionschef der Westerländer CDU. Seit Montagabend ist Peter Matthiessen nun ins zweite Glied zurückgetreten, sein geschäftsführender Vorstand auch. Jüngere Leute brauche der Verein, hieß es als Erklärung. Dies mag durchaus sein. Vermutlich werden am Montag die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Christiane Varga und Ernst Petersen zu gleichberechtigten Vorsitzenden gewählt. Um dies zu erreichen, wurde die Satzung bereits geändert.

Der neue Vorstand weiß, daß er sich auf seine Vorgänger verlassen kann. Wurden sie doch mit großen Mehrheiten in den erweiterten Vorstand wiedergewählt. Ein Zeichen, daß die Unternehmer mit ihrem Vorstand einverstanden waren.

Die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder sind alle um die 50 Jahre alt, im besten Alter also. Sie sind äußerst erfolgreiche Geschäftsleute. Liegt hier ein Grund des Rücktritts, liegt hier ein Stück Resignation? Peter Matthiessen, wirtschaftlich von Stadt und Behörden völlig unabhängig, deutete es in seiner Abschiedsrede kurz an: Nütze es, wenn die Mehrheit im Rathaus, nur „um jemanden eins auszuwischen", dringende Maßnahmen verhindere, ja boykottiere?

Hier scheint ein Hauptmotiv für den Rücktritt zu liegen. Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes sind von Stadt und Kurbetrieb wirtschaftlich abhängig. Und gerade da scheint es nach der Wahl, bei der die CDU ihre Mehrheit an die SPD verlor, massiven wirtschaftlichen Druck gegeben zu haben. So stand Matthiessen, der nie das klare, oft harte Wort scheute, plötzlich allein da. Seine Vorstandskollegen vertraten hundertprozentig seine Meinung, hatten jedoch aus wirtschaftlichen Gründen Angst, diese Meinung auch nach draußen zu vertreten. Indem man Aufträge entzieht, kann man auch Politik machen — dies mußten einige Unternehmer nach der Kommunalwahl schmerzvoll erfahren.

Den Verein der alten Form wird es nicht mehr geben. Peter Matthiessen, der exzellente Rhetoriker, vertrat die Interessen seines Vereins vehement, trat manchen, vor allem den Sozialdemokraten, oftmals auf die Füße. Matthiessen sagte immer sehr deutlich das, was sein Vorstand ausgearbeitet hatte.

Christiane Varga, von allen Mitgliedern hochgelobt, und Ernst Petersen werden wohl einen anderen Stil einführen, einführen müssen. Sie sind sicherlich verbindlicher, arbeiten mehr nach innen. Die rhetorische Gabe, bei Matthiessen in Überfluß vorhanden, ist bei beiden nicht so stark ausgeprägt. Sie werden andere Schwerpunkte setzen. Möge der Verein bleiben, was er 25 Jahre war: Ein Korrektiv auf dieser Insel. Eine Gruppierung, die den Mut hat, Fehler aufzuzeigen und Alternativen und Perspektiven zu formulieren. Möge der Verein den Mut aufbringen, sich gegen den wirtschaftlichen Druck der Politiker durchzusetzen — denn ohne eine funktionierende Wirtschaft läuft auf dieser Insel nichts.

HANS ERICH VÖLKER

Die Probleme blieben

Das beweist Blick in die Vergangenheit

INSEL SYLT (ev). 1966 gründeten sich die Jungunternehmer, die sich später „Verein Sylter Unternehmer" nannten. 25 Jahre sind seitdem ins Land gezogen, die Westerländer Probleme aber geblieben. Andreas Voss erinnerte in der Jahreshauptversammlung: So habe am 5. Mai 1966 in der Zeitung gestanden, die Sylter Jungunternehmer forderten: „Weg mit dem Nachtfahrverbot." Begründung: Der nächtliche Krach stamme nicht von den Autofahrern, sondern von angetrunkenen, lärmenden Fußgängern. Voss berichtete weiter, daß ständig drei Mitglieder der Unternehmer zu den Sitzungen der Stadtvertretung delegiert wurden. 1967 seien dies unter anderem die wichtigen Themen der Unternehmer gewesen: Parkplatz-Not, Nachtfahrverbot und Krankenhausversorgung.

Voss blickte auch in das Jahr 1972 zurück, als Ernst-Wilhelm Stojan, heute amtierender Bürgermeister, Bürgervorsteher war. Vor fast 20 Jahren habe Stojan erklärt: „Wir müssen mehr Vertrauen schaffen. Die Bürger müssen besser informiert werden . . ." Da war der Verein gerade sechs Jahre alt.

Diskussion um 60 Mark

Nach ¼ Jahrhundert höherer Beitrag

INSEL SYLT (ev). „Es ist doch lächerlich, über 60 Mark zu diskutieren. Es ist doch gute Arbeit geleistet worden." Dies sagte der Wenningstedter Wolfgang Meyerhoff, immerhin 25 Jahre Mitglied im Verein Sylter Unternehmer. So sah es auch Rudi Wieda, der aus dem Vorstand ausschied, weil er Vorsitzender des Hegering Sylt geworden ist. So sahen es wohl auch die meisten Mitglieder.

Die Diskussion war entbrannt, nachdem der Vorstand den Jahresbeitrag von zehn Mark auf 15 Mark pro Monat anheben wollte. Dabei erklärte Peter Matthiessen, daß der Beitrag in den vergangenen 25 Jahren nicht um einen einzigen Pfennig angehoben worden sei.

Auf den Vorwurf, der Vorstand habe es versäumt, die Beiträge im Laufe der Zeit zu erhöhen — dann wäre eine Steigerung um 50 Prozent nicht notwendig — meinte Matthiessen: „Wir machen nicht die Chincherei wie die Gewerkschaft."

Klaus P. Matthiesen meinte ebenso wie Hans-Hermann Wegst, man habe die Mitgliedsbeiträge kontinuierlich anheben müssen. Reinhold Riel erklärte, der Verein habe 350000 Mark auf dem Konto und fragte, ob die Mehreinnahmen denn überhaupt gebraucht würden. Vorsitzender Peter Matthiesen: Dieses Geld sei vorgesehen, um Räumlichkeiten für den Verein zu erwerben. Dort könnten dann Beratungen für Mitglieder durchgeführt werden. Leider seien dem Verein zweimal Immobilien „weggerutscht", am Ziel habe sich dadurch jedoch nichts geändert.

Der Vorstand machte deutlich, daß er in dieser Frage einen Konsens suche, schon als gute Basis für den neuen Vorstand. Drei Mitglieder stimmten gegen eine Beitragserhöhung, sechs enthielten sich, die übrigen waren dafür.

Sylter Rundschau, 12.6.1991

▶ Russlandhilfe: Am 23.2.91 werden gespendete Winterkleidung und Lebensmittelpakete, die zu 30 DM in allen Supermärkten der Insel verkauft werden, vom Vorstand auf einen knallvollen LKW geladen, der dann über Sassnitz nach Leningrad gefahren wird. Außerdem unterstützt der SU den Erholungsurlaub auf Sylt für 60 Kinder aus Tschernobyl in diesem und auch im Folgejahr.

▶ Schienenverkehr: Mal wieder fordert der SU die durchgängige Zweigleisigkeit, bzw. den Straßenbau auf eigene Initiative. Diesmal soll die Straße einspurig sein und die Idee lautet „hin mit der Bahn, zurück mit dem Auto"; der Westerländer Kay Hoffmann plant eine Demonstration an einem Samstag mitten im August und wird in seinen Forderungen nach vergünstigten Tages-Rückfahrkarten und Mengenrabatten vom SU grundsätzlich unterstützt. Dieser lehnt jedoch die Demonstration und damit die Blockade der Autoverladung ab, zu der es letztlich auch nicht kommt. Dennoch lassen sich Verhandlungserfolge verzeichnen mit der Einführung der Vielfahrerkarte und des

Im Westerländer Wellenbad schlägt schon lange keine Welle mehr an den Beckenrand. Foto: BDF

Abrißbirne schwingt im März

Wellenbad bleibt zunächst stehen / Kreiszuschuß erst 1993

Sylter Rundschau, 26.11.1991

DiMiDo-Angebotes zur Entzerrung des An- und Abreiseverkehr; diskutiert wird zudem die Verlegung der Autoverladung auf den Flughafen, der Kauf des auf dem Bahngelände befindlichen Wasserturms durch den SU und die Einrichtung von Lagerraum unter der neuen PKW-Verladerampe.

▶ Umweltschutz: Der SU fordert die Einbindung der Insel in ein kreisweites Abfallkonzept; „Von der Einwegdose zur Mehrwegflasche“ lautet eine Aktionsidee des SU, deren Durchführung geplant wird – allerdings scheitert diese nach über einem Jahr Planung in ’92 an den nicht zu stemmenden Kosten und der fehlenden Bereitschaft des Einzelhandels, diese mit zu tragen; gegen ein Sonntags-Fahrverbot für Westerland kann sich der SU hingegen nicht begeistern.

„Stehen bei Unternehmern im Wort“

Bau eines City-Parkhauses wurde in die Ausschüsse verwiesen

WESTERLAND (ev). „Wir stehen bei den Unternehmern im Wort“, sagte SPD-Stadtrat Heinz Kroll, als es um den UBW-Antrag ging, das geplante Parkhaus in der Maybachstraße in städtischer Regie zu bauen. Der Antrag fand keine Mehrheit, wurde mit großer Mehrheit in die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Im UBW-Antrag in der jüngsten Stadtvertretersitzung hatte es gelautet: „Die Verwaltung wird angewiesen, einen Plan zu erstellen, damit mit dem Bau nach der Saison 1992 begonnen werden kann.“ Außerdem wurde gefordert, an dem Parkhausgelände „einen überdachten Parkplatz für Fahrräder einzuplanen“. UBW-Stadtrat Johann Frank ergänzte, seitens der Sylter Unternehmer sei wenig Interesse gezeigt worden, das Projekt durchzuführen. Für einst vorgesehene 320 Plätze werde man keine Genehmigung erhalten, mit 140 Plätzen käme man besser zurecht. Er plädierte für ein „kleines offenes“ Parkhaus, da die Frauen „große Abneigung“ gegen geschlossene Parkhäuser hätten.

Das Gespräch mit den Unternehmern sei noch „nicht zum Abschluß“ gekommen, entgegnete Kroll. Bis 300 Plätze habe man in Erwägung gezogen. Aus all diesen Gründen soll der Antrag in den Ausschüssen behandelt werden. Dringend müsse ein Parkhaus gebaut werden, forderte CDU-Fraktionschef Herbert Dobrzinski. Auch er war für Zurückweisung in die Ausschüsse, will aber, daß die Unternehmer an der Finanzausschußsitzung teilnehmen sollen. Dem schloß sich SSW-Vertreter Hermann Müller an, während Carla Mangelsen (Grünen) gegen ein Parkhaus ist. Ihre Partei wolle keine „weitere autogerechte Planung“. Helmut Scherer, FDP, forderte, die Garage Stephanstraße stärker zu aktivieren. Dobrzinski entgegnete: Das Parkhaus Stephanstraße sei für Behinderte und alte Leute zu weit von der Friedrichstraße entfernt.

Auf die Ausführungen von Bürgermeisterin Petra Reiber, ein Gutachten liege inzwischen vor, das aber noch nicht ausgewertet sei, meinte CDU-Stadtrat Helmuth Gutt: „Ich wundere mich sehr, daß ein Gutachten da ist, und wir im Magistrat nichts davon wissen.“ Die Bürgermeisterin: „Es nützt nichts, wenn ein Gutachten da ist, aus dem Sie keine Schlüsse ziehen können.“ Selbst die Verwaltung habe das Gutachten nicht verstanden.

Sylter Rundschau, 13.12.1991

▶ Bäderregelung: Die Sonderregelungen sind in Gefahr, weil die Landesregierung befürchtet, aufgrund der Anpassungen im EG Binnenmarkt diese Sonderrechte zu verlieren. Das Vorhaben, die Bäderregelung von Landesseite aus zu kippen, wird allerdings von Einzelhandelsverband auch mit Hilfe des SU verhindert.

▶ Hundeverbot am Strand: Der SU spricht sich vehement dagegen aus, „Sylt – die Insel der Verbote“ darf es auf keinen Fall geben.

▶ 25 Jahre SU: Die Idee eine Chronik zu erstellen wird verworfen.

1992

In unmittelbarer Nähe zum allerersten Wohnbau-Projekt des SU entstanden weitere 16 Angestellten-Wohnungen an der Hans-Böckler-Straße 31 – 33, die in diesem Jahr bezogen werden.

Doch aufgrund der Vielzahl der brennenden Themen tritt dieses an sich mehr als erfreuliche Ereignis fast in den Hintergrund.

▶ Tourismus: Am Hauptstrand in Westerland werden im Sommer chaotische Zustände des Nachts mit Lärm, Schäden und Müll gemeldet. Der SU beklagt diesen Zustand und führt ihn auf eine politische Fehlentscheidung zurück. Nach dem Sommer ‘91 wurde von Kurdirektor Dr. Schmidt ein Geldbedarf von 120 TDM für Wachmänner mit Hunden ermittelt und in den Haushalt eingestellt. Der SU bot sogar an, diesen Betrag aufzustocken, wenn dies notwendig sei. Die SPD kürzte diese Summe im darauffolgenden Winter jedoch auf 20 TDM mit den jetzt zu Tage tretenden Folgen.

▶ Stadtplanung: Der dringende Bedarf einer Überarbeitung des Verkehrskonzeptes für Westerland erfährt eine erneute Verschärfung, als der Sozialminister des Landes Schleswig-Holstein nach einem Besuch der Insel prüfen lassen will, ob die Luftqualität noch den Standards eines Heilbades genügt. Erneut bringt der SU das Parkhaus Habsburg sowie die Verlegung der Autoverladung aus der Stadt als Lösungsansätze an. Ein externer Gutachter schlägt der Stadt Westerland vor, im Sommer die Maybach-, Norder- und Elisabethstraße für den Verkehr zu sperren. Der SU protestiert erneut entschieden gegen diese aufgewärmten Pläne. Ebenso gegen die von der Stadt geplante Schließung des gesamten Bahnhofsvorplatzes für den Verkehr. Die Gemeinde Sylt-Ost erwägt sogar gegen diese Planung Klage einzureichen und der SU strengt in ‘93 dazu eine Unterschriftenaktion an, die damals von der SPD als „nicht ernst zu nehmend“ kommentiert wird.

Der Baubeginn des Freizeitbades „Sylter Welle“ erfolgt.

„Sylter Welle“ an dieser Stelle

Die Tage des alten Wellenbades sind gezählt: In der nächsten Woche soll mit dem Abriß des Gebäudes begonnen werden. Nach Expertenschätzung wird es rund einen Monat dauern, bis das Bad dem Erdboden gleichgemacht ist. Anschließend baut die Stadt Westerland an der Stelle ihr modernes Freizeitbad „Sylter Welle“. 1994 soll dann — nach zweijähriger Bauzeit — das „neue Badezeitalter Westerlands“ (Kurbetrieb) beginnen. Foto: BDF

Sylter Rundschau, 9.3.1992

Flughafen: Der neue Geschäftsführer der Flughafen Sylt GmbH stellt sich vor. Gesellschafter sind Westerland (50%), Sylt-Ost (25%), Kampen (7%), Wenningstedt (7%), Rantum (6%), List (5%) nachdem die Bädergemeinschaft Sylt e.V. und der Kreis Nordfriesland ihre Anteile abgegeben haben und Hörnum eine Beteiligung verweigert, jedoch lässt die Vermarktung des Flughafens zu wünschen übrig, weshalb ein finanzieller Kollaps und die Herabstufung vom Verkehrsflughafen zur Regionalflughafen droht.

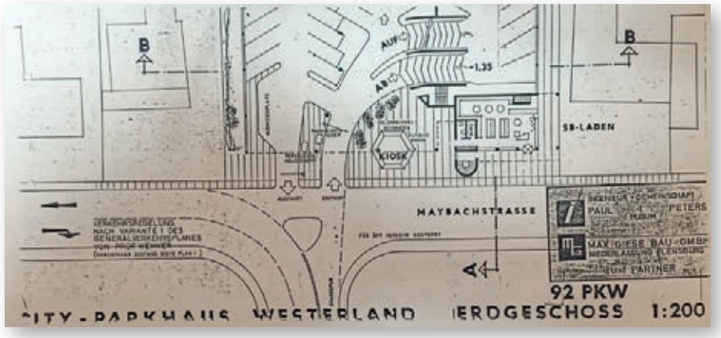
Schützenhaus: Es werden viele Diskussionen um verschiedene Vorschläge zur zukünftigen Nutzung geführt. Favorisiert wird aktuell die Verpachtung als Tanzlokal mit Biergarten an die Bavaria Brauerei. Der Gegenvorschlag des SU ist die Planung für ein Seminar- und Sporthotel voran zu treiben.

Bundeswehr: Der SU führt Gespräche mit Verteidigungsminister Stoltenberg zur Zukunft der Wehr auf der Insel. Dieser stellt die Fortführung der Stationierung auf Sylt bis mindestens Ende des Jahrzehnts in Aussicht.

Fremdenverkehrsabgabe: Der DeHoGa, Innungen und der SU demonstrieren öffentlich gegen Erhöhung.

Asylanten: Auch damals schon ein Thema, als der Kinderarzt Dr. med. Jens Peters zu einer Demonstration gegen Fremdenhass aufruft und dabei vom SU unterstützt wird.

Marketing: Der SU überlegt mit RSH und DeHoGa ein Sylt-Lied zu texten und aufzunehmen; SU verhandelt mit der Post über die Nutzung von Werbeflächen in Telefonzellen. Beim Herausgeber des Telefonbuches beschwert sich der SU wegen unzulänglicher Handhabung des Nachschlagewerkes; AMEX investiert 1,3 Mio. DM in Werbung für eine Kooperation mit Sylt. Der SU billigt diese Kooperation, auch wenn er der Meinung ist, dass die Insel zu wenig profitiert; die Stadt Westerland will das Sondernutzungsrecht der Vitrinen des SU nicht verlängern, sondern in einen privatrechtlichen Pachtvertrag umwandeln. Über den „Umweg“ eines Prozesses in 1993, erfolgt 1994 doch die Fortführung der Sondernutzungserlaubnis, auch wenn Ende ‘94 und ‘95 das Verfahren in ähnlicher Form noch einmal aufgerollt wird.



Stadtfest: Der SU und der DeHoGa organisieren und realisieren gemeinsam ein Stadtfest in Westerland.

Sorgentelefon: Der SU unterstützt dessen Einrichtung.

Inselmarketing: Anlässlich einer Gesamtvorstandssitzung des FVV Westerland überbringt Andreas Voss die Wünsche vom SU und einen dringenden Appell aufgrund der zukünftigen Entwicklungen:
„Zusammenarbeit ist angesagt. Wenn Sylt als geschlossene Ferien-Region im künftigen gemeinsamen Markt und dem schärfer werdenden Wettbewerb nicht nur bestehen, sondern auch Erfolg haben will, gilt es Kräfte zu bündeln und Abschied von der bisherigen Kirchturmpolitik der einzelnen Gemeinden der Insel Sylt zu nehmen (...) Bei fließenden Grenzen zwischen den Gemeinden gilt es für die gesamte Insel Sylt, ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln, ohne die eigene Identität mit der jeweiligen Besonderheit einzelner Orte aufzugeben. (...) Das Tagesgeschehen lässt keinen Zweifel daran, dass wir zur Zeit oft noch weit von gemeinsamen Denkprozessen entfernt sind.“ Hierfür mögen folgende Beispiele dienen:

Der Autoverkehr in Westerland wird nicht nur von Westerländer Gästen, sondern von allen Sylter Gästen erzeugt. (...) Es gibt jedoch kein übergreifendes Verkehrskonzept (...) Dabei werden die ursächlichen Zusammenhänge übersehen und die gegenseitige Wechselwirkung ignoriert. Siehe:
- Diskussion über die Aberkennung des heilklimatischen Luftkurortes Westerland.
- Umgehungsstraße/Brücke Westerland/Sylt-Ost und Verkehrskonzept der Stadt Westerland (beide Gemeinden nehmen die Richtigkeit ihrer Konzepte in Anspruch).
- Flughafen und Liegenschaften des Bundes der Marine-Flieger-Lehrgruppe liegen auf Sylter Boden, werden jetzt aber von der Gemeinde Sylt-Ost für sich reklamiert.
- Insel-Kurkarte: Die letzten Diskussionen um die Einführung zusätzlicher Entgelte für Nicht-Westerländer Kurgäste bei Veranstaltungen sind für Sylt-Gäste überhaupt nicht nachzuvollziehen und nur als Anti-Werbung zu verstehen. Die Reaktionen aus den Eizellen-Gemeinden allerdings auch.
- Jetzt fordert List einen eigenen, hauptamtlichen Bürgermeister.
- Wir haben 7 Gemeinde- und Kurverwaltungen. Dementsprechend 7 Haushalte und 7 Einnahmeregelungen für die Gewerbesteuer und Fremdenverkehrsabgabe.
- Es werden unterschiedliche Kurtaxen erhoben.
- Es gibt keine einheitliche Telefonvorwahl auf Sylt und kein einheitliches Postleitzahlensystem.
- Obwohl es über die Bädergemeinschaft gegenüber dem Verein Sylter Unternehmer eine verbindliche Regelung zur Herausgabe der Veranstaltungstermine in den „Sylter Urlaubstipps“ gibt, wird von Wenningstedt ein eigener Veranstaltungskalender herausgegeben.
- Jüngstes Beispiel: Unterkünfte für Asylbewerber sind kein gemeinsames Problem, sondern das einzelner Gemeinden und jede freut sich, es zu lösen und auch (ohne es natürlich zuzugeben) wenn andere dabei Schwierigkeiten haben.

Diese Beispiele ließen sich als „Unendliche Geschichte“ fortsetzen, geben allerdings stichpunktartig eine Situation wieder, die Außenstehende (milde gesagt) als unverständlich und wirklichkeitsfremd ansehen. Und so benehmen wir uns auch!

Heute, in genau 126 Tagen gibt es den totalen, gemeinsamen Europäischen Markt. Die Wirtschaftsgrenzen fallen weg.
Seit dem 3. Oktober 1990 ist Deutschland wiedervereinigt.
Dies alles ist möglich...und wir auf Sylt denken noch innerhalb unserer eigenen 4 Wände (...)“.

1993

Auch wenn die Bemühungen des SU rund um das Thema „Sylt als Einheit“ erste Erfolge verzeichnen, so geht dieses Jahr aufgrund der „größten Niederlage des Vereins“ in die Geschichte ein.

So zumindest empfindet Peter Matthiessen noch heute das Scheitern des geplanten Parkhauses „Habsburg“ kurz vor dessen Baubeginn. Fix und fertig geplant, durchfinanziert ohne Zuhilfenahme der Stadt und beschlossen ist ein bewachtes Parkhaus in zentraler Innenstadtlage auf vier Etagen inklusive Eisbahn, dessen Zufahrt über die Boysenstraße erfolgen soll. Dann kommt die Kommunalwahl, die die SPD unter Stojan gewinnt und bringt das Projekt am 30.9.93 zu Fall. Anlass genug für einen Brandbrief des Ehrenvorsitzenden des SU:

„25 Jahre Planung, 6 Jahre Detailplanung, die Arbeit eines ganzen Ausschusses der Stadt und der SU haben nichts gebracht. „Ein Konzept, welches durch seine betriebswirtschaftliche Logik sowohl die Kämmerei, als auch die Verwaltungsspitze der Stadt überzeugten, ist einer Ideologie zum Opfer gefallen. Eine Vorlage mit 80 Seiten Argumenten und auch Gegenargumenten erschöpfte sich in der Stadtvertretung in eine 2-Minuten-Ablehnungserklärung der SPD durch den Fraktionsvorsitzenden Andersen. Als Zuhörer durften wir vernehmen, dass ein Gewerbetreibender aus Westerland (?) oder aus einem der umliegenden Orte (?) Herrn Andresen mitgeteilt habe, Westerland benötige das Parkhaus nicht. Diese Information einer einzelnen Person genügte der SPD, um darauf ihre Ablehnung aufzubauen. Der Sprecher der unabhängigen Wählergemeinschaft nahm das Wort, stimmte für seine Fraktion auch dagegen und schloss sich Herrn Andresen „im Übrigen vollinhaltlich“ an. Hat also der anonyme Gewerbetreibende auch mit der Wählergemeinschaft gesprochen? Wir müssen es annehmen. Wir fragen uns: Warum haben beide Parteien nicht den Kontakt mit den über vierhundert anderen Innenstadtanliegern im gewerblichen Bereich gesucht? Warum nicht an die ca. zweitausend Mitarbeiter gedacht? Hier fragt sich der Vorstand dann doch, ob eine Sachentscheidung nicht in den Hintergrund geriet, damit man einmal wieder so richtig den Unternehmern zeigen konnte, wer das Sagen hat. (...) Schmerzlich musste das auch die Bürgermeisterin Petra Reiber erfahren. Von ihr wurden durchaus sachliche Argumente für das Parkhaus eingebracht. (...) So endete eine Debatte

Parkhaus Habsburg fand keine Zustimmung

Mehrheit in der Stadtvertretung lehnte es ab

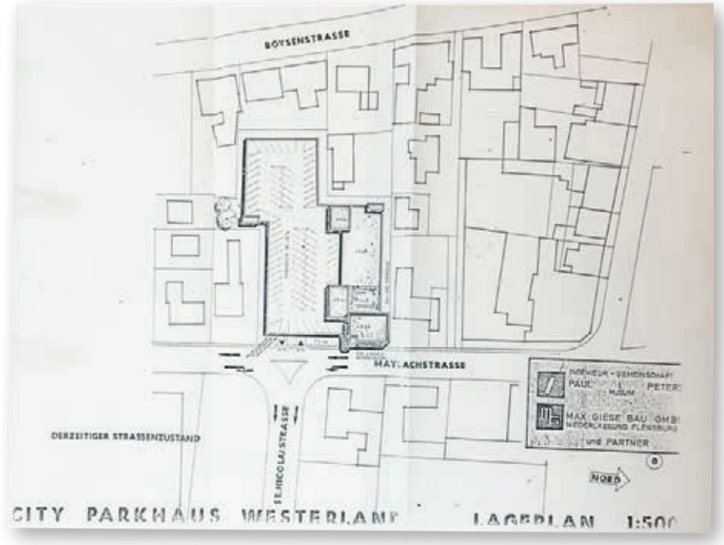
STANDPUNKT

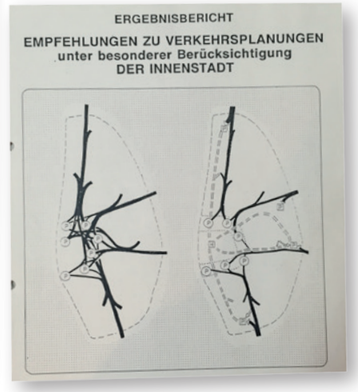
Fragwürdiger Stil

Was die Westerländer SPD nicht mag, sind zwei Dinge, wie in der Sitzung der Stadtvertretung mehr als deutlich wurde: die parteilose Bürgermeisterin Petra Reiber und die Sylter Unternehmer. Die Bürgermeisterin wurde — mal wieder — persönlich angegriffen. Vor allem der Erste Stadtrat Ernst-Wilhelm Stojan und sein Fraktionschef Karl-R. Andersen versuchen, die junge Frau zu demontieren, sie der Lächerlichkeit preiszugeben. diesem Abend wohl vergessen. Aber ähnliche Spiele mußte auch schon CDU-Bürgermeister Volker Hoppe über sich ergehen lassen.

Führende Unternehmer standen in der Sitzungsunterbrechung völlig konsterniert im Rathausflur. Sie konnten nicht verstehen, was die Mehrheitsfraktion SPD mit ihnen veranstaltet hatte. Monate schien klar, daß das große Parkhaus Habsburg mit 320 Plätzen gebaut wird. Wie mit

Sylter Rundschau, Oktober 1993





über ein für die Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung der Stadt Westerland wichtiges Vorhaben nach wenigen Minuten. Leider auch deshalb, weil die CDU ziemlich hilf- und sprachlos, ihre durchaus positive Einstellung zum Parkhaus untergehen sah. (...) Denken wir an das Wahlversprechen der SPD, das Westerländer Erlebnisbad am liebsten nicht, aber schon gar nicht an dem jetzigen Standort zu erstellen. Damals erreichte man dadurch die Mehrheit im Westerländer Rathaus. Heute wissen wir, dass dies eine von mehreren falschen Wahlaussagen der SPD war. Wir bekommen ein Erlebnisbad, nur jetzt dreiviertel so groß, halb so komfortabel, annähernd doppelt so teuer und nur noch mit der Hälfte der Zuschüsse. Wirtschaftsförderung à la SPD! (...)“

Ausschlaggebend für die Ablehnung könnte ein im Juli erstellter Verkehrsleitplan gewesen sein, bei dem damals die vollständige Abnabelung der Innenstadt vom Verkehr durch eine großflächige Parkraumbewirtschaftung mit angeschlossenem Citybus-Netz empfohlen wird. Der SU wehrt sich entschieden gegen die „autofreie Innenstadt“.

Die Planungen werden insofern verändert, als dass mit einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung eine Verkehrslenkung erzielt werden soll. Verbunden damit ist auch eine Neuregelung des ÖPNV in enger Zusammenarbeit mit der SVG.

Auf dem Habsburg-Gelände entstehen dann doch Parkplätze – allerdings nur ebenerdig und auf Kosten der Stadt.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Erfahrung ruft der SU zum Ehrenamt auf, als die Quote der in der Politik engagierten Unternehmer unter die 5% Marke fällt: *„(...) Mehr Zeit erfordert dann die Mitarbeit in einem Ausschuss oder als Stadtvertreter – aber vielleicht wird doch der eine oder andere Unternehmer erkennen, dass sein Engagement gebraucht wird.*

Fordert Solidarität von seinen Kollegen, Peter Matthiessen.

Problem erkannt: Polizeihauptkommissar Reinhard Becker

Krisengipfel beschloß Sofortmaßnahmen

Westerländer in Angst Patrouillen in der City

Niedergang der Friedrichstraße soll gestoppt werden

WESTERLAND. Nach Wochen des fast tatenlosen Zusehens wird nun doch gehandelt, man will das Problem Friedrichstraße in den Griff bekommen. Sicher ist, daß schon bald private Wachtrupps in der Friedrichstraße patrouillieren, um Passanten und Geschäfte besser zu schützen. Die Stadt verstärkt ihren Ordnungsdient, um die „fliegenden“ Händler besser kontrollieren zu können.

Sylter Rundschau, 31.7.1993

Das mag der erfahrene Unternehmer sein, der ein bisschen weniger Golf spielt und dafür sein Wissen in den Dienst öffentlicher Millionen-Investitionen stellt. Ebenso dringend wird aber auch der junge Unternehmer gesucht, der nicht mehr der vorigen Generation allein die Entscheidung über Wohl und Wehe unserer Insel überlassen will. Der Insel kann man mehr Unternehmer in der Politik nur wünschen! Demokratie lebt vom Mitmachen.“

Doch so bitter wie das Scheitern des Dauerthemas „Parkhaus Habsburg“ sein mag – mit Sicherheit stellt es die Erfolge des Jahres ’93 nicht in den Schatten. So können beispielsweise an der Hans-Böckler-Straße 35 weitere neun SU-Wohnungen bezogen, und das bis heute mit Abstand größte Bauprojekt des SU begonnen werden.

Am Sjipwai 22 – 30 entstehen bis zur Fertigstellung 1994 in einer Bauherrengemeinschaft acht Häuser mit 32 Wohnungen auf fast 2.000 qm. Die Gewoba kauft das Grundstück von der Bundesvermögensverwaltung und die Unternehmer können dann Eigentum an den Wohnungen und Teilgrundstücken erwerben.
Damit wurden durch die Anstrengungen der SU bis heute insgesamt 93 Wohnungen für und durch Sylter Betriebe geschaffen, die bis auf sehr wenige Ausnahmen noch immer in der Hand der Unternehmer sind und von Betriebsangehörigen bewohnt werden. Maßgeblich zu diesem Erfolg trägt Günther Volquardsen bei, der als Ausschussvorsitzender sämtliche Bauten von der Planung bis zur Fertigstellung begleitet.
Leider konnte seitdem aus verschiedenen Gründen in diesem Bereich kein neues Projekt angeschoben werden und es wird bis zum Jahr 2015 dauern, bis von Seiten der Gemeinde die erneute Bereitschaft besteht, Anstrengungen dieser Art gemeinsam mit dem SU zu unternehmen.

Gemeindefusion: Zumindest hat Sylt jetzt auf Drängen des SU schon mal eine einheitliche Telefonvorwahl – auch wenn Gemeindevertretung Hörnum sich zunächst vehement dagegen ausspricht, da sich ja schon die PLZ zum 1. Juli ‘93 ändert und man die Gäste nicht noch mehr durcheinander bringen möchte.

Der Lockruf der Goldes: Benidorm läßt grüßen

Friedrichstraße: Von der Flanier- zur Rummelmeile

WESTERLAND. Nicht nur die Insulaner befällt das Grausen, wenn sie an die Friedrichstraße, das Herzstück der Inselmetropole, denken. Flanieren, einst eine Lieblingsbeschäftigung der Gäste, findet dort nicht mehr statt. Es ist Rummel schlimmster Art, der sich augenblicklich hier abspielt. Und nirgends scheint Abhilfe in Aussicht. „Hoffentlich ist die Friedrichstraße kein Abbild der gesamten Insel“, befürchtete kürzlich ein bekannter Sylter Geschäftsmann.

An manchen Tagen ist kein Durchkommen auf der Friedrichstraße.

Sylter Rundschau, 24.7.1993

Flughafen wieder in der Diskussion

Westerlands SPD will Anteile abgeben

Flughafen: Der SU interveniert, als Westerland und Kampen aus dem Kreis der Unterstützer aussteigen wollen.

Seminare: Der SU organisiert einen Diskussionsabend zum aktuellen Thema „Scientology“, der mit über 200 Teilnehmern sehr gut besucht ist.

Müllentsorgung: Nach Einführung des Dualen Systems in Deutschland und der daraus resultierenden Pflicht zu Mülltrennung, nimmt der SU erste Gespräche mit der Serocont GmbH als mögliche Alternative zum bisherigen Anbieter Städtereinigung Nord auf.

Inselmarketing: Der SU und der DeHoGa initiieren einen Workshop mit dem Titel „Netzwerk Kommunikation“, um das insulare Vermarktungskonzept voranzutreiben.

Tourismus: Westerland drängt auf die Erhöhung der Kurabgabe, woraufhin zum Ende ‘93 nach Hörnum und Kampen nun auch Rantum aus der gemeinschaftlichen Inselkurkarte aussteigen will … in letzter Sekunde wird jedoch die erst vor fünf Jahren erzielte gegenseitige Anerkennung gerettet. Allerdings wurde die Vereinbarung vorsorglich für ‘94 gekündigt, da man die Neuregelung der gegenseitigen Ausgleichszahlungen als Voraussetzung für die Fortführung ansieht. Der SU verlangt vehement die Darlegung der Einnahmenverwendung.

Aufgrund der immer noch nicht ganz abgestellten Probleme in Westerland hat der Kurbetrieb das Ziel, den Tagestourismus weiter zu senken und den Sommer weniger bis gar nicht mehr zu bewerben – der SU spricht sich klar dagegen aus und fordert eher eine Verbesserung der Zustände vor Ort. Hierfür patrouilliert u. a. zum ersten Mal ein privater – von SU Mitgliedern finanzierter und vom SU organisierter Wachdienst in Westerland.

Sonnabend, 31. Juli 1993

Angst vor Jugendbanden in Sylter Innenstadt

Anpöbeleien und Betteln / Unternehmer engagieren privaten Wachdienst

Einst Flaniermeile, heute unsicheres Pflaster: die Friedrichstraße.

WESTERLAND (ev). Wer an Sylt denkt, denkt an die Friedrichstraße im Herzen Westerlands. Einst beliebte Flaniermeile mit hochwertigen Geschäften, eleganten Straßencafés. Heute ist die Friedrichstraße heruntergekommen, Besucher und Anlieger haben Angst. Peter Matthiessen, Ehrenvorsitzender der Sylter Unternehmer, in einem Flugblatt: „In bedrückender und erschreckender Weise haben sich Jugendbanden der Innenstadt bemächtigt. Anpöbeleien, aggressives Betteln und sogar körperliche Bedrohung finden täglich bis in die späten Abendstunden statt.“ Im Westerländer Rathaus fand jetzt eine Krisensitzung statt. Fazit: Die Polizei will öfter in der Innenstadt kontrollieren. Die Stadt stellt mehr Personal ein, um den „Fliegenden Händlern“ Herr zu werden. Den Sylter Unternehmern ist dies noch nicht genug. Sie fürchten, daß die Friedrichstraße bald von den Gästen gemieden wird. Deshalb werden sie schnellstens einen privaten Wachdienst engagieren. Einen Wachdienst gibt es bereits am Westerländer Strand. Dort war es in den beiden vergangenen Jahren zu massiven Ausschreitungen gekommen. Wachleute mit Hunden patrouillieren nun. Seitdem gibt es weniger Klagen.

Sylter Rundschau

1994

In diesem Jahr besonders erwähnenswert ist gewiss die Grundsteinlegung für die Bädergemeinschaft Sylt GmbH (BGSG).

Zwar wird es noch zwei Jahre dauern bis es tatsächlich so weit ist, aber im Büro des SU wird eine GmbH als Wirtschaftsgesellschaft geplant, die der Bädergemeinschaft (BG) nach Vorbild der Wiges und des SU zur Seite gestellt werden soll. Damit soll erreicht werden, dass die Kräfte für gesamtinsulares Marketing gebündelt und von zentraler Stelle eingesetzt werden. Interessanterweise gründete Reinhold Riel parallel seine eigenständige „Sylt Marketing Gesellschaft“, die das gleiche Ziel verfolgte, jedoch die Mittel nach dem eigenen Gusto einsetzen will. Er schnappt der geplanten BGSG den Namen weg und bringt ‘95 mit „der dicke Sylter“ ein eigenes Sylt Magazin heraus, das das ehrgeizige Ziel verfolgt, zum Werbemedium Nummer eins zu werden. Also wurde für die BG an einem Konzept für die „Sylt GmbH“ gearbeitet. Maßgeblich trug auch die schlechte Saison ‘94 zum verstärkten Drängen auf bessere Vermarktung bei.

Sylt: Zuviel Nepp, zuwenig Gäste

Juli 1994: Trotz Sonne und 25 Grad Wärme – der Strand vor Westerland wirkt wie an einem Herbsttag. Viele Strandkörbe sind mangels Nachfrage noch nicht aufgestellt oder stehen leer am Strand.

Strände leer – Krisensitzung auf der Nordseeinsel

Sylter Rundschau, 9.7.1994

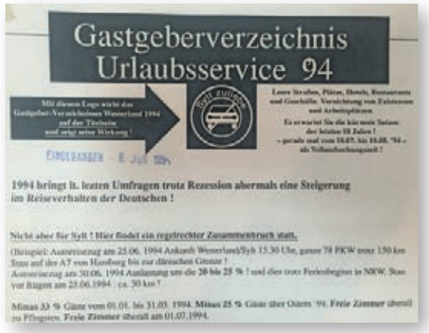
▶ Schienenverkehr: Kurz vor Pfingsten versagt das Eisenbahn-Bundesamt dem Sylt-Shuttle die Beförderung auf Flachwagen wegen fehlender Notbremsen. Das Chaos ist vorprogrammiert. Nur durch massive Pressearbeit, stundenlanges Telefonieren und ausgezeichnete Kontakte nach Kiel kann der SU jedoch eine Verlängerung der Frist für die Ausnahmegenehmigung erreichen und die reibungslose An- und Abreise zum Pfingstwochenende sicherstellen.

▶ Flughafen: Es ist ein schwieriges Jahr für die GmbH, der SU wird in die Entwicklung alternativer Ansätze zum bisherigen Betrieb eingebunden, zudem versucht der allgemeine Luftfahrt-Verband die Anfluggebühr für Sylt zu kippen.

▶ Tourismus: Das Freizeitbad Sylter Welle wird eröffnet. Das erneut vom SU und dem DeHoGa organisiere Stadtfest findet in der Paul-, Neue, Elisabeth-, Strand-, Friedrich-, Victoria- und Stephanstraße statt.

▶ Radio Sylt: Die Initiatoren des ersten geplanten Inselradios gehen von einem Start am 1. März aus und der SU überlegt, sich zu beteiligen. Aus beidem wird nichts.

SYLT-MARKETING-GESELLSCHAFT MBH
DER DICKE SYLTER



Gastgeberverzeichnis Urlaubsservice 94

Mit diesem Logo wirbt das Gastgeber-Verzeichnis Westerland 1994 auf der Tiefseite und zeigt seine Wirkung!

EINGEBRANNT 8. JUN 93

Leere Straßen, Plätze, Hotels, Restaurants und Geschäfte. Verschärfung von Existenzen und Arbeitsplätzen.

Es erwartet Sie die katastrophalste Saison der letzten 10 Jahre! – gerade mal vom 18.07. bis 10.08. '94 – als Vollauslastungsgrund!

1994 bringt lt. letzten Umfragen trotz Rezession abermals eine Steigerung im Reiseverhalten der Deutschen!

Nicht aber für Sylt! Hier findet ein regelrechter Zusammenbruch statt.

(Beispiel: Ausreisezug am 25.06. 1994 Ankunft Westerland/Syh 15.30 Uhr, ganze 78 PKW trotz 150 km Stau auf der A7 von Hamburg bis zur dänischen Grenze!
Ausreisezug am 30.06. 1994 Auslastung um die 20 bis 25 % ! und dies trotz Ferienbeginn in NRW. Stau vor Rügen am 23.06.1994 : ca. 30 km !

Minus 33 % Gäste vom 01.01. bis 31.03. 1994. Minus 25 % Gäste über Ostern '94. Freie Zimmer überall zu Pfingsten. Freie Zimmer überall am 01.07.1994.

Petra Reiber ging baden: Zusammen mit Kurdirektor Peter Douven (li.) und Junior-Architekt Michael Krieger stürzte sie in voller Fest-Montur in die Fluten.

„Das neue Flaggschiff des Fremdenverkehrs“

Freizeitbad „Sylter Welle“ nach 22 Monaten Bauzeit eingeweiht

WESTERLAND (lhf). Die „Sylter Welle“ ist eröffnet. Mit einem Festakt am Vormittag und kostenlosem Testbaden für Sylter und Gäste danach wurde gestern das größte und teuerste, modernste und mondänste Freizeitbad der Westküste eingeweiht. In Anspielung an die maritime Gestaltung und Fachgebung nannte Landes-Wirtschaftsminister Peer Steinbrück den Westerländer Bau das „neue Flaggschiff des Fremdenverkehrs in Schleswig-Holstein.“

Sylter Rundschau, 19.4.1994

1995

Der Rücktritt vom Rücktritt des Peter Matthiessen erfolgt am 15. Mai.

Erneut stellt er sich als 1. Vorsitzender zur Verfügung und folgt so auf die beiden Vorsitzenden, die ihn nur vier Jahre zuvor beerbt hatten. Der damalige SU-Geschäftsführer Peter Fritzsche hob die „wegweisende, aber auch kraftraubende Politik der offenen Tür“ der letzten vier Jahre hervor und Christiane Varga richtete drei Wünsche an den neuen Vorstand: Den Weg zu einem einheitlichen Sylt mit schlanker Verwaltung fortzuführen, dass die Marketingkräfte Sylts wieder zusammenfinden und die Wiederaufnahme der Gespräche mit der Stadt zur Verkehrsregelung.

▶ Schienenverkehr: Ein neues Angebot der DB beschäftigt nicht nur den SU massiv. Mit dem „Wochenend-Ticket“ reisen bis zu fünf Personen für 15,- DM z. B. von Hamburg nach Sylt, was zu einem riesigen Ansturm an den Wochenenden führt. Nicht nur die fast nicht zu bewältigende Masse an Tagesgästen sorgt für unschöne Begleiterscheinungen, sondern insbesondere das junge Partypublikum. Der SU droht, der Bahn die anfallenden Kosten für mehr Wachpersonal, Reinigungskräfte und Reparaturen in Rechnung zu stellen.

▶ Flughafen: Die Stadt Westerland will aus der Flughafen Sylt GmbH aussteigen, der SU interveniert erfolgreich.

Christiane Varga und Ernst Petersen, seit vier Jahren Vorsitzende der Sylter Unternehmer, wollen im Mai nicht noch einmal kandidieren. Foto: cr

Verein der Sylter Unternehmer:

Das Tandem rollt aus

Christiane Varga und Ernst Petersen kandidieren nicht mehr

INSEL SYLT (cr). Im Mai haben sie die Geschicke der Sylter Unternehmer im Verein vier Jahre lang geleitet. Doch über diese olympische Spanne hinaus mögen Christiane Varga und Ernst Petersen den Vorsitz nicht länger führen. Das Tandem macht jenen Platz, die neben ihren beruflichen Aufgaben über genügend Freiraum für unternehmerische Aktionen verfügen.

Um möglichen Gerüchten vorzubeugen, hatten die Sylter Unternehmer zu einer Pressekonferenz im kleinen Kreis gebeten. Sie träten nicht zurück, sondern führten den Vorsitz bis zur Jahreshauptversammlung im Mai, erklärte Ernst Petersen. In beiden Fällen seien berufliche Gründe entscheidend, wenn es zu keiner weiteren Kandidatur käme. Sowohl im Hinblick auf die Mitgliederzahlen als auch auf die Finanzen habe sich der Verein bestens entwickelt, sodaß er mit frischer neuer Kraft weitergeleitet werden könne, erklärte Christiane Varga.

Beruf, Familie und die Aufgaben im Verein der Sylter Unternehmer seien drei Bereiche, die allesamt die volle Kraft verdienten. Daher müsse man schließlich Prioritäten setzen. Ihre Familie sei ganz klar zu kurz gekommen in denn vergangenen Jahren, bilanzierte Christiane Varga. Walter Meyerhoff ergänzte: „Früher war der Winter lang genug, um sich zu erholen. Mittlerweile werde die Zeit immer knapper“.

Die naheliegende Vermutung, es habe hinter den Kulissen Ärger gegeben, räumte Christiane Varga aus. „In keiner Weise“, erklärte sie dazu mit Bestimmtheit. Auch daß der ehrenamtliche Einsatz mit Undank belohnt wurde, stimme nicht. „Wenn man sich aus dem Fenster hängt, kann man nicht erwarten, daß einen nur laue Frühlingswinde umschmeicheln“, erklärte Christiane Varga. Da müsse man auch mit kälteren Winden rechnen. Geschäftsführer Peter Fritzsche hob hervor, daß in den vergangenen vier Jahren allein die weit über 100 Vorstandssitzungen und die 20 Mitgliedersitzungen die Arbeitsamkeit des Vorstandes belegten.

Sylter Rundschau, 16.2.1995

Beifall für den Rückkehrer

Sylter Unternehmer wollen mit Peter Matthiessen den Umbruch meistern

WESTERLAND (chr). Unter der Führung eines seiner Gründungsväter, dem Ehrenvorsitzenden Peter Matthiessen, hat für den Verein Sylter Unternehmer (SU) eine Zeit des Umbruchs begonnen. Nach nur vierjähriger Amtszeit kandidierte das Führungs-Tandem Varga/Petersen bei der Jahreshauptversammlung nicht wieder für den Vorstand. Das am Montag gewählte 20köpfige Team aus vorstandserfahrenen und jungen Unternehmern soll nun in den nächsten zwei Jahren den bereits begonnenen Generationswechsel vollenden.

Ehrenvorsitzender Peter Matthiessen (links) verabschiedete Christiane Varga und Ernst Petersen. Foto: Christiansen

Sylter Rundschau, 17.5.1995

Westerland schiebt Ausschreitungen einen Riegel vor:

Ende der Fahnenstange

Wenn die Sonne im Meer versinkt, dann wird's voll am Westerländer Strand. Zahlreiche Jugendliche treffen sich unter freiem Himmel, und dabei geht's nicht immer friedlich zu. Nach heftigen Ausschreitungen schiebt Westerland diesen Zuständen nun energisch einen Riegel vor

Syl Aktuell, 21.8.1995

Unternehmer-Plan: Neues Outfit für die Friedrichstraße

Der erste Lack ist ab

WESTERLAND (zar). In diesem Jahr feiert die Friedrichsstraße ihr 20jähriges Bestehen als Fußgängerzone. Damals waren es in erster Linie die Sylter Unternehmer, die sich Gedanken machten über den Ausbaustandard. „Als wir damals die Gestaltung ausgearbeitet haben, hielten wir den Ausbau für das Optimale", erinnert sich Unternehmer-Sprecher Peter Matthiessen an die Anfänge des Straßenumbaus.

20 Jahre haben in der Friedrichsstraße ihre Spuren hinterlassen, ein Nachholbedarf sei deutlich spürbar. Es fehle eine anständige Beleuchtung und das Pflaster sei auch nicht mehr zeitgemäß. Und an Regentagen sehe man, wie „total zerfahren die Straße mittlerweile ist. Überall steht das Wasser in den Pfützen", äußerten Unternehmer. Ein weiterer Punkt in der Diskussion um die Neugestaltung war eine „anständige Begrünung der Straße", beispielsweise in Form von Blumenkübeln. Als Vorbild wurde immer wieder die Strandstraße genannt.

Deshalb wollen sich die Unternehmer, vornehmlich die Straßenanlieger, erneut zusammensetzen und eine Neugestaltung der Haupteinkaufsstraße ausarbeiten. „Wir werden dies natürlich gemeinsam mit dem Stadtbauamt machen. Darüber habe ich bereits mit dem Baudirektor Knuth gesprochen", erklärte Matthiessen auf der Anliegerversammlung. Die Bereitschaft für ein „ordentliches Lifting der Straße" sei im Rathaus spontan signalisiert worden.

Die Unternehmer halten Pflasterung, Beleuchtung und Begrünung der Friedrichstraße nicht für zeitgemäß. Foto: chr

Über eine Finanzierung habe man noch nicht gesprochen, teilte Matthiessen mit, doch er stellte zwei Tendenzen vor. „Meint es die Stadt gut mit uns, zahlt sie vielleicht 30 Prozent der Kosten, meint sie es nicht gut mit uns, vielleicht nur 20 Prozent."

In einem Ausschuß, dem ein großer Teil der Innenstadtanlieger beitrat, sollen konkrete Vorstellungen in erste Pläne umgesetzt werden. Interessenten, die mitmachen wollen, können sich an Vorstandsmitglieder des Vereins Sylter Unternehmer wenden.

Sylter Rundschau, 20.6.1995

▶ Inselmarketing: Unter dem Motto „Eine Stimme für die Presse" einigen sich der SU, der DeHoGa und die BG darauf, zukünftig nur noch gemeinsam Aussagen zu tätigen. Man soll „achtsam sein und sich nicht gebauchpinselt fühlen, nur weil RTL, Sat.1 oder Stern vor der Tür stehen". Man fordert auch die Bürgermeister der Insel auf, es ebenso zu halten.
Als der neue Radiosender „NORA" an den Start geht, ist der SU kurzzeitig mit 20% am Sender beteiligt. Es handelt sich jedoch nur um ein kurzes Intermezzo – schon nach einer Woche wird die Beteiligung aus Angst vor einer unsicheren Zukunft wieder zurückgenommen.

▶ Wohnheim für Saisonarbeitskräfte: Der SU bietet an, das Haus „Budersand" in Hörnum vom Bund zu übernehmen, um es anschließend Saisonarbeitskräften als Unterkunft anbieten zu können. Die Gemeinde Hörnum lehnt jedoch ab.

„Sahnegrundstück" soll nun doch bebaut werden

Dauerbrenner Habsburg

WESTERLAND (zar). Mit dem letzten „Sahnegrundstück" in Westerlands Innenstadt tun sich die politischen Vertreter der Stadt seit Jahren schwer. Erst im September hatte man mehrheitlich das bis dahin aktuellste Projekt „Habsburg" gekippt. Der Grund: Für ein elf Millionen Mark teures kombiniertes Wohn- und Parkhaus fehlte das Geld. Doch nur einen Monat später entschied sich die Stadtvertretung wieder um. Nun soll in der Maybachstraße doch ein Wohnhaus gebaut werden. Und das auf Kosten von mehr als 100 öffentlichen Parkplätzen.

Sylter Rundschau, 16.11.1995

Kino hieß das Stichwort für den Unternehmer-Ball 1995

Westerland.(cp) Das Kino, das in diesem Jahr mit der Geburtsstunde für den Film sein 100jähriges Jubiläum feiert, gab das Stichwort für den Unternehmerball 1995. die tolle Leistung der Dekomannschaft hin. Wie es auch für die Anfänge der Filmkunst im Fernsehen zutraf, zeigten hinter ihm die Unternehmer, passend in Tölke in einem Sketch. Mit schallendem Gelächter quittierten die Zuschauer die Komik, die sich um das Ehepaar vor dem Fernseher entfaltete. Andreas Voss warte- komplex wohnten. Die sonst übliche Tombola wurde durch einen Wettbewerb für einen Sylslogan ersetzt, deren bester mit einer Hollywood-Reise belohnt wer-

Syter Spiegel, 29.1.1995

"Grufti-Playback- Show": Unternehmer und Wirte boten hinreißendes Programm

Ein buntes Programm, das für viele Lacher sorgte, boten die "Verlierer" des Traditions-Fußballspieles **Sylter Unternehmer - Sylter Wirte** am Sonntagnachmittag in der Musikmuschel.
Wer es nicht scheute, sich durch die Menschenmassen zu wühlen, der wurde mit einem Super-Spektakel belohnt. denn die Wirte/Unternehmer hatten sich allerhand einfallen lassen! Zum Auftakt begrüßten Wirtechef Wolfgang **Matzen** und Vorsitzender der Unternehmer, Peter **Matthiesen**, die zahlreichen Schaulustigen, danach marschierten die Mitwirkenden zur "Henry-Maske-Hymne" in die "Arena" ein.
Manfred **Degen**, als Moderator angeheuert, führte voller Elan durch die acht sich anschließenden Programmpunkte. Nachdem Jo **Bohnsack** für rhythmisch-peppige Einstimmung gesorgt hatte, erlebten die Zuschauer u.a. Parodien von Harald Juhnke, den "Wildekker Herzbuben", den "Prinzen", ferner Heinz Rühmann und Marlene Dietrich. Den absoluten umjubelten Höhepunkt jedoch stellten die "Ärzte" in Gestalt der Gastronomen Jörg **Fichtner**, Dirk **Erdmann**, Aloysius **Huge** und Pius **Regli** dar. Als sie in ihrem Punk-Outfit das Erfolsstück "Westerland" schmetterten, sang das Publikum voller Begeisterung mit.

Neuer Sylt Anzeiger, 21.6.1995

GEORG NIELSEN
METALLBAU

Planung | Herstellung | Wartung | Reparatur

Georg Nielsen
Metallbau GmbH
Industrieweg 5
25980 Sylt/Westerland
Tel. 04651 / 82 12 12

www.metallbau-nielsen

▶ Seminare: Durch die Abschaffung von Rabattgesetz und Zugabenverordnung Mitte 2001, entstehen viele Fragen und Möglichkeiten, die der SU in mehreren Informationsveranstaltungen erläutert.

▶ Umweltschutz: Der SU gibt eine Untersuchung zum Thema „Wertstofferfassung und -entsorgung Insel Sylt“ bei der „ProQualitiy Consulting“ in Auftrag. Der daraus resultierende Plan wird jedoch wegen der hohen Risiken nicht realisiert. Grund für die Überlegungen war der Rückzug der „Serocont Entsorgung GmbH“, die sich von der Insel zurückzog und maßgeblich an der Entsorgung von Gastronomieabfällen beteiligt war, die über die Städtereinigung Nord nicht erfolgen konnte.

▶ Stadtplanung: Der SU arbeitet auch bei dem jetzt von der Stadt kommenden Vorschlag mit, eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung in Westerland einzuführen.
Im Schützenhaus will die Stadt bzw. der Tourismus Service Westerland (TSW) nun Angestelltenwohnungen einrichten, was vom SU zwar nicht favorisiert, aber auch nicht abgelehnt wird.
Um Fragen rund um Energie und Verkehr werden sich zukünftig nicht mehr fünf Ausschüsse kümmern, sondern nur noch einer. Bei der Mitarbeit zum „integrierten Syltkonzept“ ist auch der SU vertreten.
Zur Sicherung des ÖPNV begleitet der SU die Verkaufsverhandlungen zwischen der Sylter Verkehrsgesellschaft und der Stadt Westerland bzw. Sven Paulsen. Auch die Umwandlung in eine AG wird in Erwägung gezogen.

▶ Surf World Cup: Noch immer muss der SU die Veranstaltung finanziell unterstützen.

▶ Perspektive Sport Sylt e.V.: Neuer Verein unter Führung von Volker Hellner und Wilfried Marino wird vom SU unterstützt.

Steinbrück schreibt an Matthiessen

Verkehrsminister weist die Kritik der Sylter Unternehmer scharf zurück

SYLT/KIEL (zar). Der Westerländer Geschäftsmann Peter Matthiessen, Vorsitzender des Vereins der Sylter Unternehmer, hat Post aus dem Verkehrs- und Wirtschaftsministerium Kiel bekommen. In einem persönlichen Schreiben wirft Minister Peer Steinbrück dem Archsumer vor, in der Diskussion um das Wochenendticket der Bahn Stimmungsmache gegen ihn betrieben zu haben. Matthiessen hatte Steinbrück vor rund zwei Wochen Wortbruch vorgeworfen und angekündigt, alle entstehenden Mehrkosten der Landesregierung in Rechnung stellen zu lassen. „Ihre Vorwürfe und Behauptungen, die nach meiner Erinnerung auch der Oppositionsführer schon transportiert hat, bleiben auch durch ständige Wiederholung falsch“, schreibt Steinbrück.

Steinbrück teilt Matthiessen weiter mit, daß er nie versprochen habe, sich bei der Bahn dafür einzusetzen, die Insel Sylt aus der Bedienung mit dem Wochenend-Ticket herauszunehmen. „Einen 'Zwei-Klassen-Tourismus', der weniger begüterte Reisende ausgrenzt, wird es mit dieser Landesregierung nicht geben. Die von Ihnen bereits zu Beginn des Jahres verbreitete Stimmung – man könnte auch von Stimmungsmache reden – schadet dem Ansehen der Insel über die Landesgrenzen hinaus und redet Probleme herbei, die wir doch gerade in den Griff kriegen wollen“, schreibt der Wirtschaftsminister an den Sprecher der Sylter Unternehmer.

Minister Steinbrück wehrt sich gegen die Vorwürfe.

Steinbrück weist in seinem Brief darauf hin, daß er sehr wohl die Zustände auf der Strecke von und nach Westerland im letzten Jahr für unerträglich gehalten und sich bei der Bahn eine Lösung der Probleme eingesetzt habe. Dies sowohl in einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Bahn AG im August 1995, als auch bei Vertragsverhandlungen mit der Bahn seit Januar 1996.

Im Rahmen dieser Gespräche habe die Bahn ihm zugesagt, die durch die Fahrpreiserhöhung um fünf Mark pro Wochenend-Ticket entstehenden Mehreinnahmen für die Reinigung und Pflege der Züge zu verwenden und mehr Züge auf der Strecke Sylt — Niebüll einzusetzen. Für 35 Mark (1995 waren es 30 Mark) können am Wochenende bis zu fünf Personen die Leistungen der Bahn nutzen.

Sylter Rundschau, 8.2.1996

„Wochend“-Ticket: Sylter Unternehmer kritisieren Landesregierung

„Wir stellen die Mehrkosten in Rechnung“

WESTERLAND (zar). Wilde Strandparties, „Belagerungen“ der Wilhelmine, chaotische Verhältnisse an den Strandübergängen, verärgerte Urlauber, die entsetzt die Insel verlassen: Wie wird Sylt in diesem Sommer mit dem „Wochenendticket“ der Bahn fertig? Die Bemühungen von Unternehmern, Kurbetrieb und Dehoga haben nicht gefruchtet. Für 35 Mark gilt auch in diesem Jahr freie Fahrt bis nach Westerland. Jetzt muß sich vor allem Wirtschaftsminister Peer Steinbrück heftige Kritik der Sylter Unternehmer gefallen lassen.

Auch in diesem Jahr werden tausende von Wochenendausflüglern mit der Bahn auf die Insel kommen. Foto: chr

Bis Ende '97 fahren Züge wie gewohnt

Land reguliert die Leistung der Bahn

Sylter Rundschau, Januar 1996

04651 - Eine Nummer bringt die Sylter Einheit

Historisches Ereignis: Mit nur einer Vorwahl wird Telefonieren von Hörnum bis nach List einfacher

SYLT (ich). Auf der Insel tat man sich schon immer etwas schwer mit dem Telefonieren. Als nach dem ersten Apparate-Anschluß in Westerland vor etwa 100 Jahren weitere folgten, versäumten die Vorväter der Telekom, auf eine einheitliche Vorwahl für die eigentlich so dicht zusammenliegenden Orte zu achten. Deshalb entstanden drei weitere Vermittlungsstellen für Hörnum, List und die Ostdörfer Archsum/Morsum — die technischen Auslöser für die späteren vier Sylter Vorwahlnummern.

Dieser Zustand hat in einer Woche ein Ende: In der Nacht vom 5. auf den 6. September, zwischen 23 und 1 Uhr, vollendet die Telekom die bereits vorbereiteten Schaltungen. Dann braucht man inselintern keine Vorwahl mehr.

Lister Nummern bekommen die 87 vorgeschaltet (bei einer dreistelligen Telefonnummer: 870), die Hörnumer und ihre Anrufer müssen sich an die 88 gewöhnen und die Sylt-Oster an die 89 (wir berichteten). Die einheitliche Vorwahl für ganz Sylt lautet dann nur noch 04651.

Daß der richtige Anschluß zustandekommt, dafür sorgt die Telekom automatisch: Festlands-Telefonpartner, die noch nichts von der Wahl-Vereinfachung gehört haben, werden dank Digital-Technik sofort und unmerklich auf die richtige Nummer umgeleitet.

Drei Monate nach der Umstellung gibt ein Tonband den entsprechenden Hinweis. Die Telekom wird ihre Sylter Kunden durch einen Brief ein weiteres Mal informieren

Rund zwei Millionen Mark kostet die Umstellung. Seit 30. Juli sind alle Schaltungen soweit vorbereitet, daß es in einer Woche nur noch weniger Handgriffe durch die Techniker bedarf. Laut Pressestelle der Telekom Flensburg machte eine vorgezogene Digitalisierung die einheitliche Vorwahl möglich. Damit gehört Sylt zu den ersten Bereichen der „alten“ Bundesrepublik, die eine volle Digitalisierung und damit mehr Kommunikations-Komfort bieten. Die Universal-Vorwahl für die nicht 'mal 100 Quadratkilometer große Insel ließ lange auf sich warten. Letztlich sorgte der Verein Sylter Unternehmer vor vier Jahren für den entscheidenden Anstoß, überzeugte die sieben Sylter Gemeinden von den Vorteilen.

Sylter Rundschau, 30.8.1995

1996

Nach zwei Jahren Planungszeit ist es am 14. Oktober so weit: Die BGSG wird als Wirtschaftsgesellschaft der BG gegründet.

Hierfür gelingt die Zusammenführung aller sieben Gemeinden, die in der BG vereint sind und fünf freier Fremdenverkehrs- bzw. Wirtschaftsvereinigungen. Nur das Angebot einer Zusammenarbeit mit Riels Marketinggesellschaft wird abgelehnt.

Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag:

Präambel

Ziel der Gesellschaft ist die Formulierung und Durchsetzung der wirtschaftlichen und ideellen Interessen aller auf Sylt lebenden Menschen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs unter Berücksichtigung ökologischer Rahmenbedingungen. (...)

§2 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Dienst am Gast der Insel Sylt, insbesondere:

- Agenturdienste

Erstellung von speziellen Anzeigenangeboten, Auswahl von Werbeträgern, Bündelung und Weitergabe von Anzeigenaufträgen

- Veranstaltungsagenturdienste

Für einige ausgewählte Angebote Entwicklung eines zentralen Einkaufs

- Verkaufsförderdienste

Entwicklung eines Sales folders analog zu den Urlaubsangeboten Herbst/Winter/Frühjahr

- Merchandising

Einkauf/Verkauf von Werbeartikeln sowie Vergabe von Rechten

Imageprospekt

Erstellung und Vertrieb eines einzigen Sylt-Gastgeberverzeichnisses

Akquisition, Durchführung und Betreuung von Tagungen, Seminaren und Kongressen inselweit

- Unterstützung eines zentralen Buchungssystems

§ 3 Gesellschafter:

1. Bädergemeinschaft Sylt e.V. (50%)
2. Wirtschaftsgesellschaft des Vereins Sylter Unternehmer (10%)
3. Hotel- und Gaststättenverband Sylt e.V. (10%)
4. Fremden-Verkehrs-Zentrale Westerland GmbH (10%)
5. Fremdenverkehrsverein Wenningstedt-Braderup (10%)
6. Verkehrsverein Kampen e.V. (10%)

Bädergemeinschaft GmbH soll im September Arbeit aufnehmen

Gründung ist besiegelt

SYLT

(chr)

Nach 15monatigen, teilweise zähen Verhandlungen ist die Gründung der geplanten „Bädergemeinschaft Sylt GmbH" nach Auskunft von Peter Douven seit vergangenem Donnerstag „formal besiegelt". „Der Gesellschaftervertrag und der Geschäftsbesorgungsvertrag sind mit Zustimmung aller potentiellen Teilhaber auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Bädergemeinschaft beschlossen worden", erklärte der Vorsitzender der Bädergemeinschaft Sylt e.V.

Am Montag verständigten sich die sechs künftigen Gesellschafter (Bädergemeinschaft, Sylter Unternehmer, Dehoga, Fremdenverkehrszentrale Westerland, Verkehrsverein Kampen und Fremdenverkehrsverein Wenningstedt) dann über die Gründungsmodalitäten. „Einziger Haken ist jetzt noch, daß wir vor Gründung einer GmbH einen Geschäftsführer brauchen", erläutert Douven.

Da die Verpflichtung des erwünschten Marketing-Profis mit touristischem und betriebswirtschaftlichem Fachwissen jedoch mindesten ein halbes Jahr dauern wird, soll nun „binnen weniger Wochen" ein Interims-Geschäftsführer auserkoren werden. Mit diesem voraussichtlich von der Insel kommenden Mann will man dann noch im September die GmbH offiziell gründen. „Das ist auch dringend notwendig, da wir jetzt mit den Marketing-Vorbereitungen für die Saison 1997 beginnen müssen", sagt Douven.

Spätestens zum 1. April 1997 soll dann der endgültige Geschäftsführer sein Amt in der Marketing-Gesellschaft übernehmen. Da der Kreis der potentiellen Kandidaten nach Douvens Einschätzung wegen der großen Spezialisierung überschaubar ist, soll die Stelle jetzt bundesweit ausgeschrieben werden. Douven ist optimistisch, daß für den Job ein qualifizierter Fachmann gefunden wird, da die Stelle im Vergleich zu anderen im Fremdenverkehr „gut ausgestattet" ist.

Sylter Rundschau, 28.8.1996

In 30 Jahren von sieben auf 465 Mitglieder angewachsen

Unternehmerverein boomt

SYLT

(chr)

Gleich doppelten Grund zur Freude hatte der Vorsitzende des Vereins Sylter Unternehmer, Peter Matthiessen, bei der Jahreshauptversammlung im Hotel „Stadt Hamburg": Mit 22 Neuaufnahmen im vergangenen Jahr steuert der Verein in seinem 30. Jahr langsam aber sicher auf die magische Grenze von 500 Mitgliedern zu — zur Zeit gehören dem Verein auf der Insel 465 Geschäftsleute an. Und dabei reichte es 1966 gerade eben so zur Gründung eines Vereins. Sieben Geschäftsleute bildeten damals die Jungunternehmer. 1971 hatten sie bereits 100 Mitglieder. Seit 1973 nennen sie sich Sylter Unternehmer.

Besonders freute sich Gründungsmitglied Peter Matthiessen darüber, vier Mitglieder für ihre 25jährige Treue zum Unternehmerverein auszuzeichnen. 1971 in den Verein eingetreten waren Marianne Stange, Jörg Strempel, Dieter Schnabel und Eberhard Steinke.

Steinkes Kommentar zu der Ehrung durch den Vorsitzenden: „Damals nannten wir uns noch Jungunternehmer und brauchten beide keine Brille."

Organisierte Unternehmer: Eberhard Steinke, Vorsitzender Peter Matthiessen, Marianne Stange, Dieter Schnabel (v.l.).

Sylter Rundschau, 24.5.1996

Doch auch wenn die Gründung der BGSG viel Zeit in Anspruch nimmt, können weitere große und kleine Projekte bearbeitet werden:

▶ Müllkonzept: Schon in '94 reichte der SU eine Sammelklage von 127 Sylter Unternehmen gegen die neu eingeführte Abfall-Gebührenordnung des Kreises Nordfriesland ein, die eine erhebliche Benachteiligung der Sylter Firmen gegenüber denen vom Festland bedeutete. In diesem Jahr gewinnt der SU den Prozess, was zur Einführung einer einheitlichen Gebührenordnung im gesamten Kreis Nordfriesland führt und so eine Rückzahlung von Gebühren iHv 424.000 DM und eine zukünftige finanzielle Entlastung der Sylter Haushalte und Betriebe zur Folge hat.

▶ Umweltschutz: Gegen die Pläne des grünen Umweltministers Steenblock in Bezug auf die ohne Maß und Ziel und gegen den Willen des Sylter gerichtete Ausweitung des Nationalparkes Wattenmeer, regt sich massiver Widerstand. Die Bürgerinitiative „Rettet Sylt" wird auch vom SU unterstützt, denn „Auch der Mensch ist ein legaler Bestandteil der Natur".

▶ Stadtplanung: Erneut wird die Friedrichstraße zum Thema. Die in die Jahre gekommene Fußgängerzone soll neu gestaltet werden, wozu der SU mit dem Stadtbauamt Vorschläge erarbeitet.

SU-Mitglieder diskutierten Verkehrspolitik:

»Einkaufsfreie Innenstadt?!«

Mario Mensing, City-Manager der Stadt Lübeck, der SU-Vorsitzende Peter Matthiessen und der Westerländer Stadtbaumeister Wolfgang Knuth führten die Diskussion um die Westerländer Verkehrspolitik auf der SU-Mitgliederversammlung an Foto: Hoars

Sylt Aktuell, 3.5.1996

Aus für das Westerländer Aquarium

Stadt hofft auf Zuschüsse für ein Sieben-Millionen-Projekt

WESTERLAND (ev). Die Tage des Aquariums sind gezählt. Rund acht Wochen haben die Pächter, Ludwig und Käthe Haas, Zeit, drei Seehunde und zahlreiche Fische, anders unterzubringen. Dabei will die Stadt behilflich sein, erklärte gestern Bürgermeisterin Petra Reiber. Dann wird der Komplex abgerissen. Die Stadt schrieb an verschiedene Behörden, legte Pläne vom geplanten Sieben-Millionen-Mark-Aquarium bei und hofft auf Bezuschussung.

Die gestrige Runde war hochkarätig: Neben Bürgermeisterin Petra Reiber, waren noch Kurdirektor Dr. Johannes Schmidt, Stadtbaumeister Wolfgang Knuth und Projektleiter Wolfgang Strenger anwesend. Alle versicherten, für die Rettung des jetzigen Aquariums habe es keine Rettung gegeben, vor allem habe auch der Kreis interveniert.

Das neue Aquarium soll Bestandteil des Nationalpark Wattenmeer werden, hieß es gestern. Deshalb stammten die Fische, die dort gezeigt werden sollten, fast ausschließlich aus der Nordsee. Nur ein kleiner Teil exotischer Fische wird vorhanden sein, wenn das Projekt je entsteht.

Ministerien in Kiel und Bonn und diverse Behörden bekamen eine Präsentationsmappe, in denen die Westerländer ihre Vorstellungen präsentieren. Dort wird auch auf die Vergangenheit des Aquariums eingegangen. Das Aquarium in Westerland wird sein Anfang der 50er Jahre in einem vom Städtischen Kurbetrieb Westerland verpachteten ehemaligen Luftschutzbunker an der oberen Strandstraße von den seinerzeitigen Gründern, den Eheleuten Haas, bis zum heutigen Tag betrieben, heißt es in dem Papier.

Die Ausstattung — Aquarien mit der dazu gehörenden Technik, und dergleichen — ist überwiegend in Eigenleistung erstellt worden.

Bei der eingeschossigen ebenerdigen Eingangszone mit integriertem kleinen Ladengeschäft handelt es sich um eine umkinkerte ehemalige Baubaracke. Die baulichen Anlagen sind aus heutiger Sicht im Hinblick auf die große Akzeptanz der Einrichtung bei Kurgästen und Einwohnern und den prominenten städtebaulichen Standort als wenig attraktiv zu bezeichnen.

Der Eingangsbereich ist bezogen auf die stetig gestiegene Besucherzahl — heute besuchen über 100000 Personen jährlich das Aquarium Westerland — wesentlich zu eng.

Die eigentlichen Ausstattungsflächen sind bis auf den Außenbereich mit der Seehundsanlage nur über eine Kellertreppe erreichbar. Notausgänge sind nicht vorhanden.

Die Räumlichkeiten im Bunker sind ebenfalls sehr beengt. Aus diesen gegebenen Verhältnissen heraus konnten Publikums- und Technikbereich nicht getrennt werden. Tierpflege und betriebstechnische Arbeiten können aufgrund fehlender Bedienungsgänge

Von der Seeseite aus gesehen: Der große, linke Komplex ist das Freizeitbad, rechts, der Leuchtturm, das Aquarium, davor das im Freien gelegene Seehunds-Becken. Foto: Stadtbauamt

Sylter Rundschau, 3.3.1996

Tourismus: Das neue Diskussionsforum „Tourismuswerkstatt“ bei dem auch der SU mitwirkt, soll die Sylter Bevölkerung stärker bei touristischen Fragen einbinden.
Das Nachtfahrverbot steht erneut auf dem Prüfstand und der SU versucht mit Erfolg die Sperrstunde um eine Stunde nach hinten zu verlegen.

Wachdienst: Die Organisation und Finanzierung liegt weiterhin beim SU. Eine verstärkte Beachtung der Strände ist immer noch notwendig durch die anhaltenden Folgen des weiterhin bestehenden Wochenend-Tickets der DB. Dies führt auch zur Mitarbeit des SU im „kommunalpräventiven Arbeitskreis Westerland“, der in diesem Jahr das „Beachworker-Konzept“ erstmalig umsetzt.

Surf World Cup: Der SU unterstützt weiterhin die Veranstaltung – weigert sich jedoch finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Geholfen wird u. a. mit Sachspenden aus der Mitgliedschaft wie z. B. 500 Bananen, 500 Äpfel zur Versorgung der Sportler, 1 Meter Motivtorte für die Eröffnungsfeier, einem Schaufensterwettbewerb und mit der Verteilung von Plakaten.

DeHoGa: Der SU gewinnt das Fußballspiel nach 4:4 im Elfmeterschießen – nach drei Jahren im „Abseits“, Der Überschuss wird zugunsten der Westerländer Schützenjugend, der KiTa, Syltklinik, TSV Westerland und Tinnum 66 gespendet .

Jahresfest: In diesen Jahren erreichen die jährlich stattfindenden Feste des SU ihren Zenit. Die opulent und immer thematisch interessant ausgestatteten Bälle avancieren zum gesellschaftlichen Highlight der Insel, dem jetzt immer zwischen 600 und 700 Gäste beiwohnen.

Lehrlingswohnheim: Weiterhin bemüht sich der SU um dieses Thema und hat diesmal das Jugendaufbauwerk Niebüll und die Marineversorgungsschule Hörnum mit dabei.

Marketing: Seit diesem Jahr ist das Monopol der Post für die Herausgabe von Telefonbüchern gefallen, wodurch es nun auch für private Anbieter möglich ist Telefonbücher zu verlegen. Der SU erwägt eine solche Herausgabe, verwirft diese Idee jedoch.

Transsylvanien im Kursaal:

Unternehmer luden zum »Tanz der Vampire«

Der »blutrünstige« SU-Vorstand mit seinem Vorsitzenden Peter Matthiessen (rechts) Fotos: bpd

Sylt Aktuell, 2.2.1996

Seit 50 Jahren
ein Ziel: gemeinsam
Werte schaffen.

Wir gratulieren dem Verein Sylter Unternehmen e.V. zum 50-jährigen Bestehen und danken für eine gemeinsame Stimme sowie wertvolle Impulse im Sinne der Sylter Unternehmerschaft.

Carin König
Geschäftsführende Gesellschafterin

Ole König
Geschäftsführender Gesellschafter

König | Sylt
Appartements & Immobilien seit 1962

www.koenig-sylt.de

1997

Am 26. Mai endet die aktive Zeit des Vorsitzenden Peter Matthiessen erneut – und diesmal endgültig, wie man heute weiß.

Doch nicht nur Matthiessen nimmt auf der Jahreshauptversammlung seinen Hut – auch einer seiner längsten Wegbegleiter verabschiedet sich nach 30 Jahren aus dem Vorstand: Andreas Voss. So wie Jahre zuvor auch Peter Matthiessen, wird er vom neuen 1. Vorsitzenden Erwin Schacht zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Erwin Schacht übernahm Vorsitz der Sylter Unternehmer:

Wechsel an der Spitze

Sylt Aktuell, 6.6.1997

▶ Inselmarketing: Die BGSG wird am 1. April notariell beglaubigt und Norbert Tödter als hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt.
Das Magazin „Der dicke Sylter“ aus der Marketinggesellschaft von Reinhold Riel steht wirtschaftlich auf der Kippe, weshalb es zu Annäherung mit der BGSG kommt. Als Ergebnis wird ein gesamtinsulares Gastgeberverzeichnis beschlossen, welches unter Federführung von BGSG entsteht und durch das bisherige Know-How aus „Der dicke Sylter“ unterstützt wird.

▶ Stadtplanung: Das Grundstück „Haus Habsburg“ lässt den SU nicht los. Weiterhin wird die Forderung aufrecht erhalten, dieses zentrale Schlüsselgrundstück zur Stärkung der heimischen Wirtschaft als Parkhaus zur Verfügung zu stellen. Die bisherigen Planungen sind leider alle Makulatur, was eine Rückkehr zum „Punkt Null“ bedeutet.
Dass die neu eingeführte Parkraumbewirtschaftung auch in den Wintermonaten erfolgt, wird von Seiten des SU als tourismusschädigend kritisiert. Als die Bürgermeisterin Petra Reiber in einer überregionalen Zeitschrift „von einer autofreien Insel träumt“ fällt nicht nur der SU aus allen Wolken und kritisiert die Aussagen scharf.

▶ Schienenverkehr: Es wird seitens der Bahn ernsthaft überlegt, die Verladung des Sylt-Shuttle von Niebüll nach Klanxbüll zu verlegen. Der SU ist stark in diese Planungen involviert, die letztlich jedoch an einem Veto des Kreistags scheitern.
Der SU erwägt in Zukunft Erlebnis-Bahnreisen à la „Orient-Express“ anzubieten und tritt dafür mit der Bahn in Verhandlungen.

▶ Marketing: Das erste privatwirtschaftlich herausgegebene Telefonbuch der Insel erscheint unter dem Namen „Das Sylter“.

▶ Seminare: Die bevorstehende Währungsumstellung zum 31. Januar 2002 treibt die Geschäftsleute um und der SU bietet mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Euro an.

▶ Tourismus: Erneut prüft der SU die Möglichkeiten für die Abschaffung der Kurtaxe.
Im Rahmen der SU-Osteraktion werden ankommenden Gästen am Bahnhof Osterglocken von Sylter Trachtenmädchen überreicht und auf dem Umzug durch die Stadt mit dem Westerländer Musikverein Schokolade verteilt.

Durch die Mitgliedschaft im „Tourismusforum“ ist der SU stark in die folgenden aktuellen Planungen großer Projekte eigebunden:
Sylt-Ost: Die Gemeinde plant das Freibad durch ein Sportbad zu ersetzen.
Rantum: Die Gemeinde plant ein Anwendungszentrum, das die erschlossene Thermalsolequelle der Sylt-Quelle nutzt, den Zuschlag für den Hotelkomplex soll dasjenige Unternehmen erhalten, das die in Konkurs gegangene Sylt-Quelle übernimmt.
Hörnum: Zur Zukunft der Pidder-Lüng Kaserne werden unterschiedliche Nutzungen der Gebäude diskutiert. Ein Itzehoer Investor plant einen Themenpark mit Hotel.

Der Mann im Spiegel

Erwin Schacht, 1947 in einem Dorf bei Lübeck geboren, lebt seit mehr als 20 Jahren auf der Insel. Viele konsumieren seine knusprigen Produkte bereits kurz nach dem Aufstehen. Der Inhaber diverser Bäckereigeschäfte wurde kürzlich zum Vorsitzenden der Sylter Unternehmer gewählt. Der Vater dreier Kinder hat wenig Zeit für seine Hobbys, erklärt aber folgende drei Schwerpunkte zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen: Wein, Weib und Gesang.

LEIB UND SEELE

Welche drei Gegenstände würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
Ein gutes Buch, einen guten Wein und Streichhölzer.
Wen möchten Sie lieber nicht am FKK-Strand begegnen?
Klaus Matthäus.
Welches ist Ihr Lieblingsrestaurant?
Die "Eckhöfe" in Baden Baden.
Was gibt Ihnen Halt, wenn im Leben der Wind einmal ganz stark von vorne kommt?
Meine Frau.
Wovor fürchten Sie sich?
...daß sie dann nicht da ist.

GESTERN UND HEUTE

Mal Heimweh?
Ich kenne kein Heimweh.
Sylt versinkt - wo ziehen Sie hin?
Ich würde nach Baden Baden ziehen.
Welcher Beruf war Ihr Kindheits- oder Jugendtraum?
Das hat öfter gewechselt.
Welchen Beruf würden Sie gern heute oder in Zukunft ausüben?
Ich bleibe beim jetzigen.
Welche Chance haben Sie verpennt?
Mehr zu lernen.
Wem wären Sie gerne begegnet?
Konrad Adenauer.

Sylter Spiegel, 11.6.1997

Unternehmer halten Flughafen für unverzichtbar

Westerland. Auch der Verein Sylter Unternehmer meldet sich mit einem Statement zum Flughafen zu Wort. In seiner Presseerklärung heißt es unter anderem: "Sylt hat derzeit größte Probleme, in einem der schwierigsten, aber auch chancenreichsten Märkte der Welt zu bestehen. Gerade in dieser Situation, in der es für die Insel unabdingbar notwendig ist, neue Angebote zu entwickeln und dabei auf alle verfügbaren und aussichtsreichen Instrumente zurückzugreifen, wird eine Diskussion entfacht, die zum einen Kräfte an der falschen Stelle bündelt und zum anderen – und das ist viel schlimmer – die falschen Signale gegenüber hoffnungsvollen Partnern und erfahrenen Leistungsträgern im internationalen Tourismusmarkt setzt. Der Schaden ist nicht in Zahlen ablesbar, weil es Zukunftschancen sind, die ohne viel Federlesen zerschlagen werden. Aus Ängsten heraus, die durchaus nachvollziehbar, aber nicht in dieser Art diskutierbar sind, sollen der Insel wichtige Chancen genommen werden.
Gerade unter Berücksichtigung der künftigen Verkehrsentwicklungen, die Schleswig-Holstein und insbesondere die Westküste gelinde gesagt nicht gerade bevorzugen, darf in keinem Fall auf einen Verkehrsträger verzichtet werden, der Anbindungen an wichtige nationale und internationale Umsteigekreuze im immer wichtigeren Luftverkehr ermöglicht. Der Sylter Unternehmer Verein fordert daher alle Verantwortlichen auf, konstruktiv an der Erhaltung und Fortentwicklung des Flughafens in der heute bestehenden Form mitzuarbeiten."

Sylter Spiegel, 20.8.1997

Erwin Schacht übernimmt den Vorsitz

Der neue Sprecher des Vereins der Sylter Unternehmer: Erwin Schacht. Foto: Christiansen

SYLT

Erwin Schacht heißt der neue Vorsitzende des Vereins der Sylter Unternehmer. Ihn wählten die 20 Vorstandsmitglieder am Montag abend zu ihrem Sprecher. Der 49jährige Inhaber der „Inselbäckerei“ kündigte gegenüber unserer Zeitung an, in den nächsten zwei Jahren sich verstärkt auch um Probleme der Wirtschaftsbetriebe außerhalb Westerlands zu kümmern. Neben der Wahl des ersten Vorsitzenden gab es im Hauptvorstand der 455 Mitglieder zählenden Vereinigung drei weitere Positionswechsel. **1. Lokalseite**

Sylter Rundschau, 4.6.1997

Unternehmerverein ehrte Preisträger des Verschönerungswettbewerbes / 1. Platz für Uschi Schmiedeberg

Viele Fische und Stall voller Hühner

Monatelang wurde in der Innenstadt an zahlreichen Blumenkübeln, Stromkästen und Schaufenstern gemalt, was der Farbeimer hergab. Anlaß war der Verschönerungswettbewerb, mit dem die Sylter Unternehmer die City etwas bunter machen wollten. Besonders gut ist das nach Ansicht der Jury der Sylter Künstlerin Uschi Schmiedeberg gelungen, die den mit 1 000 Mark dotierten 1. Preis erhielt.

WESTERLAND

(ard)

Die Innenstadt soll schöner werden. Mit diesem Ziel hatte der Verein der Sylter Unternehmer im Frühjahr einen Verschönerungswettbewerb ins Leben gerufen, an dem sich im Laufe des Sommers etwa ein Dutzend Einzelmaler und Gruppen beteiligt haben. Deren Ergebnisse können seit einigen Wochen in der Friedrichstraße und der Strandstraße bewundert werden. Viele bislang betongraue Stromkästen, Blumenkübel und Vitrinensockel zieren jetzt zahlreiche Strand- und Meeresmotive, die Sylter Schüler und Künstler gestaltet haben.

Für das gelungene Verschönerungsprojekt vergaben die Sylter Unternehmer am vergangenen Freitag nun die Preise für die ihrer Meinung nach schönsten Werke. „Ich bin mir sicher, daß wir mit dieser Aktion etwas besonderes für die Innenstadt geschaffen haben", erklärte der Vorsitzende des Innenstadtausschusses, Karl Max Hellner jr. Die Jury setzte sich aus Vertretern der Sylter Unternehmer, der Energieversorgung Sylt (EVS) und des städtischen Ordnungsamtes zusammen.

Der dritte Platz, der mit einem Preisgeld von 250 Mark dotiert war, wurde wegen Punktegleichheit zweimal vergeben. Cordula Martens erhielt den Preis für ihre „Meerjungfrau" am Stromkasten vor der Boutique „Norberts" und Sandra Sandvoß für ihre Bemalung der Schaufenstervitrine vor „Alt Angler", beides in der Friedrichstraße. Über 500 Mark und den zweiten Platz freuten sich Wiebke Schröder und Jessica Deshognes, die vor dem Lokal „Münchner Hahn" thematisch passend auf Fische verzichteten und stattdessen einen schmucken „Hühnerstall" errichtet haben.

Den ersten Platz und damit einen Scheck über 1 000 Mark durfte Uschi Schmiedeberg in Empfang nehmen. Die Sylter Künstlerin, die von sich selbst gerne sagt, „ich bemale alles, was sich nicht bewegt", zeichnet verantwortlich für die Gestaltung der Glasvitrine vor der Insel-Apotheke. Sachpreise erhielten die Hauptschüler der Klasse 8a sowie Katharina Fitschen, Inga Stenger und Kathrin Klick.

Karl Max Hellner dankte an dieser Stelle auch der Deutschen Post AG, die bereitwillig Kästen zur Bemalung bereit gestellt hat. „Wir werden diese Aktion in ähnlicher Form weiterführen", versprach Karl Max Hellner. Der „Verschönerungspreis Innenstadt" wird also auch in Zukunft noch von sich reden machen.

Die prämierten Verschönerer (v.l.): Sandra Sandvoß (3. Platz), Jessica Deshognes, Wiebke Schröder (gemeinsame Zweite) und die Siegerin des Wettbewerbs, Uschi Schmiedeberg. Foto: ard

Der zum Hühnerstall umfunktionierte EVS-Stromkasten bekam den 2. Preis.

Für ihre Meerjungfrau erhielt Cordula Martens einen von zwei dritten Preisen. Fotos: Christiansen

Sylter Rundschau, 18.10.1997

Außerdem wird an der Stelle des ehemaligen Kurhauses ein Familienzentrum geplant von der Sylter Hotelbetriebs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft, die gleichzeitig auch ein Kur- und Sporthotel in List plant – ebenfalls an der Stelle des einstigen Kurhauses.

Westerland: Strandhotel Pannonia

Wenningstedt: Neubau Kurhaus

- Poolbildung: Der SU unternimmt allererste Anstrengungen bei Dienstleistern Sonderkonditionen für die eigenen Mitglieder auszuhandeln. Als erstes Partnerunternehmen ist die Telekom zu einem Rahmenabkommen bereit.

- SyTaKo: Die immer noch existierende Gesellschaft wird von Herrn Feikes übernommen.

- Surf World Cup: Über den Umweg der BGSG erhält der Cup immer höhere Subventionen auch vom Gesellschafter SU, wogegen sich dieser klar positioniert und den Veranstalter wieder mehr in die wirtschaftliche Pflicht nehmen will.

Bädergemeinschaft GmbH kümmert sich ums Marketing / Verein wird weiter benötigt

Aufgaben sind neu verteilt

Mit großer Mehrheit haben die Mitglieder der Bädergemeinschaft Sylt e.V. am Mittwoch ein Strategiepapier zur weiteren Arbeit des Vereins verabschiedet. Ziel der künftigen Arbeit ist es, der neugegründeten Marketing-GmbH den Rücken für reine Wirtschaftsaufgaben frei zu halten. Daher soll sich der Verein als Interessenverband der Kommunen und Kurverwaltungen künftig vor allem mit touristischen und politischen Fragen befassen und der GmbH zuarbeiten.

RANTUM

(chr)

Mit dieser auf der Mitgliederversammlung in Rantum beschlossenen Positionsbestimmung sind die Diskussionen über die künftigen Aufgaben der Bädergemeinschaft e.V. vorerst beendet. Auch nach der Übergabe des Großteils der Finanzen an die GmbH wird der Verein weiterarbeiten. „Die Menge der anstehenden Aufgaben zeigt ganz deutlich, daß der Verein weiter benötigt wird. Und das nicht nur als Auffanggremium, falls die GmbH scheitern sollte", brachte Klaus Koehn als stellvertretender Vorsitzender die Haltung der Mitglieder auf den Punkt.

Zuvor hatte der am Mittwoch wiedergewählte 1. Vorsitzende, Peter Douven, ein zweiseitiges Papier vorgelegt, in dem die Aufgaben des Interessenverbandes in Abgrenzung zur GmbH aufgelistet sind. Über allem steht das Ziel, den Geschäftsführer der Bädergemeinschaft GmbH von allen Dingen freizuhalten, die keinen Ertrag bringen. Dazu zählen beispielsweise die Erarbeitung eines Fremdenverkehrskonzeptes und der Austausch von Informationen zwischen den Mitgliedern. Aber auch die Vertretung der Inselinteressen in verschiedenen übergeordneten Gremien, Stellungnahmen zum Ökosynthesebericht, Verhandlungen mit der Bahn AG sowie Pressearbeit wird künftig Sache der Bädergemeinschaft e.V. bleiben.

Douven machte auch deutlich, daß dies alles grundsätzlich in Abstimmung mit der GmbH und ihrem Geschäftsführer Norbert Tödter geschen soll. Da dieser in keinem der übergeordneten Verbände selbst Mitglied ist, regte Erik Mannstedt an, ihn kurzfristig in diese Verbände zu integrieren.

Als einziger der Versammlung hatte der Westerländer Stadtrat Helmut Gutt Probleme mit der neuen Strategie. Er befürchtete, daß dann nicht mehr mit einer Stimme die Interessen der Insel vertreten werden, sondern man dazu die GmbH hätte. Worauf Douven erwiderte, daß sich der neue Geschäftsführer nicht politisch betätigen solle, sondern Erträge erwirtschaften solle.

Auch nach außen hin wird die Teilung der Bädergemeinschaft in GmbH und e.V. seit kurzem deutlich. Foto: Sawallisch

Unterbrochen wurde die Aussprache über die künftigen Augaben des Vereins immer wieder von Diskussionen über den Ökosynthesebericht zum Nationalpark Wattenmeer. Vor allem Alfred Ludwigsen (als Schatzmeister wiedergewählt) wies darauf hin, wie dringlich es sei, daß die Sylter ihre Kritik an den Plänen schnell zusammenstellen und dies am 21. Mai bei einem Termin der Kuratorien vortragen. „Sonst ist der für Zug abgefahren."

Vor allem das geplante Walschutzgebiet und die Referenzzone nördlich des Hindenburgdammes stießen bei fast allen Mitgliedern auf vehemente Ablehnung. Lediglich der Lister Bürgermeister Leo Wittmeier widersprach den Behauptungen, daß die Nationalparkerweiterung dem Tourismus der Insel schaden würde. „Wenn man den Bericht liest, merkt man, daß der Tourismus ausdrücklich als besonders förderungswürdig dargestellt wird. Von Zurückdrängen kann keine Rede sein."

Woraufhin ihm auch sein Wenningstedter Kollege Mannstedt zustimmte, jedoch anfügte: „Was mich viel mehr stört ist ja auch, daß bei den Plänen die Bevölkerung schlechter wegkommt als der Tourismus."

Sylter Rundschau, 16.5.1997

1998

Obwohl die BGSG erst zwei Jahre besteht,
steht sie zum ersten Mal schon wieder auf der Kippe.

Grund ist der geplante Ausstieg der Stadt Westerland, zu dem sich der 1. Vorsitzende des SU am 25. September in einer Pressemitteilung wie folgt äußert:
„Seit nahezu 40 Jahren haben sich die Gemeinden unserer Insel in der Bädergemeinschaft Sylt e.V. zusammengeschlossen, um gemeinsam insulare Interessen und touristische Aktivitäten wahrzunehmen. Seit dem 1. Januar 1997 ist dieser Verbund durch die Gründung der „Bädergemeinschaft Sylt GmbH“ noch verstärkt worden. Neben den Gemeinden sind dadurch auch die Fremdenverkehrsvereine, der Hotel- und Gaststättenverband und der Verein Sylter Unternehmer in einem starken Verbund zur gemeinsamen Wahrnehmung insularer Interessen zusammengeschlossen. „Natürlich Sylt“, unser insulares Gastgeberverzeichnis ist nur eins von vielen Beispielen dieser neuen Aktivitäten. Damit ist für viele von uns ein langgehegter Traum in Erfüllung gegangen.
I
Trotz dieser für die Insel Sylt guten Entwicklung stehen wir nun in einem ernsten Konflikt. Auf der Tagesordnung, der für den 30. September 1998 anberaumten Stadtvertretersitzung der Stadt Westerland steht unter TOP 8: Beratung und Beschlussfassung zur Mitgliedschaft in der Bädergemeinschaft Sylt e.V.
In der vom Tourismusservice Westerland mit Datum vom 17. September 1998 zur Stadtvertretersitzung eingereichten Vorlage lautet der Beschlussvorschlag, „die bisherigen Beitragsmittel Westerlands für die Bädergemeinschaft Sylt e.V., dem Tourismusservice Westerland zur Verfügung zu stellen“. Im Zusammenhang mit dem Titel der Tagesordnung wird also über einen Beschluss zur Kündigung der Mitgliedschaft in der Bädergemeinschaft Sylt e.V. bei gleichzeitiger Zurverfügungstellung dieser Mittel für den eigenen Tourismusservice verhandelt werden.
Nachdem bereits im Frühjahr dieses Jahres in der Stadtvertretungsversammlung über den Austritt Westerlands aus der Bädergemeinschaft Sylt e.V. beraten wurde, ist dieses Thema nun erneut auf der Tagesordnung. Als Verband einer Anzahl von Kaufleuten und Betrieben auf der ganzen Insel Sylt und Mitbegründer der Bädergemeinschaft Sylt GmbH, können wir dieser Entwicklung nicht kommentarlos gegenüberstehen.
II
Hintergrund für die jetzige Eskalation auf Seiten der Stadt Westerland als Mitglied der Bädergemeinschaft Sylt e.V. und damit auch Mitglied der Bädergemeinschaft Sylt GmbH ist die Tatsache, dass der Tourismus-Service Westerland seine extremen finanziellen Forderungen an die Bädergemeinschaft Sylt GmbH hinsichtlich des Surf Cup Sylt letztlich nicht konsensfähig machen konnte und die Bemühungen der übrigen Gesellschafter um ein Entgegenkommen mit einer eigenmächtigen Umbenennung in „Surf Cup Westerland“ schließlich ganz zu Nichte machte.
1. Mit Schreiben vom 20. August 1998 verlangte der Tourismusdirektor der Stadt Westerland als erster Vorsitzender der Bädergemeinschaft Sylt e.V. unter Hinweis auf eine nach Ort, Zeit und Teilnehmern nicht näher bezeichnete „Klausurtagung“ der Bädergemeinschaft Sylt e.V. vom Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der Bädergemeinschaft Sylt GmbH die Einberufung einer Gesellschafterversammlung mit unter anderem folgenden Beschlussvorlagen:
- Beteiligung der Bädergemeinschaft Sylt GmbH von 1999 bis 2001 mit jährlich 75.000 DM als Sponsoringbeitrag am Surf World Cup; dieser Betrag darf nicht aus dem laufenden Etat der Bädergemeinschaft Sylt GmbH herausgelöst werden, sondern ist über eine Umlage oder einen Unterschuss, der dann auszugleichen wäre, zu finanzieren; der Werbeetat darf durch die Finanzierungsmaßnahme unter keinen Umständen gemindert werden. Die übrigen Gesellschafter der Bädergemeinschaft Sylt GmbH sollten ab 1999 in gleicher Höhe zur Mitfinanzierung der GmbH und den Marketingaktivitäten beitragen, wie dies durch die Bädergemeinschaft Sylt e.V. erfolgt. Können die Mitgesellschaf-

Mittwoch, 9. Dezember 1998

SYLT

SU stehen hinter Surfcup und Bädergemeinschaft

MORSUM

Erwin Schacht zeigte sich am Montagabend enttäuscht, daß kaum mehr als 50 Mitglieder des Vereins der Sylter Unternehmer (SU) zur Weihnachtsversammlung ins Muasem Hüs gekommen waren. Vor Beginn des interessanten Vortrags eines Unternehmers aus dem Rheinland zog Erwin Schacht eine kurze Jahresbilanz. Er betonte, der Verein stehe ungeachtet zwischenzeitlicher Irritationen voll hinter dem Surf World Cup Sylt. Zum Flughafen meinte der Kaufmann, man müsse damit behutsam umgehen, um sich spätere Entwicklungsmöglichkeiten nicht zu verbauen. Unbedingt schnell in Angriff genommen werden müsse dagegen die Friedrichstraße, da der Begriff Flaniermeile schon lange nicht mehr zutreffe. Ein Anfang für die Neugestaltung werde allerdings demnächst in der Wilhelmstraße gemacht. Endziel sei ein attraktiver direkter Weg vom Bahnhof zum Hauptstrand. Schacht appellierte zugleich an die Mitglieder, sich werblich stärker in dem insularen Imageprospekt „Natürlich Sylt“ zu engagieren. Abschließend kündigte Schacht an, daß es auch zukünftig die Verbrauchermesse „Sylter Schaufenster“ geben werde. Die Premiere wertete er als Erfolg. **1. Lokalseite**

Referent Fritz Roth im Smalltalk mit SU-Vorsitzendem Erwin Schacht (r.). Foto: Sawallich

Sylter Rundschau

Sonnabend, 12. September 1998

Frist läuft in 18 Tagen ab: Steht Westerlands Austritt aus der Bädergemeinschaft bevor?

Die Forderungen häufen sich

Der Austritt Westerlands aus der Bädergemeinschaft e.V. hängt wie ein Damokles-Schwert über der insularen Gemeinschaft. Die Stadt hat ihre Mitgliedschaft an einen Katalog von Forderungen geknüpft, über den noch in diesem Monat die Gesellschafterversammlung der Bädergemeinschaft GmbH beraten soll. Gleichzeitig ist jedoch fraglich, ob es in den kommenden 17 Tagen überhaupt zu einer ordnungsgemäßen Versammlung kommen wird.

Streiten um die Einberufung einer Gesellschafterversammlung: Tourismusdirektor Peter Douven (r.) und Peter Matthiessen.

Sylter Rundschau

Douven-Rücktritt stiftet Unfrieden in der Bädergemeinschaft GmbH

Empörung über Westerlands Störfeuer

Die gemeinsame Vermarktung der gesamten Insel durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer feiert ihr einjähriges Bestehen. Betrachtet man rückblickend die jahrelangen Diskussionen um die Gründung einer Sylter Marketinggesellschaft, dann ist der erste Jahrestag von Norbert Tödter ein Grund zum Feiern. Doch hinter den Kulissen der Bädergemeinschaft GmbH brodelt es. Denn seit Donnerstag letzter Woche ist deren Aufsichtsrat ohne Vorsitzenden. Warum ist Tourismusdirektor Peter Douven eine Woche vor einer wichtigen Gesellschafterversammlung zurückgetreten?

Die Gründungsmitglieder: Im Oktober 1997 herrschte unter den Gesellschaften noch große Freude.

Sylter Rundschau, Oktober, 1997

ter dies nicht leisten, soll sich deren Stimmrecht nach deren tatsächlicher Mitgliederfinanzierung im Verhältnis zum Finanzierungsvolumen der E.V. richten. Es wird also eine Neugewichtung des Stimmrechts nach der Mitfinanzierung ab 1999 gefordert.

Der Tourismusdirektor fordert in diesem Schreiben zu diesen (und anderen) Forderungen eine definitiv bindende Erklärung bis Ende September 1998.

2. Vorangegangen war diesen Forderungen eine Sachauseinandersetzung zwischen dem Verein Sylter Unternehmer als Mitglied der Bädergemeinschaft Sylt GmbH und dem Tourismusdirektor sowie der Firma MNP als Veranstalter des Surf Cup Sylt über die von den Unternehmern geltend gemachte an kaufmännischen Gesichtspunkten orientierte Rechnungslegung hinsichtlich des gesamten Surf Cups, die die Veranstalter des Surf Cup Sylt letztlich verweigerten.

3. Die Frist bis zum 30. September 1998 war dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und der Bädergemeinschaft Sylt GmbH im Hinblick darauf gesetzt worden, dass spätestens bis zu diesem Termin die fristgemäße Kündigung der Stadt Westerland aus der Bädergemeinschaft Sylt e.V. erklärt werden müsste. Diese Kündigung war in der Vergangenheit bereits mehrfach als Druckmittel zur Durchsetzung von Forderungen ins Feld geführt worden.
III
Mit den jetzt erhobenen Forderungen zeigt der Tourismusdirektor, dass er an einer ernsthaften Kooperation zum Erhalt der insularen Gemeinschaft nicht interessiert ist, denn die Forderungen sind tatsächlich wie juristisch unerfüllbar. Die Forderungen nach Aufstockung des Sponsoringetats für den Surf Cup Sylt und die Änderung der Finanzierungsanteile bzw. der Stimmrechtsverhältnisse werden von den vertretungsberechtigten Personen der übrigen Mitgliedsgemeinden der Bädergemeinschaft Sylt e.V. auch nicht mitgetragen, so dass sich die Frage erhebt, welche Personen in der nicht näher bezeichneten Klausurtagung diese Forderungen konkret unterstützt haben.
1. Schon aus Rechtsgründen sind die Forderungen nicht durchsetzbar, denn mit ihnen soll der Gesellschaftervertrag vom 14. Oktober 1996, mit dem die Bädergemeinschaft Sylt GmbH gegründet wurde, aus den Angeln gehoben werden. Die Gesellschaft ist nach dem Vertrag (§ 19 Abs. 2) aber frühestens zum 31. Dezember 2002 kündbar. Hinsichtlich des Surf Cup Sylt schreibt der Gesellschaftervertrag der GmbH in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) ausdrücklich fest
- Cosponsoring Surf Cup Sylt bis maximal 15.000 DM pro Jahr für Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
Der Gesellschaftervertrag verbietet also eine höhergehende Beteiligung und schon gar als Zuschuss außerhalb des laufenden Etats oder Unterdeckung.

Bädergemeinschaft GmbH: Unternehmer und DeHoGa schlagen Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe vor

„Die Insel braucht mehr Werbung“

SYLT

(zar)

Im Konflikt um die finanzielle Ausstattung der Bädergemeinschaft GmbH zwischen der Stadt Westerland und den privaten Gesellschaftern bahnt sich ein Kompromiß an. Der Sylter Unternehmerverein und der Hotel- und Gaststättenverband empfehlen der Politik eine Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe um zehn Prozent.

Es war das Ergebnis einer Klausurtagung des Vereins-Vorstandes der Bädergemeinschaft, das vor zwei Monaten die insulare Marketing-Gesellschaft spaltete. Der e.V.-Vorsitzende Peter Douven forderte eine stärkere Beteiligung der privaten Gesellschafter ein oder eine Neuordnung des Stimmrechts. Wenn sich morgen vormittag die Vertreter der sieben Ortsparlamente und Kurbetriebe zur Mitgliederversammlung der Bädergemeinschaft e.V. zusammensetzen, wird auch über den während der Klausurtagung erarbeiteten Forderungenkatalog zur Umstrukturierung der GmbH beraten.

In Anbetracht spürbarer Rückgänge bei den Übernachtungs- und Gästezahlen haben sich auch die von Tourismusdirektor Douven in der Vergangenheit kritisierten Gesellschafter Sylter Unternehmer (SU) und Hotel- und Gaststättenverband (DeHoGa) ihre Gedanken gemacht. Nach Meinung beider Verbände sollten zusätzliche Mittel für ein effektiveres Außenmarketing der Bädergemeinschaft GmbH durch eine Erhöhung der Fremdenverkehrsabgabe eingeworben werden.

„Wir schlagen eine Anhebung um zehn Prozent vor. Diese Mehreinnahmen von rund 140 000 Mark müssen 1999 und in den Folgejahren zweckgebunden an die Bädergemeinschaft abgeführt werden“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung beider Vertretungen. „Unsere Vereine sind nicht in der Lage, ihre Einlagen zu erhöhen. Wir wollen uns daher dafür stark machen, daß eine Erhöhung der Abgabe von allen am Fremdenverkehr partizipierenden Unternehmen und Institutionen akzeptiert wird“, erklärte gestern der SU-Vorsitzende Erwin Schacht. Der warb unter den Dienstleistern um Verständnis für diese Initiative. „Auf den ersten Blick hört sich das gewaltig an. Wenn es sich dann aber um Beträge zwischen 50 oder 150 Mark dreht, ist das für alle zu bezahlen. Mit diesem Geld kann über die Bädergemeinschaft effektiver für die Insel, und somit für uns alle, geworben werden“, meinte Schacht.

Ein zweiter gemeinsamer Vorschlag zur Erhöhung der GmbH-Mittel setzt sich mit den Beiträgen der Kommunen auseinander. Da sich die Höhe des e.V.-Zuschusses für die GmbH nach den Übernachtungszahlen richtet, ist dieser Beitrag in den letzten zwei Jahren zurückgegangen. „Wir sind der Meinung, daß der Übernachtungsschlüssel auf den Stand von 1996 angehoben werden sollte.“

Sylter Rundschau, 4.12.1998

2. Auch das Kapital der Gesellschaft sowie die Verteilung von Verlusten und Gewinnen sowie das Stimmrechtsverhältnis in der Gesellschafterversammlung sind in den §§ 3, 10 und 11 im Gesellschaftervertrag abschließend geregelt. Die eingebrachten Beschlussvorlagen würden also elementare Grundsätze des von allen Beteiligten lange diskutierten und schließlich am 15. Oktober 1996 notariell abgeschlossenen Gesellschaftervertrages außer Kraft setzen und zugunsten einer einzelnen Inselgemeinde abändern, obwohl der Gesellschaftervertrag ausdrücklich für fünf Jahre fest und unkündbar abgeschlossen wurde.

3. Die gestellten Forderungen sind in Anbetracht des Gesellschaftsvertrages also weder juristisch noch tatsächlich von den Mitgliedern zu erfüllen. Dies gilt umso mehr, als der Gesellschaftsvertrag Mittel der GmbH ausdrücklich nur für einen Surf Cup Sylt bewilligt, weil allein darin eine insulare Veranstaltung gesehen wird; die Veranstalter haben den Surf Cup aber ohne Absprache mit den übrigen Gesellschaftern ebenso kurzfristig wie eigenmächtig in einem Surf Cup Westerland umfunktioniert. Auch deshalb ist es der GmbH durch den Gesellschaftsvertrag verwehrt, irgendwelche Mittel zur Verfügung zu stellen. Im Hinblick auf die Umbenennung haben andere Inselgemeinden ihre vor geraumer Zeit mündlich erklärten Zusagen, Mittel bereitzustellen, zwischenzeitlich auch wieder in Zweifel gezogen.

Bädergemeinschaft e.V. stärkt die GmbH

Mehr Geld fürs Insel-Marketing

4. Auch der unbefangene Betrachter kann sich des Eindrucks nicht verwehren, dass diese unerfüllbaren Forderungen aufgestellt werden, um den bereits seit Längerem in die Diskussion gebrachten Austritt der Stadt Westerland aus der Bädergemeinschaft Sylt e.V. vorzubereiten und begründbar zu machen.
IV
Mit den vorstehenden Ausführungen möchten wir deutlich machen, dass Gründe für den Austritt aus der Bädergemeinschaft Sylt GmbH oder ihrer Gesellschafter nicht ersichtlich sind. Stattdessen wäre der Austritt der Stadt Westerland nicht nur eine ganz und gar überflüssige Maßnahme, sondern ein Schritt, der der Insel Sylt und ihren touristischen Aktivitäten bundesweit wiederum Negativschlagzeilen in wirtschaftlich gar nicht zu veranschlagender Höhe einbringen würde. Ein geschlossenes, insulares Auftreten im Außenmarketing, um das Inselgemeinden, Fremdenverkehrsvereine, Hotel- und Gaststättenverband und Wirtschaft lange gekämpft haben, wäre wiederum in Frage gestellt, wenn eine Inselgemeinde als einer der touristischen Hauptdienstleister den früheren Partnern den Rücken kehrt und noch vor Ablauf der vereinbarten Mindestzeit eines gemeinsam ausgehandelten Gesellschaftsvertrages zum touristischen Alleingang zurückkehrt.
V
Die Stadtvertretersitzung am 30. September 1998 bleibt abzuwarten. Wir hoffen sehr, dass es zu den auf die Tagesordnung unter Punkt 8 gesetzten Beschlüssen über den Austritt aus der Bädergemeinschaft Sylt e.V. nicht kommt, damit der mühsam erarbeitete Weg gemeinsamer touristischer Aktivität fortgesetzt und Schaden von der Insel abgewendet werden kann.“
Die Stadtvertretung spricht sich daraufhin gegen einen Ausstieg aus, ohne jedoch mit scharfer Kritik an der BGSG hinterm Berg zu halten.

Erfolg für Sylter Unternehmer:

Rechtswidrige Abfallgebühren: Kreis zahlt über 400.000 Mark

(af) Ein jahrelanger Rechtsstreit ist für die Sylter Unternehmer (SU) zuende gegangen – mit einem juristischen Sieg gegen den Kreis Nordfriesland und einem Gewinn im wirtschaftlichen Sinne, mit dessen Ausmaß Rechtsanwalt Andreas Wendt »nicht einmal im Traum gerechnet hätte«: Das Oberverwaltungsgericht in Schleswig gab kürzlich der Klage gegen die Abfallgebührensatzung des Kreises statt, der dem Unternehmerverein nun 424.361 Mark Gebühren für 1994 und '95 zurückzahlen muß. Diese Summe soll schon in der nächsten Woche an die vom SU-Verein vertretenen 127 Kläger zu einem Anteil von 35 Prozent auf die jeweiligen Bescheidssummen überwiesen werden. »Dieses Ergebnis zählt sicherlich zu den größten Erfolgen in der Geschichte des Vereins«, sind sich Vorsitzender Erwin Schacht und Geschäftsführer Peter Fritzsche einig, die Andreas Wendt anläßlich einer Pressekonferenz für seinen unermüdlichen Einsatz dankten. Wendt konnte neben dem gewonnenen Prozeß für sich zudem noch die positive Erfahrung verbuchen, daß »viele Menschen doch bereit sind, an den Rahmenbedingungen der Gesellschaft mitzuarbeiten«. »Der Verbraucher muß sich eben solidarisieren und seine Interessen in Verbänden bündeln lassen. Dafür wollen wir als Unternehmerverein gerne Verantwortung tragen«, unterstrich der Rechtsanwalt.

Bereits vor vier Jahren hatte man gegen die am 1. Januar '94 in Kraft getretene Abfallgebührensatzung Klage erhoben, da darin rund 30.000 Mark Nachsorgekosten für die Deponie in Munkmarsch auf den Verbraucher umgelegt wurden. Im September '95 erklärte das Verwaltungsgericht diesen Fall als »rechtswidrige Kalkulation«. Daraufhin senkte der Kreis Anfang '96 mit einer neuen Gebührensatzung die Kosten zwar geringfügig, legte aber zugleich Widerspruch ein.

Sylt Aktuell, 4.9.1998

Sylter Wirtschaft moniert Immobiliendeal

Westerländer Bürgermeisterin Reiber steht in der Kritik – Unternehmerverein: „Unerhörter Vorgang"

Von Frank Deppe

Westerland – Handelte es sich nur um einen ganz normalen Hauskauf oder um einen geschickten Immobiliendeal zum persönlichen Vorteil der Westerländer Bürgermeisterin? Der Anlaß: Die Energieversorgung Sylt (EVS) – das Unternehmen befindet sich zu 51 Prozent im Besitz der Stadt Westerland und gehört zu 49 Prozent dem in München ansässigen Energieversorgungsunternehmen THUGA – hat in Westerland ein Einfamilienhaus erworben, das vom Land Schleswig-Holstein für 978 000 Mark an die EVS veräußert wurde. Pikanterweise ist die Mieterin dieses Hauses Westerlands Bürgermeisterin Petra Reiber, die zudem auch noch dem Aufsichtsrat der EVS vorsitzt.

Haus der Westerländer Bürgermeisterin: Die Energiefirma EVS Sylt kaufte es für 978 000 Mark. FOTOS: FRENZEL

Bürgermeisterin Reiber ist EVS-Aufsichtsratsvorsitzende

Die Welt, 17.12.1998

Alles in allem ist dieses Jahr und sind auch die Folgejahre geprägt von einer vergifteten Atmosphäre insbesondere zwischen Norbert Tödter und Peter Douven, aber auch zwischen dem Stadtvertreter und ehemaligen SU-Vorstandsmitglied Helmuth Gutt und Peter Matthiessen.

Darüber hinaus bewegten den SU folgende Themen:

- Messe: Der SU veranstaltet das erste „Sylter Schaufenster" und lockt mit den Ausstellern 10.000 Besucher in die Halle 401.

- Energiemarkt: Vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Energiemarktes verhandelt der SU mit der EVS einen rückwirkenden Nachlass von 5% für die Vertragskunden.

- Stadtplanung: Der Parkplatz Habsburg wird ohne Zustimmung durch den SU für 300.000 DM saniert und die Stadt lässt so mögliche Pläne in noch weitere Ferne rücken.
Der Verkehrsausschuss des SU erarbeitet einen Dienstleistungskodex für Taxifahrer sowie alternative Fortbewegungsmöglichkeiten auf der Insel.
Im Hinblick auf die andauernden Planungen zur Friedrichstraße wird vom SU erstmals eine Befragung der Besucher und Anlieger der Innenstadtanlieger unter dem Namen „City-Check" durchgeführt.

- Haus der Vereine: Die Bemühungen um ein eigenes Haus für den SU und andere Vereine erfahren im Fall des Bauvorhabens „Neuapostolische Kirche" eine Niederlage beim Kreis, der die vom Bauamt Westerland genehmigte Bauvoranfrage des SU ablehnt. Als Alternative entsteht die Idee eines „Verbandshauses" in der Alten Post.

- Fußballspiel: Beim alljährlich stattfindenden Benefiz-Freundschaftsspiel zwischen dem SU und dem DeHoGa muss der Verlierer im Anschluss seine Wettschuld im Rahmen eines Auftritts in der Musikmuschel einlösen. In diesem Jahr kommt eine Rekordspendensumme von über 11.000 DM zusammen.

Sylter Unternehmer spendeten für Sylter Jugend

Erwin Schacht, 1. Vorsitzender der Sylter Unternehmer bei der Scheckübergabe an die Organisationen für Jugend und Kultur.

Am 5. Juli fand im Sylt-Stadion das traditionelle Fußballspiel zwischen den Sylter Unternehmern und den Sylter Wirten statt, ausgerichtet vom Verein Sylter Unternehmer und dem Hotel- und Gaststätten Verband Westerland. Als Verlierer des Spiels mußte in diesem Jahr die Mannschaft des Vereins Sylter Unternehmer am 19. Juli 1998 in der Kurmuschel an der Kurpromenade in Westerland das Gastspiel „Kreuzritter der Zärtlichkeit" aufführen.
Spiel und Spaß hatten, wie so oft im Leben, natürlich auch einen ernsteren Hintergrund, denn der Erlös beider Veranstaltungen sollte vor allem der Sylter Jugend zur Verfügung gestellt werden.
So konnte Erwin Schacht, 1. Vorsitzender der Sylter Unternehmer, am vergangenen Sonntag auf der Aktionsbühne in der Flughafenhalle 401 an verschiedene Organisationen für Jugend und Kultur 9160,95 DM ausschütten. Bedacht wurden:
-Förderkreis zur Unterstützung und Prävention der Suchtberatung Sylt e.V.
-Betreute Grundschule Keitum
-Schützenverein Westerland (Schützenjugend)
- TSV Westerland
-Söl'ring Foiining e.V. (Kindertrachtengruppe)

Neuer Sylt Anzeiger, 16.8.1998

Prozeß um Müllgebühren endet zugunsten der Sylter Unternehmer

Der Landrat überweist 424 361 Mark

Auf dem Konto des Vereins der Sylter Unternehmer (SU) geht in diesen Tagen der stattliche Betrag von 424 361 Mark ein. Absender des Geldes ist Nordfrieslands Landrat Dr. Olaf Bastian, der mit dieser Zahlung den vom SU vertretenen Klägern eine Rückerstattung für 1994 und 1995 an zu hoch berechneten Abfallgebühren gewährt. Rund 100 000 Mark erhält alleine ein Sylter Bauunternehmer zurück, nachdem Rechtsanwalt Andreas Wendt vier Jahre lang für das Recht der Sylter Gebührenzahler gekämpft hat.

Diese
Kurkonzertkarte
60.– DM
berechtigt zum einmaligen Eintritt für das
Große Kurkonzert beim
Ball der Sylter Unternehmer 1998
am Samstag, dem 24. Januar 1998.
Der Kapellmeister bittet um Ihr geschätztes Erscheinen im großen Kursaal an der oberen Friedrichstraße in Westerland.
Einlaß ab 19.00 Uhr / Begrüßung 20.15 Uhr
Tisch Nr.: .....

SU-Geschäftsführer Fritzsche (r.) und der Vorsitzende Erwin Schacht (l.) lobten gestern das Engagement von Andreas Wendt.

Sylter Rundschau, 1.9.1998

Sylt Aktuell 23.7.98

Sylter Unternehmer lösten Wette ein:

»Kreuzritter der Zärtlichkeit« begeisterten die Zuschauer

Frank Laskowski überzeugte als »Meister« Guildo Horn, unterstützt von seinen »Background-Tänzerinnen« *Foto: Feldmann*

SU-Vorstandsmitglied Harry Kress gab wie viele Kollegen Sonnabend die kostenlosen Laternen an die Kinder aus. Foto: Widera

Laternelaufen der Sylter Unternehmer: Ein Erlebnis für über 1 000 Eltern und Kinder

Lampions und karibische Klänge

WESTERLAND (tw)

Wieder einmal bewiesen die Sylter Unternehmer beim großen Laternelaufen am Sonnabend in der Westerländer City ein ausgeprägtes Talent für die Organisation von Großveranstaltungen. Schon beim Vorprogramm, einem Puppentheater im Alten Kursaal, gab es einen Riesenansturm auf die Süßigkeiten und kleinen Blinklichter, die die Initiatoren des traditionellen Umzugs an die Heerscharen kleiner Gäste verteilten. Der Kursaal platzte aus allen Nähten, als Busunternehmer und Reeder Sven Paulsen die Gäste in dem vom Kurbetrieb gratis zur Verfügung gestellten Saal begrüßte: „Wie gut, daß die EVS 900 Laternen gesponsert hat, denn die werden wir wohl brauchen", meinte Paulsen hocherfreut über die riesige Resonanz der Veranstaltung. Mit einem ganz traditionellen Kasperletheater mit Hexen, Prinzessinnen und schwarzen Raben animierte Herr Kasper aus Neustadt zum Mitspielen.

Mit Engelsgeduld verteilten dann die Mitglieder des Unternehmervereins zu Füßen der Rathaustreppen um kurz vor sechs Uhr Kerzen und bunte Papierlampions, bis alle versorgt waren. Während sich die kleineren Kinder einigen mußten, wer welche Laterne bekommt und auch die Größeren beeindruckt davon waren, daß es dies alles umsonst gab, spielten sich die Spielmannszüge aus Karharde und Rödemis auf dem Vorplatz warm.

Mit einem derart klaren Herbstwetter hatten die Unternehmer wohl nicht gerechnet, denn als die gut tausend Menschen, eingenahmt von Musikanten und Pferdeplanwagen, durch die Innenstadt marschierten, fing es eben erst an zu dämmern. Doch auf dem Rückweg kamen die vielen hundert Lichter endlich zur Geltung, und die Spielmannszüge bewiesen, daß sie auch die guten, alten Laternenlieder im Repertoire hatten. Mit zum Teil karibischen Rhythmen, netten Gesprächen und heißen Würstchen klang das 97er Mega-Laternelaufen aus.

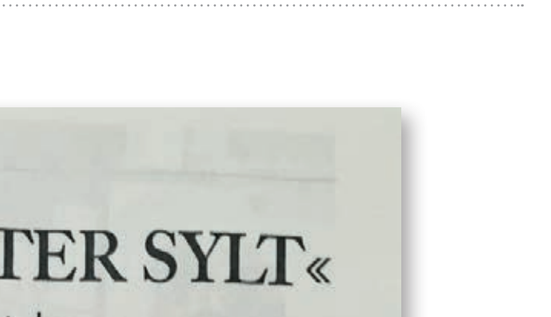
Sylter Rundschau, 27.10.1997

EVENT

»SCHAUFENSTER SYLT«

Die Insel stellt sich vor

Es war ein Wagnis, doch dieses Risiko nahmen die Initiatoren gern in Kauf. Auf dem Flugplatz Sylt-Ost fand die erste Messe »Sylter Schaufenster« statt, auf der die hiesigen Unternehmer die sozialen und kulturellen Einrichtungen darstellen konnten. Die Veranstaltung wurde ein großer Erfolg.



Sylt-Osts Bürgermeister Ingbert Liebing (l.) mit dem Vorsitzenden der Sylter Unternehmer, Erwin Schacht

Das »Schaufenster« stand unter dem Motto »Für Leben, Wohnungen und Freizeit« und sollte die unterschiedlichsten Bereiche des täglichen Lebens abdecken und darstellen. 64 Aussteller beteiligten sich an diesem Angebot und präsentierten ihr Unternehmen der neu-

1999

Vier Prozent weniger Übernachtungen und ungünstige Zukunftsprognosen führen zur Einladung aller Kurdirektoren durch den SU, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln.

Eine eigentlich zielführende Runde kippt dann doch wieder, weil die Stadt Westerland unter Beschuss gerät. Grund war die Verwendung der 10%igen Erhöhung der Tourismusabgabe, die nur unter der Voraussetzung von allen getragen wurde, da sie als Ergebnis der Tumulte in ‘98 komplett der BGSG zur Verfügung werden sollte. Diesen Beschluss kippt die Stadt Westerland allerdings eigenmächtig und setzt die zusätzlichen Mittel ausschließlich für Marketing ein das Westerland betrifft, was zu extremer Missstimmung bei den übrigen Beteiligten führt.

Zudem soll der TSW zum 1.1.2000 in eine GmbH umgewandelt werden. Schon im Mai ‘99 warnt der SU davor, dass der TSW dann – noch mehr als bisher – als Unternehmer auftreten und in „fremden Geschäftsbereichen“ wildern wird.

Zum Jahrtausendwechsel wird unter dem Namen „Sylvesterland“ ein großes Programm erarbeitet, dass u. a. die Beschallung der gesamten Friedrichstraße zum „Millenium“ vorsieht – allerdings scheitern die Vorhaben letztlich an den Kosten.

- HGV List: 30 Lister Betriebe organisieren sich in diesem neu gegründeten Verein, um sich außerhalb des SU um Lister Belange zu kümmern.
- Flughafen Sylt: Ankauf der Flächen mit Randgebieten durch Zweckverband mit allen Gemeinden oder nur durch Gemeinde Sylt-Ost wird diskutiert.

Das alte und das neue Begrüßungsschild an der Autoverladung Westerland

Sylt Aktuell, 30.4.199 / Sylter Rundschau, 23.3.1999

Mittwoch 24. März 1999

Unternehmerverein diskutierte über Tourismus-Perspektiven / Kritik an Westerland

Mißtrauen statt Visionen

Inselverbund: Steigt Westerland endgültig aus?

Die Zerreißprobe

Peter Matthiessen

Peter Douver

Sylter Rundschau

Dienstleistungsoffensive: Die Wiederbelegung und Intensivierung der SU-Seminarreihe unter dem neuen Namen „Dienstleistungsoffensive“ (DLO) geht mit dem Auftakt-Workshop an den Start, der den Leitfaden „10 Gebote für gute Gastgeber“ zum Ergebnis hat. Es folgen insgesamt 20 Einzelseminare für Inhaber und Angestellte mit insgesamt mehr als 300 Teilnehmern bis zum Frühjahr 2000, was die Fortführung der DLO in den Folgejahren begründet.

Stadtplanung: Der SU spricht sich erneut für die Abschaffung des bestehenden Nachtfahrverbotes in Westerland aus, da diese Regelung nicht mehr zeitgemäß ist. Nach 34 Jahren wird die Verordnung abgeschafft.
Als erneut die Schließung der Elisabethstraße für den Autoverkehr im Gespräch ist, spricht sich der SU wieder eindeutig dagegen aus.

Weihnachtsmarkt: Der SU beteiligt sich am auf dem Rathausvorplatz stattfindenden Weihnachtsmarkt.

Heinrich Ewald macht den Anfang

Das erste Fördermitglied im Verein der Sylter Unternehmer

Keitum.(cr) Emsiges Treiben herrscht in der kleinen Polsterei im Prösteft. Seniorchef Heinrich Ewald, der seinem Sohn Oliver vor zweieinhalb Jahren den Betrieb überschrieb, ist das erste fördernde Mitglied der Sylter Unternehmer. Der Verein hatte vor einigen Monaten die Satzung geändert, um Mitgliedern, die aus dem aktiven Beruf ausscheiden, aber trotzdem Unternehmer-Mitglied bleiben möchten, diese Möglichkeit zu eröffnen.
Fördernde Mitglieder zahlen den halben Beitrag, dürfen aber von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Sie selbst allerdings kandidieren nicht mehr für einen Posten bei den Sylter Unternehmern. Zur neuen Mitgliedschaft überreichten der Vorsitzende Erwin Schacht und der Geschäftsführer der Sylter Unternehmer Peter Fritzsche einen Blumenstrauß.

Der Vorstandsvorsitzende der Sylter Unternehmer, Erwin Schacht (rechts), beglückwünschen das erste Fördermitglied Heinrich Ewald. *Foto: cr*

Sylter Spiegel, 5.2.1999

HELLNER SYLT GRATULIERT

herzlichst zum

50 jährigen BESTEHEN DES VEREINS SYLTER UNTERNEHMER

Bemerkenswert, wie der Verein zur Zukunftssicherung unserer Heimat beiträgt und die Interessen der Unternehmen der Insel vertritt.

Danke für das inselübergreifende Engagement der Sylter Unternehmer und viel Erfolg für die nächsten Jahre!

HELLNER
SYLT

Friedrichstr. 9 · 25980 Sylt / Westerland
Telefon (0 46 51) 82 28 0 · Fax 82 28 80
www.hellner-sylt.de · info@hellner-sylt.de

Bussis, Blödsinn, blanke Hintern:
Bilder aus dem „Giftschrank“.

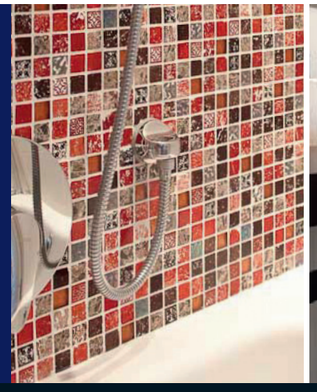
Auch mal feste feiern statt immer feste arbeiten … Unternehmerbälle

EXKLUSIVE FLIESEN

FLIESENGESTALTUNG
BADGESTALTUNG
SANIERUNG
UMBAUTEN
VERKAUF & BERATUNG

SCHWARZ

WIR WÜNSCHEN
DEM VEREIN DER
SYLTER UNTERNEHMER
FÜR DIE ZUKUNFT
ALLES GUTE!

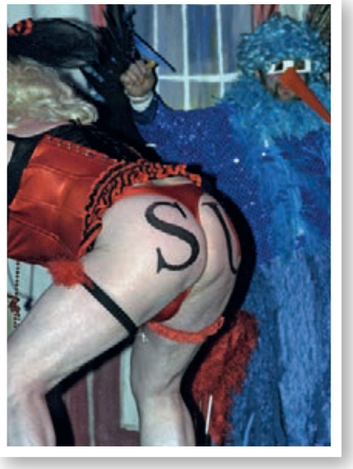


Hansjörg Schwarz
GmbH Meisterbetrieb
Litjmuasem 38
25980 Sylt/Morsum
T 04651 89 08 53

Ausstellung
Zum Fliegerhorst 27
25980 Sylt/Tinnum

www.schwarz-sylt.de

Flashlight



50
JAHRE
Sylter Unternehmer
gemeinsam werte schaffen
Wichtig für Sylt.
Wichtig für uns.
GETRÄNKE
MÖLLER
TINNUM/SYLT
Wir gratulieren.
25980 Tinnum/Sylt
Zum Fliegerhorst 36
04651-983535

2014 ADLER-SCHIFFE

50 JAHRE SU
WIR GRATULIEREN

Maritime Erlebnisse
ab Hörnum & List

Inseln & Halligen
Seehunde mit Seetierfang
kulinarische Kurzfahrten
Wattwandern Amrum/Föhr
Helgoland & Piratenfahrt

alle Fahrten saisonabhängig

Adler-Schiffe GmbH & Co. KG
Telefon 0 46 51 / 98 70 888 · www.adler-schiffe.de

SVG
Sylter Verkehrsgesellschaft

Foto: L. Goetsch

Wir bewegen Sylt

Linienbusverkehr
Inselrundfahrten · Charter
Ausflugsfahrten

Sylter Verkehrsgesellschaft
Telefon 0 46 51 / 83 61 00 · www.svg-busreisen.de

Die 2000er Jahre –
die Konsolidierung

Auch wenn zum Ende des letzten Jahrzehnts wieder etwas mehr Ruhe und Kontinuität in den SU eingekehrt ist, so ist der Wandel des Vereins noch nicht vollständig vollzogen.

Foto: Fotolia

In den kommenden zehn Jahren wird sich der Verein unter verschiedenen Vorsitzenden ein immer professionelleres Erscheinungsbild geben, zunehmend „unpolitischer“, aber wirtschaftlicher und zukunftsorientierter arbeiten. Die Zeiten der Auseinandersetzungen auf persönlicher Ebene sind nahezu vorbei und eine neue Streitkultur hält Einzug. Für die alten „Haudegen“ mag dieser neue Stil zu wenig konfliktbereit sein, besonders der wirtschaftliche Erfolg des Vereins, der seinen Mitgliedern zu Gute kommt, gibt seinen Machern Recht.

2000

Als Folge einer Klausurtagung in Havneby auf der Nachbarinsel Römö werden regelmäßig stattfindende Unternehmerstammtische in allen Inselorten eingerichtet.

Diese werden durch den SU-Geschäftsführer Peter Fritzsche für die Vorstandsmitglieder in Form von Rundbriefen akribisch vorbereitet, die alle aktuellen Fakten und besondere Situationen im Ort erläutert, so dass niemand den Smalltalk zu scheuen braucht.

Inselmarketing: Noch immer herrscht ein angespanntes Verhältnis zwischen der BGSG und der Stadt bzw. dem TSW. Grund ist, wie so oft, auch der Surf World Cup. Auch die Personalie Tödter trägt nicht zur Beruhigung bei, als dieser auch in den eigenen Reihen immer weiter unter Druck gerät.

Stadtplanung: Das Nachtfahrverbot in der Saison gilt zum ersten Mal nicht und niemand beschwert sich. Interessant ist, dass der SU eine Umfrage initiiert, in der gefragt wird, ob durch den Wegfall irgendwelche Nachteile entstanden sind ... 30 Jahre zuvor hätte die Fragestellung wohl genau umgekehrt gelautet.

Das neu geplante Gewerbegebiet auf dem Flughafengelände bringt viele Diskussionen darüber mit sich, wer, wann und warum dorthin umsiedeln soll, und was dann auf den frei werdenden Grundstücken passiert. Die Planungen, die Strandkorbhalle Westerland auf das Gelände des Flughafens zu verlegen, wird jedoch ohne Vorbehalte vom SU forciert und unterstützt.

Kritiker des Tourismus-Service: Jörn Hoppe, Erwin Schacht, Peter Fritzsche, Sigrun Fachner und Karl-Heinz Nissen (v.r.).

Unternehmer- und Vermieterverein formieren sich gegen den Tourismus-Service

Konkurrent statt Förderer?

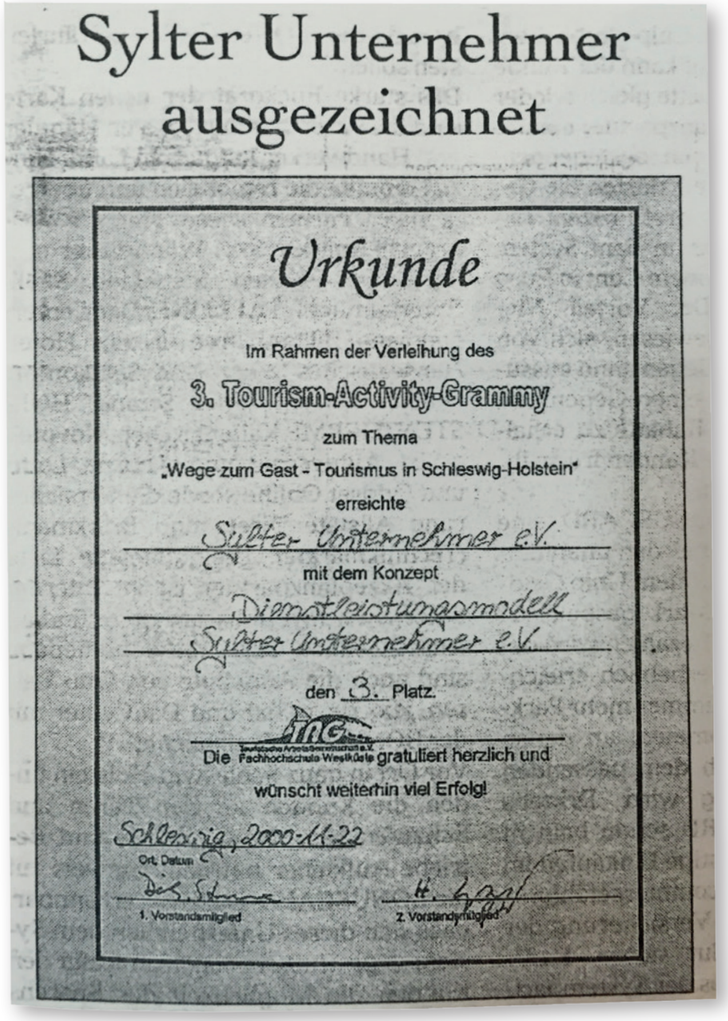
Im Konflikt zwischen Fremdenverkehrsverein (FVV) und Tourismus-Service (TSW) erklären sich nun die Sylter Unternehmer (SU) und die Gastronomen mit dem 800 Mitglieder zählenden Vermieterverein solidarisch. Das neue Bündnis fordert Politiker und TSW zu einer Kurskorrektur auf. Zunehmend sieht die Interessenvertretung der Kaufmannschaft in den unternehmerischen Aktivitäten des städtischen Tourismusbetriebes eine existenzgefährdende Konkurrenz. In einem Rundschreiben ruft der SU seine Mitglieder auf, ihre Kritik am TSW und dessen Betriebschef Peter Douven schriftlich zu formulieren.

Sylter Rundschau, 2.8.2000

Schützenplatz: Das Projekt „Aquatania“ steht kurz davor die Baugenehmigung für das nun an dieser Stelle geplante Aquarium zu erhalten, dessen Fertigstellung für Pfingsten 2002 geplant ist. Die Stadt Westerland als Beteiligte trägt keinerlei Verlustrisiko, so dass der SU auf dem Standpunkt steht: „es kann uns also egal sein, wer da sein Geld verbuddelt“.

Sylter Urlaubstipps: Der als Sylt Pass vom SU gegründete und inzwischen von der BGSG betreute Aktivitätenkalender steht aufgrund schwacher Umsätze ernsthaft auf der Kippe und wird in den Folgejahren eine Neuausrichtung erfahren.

Steffi Graf Stiftung: Einen der wenigen missglückten Versuche Gutes zu tun erfährt der SU als er die Aktion „children for tomorrow“ unterstützt, die von der Steffi Graf Stiftung initiiert wird. Man versucht nach Kräften zu helfen, wird jedoch vom Initiator nicht gut betreut. Dieser behauptet dann auch noch, dass der SU nicht genug getan hätte. Zudem steht plötzlich ein versprochener Besuch von Steffi Graf auf Sylt nicht mehr zu Disposition, der aber aufgrund des medial zu erwartenden Echos ein Hauptgrund für den SU war, der Aktion beizuwohnen. Am Ende distanziert sich der SU von der Aktion und sie verläuft im Sande.



Sylter Unternehmer ausgezeichnet

Urkunde

Im Rahmen der Verleihung des
3. Tourism-Activity-Grammy
zum Thema
„Wege zum Gast - Tourismus in Schleswig-Holstein“
erreichte
Sylter Unternehmer e.V.
mit dem Konzept
Dienstleistungsmodell
Sylter Unternehmer e.V.
den 3. Platz.
Die Fachhochschule Westküste gratuliert herzlich und
wünscht weiterhin viel Erfolg!
Schleswig, 2000-11-22
Ort, Datum
1. Vorstandsmitglied
2. Vorstandsmitglied

Sylter Unternehmer und Deutsche Bahn gründen Arbeitskreis

SU fordert Mitsprache beim Fahrplan

Die heftigen Beschwerden Sylter Geschäftsleute und Politiker über die katastrophalen Zustände in den Frühzügen der Deutschen Bahn auf der Strecke zwischen Niebüll und Westerland haben in den Führungsetagen des Dienstleistungsunternehmens offensichtlich bleibenden Eindruck hinterlassen. Auf Initiative des Vereins Sylter Unternehmer (SU) haben sich verschiedene Bereiche der Deutschen Bahn AG bereit erklärt, eine Arbeitsgruppe zu gründen. Man will sich nun regelmäßig speziell mit der Qualität auf dem Streckenabschnitt Niebüll-Westerland auseinandersetzen.

Sylter Rundschau, 1.8.2000

2001

Ronald Glauth ist die neue rechte Hand von Kirsten Claußen und ihrem SU-Vorstand

Mit Teamgeist in die Zukunft

Seit knapp einem halben Jahr steht Kirsten Claußen an der Spitze des Vereins der Sylter Unternehmer. Am vergangenen Wochenende begab sie sich mit ihrem Vorstand nach Husum, um dort während einer Klausurtagung die weitere Richtung der Vereinsarbeit festzulegen. Mit im „Alten Gymnasium" dabei war auch Ronald Glauth, der inzwischen als rechte Hand des Vorstandes die Geschäfte führt.

HUSUM/SYLT (ich)

Vor zwei Jahren fand das letzte „Brainstorming" der Sylter Unternehmer (SU) auf Röm statt. Diesmal hatten sich die Mitglieder des Vorstandes die nobelste Adresse in der Kreishauptstadt ausgewählt, um dort in beflügelnder Umgebung über die Vereinsarbeit zu reflektieren und die Umsetzung der SU-Richtlinien zu überprüfen.

Rund 450 Mitglieder zählt der Verein, von denen laut Carsten Kerkamm jeder einzelne hinter der neuen „Chefin" steht (wie Kirsten Claußen von ihren Vorstandskollegen tituliert wird). Ihr Stellvertreter bemerkt, dass sie durch „ihr übergroßes Engagement und ihre starke Persönlichkeit die Geschicke des Vereins vorbildlich lenkt".

Kirsten Claußen selbst stellt fest, dass die Vorstandsarbeit und damit die Atmosphäre im Verein durch ein ausgesprochen partnerschaftliches Verhältnis und Harmonie geprägt ist. „Das zeigt sich auch daran, dass unsere Sitzungen stets gut besucht sind", so die Vorsitzende. Die Mitglieder machen rege von der relativ neuen Möglichkeit Gebrauch, die Treffen des Leitungsgremiums zu besuchen.

Eingespieltes Team: Carsten Kerkamm, SU-Vorsitzende Kirsten Claußen, Marion Becken, Björn Hoppe und Ronald Glauth (v. l.).

Was haben sich die Vorsitzende und der Verein für die nächsten Monate vorgenommen? „Wir werden uns noch stärker als zuletzt außerhalb Westerlands engagieren und wieder zu themenbezogenen Abenden einladen", kündigt Kirsten Claußen an. Denn der Verein habe noch andere Arbeitsaufträge, als beispielsweise die möglichst stilvolle Renovierung der Friedrichstraße voran zu treiben.

Die SU sehen sich nach wie vor als Sylter Interessenvertretung gegenüber der Deutschen Bahn AG: Der sogenannte Qualitätszirkel wird seine Arbeit unter Vorsitz von Erwin Schacht genauso fortführen wie die Arbeitsgruppe „Cargo", an deren Spitze Sylt-Osts Kurdirektor Peter Schnittgard steht.

Als nächste Aufgabe kommt auf den Verein wieder die alljährliche weihnachtliche Illuminierung der Innenstadt zu, um deren Abwicklung sich erstmalig Ronald Glauth kümmern wird. Das traditionelle Anleuchten ist für den 30. November vorgesehen, wie immer der Freitag vor dem 1. Advent.

Ein weiteres Projekt, das die Vorsitzende in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer mit Nachdruck verfolgen will, ist ein Angebot zur Starthilfe für Existenzgründer; den Interessierten sollen die ersten Schritte in die Selbstständigkeit durch Beratungsmöglichkeiten und Organisationshilfen erleichtert werden.

„Besonders kritisch werden wir auch künftig das Vorhaben ‚Aquatania' begleiten", setzt Kirsten Claußen die Liste der aktuellen Arbeitsaufträge fort und verweist dabei auf den Erfolg der SU, die Stadt Westerland wieder näher für die Bädergemeinschaft GmbH interessiert zu haben.

■ Am 10. Dezember lädt der Vorstand der SU wieder zur letzten Mitgliederversammlung im alten Jahr ein. In der Tinnumer „Eiche" kommen dann auch traditionell die Karten für den Unternehmerball am 26. Januar zum Verkauf. Kirsten Claußen verspricht: „Das Motto wird keinen Sylter kalt lassen."

Sylter Rundschau, 15.11.2001

Auf der Jahreshauptversammlung wird mit Kirsten Claußen die erste Frau zur 1. Vorsitzenden des Vereins.

Kirsten Claußen wird sich mit ihren beiden Stellvertretern Jörn-Hauke Hoppe und Carsten Kerkamm die Führungsarbeit des Vereins teilen. Foto: bk

Sylter Spiegel, 20.06.2001

Sie folgt auf Erwin Schacht nach seiner vierjährigen Amtszeit. In der Geschäftsstelle übernimmt Ronald Glauth die Leitung, nachdem Peter Fritzsche sich beruflich neu orientiert hat. Dies hat auch zur Folge, dass Jörn-Hauke Hoppe, neben Holger Carstens, neuer Geschäftsführer der Wiges wird und damit den Platz von Peter Fritzsche einnimmt.

Er stand fast zehn Jahre lang für Kontinuität, Zuverlässigkeit und Gradlinigkeit im Verein Sylter Unternehmer: Geschäftsführer Peter Fritzsche übernimmt künftig die Regie in der Marketingabteilung der EVS. Foto: bk

Sylt Aktuell, 26.01.2001

▶ Inselmarketing: Der größte Erfolg, den Norbert Tödter als Geschäftsführer der GBSG verbuchen kann, ist mit Sicherheit das große „New Orleans meets Sylt Festival", das in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindet. Der SU unterstützt finanziell und organisatorisch das Event, welches sich zu einem Besuchermagneten entwickelt.

Der Gesellschaftsvertrag der BGSG läuft im Juli aus. Weitreichende Änderungen in Struktur und Namen werden schon im Januar ebenso diskutiert, wie das immer noch schwierige Verhältnis mit Westerland und eine mögliche Öffnung für weitere Gesellschafter.

Die Verhandlungen zum neuen Gesellschaftsvertrag unter der Leitung des neuen Gesellschaftsvorsitzenden der BGSG Peter Matthiessen ziehen sich bis in den Oktober und wären für sich schon eine alleinige Chronik wert, aber dann steht fest: aus der BGSG wird die „Sylt Marketing GmbH" (SMG) – dies ist möglich weil Reinhold Riel den Namen frei gibt – an der die folgenden Gesellschafter zu unterschiedlichen Stimmanteilen beteiligt sind: Wiges (2,5), DeHoGa (2,5), FVZ Westerland (2,5), Touristinfor-

mation Wenningstedt-Braderup (2,5), Verkehrsverein Kampen (2,5), Volks- & Raiffeisenbank Sylt eG (2,5), Sylt Marketing GmbH (2,5), Stadt Westerland (7,5), Gemeinde Wenningstedt-Braderup (3,5), Gemeinde Sylt-Ost (2), Gemeinde Rantum (1,5), Gemeinde Kampen (1), Gemeinde List (1), Gemeinde Hörnum (1). Die Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages erfolgt am 2.11.2001.

▶ Stadtplanung: Die Stadtvertretung steht plötzlich nicht mehr hinter dem Projekt „Aquatania“ und will das Projekt kippen. Der SU fragt, wo die schon gezahlten 600.000 DM geblieben sind und was im Falle eines Scheiterns damit passiert.

▶ Bundeswehr: Der SU positioniert sich klar gegen den geplanten Abzug der Bundeswehr und der Auflösung der MVS in List.

▶ Ausbildung: Das Gemeinschaftsprojekt einer Schülerzeitung mit dem Titel „Ausbildung 2002“, das in Zusammenarbeit zwischen dem SU und der Realschule entsteht, wird prämiert und die Schule erhält 15 neue PCs inkl. Internetanschluss.

Die Schüler der R10b halten den Gästen bei der Erkundung der 15 fast neuen PC im Computerraum 2 der Westerländer Realschule. Foto: Weir

Sylter Rundschau, 15.11.2001

Unternehmerverein bietet günstige Osterflaggen

FROHE OSTERN

Westerland. Wenn es nach den Wunschvorstellungen des Vereins Sylter Unternehmer ginge, dann würden zumindest Ostern einmal alle – d. h. Gemeinden, Kurverwaltungen, Vermieter und Geschäftsleute – an einem Strang ziehen auf der Insel und die Gäste mit einer effektvollen Flaggen-Aktion begrüßen. Wer noch mitmachen will, kann bis Freitag, 23. März, oben abgebildete Osterflagge (120 x 300 cm) in beliebiger Stückzahl im Büro der Sylter Unternehmer, Telefon 23668, bestellen. Sie kostet je nach Auflage zwischen 75 und 95 DM.

Sylter Spiegel, 21.3.2001

shz das medienhaus sylt

Wir gratulieren zum 50.
und freuen uns, ein Teil der Insel
und ihrer Werte zu sein!

Sylter Urlaubstipps: Der sh:z versucht über den „Umweg“ BGSG an die Rechte der Urlaubstipps zu kommen. Der SU als ursprünglicher Rechteinhaber entscheidet sich jedoch dagegen, um zum einen die redaktionelle Hoheit zu behalten und zum anderen das Profitcenter zu erhalten.

HGV List: Der Verein löst sich nach nur zwei Jahren wieder auf.

Offshore Bürger-Windpark: OSB Butendiek bietet dem SU Beteiligung an, die jedoch abgelehnt wird.

Laternelaufen für Kinder: Aufgrund der Vielzahl gleichartiger Angebote gibt der SU diese jährliche Veranstaltung an den TSV Westerland ab und unterstützt diesen bei der Durchführung.

Stadtplanung: Die geplante Neugestaltung der Innenstadt bzw. der Friedrichstraße wird unerwartet zum Thema des Jahres. Der SU deckt massive Fehler im Vorschlag des Büros Czock und bei der Vergabe des Auftrags an dieses auf. Ob diese wissentlich oder unwissentlich entstanden sind, lässt der SU unkommentiert. Federführend von Karl Max Hellner wird der Versuch unternommen, den Beschluss und die getätigten Vergaben zu kippen, die seines Erachtens um 100% zu hoch kalkuliert sind. Es kommt zu einem von Vorstandsmitgliedern des SU initiierten Bürgerbegehren. Der Claim des SU lautet „Ja für Wagner“, was die Zustimmung zum Alternativvorschlag des Büros Wagner ausdrückt. Es folgen eine groß angelegte Kampagne mit mehreren Informationsständen in der Stadt, Anzeigenkampagnen, Flugblättern, Broschüren, Presseerklärungen und unzähligen Arbeitsstunden. Obwohl die SPD als Befürworter des Czock Planes ihrerseits mit einer Gegenkampagne reagierte, ging der Bürgerentscheid mit 83% zugunsten der Initiatoren aus. Die Beteiligung von etwa 30% bedeutete ein weit über dem Durchschnitt liegendes Spitzenergebnis und einen riesigen Erfolg für den SU.

WELCHES GESICHT BEKOMMT DIE FRIEDRICHSTRASSE?

Der Bürgerentscheid: Die zwei Planer haben das Wort

Sylter Rundschau, 1.9.2001

JA FÜR WAGNER

Für eine Fußgängerzone zum Wohlfühlen

Am Sonntag, den 2. 9. 2001, ist Wahltag

Wir rufen Sie auf! Gehen Sie wählen!

Mitarbeiter, Anlieger, Vermieter und auch Sie!

Alle Westerländerinnen und Westerländer sind aufgerufen, am Sonntag, den 2. September, zur Wahl zu gehen.
Ihre Innenstadt sollte es Ihnen wert sein!
Von Ihrer Entscheidung hängt die Zukunft der Westerländer Fußgängerzonen ab.
Wir haben Ihnen aufgezeigt, was wir uns unter einer modernen, zukunftsorientierten Innenstadt vorstellen. Wir möchten für Sie und unsere Gäste eine Gestaltung, die herausragt, einen Erlebniswert hat und einen positiven Eindruck hinterlässt.
Dies zu gleichen Kosten wie die Czock-Variante.
Eine interessante Innenstadt sichert Arbeitsplätze und motiviert unsere Gäste zum Wiederkommen.
Wir sind davon überzeugt: Jörn Wagner aus Kiel hat die bessere Planung für Westerland.
Eine Entscheidung, die das Erscheinungsbild der Innenstadt für die nächsten 30 Jahre prägt, muss gut überlegt sein.
Sie haben es in der Hand, wir vertrauen Ihnen und Ihrem Urteilsvermögen.
Gestalten Sie Westerlands Zukunft mit: Gehen Sie wählen!
Wählen Sie: »Ja für Wagner!«

Jörn-Hauke Hoppe, Erwin Schacht, Karl-Max Hellner

Wie soll die Friedrichstraße aussehen?

Am Sonntag entscheiden die Bürger

Westerland. Am Sonntag, 2. September, ist es soweit: Die Westerländer Bürger entscheiden selbst, wie die Friedrichstraße der Zukunft aussehen bzw. wer sie neu gestalten soll. Und bei dieser besonderen Wahl kommt es buchstäblich auf jede Stimme an.
Die letzte Chance, sich gründlich über die Argumente der Wagner-Befürworter zu informieren, besteht am Samstag. Von 10 bis 18 Uhr laden die Initiatoren des Bürgerbegehrens und ihre Unterstützer noch einmal zur Wahlveranstaltung an der Wilhelmine ein. Rund 70.000 DM haben sich die 36 Sylter Geschäftsleute ihre Kampagne für "eine Fußgängerzone zum Wohlfühlen" kosten lassen. Finanziert wurde der Wahlkampf ganz bewusst nicht aus der Kasse des Vereins Sylter Unternehmer, da man die Mitglieder aus den anderen Inselorten nicht für ein spezielles Westerländer Problem bezahlen lassen wollte.

Am Samstag kann man sich an der Wilhelmine noch ein letztes Mal von den Befürwortern des Wagner-Entwurfs informieren lassen. Übrigens: Wer am Sonntag keine Zeit zum Wählen hat, kann seine Stimme auch schon heute, morgen oder am Freitag im Rathaus abgeben.
Foto: Karl Max Hellner (links) und Jörn Hauke Hoppe gehören zu den Initiatoren des Bürgerbegehrens.

Sylter Spiegel, 29.8.2001

Übergang Friedrichstraße - Wilhelmstraße mit Wasserstelen

Friedrichstraße Tag - Ebbe-Flut-Stele

Friedrichstraße Nacht - Ebbe-Flut-Stele

SYLTER SPIEGEL • 28. März 2001 Nr. 13

SPD macht Bürgerbeteiligung an der Innenstadtgestaltung im Nachhinein zur Farce

Anliegerwünsche egal

Wenn etwas passiert in der Friedrichstraße, ob überhaupt etwas passiert, sieht alles in den Sternen. Klar ist nur, sie soll mit einem roten Klinkerbelag à la Flensburg à la Czock in die Zukunft gehen und für ein paar passende Kunstobjekte muss ein gesonderter Wettbewerb her. Dann, so fürchten die Unternehmer, die sich intensiv mit der Innenstadtgestaltung befasst haben, drohen der Stadt womöglich grüne Riesen vor dem Miramar.
Foto: Syl-Picture

Bürgerbegehren pro Wagner-Vorschlag

Jeder Fünfte für die abgelehnte Variante

Mit der Übergabe von 1477 Unterschriften an Bürgermeisterin Petra Reiber war es amtlich: Nach Nach der Einrichtung des Zweirichtungsverkehrs Norderstraße (1995) und dem Kinderspielplatz Funkturm (1998) kommt es nun zum dritten Bürgerbegehren in der sechsjährigen Amtszeit der Bürgermeisterin. V.l.n.r. Jörn Hauke Hoppe, Karl Max Hellner, Petra Reiber und Erwin Schacht

Sylter Rundschau, 27.4.2001

2002

Norbert Tödter wird als Geschäftsführer der BGSG abberufen und der DeHoGa plant seinen Ausstieg.

Um deren Anteile nicht frei werden zu lassen und die Gefahr auf ein noch größeres Übergewicht des TSW abzuwenden, plant der SU gemeinsam mit Hayo Feikes eine Übernahme der Anteile durch die ruhende SyTaKo.

Schienenverkehr: Das geplante neue Tarifsystem des Sylt-Shuttles bringt viele Nachteile mit sich, die jedoch unter Einflussnahme des SU bis zum Inkrafttreten abgemildert werden können.

Flutopferhilfe: In Kooperation mit den Rotariern und Lyons unterstützt der SU die Hilfsaktionen für die vom Hochwasser betroffenen Gebiete in Deutschland.

Gemeindefusion: Der SU führt erste Informationsveranstaltungen zum Thema der gesamten Fusion der Inselgemeinden durch.

LKW mit Sachspenden rollt in das Flutkatastrophengebiet

Der Sylter Unternehmerverein sammelte mit dem Rotary und Lions Club

Sylt
caro

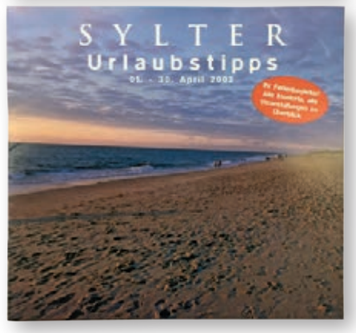
Tische, Stühle, Betten und Lampenschirme, Dreiräder, Küchenmaschinen und Matratzen — eine ungewöhnliche Ansammlung von Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen türmte sich gestern in der Halle 74 auf dem Marinefliegerhorst in Tinnum. Anlass war die Verladung der Sachspenden, die der Verein der Sylter Unternehmer in Kooperation mit dem Rotary und Lions Club Sylt zugunsten der Flutopfer gesammelt hatte. „Die Leute haben mehr gespendet, als wir gedacht haben", sagt ein Vertreter der Unternehmer. Der LKW, den die Getränkefirma Möller kostenlos zur Verfügung stellt, reicht gar nicht aus, um all die Gegenstände in die Zielgemeinde Raguhn bei Bitterfeld zu bringen. Aus diesem Grund haben die Initiatioren der Aktion vor, für die nächste Fahrt, die in circa zwei Wochen geplant ist, einen ganzen Eisenbahnwaggon zu ordern.

Einige Vertreter der Unternehmer werden den LKW begleiten, um sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen und die Verteilung der Sachspenden zu besprechen. Über die Westerländer Bürgervorsteherin Gerda Wimmer ist der Verein an die Kontaktpersonen gekommen, die die Spenden vorerst in einem Depot sammeln und die Verteilung anschließend koordinieren.

„Was die Leute da unten jetzt brauchen, ist ein Bett zum Schlafen, ein Herd zum Kochen und eine Sitzgelegenheit", sagt einer der Helfer. Nirgendwo in Deutschland gebe es so konzentriert qualitativ gute Ware, die nicht gebraucht wird. Darüber hinaus wurde natürlich darauf geachtet, dass die Sachen gut erhalten sind „und die Leute die Aktion nicht dazu nutzen, ihren Sperrmüll loszuwerden".

Schwerstarbeit ist die Beladung des LKWs mit den Sachspenden. Foto: Auer

Sylter Rundschau, 18.10.2002



„Ich bin so schön, ich bin so toll..." Andreas Wendt begeisterte als Anton aus Tirol, assistiert von den Schneehasen und -männern des SU-Vorstandes. Fotos: Sylt-Picture/Wein

600 Gäste feierten das traditionelle Jahresfest des Sylter Unternehmervereins

Eine heiß-kalte Schneeballnacht

Der Aufwand hatte sich mal wieder gelohnt: Nach wochenlangen Vorbereitungen und harten Proben begeisterten die Akteure des Sylter Unternehmervereins am Sonnabend die 600 Gäste des „Schnee-Balles" mit einer bühnenreifen Revue.

WESTERLAND

(iw)

Während draußen das Wasser kübelweise vom Himmel fiel, erwartete die Ball-Gäste am Sonnabend schon im Foyer des Veranstaltungszentrums winterliche Romantik satt: Dutzende ausgedienter Weihnachtstannen versahen beim Schnee-Ball der Sylter Unternehmer im Wattekleid letzten Dienst, bevor sie heute endgültig auf der Biike landen. Die SU-Vorsitzende Kirsten Claußen stand mit ihrer smarten Ball-Brigade Spalier und begrüßte die über 600 Ankömmlinge im Eispalast mit wärmenden Worten und Sekt auf Eis.

Trotz frostiger Deko — einschließlich Eiszapfen an der Theke und Mini-Schneemännern auf dem Tisch — hängten die Damen ihre Jäckchen und Stolen bald über die weiß umhüllten Stühle und präsentierten sich in zumeist sehr eleganten Roben. Der Unternehmerball machte seinem Ruf alle Ehre. Für kein Fest muss die Friseur-Innung vorher so hart ran und nirgends wird die Tanzfläche so dicht belagert. Das war beim Schnee-Ball auch das Verdienst einer erstklassigen Combo. Die Chris Gentemann Band verzückte die Tänzer schon im Vorjahr und hielt erneut bis nach 2 Uhr durch, bevor „Pommi" die musikalische Regie übernahm.

Zum Verschnaufen bot sich ein Ausflug ins Restaurant Luzifer an, das einige (wenige) auf das Motto abgestimmte Speisen am Büfett servierte. Im Foyer gab's an schmucken Berghütten Deftiges und auf Postkartenständern Fotos des Abends, die Jörg Brüggemann den Ballgästen zu seinem zehnjährigen Geschäftsjubiläum spendierte.

Da Eike Eis als Fee ausfiel, im Saal niemand Winter hieß und Gerda Wimmer gerade Kaiserschmarrn speiste, übernahm die Bürgermeisterin zum zweiten Mal in dieser Ballsaison die Ziehung der Hauptgewinner. Die Tombola erwischte einige Ballgäste kalt: Wenningstedts Dorfpolizist reist im Winter nach Rügen, Julia Kähning nach Kitzbühel, Fritz Kasper freute sich über eine Woche im Eishotel in Schweden. Den Hauptpreis — eine Kanada-Reise — gewann Miriam Brombach.

Ungekrönte Königin im Eispalast war jedoch Kirsten Claußen. Die „Chefin", wie die Unternehmerschaft sie liebevoll nennt, hat für den Ball zusammen mit Uschi Schmiedeberg wohl am meisten geschuftet, war als Moderatorin souverän und als Schneehase allerliebst. Die Revue von SU-Vorstand und Festausschuss, mit professioneller Choreografie von der Tanzschule „The Dancing Line", war ein Wintertraum: Brillant und gleichsam grazil Dirk Volquardsen und Stefan Bahr als Schneeflocken. Originell und beinahe unerkannt setzten Grüne Schneeriesen einen Höhepunkt in der flotten Show. In der Rolle seines Lebens stand SU-Jurist Andreas Wendt auf der Bühne: Er war so schön, er war so toll — er war der Anton aus Tirol.

Königin im Eispalast: SU-Chefin Kirsten Claußen mit Sylt-Osts Bürgermeister Ingbert Liebing.

Sylter Rundschau, 28.01.2002

SU plädiert für Großgemeinde Sylt

Sylt
chr

In der Diskussion über neue Inselstrukturen hat der Sylter Unternehmerverein (SU) Stellung bezogen. Am meisten Sinn würde aus Sicht des SU-Vorstandes der Zusammenschluss aller Gemeinden zu einer Großkommune Sylt machen. Das Thema steht am Montag im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung.

Für SU-Chefin Kirsten Claußen ist die vor zwei Monaten begonnene Diskussion über effektivere Strukturen von Politik und Verwaltung „zu wichtig, als das sie jetzt wieder einschlafen darf". Für den Unternehmerverein als Sprachrohr der Sylter Wirtschaft sei es daher selbstverständlich, sich an der Diskussion zu beteiligen und sie mit zu gestalten. Nachdem der Gesamtvorstand einhellig für die Zusammenlegung aller sieben Inselkommunen zu einer Großgemeinde plädiert, soll am kommenden Montag mit den Mitgliedern über das Thema diskutiert werden.

Aus Sicht der Sylter Unternehmer geht es dabei nicht vorrangig um Einsparungen durch eine zentrale Inselverwaltung, sondern „um eine einheitliche Darstellung der Insel nach außen", wie Kirsten Claußen betont. Ein Aspekt, den vor kurzem auch Burgs Bürgermeister Klaus Tscheuschner bei seinem Vortrag auf Sylt als einen der Hauptvorteile der Fusion der Fehmaraner Kommunen hervorgehoben hatte.

Angesichts der zu erwartenden positiven Auswirkungen für die Inselwirtschaft kann das Ziel aus SU-Sicht nur die Gründung einer Großkommune Sylt sein. „Schließlich ist auch der Sylter Unternehmerverein seit seiner Gründung ein gesamt-insularer Verein", betont Claußens Vorstandkollege Carsten Kerkamm. Er ist sich sicher: „Ein bisschen Kooperation reicht einfach nicht aus."

Die Aussichten, dass die jüngste Diskussion über Reformen von Politik und Verwaltung auf Sylt zu einschneidenden Veränderungen führen werden, schätzt Kirsten Claußen angesichts der Diskussionen um die Sylt Marketing GmbH allerdings eher skeptisch ein: „Sicherlich ist die Insel reif für solche Schritte, aber der unbedingte Wille der Entscheidungsträger zu mehr Zusammenarbeit ist derzeit nur schwer erkennbar." Andererseits hofft sie darauf, dass sich auf politischer Ebene der Gemeinden durchaus etwas bewegen könnte, wenn sich die Sylter Unternehmer und andere Interessengruppen lautstark zu Wort melden.

Dazu gehört auch die Bürgergruppe um die Morsumerin Edda Raspé, die sich regelmäßig trifft, um das Thema voran zu bringen. Die Gruppe sieht vor allem dem angekündigten Gutachten im Rahmen der LSE mit großem Interesse entgegen, da es auch öffentliche Informationsveranstaltungen vorsieht. Nach Ansicht der Gruppe ist es wichtig, dass sich die Bürger dort dann auch aktiv beteiligen. Derzeit plant die Bürgergruppe eine Podiumsveranstaltung mit Repräsentanten der Sylter Parteien. Das nächste Treffen findet am 10. Dezember um 20 Uhr in der „Alten Post" statt.

Sylter Rundschau, 01.02.2002

VOSS gratuliert herzlich
zum Jubiläum
50 Jahre
Sylter Unternehmer e.V.

VOSS ... das Sylter Papierhaus
VOSS BUCHHAUS & Papeterie Lesen • Schreiben • Schenken
VOSS ... Tabak & Papier

2003

Auf die erste Frau im Vorstand folgt nach der Jahreshauptversammlung Jörn-Hauke Hoppe als 1. Vorsitzender des SU.

Er wird in den Folgejahren wie kein Zweiter für den wirtschaftlichen Aufschwung des Vereins sorgen, indem er sein Verhandlungsgeschick und seine Weitsicht optimal einsetzt und dadurch insbesondere die Vorteile für die Mitglieder im Bereich der Poolbildung stark ausweitet, wodurch die Mitgliederzahlen noch einmal deutlich gesteigert werden.

Unternehmer mit neuem Vorsitzenden

Jörn Hauke Hoppe ist neuer Vorsitzender des Vereins Sylter Unternehmer (SU). Zu seinen Stellvertretern wählte der Gesamtvorstand auf seiner konstituierenden Sitzung am Montag den Textilkaufmann Karl-Max Hellner sowie Rechtsanwalt Carsten Kerkamm.

Sylt
gudo

Jörn Hauke Hoppe, seit vier Jahren erster Stellvertreter der scheidenden Vorsitzenden Kirsten Vahl-Voss, blickt seiner neuen Aufgabe mit Zuversicht entgegen. „Ich freue mich darauf", erklärte der 36-jährige Kaufmann, der mit dem Verein weiterhin die Interessen der insularen Wirtschaft fördern und in den politischen Gremien und Verbänden durchsetzen möchte.

Der geschäftsführende Vorstand wurde am Montag dieser Woche gewählt, nachdem auf der Jahreshauptversammlung am 23. Juni der 20-köpfige Gesamtvorstand für die nächsten zwei Jahre bestimmt worden war. Kirsten Vahl-Voss stand als Sprecherin nicht wieder zur Verfügung, da sie einen erweiterten Aufgabenbereich im Familienunternehmen Voss übernimmt. Ihr wurde für das „außergewöhnliche Engagement und die sehr erfolgreiche Arbeit in den letzten zwei Jahren" gedankt.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Neben Jörn Hauke-Hoppe, Karl-Max Hellner und Carsten Kerkamm sind dies Stephanie Matthiessen als Schatzmeisterin, Holger Carstens als Geschäftsführer der Wirtschaftsgemeinschaft des Vereins Sylter Unternehmer, Kirsten Vahl-Voss und Erk Thomsen als Beisitzer komplettieren den Vorstand.

Der Verein will sich neben dem Tagesgeschäft intensiv mit dem Bereich der Poolbildung beschäftigen, um den Mitgliedern weiterhin möglichst günstige Konditionen in einzelnen Bereichen zu verschaffen, wie dies bereits hinsichtlich der Telefongebühren erreicht worden sei. „Wir werden uns ebenfalls verstärkt den Auszubildenen annehmen und diesen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz helfen", sagte Hoppe.

Als insularer Verband wird der Verein zudem auch weiterhin die Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE) begleiten und unterstützen.

Große Hoffnungen setzt Jörn Hauke Hoppe in die Verbesserung der Eisenbahnverbindung auf die Insel — dies natürlich im Hinblick auf die Übernahme der Strecke Hamburg-Westerland durch die private Nord-Ostsee-Bahn. Die Sylter Unternehmer streben mit der NOB einen regelmäßigen Qualitätszirkel an, wie er schon mit der Deutschen Bahn praktiziert wird. „Hier geht es uns in erster Linie um Optimierung von Fahrtzeiten und Wagenmaterial", sagt Hoppe. Größte Wunschvorstellung ist und bleibt die Zweigleisigkeit — doch die dürfte wohl auch bei dem künftigen Betreiber der Linie in noch weiter Ferne liegen.

Der neue SU-Vorstand: Erk Thomsen, Holger Carstens, Jörn Hauke Hoppe, Carsten Kerkamm, Stephanie Matthiessen, Kirsten Vahl-Voss und Karl-Max Hellner. Foto: Dommasch

Sylter Rundschau, 02.07.2003

Das neue Sylt-Image: Elegant und souverän

Knapp drei Monate hat der Strategiekreis der Sylt Marketing GmbH über einem neuen Marken-Leitbild gebrütet, mit dem die Insel strategisch für die Zukunft ausgerichtet werden soll. Ein neues Logo wurde entwickelt, hinter dem sich Deutschlands „Genuss-Urlaubsinsel Nr. 1" verbirgt — die Premium-Urlaubsdestination schlechthin.

SYLT
MEER. LEIDENSCHAFT. LEBEN.

Sylter Rundschau, 14.11.2003

„Sytako“: Neubeginn in alten Räumen

Westerland

Einen Tag, nachdem doch noch ein offizielles Insolvenzverfahren für die FVZ eröffnet wurde, hat in deren ehemaligen Geschäftsräumen ein neuer Mieter Einzug gehalten. Aufgabe der „Sytako“ ist es, weiterhin eine Verbindung zwischen potenziellen Gästen und Kleinvermietern anzubieten. Nebeneffekt: Durch die Mieteinnahmen kann eine Insolvenz des FVV vermieden werden.

Wird die „Alte Post“ zu einem „Haus der Verbände“?

Nach SMG, FVV und Sytako wollen auch die Sylter Unternehmer einziehen

Neubeginn nach der FVZ-Pleite: Kay Abeling, Hayo Feikes, Jörn Hauke Hoope, Kai-Uwe Jacobsen (v. l.) setzen auf die „Sytako“ und das Buchungszentrum Sylt. Foto: Christiansen

Sylter Rundschau, 16.08.2003

Sylter Rundschau, 3.4.2003

muss, da es immer noch viele Kleinvermieter gibt, die bei den großen Buchungsplattformen und –institutionen durchs Raster fallen würden. Das durch den 1. Vorsitzenden erdachte Konstrukt ist dabei durchaus komplex, bietet aber für alle Seiten nur Vorteile:

Die SyTaKo übernimmt die Fortführung der insolventen FVZ. Das Stammkapital wird von 30 Gesellschaftern zur Verfügung gestellt, die durch den SU akquiriert wurden. Die Wiges übernimmt den Löwenanteil von 50%. Der FVV ist Pächter der Räume der Alten Post, nachdem man vor einiger Zeit den eigenen Pavillon auf dem Bahnhofsvorplatz an die Stadt abgetreten hat und im Gegenzug von dieser dafür das Mietrecht auf 30 Jahre für die Räume der Alten Post erhalten hat. In diese Räumlichkeiten ziehen nun der SU und die SMG ein, wobei der FVV weiterhin im Erdgeschoss ansässig bleibt. Durch die Mieteinnahmen und die langfristig geschlossenen Mietverträge ist der FVV ab sofort wieder in der Lage seine Geschäfte fortzuführen.

Der SU zieht im Januar 2004 aus den Räumlichkeiten der Nord-Ostsee-Sparkasse in die Alte Post um.

- Schienenverkehr: Die Nord-Ostsee-Bahn (NOB) gewinnt die Neuausschreibung der sog. Marschenbahn gegen DB und wird ab Dezember 2005 die Strecke Hamburg-Westerland fahren. Der SU setzt sich auf die Bitte der NOB beim Hamburger Senat dafür ein, als Zielbahnhof statt Altona den Hamburger Hauptbahnhof festzulegen – leider erfolglos. Es folgt die Einrichtung eines gemeinsamen Qualitätszirkels.

- Inselmarketing: Eine Institution findet in diesem Jahr zum 43. und letzten Mal statt: der „Westerlandball“ in Berlin. Seit Bestehen des SU unterstützt dieser den großen Ball mit der Aktion „Eine Tüte Sand von Westerland“ und sammelt gemeinsam mit dem Westerländer Tourismusbetrieb unzählige Einkaufsgutscheine bei Sylter Betrieben ein, die dann in Berlin verlost werden.

Jede Gemeinde für sich allein oder ein Parlament und eine Verwaltung für alle? Der Countdown läuft: Noch bis Freitag haben die letzten unentschlossenen Sylter Gelegenheit, ihren Stimmzettel abzugeben und so mitzuentscheiden, wie die Zukunft ihrer Insel aussehen soll.

Sylter Spiegel, 10.12.2003

Sylt auf einen Blick — erster gemeinsamer Gastgeberkatalog

SMG bietet mehr als 2000 Feriendomizile der Insel an/Hörnum als einziger Ort nicht mit dabei

Sylter Rundschau, 03.12.2003

Landung im Nebel: 143 Gäste der Sonderflugreise in freudiger Erwartung eines Drei-Tage-Urlaubs auf Sylt. Foto: sylt-picture

Erster Billigflieger auf Sylt gelandet

Sylt-Ost

Gunnar Dammasch

Von den einen befürchtet, von den anderen herbeigesehnt: Um Punkt 9.30 Uhr landete gestern eine von Köln kommende, voll besetzte Boeing 737 auf dem Flughafen Sylt. Die 143 Gäste reisten mit dem Touristikunternehmen „billigweg.de“. Ab April wird der Discounter die Insel einmal wöchentlich anfliegen. Ein Plan, der auf Sylt, wie berichtet, nicht unumstritten ist.

Sylter Rundschau,29.11.2003

Hörnum hat die Nase endgültig voll:

Hotel Blauer Vogel ist vor dem Schlüpfen gestorben

Eine schöne Zeichnung, mehr blieb nicht übrig vom ehrgeizigen Plan eines »Kinder- und Kunsthotels« für 47,5 Millionen Euro.

Sylt Life, 19.11.2003

- Aids-Gala: Der SU übernimmt die Schirmherrschaft der von der Aids-Hilfe Sylt jährlich ausgerichteten Gala.

- Gemeindefusion: Der SU nimmt Gespräche mit Bürgerinitiative „Sylt als Einheit“ auf.

- Weihnachtsmarkt: Der SU plant im alten Kursaal, TSW im neuen Kursaal. Der SU rückt daraufhin von eigenen Plänen ab und unterstützt den TSW.

- Halle 401: Eine Betreibung als „Partyhangar“ wird von dem SU nur unter Auflagen befürwortet (max. 10 Termine im Jahr). Eine dauerhafte Einrichtung wird abgelehnt.

- Ladenöffnungszeiten: Der SU strengt weitere Bemühungen an, die bisherigen Regelungen weiter zu lockern und erfährt dabei große Unterstützung seitens der Gemeinden.

2004

SU goes online: Im Januar wird die Homepage des SU freigeschaltet.

▶ Gemeindefusion: Der SU begleitet die Verhandlungen intensiv mit einem eigenen Arbeitskreis, versucht jedoch politisch neutral zu bleiben.

▶ Sylter Urlaubstipps: Eine externe Vergabe des wirtschaftlich wackeligen, aber für höchst wichtig erachteten Informationsmediums ist durch das Auftreten eines Anbieters im Bereich des Möglichen, der über die SMG nach der Verwendungsmöglichkeit der Veranstaltungsdatenbank fragt. Die Verhandlungen werden mit der Hanse Promedia GmbH (HPM) aufgenommen. Der SU erhält die Rechte an den Veranstaltungsdaten von den Tourismusbetrieben und gibt diese an die SMG weiter, die sich um die Pflege und Aufbereitung kümmert.

▶ Stadtplanung: Die Stadt drängt zunehmend auf die Einhaltung der Werbegestaltungssatzung aus den 80er Jahren. Der SU schaltet sich vermittelnd ein und regt eine Neuregelung an.

Heftige Kritik: SMG-Chefin lenkt ein

Nun also doch: Nachdem sich Silvia Glaser, Geschäftsführerin der Sylt Marketing Gesellschaft (SMG) heftiger Verbal-Attacken seitens der Kurverwaltungen erwehren musste, will sie bei künftigen Messeauftritten die gewünschten Ortsprospekte der Sylter Gemeinden verteilen.

Die neue Image-Broschüre wird Silvia Glaser zur Tourismus-Messe in Berlin Mitte März erstmalig präsentieren. Foto: Dannasch

Sylter Rundschau, 3.2.2004

▶ Inselmarketing: Die SMG steht stark in der Kritik, weil sich die Gemeinden nicht „mitgenommen“ fühlen. Dies gipfelt in einem Eklat, als die SMG auf eine Messe nur noch das eigene, insulare GGV mitnehmen und auslegen möchte. Nach heftigen Protesten lenkt die SMG ein.

▶ Tourismus: Die Inselkurkarte steht erneut auf dem Prüfstand, wobei sich der SU über die BGSG weiterhin für deren Erhalt ausspricht.

▶ Schienenverkehr: Die NVAG meldet Insolvenz an und der SU hilft bei Vermittlung der Nachfolge durch die NEG.

▶ Seminare: Massive Änderungen im Steuerrecht machen Aufklärung und Information durch den SU erforderlich, die sich der Aufgabe annimmt.
In Zusammenarbeit mit dem SU wird eine neue Satzung zur Tourismusabgabe (TA) (früher FVA) erarbeitet.

Promenade wird ein Jahr eher fertig

Nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes geht es auf der Westerländer Promenade nun zügig weiter. Statt im Sommer eine Pause einzulegen, wird mit Hochdruck weiter gearbeitet. Die Bauzeit wird sich dadurch um etwa ein Jahr verkürzen. Bereits Ende Mai 2005 soll die Sanierung beendet sein.

Sylter Rundschau, 14.6.2004

Geglückte Total-Operation am Lister Hafen

Es ist vollbracht. Nach Jahren der Planung und knapp acht Monaten Bauzeit hat der Lister Hafen ein radikal neues Antlitz. Nicht jeder wird hingerissen sein, aber eins ist gewiss: Platz und Gebäude haben Charisma, Grandezza und Stil. Es gibt Grund zu feiern — nicht zuletzt für die Väter des ehrgeizigen Projekts, die Architekten Martin Schlums und Hans-Jürgen Franzen.

Kurz vor der Fertigstellung: Das Hafen-Areal aus der Vogelperspektive. Foto: Sylt pictur

Sylter Rundschau, 18.6.2004

Ballnacht am Samstag, den 17. Januar 2004 auf unserem

»Traumschiff«

SU - SYLTONIA

Einbooten ab 19.00 Uhr • Begrüßung um 20.15 Uhr

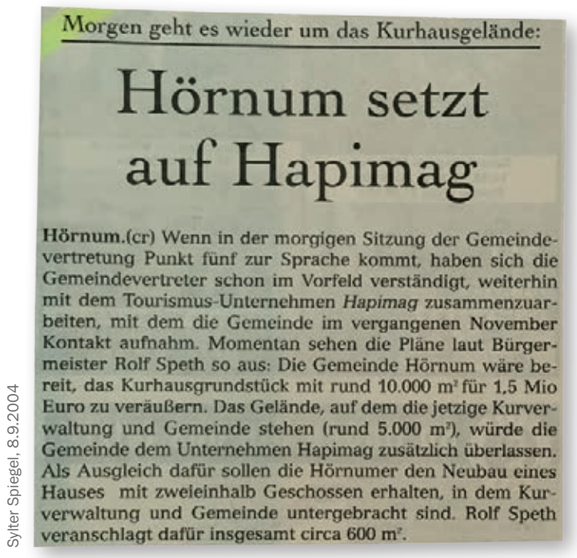
Neue Pläne für das Schwimmbad

Keitum

Der Entwurf für ein neues Keitumer Schwimmbad-Konzept liegt auf dem Tisch. 10,5 Millionen Euro würde die „Therme Keitum“ die Gemeinde kosten. Der Förderantrag ist gestellt, im November entscheidet das Land, ob es die für eine Realisierung unabdingbaren Zuschüsse gibt.

So könnte das neue Schwimmbad aussehen, rechts das mögliche Hotel an Stelle der jetzigen Arena

Sylter Rundschau, 5.5.2004



Morgen geht es wieder um das Kurhausgelände:

Hörnum setzt auf Hapimag

Hörnum.(cr) Wenn in der morgigen Sitzung der Gemeindevertretung Punkt fünf zur Sprache kommt, haben sich die Gemeindevertreter schon im Vorfeld verständigt, weiterhin mit dem Tourismus-Unternehmen *Hapimag* zusammenzuarbeiten, mit dem die Gemeinde im vergangenen November Kontakt aufnahm. Momentan sehen die Pläne laut Bürgermeister Rolf Speth so aus: Die Gemeinde Hörnum wäre bereit, das Kurhausgrundstück mit rund 10.000 m² für 1,5 Mio Euro zu veräußern. Das Gelände, auf dem die jetzige Kurverwaltung und Gemeinde stehen (rund 5.000 m²), würde die Gemeinde dem Unternehmen Hapimag zusätzlich überlassen. Als Ausgleich dafür sollen die Hörnumer den Neubau eines Hauses mit zweieinhalb Geschossen erhalten, in dem Kurverwaltung und Gemeinde untergebracht sind. Rolf Speth veranschlagt dafür insgesamt circa 600 m².

Sylter Spiegel, 8.9.2004

Sylter Rundschau, 19.1.2004

Fünf neue Straßen für das Sylter Gewerbe

Seit gestern kann der Verkehr ohne Einschränkungen durch das neue Gewerbegebiet am Südrand des Flugplatzes fließen. Anlässlich der offiziellen Verkehrsfreigabe der fünf neuen Straßen zog Sylt-Osts Bürgermeister eine positive Zwischenbilanz der Gewerbegebietsentwicklung.

Schnipp – 18 Monate nach Beginn der Erschließungsarbeiten wurden gestern die Straßen im Gewerbegebiet offiziell freigegeben. (sfm)

Sylter Rundschau, 16.6.2004

Zum Vergleich: Bei der sogenannten „Variante 8a" überspannte die Brücke die Keitumer Landstraße und die Bahngleise.

Statt des zu teuren Tunnels könnte nun doch eine kleine Brückenlösung kommen. Im Vordergrund (rot) die Fußgängerbrücke. (dw)

Brücke soll Verkehrsprobleme lösen

Sylter Rundschau, 8.3.2004

Nächster Anlauf im Planfeststellungsverfahren Tinnumer Straße erst Mitte 2005 - neue Einmündung oder neue Straße?

„Ein klassisches Planungsproblem"

Anwohner gegen radikale Variante - Stadtbauamt glaubt an mehr Entlastung

Links die „sanftere" Lösung, die die betroffenen Anlieger bevorzugen würden - rechts die radikale Variante, die nach Meinung des Stadtbauamtes insgesamt mehr Entlastung für Westerland insgesamt bringen würde. Sollte die „Brückenlösung" Wirklichkeit werden, an der Westerland, Sylt-Ost, DB-Autozug und DB-Netz derzeit verhandeln, würde allerdings nach Meinung der Stadtplaner kein Kreisverkehr, sondern eine Ampelanlage nötig sein, um die Verkehrsmenge zu bewältigen, die dann an der Lorens-de-Hahn-Straße in vier Richtungen verteilt werden muss.

Sylter Spiegel, 1.12.2004

2005

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung verkündet Harry Kress seinen Abschied aus dem Vorstand des SU.

Er ist bis dahin das mit 32 Jahren am längsten aktive Vorstandsmitglied und wird zum Ehrenmitglied ernannt. Seitdem nimmt er als dieses weiterhin an vielen Vorstandssitzungen teil.

▶ Poolbildung/Sylter Urlaubstipps: Im April werden die Sylter Urlaubstipps unter dem Namen TV Sylt von der HPM herausgebracht. Durch das Outsourcing der Sylter Urlaubstipps an die HPM, bleibt der SU im „Besitz" eines Veranstaltungskalenders und Informationsmediums, ohne jedoch selbst an den wirtschaftlichen Risiken beteiligt zu sein. Durch die jederzeit mögliche umfangreiche Darstellung des SU und seiner Mitglieder konnte zudem ein Mehrwert für die Mitglieder geschaffen werden.

Ein Sylter TV-Magazin neben jedem Gästebett

40000 Exemplare werden kostenlos verteilt / Sylter Unternehmer und Sylt Marketing unterstützen das neue Produkt

Sylter Rundschau, 16.2.2005

▶ Flughafen: Aufgrund der defizitären Situation wird auf politischer Ebene eine Herabstufung der Flugplatzes zu einem reinen Landeplatz diskutiert. Der SU lehnt dies ab und unterstützt u. a. über sein Medium TV Sylt die bisher aktive Fluglinie HLX.

▶ Gemeindefusion: Der Fusionsgedanke droht aufgrund der festgefahrenen Situation einzuschlafen. Der SU bemüht sich um die Forcierung der Anstrengungen.

▶ Seebrücke: Eine Sylter Investorengemeinschaft überlegt, dem Boom der Kreuzfahrtindustrie Rechnung zu tragen und eine Seebrücke in Westerland zu errichten. Der Verein ist grundsätzlich mit der Einrichtung einer Seebrücke einverstanden, schließt nach derzeitigem Sachstand jedoch die Standorte Friedrichstraße und Strandstraße in Westerland aus. Auch der TSW begrüßt die Planungen.

▶ Inselmarketing: Die Geschäftsführerin der SMG Silvia Glaser kündigt zum Herbst.

Vision eines Reeders: Eine Seebrücke für Sylt

Es wäre die längste Seebrücke Europas: Der Sylter Reeder Sven Paulsen könnte sich vorstellen, eine etwa 1000 Meter lange Brücke am Weststrand der Insel zu errichten. Eine Idee, die sich nicht nur unter touristischen Aspekten reizvoll ausnimmt, sondern auch dem Küstenschutz zuträglich wäre.

Sylter Rundschau, 26.2.2005

Silvia Glaser wirft das Handtuch: „Die SMG ist nicht gewollt"

Nur zweieinhalb Jahre nachdem sie die Verantwortung für das Insel-Marketing übernahm, hat Sylt Marketing-Geschäftsführerin Silvia Glaser in dieser Woche das Handtuch geworfen. Mit ihrer Kündigung reagiert Glaser auf Desinteresse, Widerstand und Halbheiten, die etliche der SMG-Gesellschafter der eigenen GmbH gegenüber erkennen lassen.

Sylter Rundschau, 16.6.2005

Mit dem Abbruch beginnt für Hörnum der Aufbruch

Mit einer großen „Abrissparty" haben am Sonnabend weit über tausend Sylter den bevorstehenden Abriss der Hörnumer Kasernenanlage gefeiert. Bis 2008 sollen dort ein 18-Loch-Natur-Golfplatz sowie ein Fünf-Sterne-Hotel entstehen.

Hunderte von Schaulustigen verfolgten am Sonnabend den symbolischen Beginn der Abbrucharbeiten — bis Jahresende sollen all Kasernengebäude abgerissen sein. Foto: Christia

Sylter Rundschau, 12.9.2005

▶ Syltfähre: Das neue Fährschiff „Sylt Express" wird eingeweiht.

▶ „Initiative für Sylt": Die aufgrund der Diskussionen um die Baupläne zum TUI Dorfhotel in Rantum gegründete Initiative stellt sich gegen die Entwicklung solch großer Hotelprojekte. Eine SU Mitgliederbefragung ergibt, dass die Mehrheit für eine Unterstützung der Initiative durch den Verein ist. Dieser sieht sich letztlich jedoch außerstande, der Initiative beizutreten. Ist er doch zum einen allen Gewerbetreibenden verpflichtet, und zum anderen besteht die Gefahr, dass durch Pauschalisierungen auch eigentlich begrüßenswerte Projekte scheitern könnten.

▶ Weihnachtsbeleuchtung: Weiterhin treten immer wieder Schwierigkeiten bei der Umlage auf die Anleger auf. Notwendige Neuanschaffungen und Ersatzinvestition führen beim SU zur Aufnahme von Gesprächen mit der Stadt. Diese übernimmt seit diesem Jahr die Finanzierung gemeinsam mit dem TSW, wobei die organisatorischen Aufgaben beim SU verbleiben.

Bürgermeisterin und Unternehmer machen sich Sorgen

Die Inselhauptstadt soll schöner werden

Die Friedrichstraße im noch nicht umgebauten Teil. Das neue Pflaster soll eine Verschönerung der ganzen Innenstadt nach sich ziehen.

Sylt Life, 11.5.2005

Sonnabend, 1. / Montag, 3. Oktober 2005

Bürgerbegehren: Widerstand gegen das neue Kurhaus wächst

Zu monströs, zu viel Hotel und zu wenig Einfluss der Gemeinde — die Wenningstedter Vermietervereine wollen den geplanten Neubau auf dem Kurhausgrundstück verhindern.

Sofus Gottschalk, Karin Fifeik und Ulrich Wilke (v.l.) kämpfen gegen den Hotelbau. (tmt)

Sylter Rundschau, 1.10.2005

Ungewohnte Einigkeit in der Gemeindevertretung Sylt-Ost:

Alle wollen die Therme

Sylter Spiegel, 2.2.2005

Grünes Licht für Therme, Hotel und Arena

Sylt-Ost

Gemeindevertretung Sylt-Ost hat mit großer Mehrheit dem Keitumer Planungspaket zugestimmt

Sylt-Ost/chr – Die Gemeinde Sylt-Ost will den Ort Keitum zum Thermal-Standort ausbauen. Um das geplante, 10 bis 15 Millionen Euro Thermalbad realisieren zu können, war die Mehrzahl der Politiker am Donnerstagabend dann auch bereit, einem Hotel mit 90 Einheiten auf dem Mülheim-Grundstück, der Bebauung des angrenzenden Christiansen-Geländes sowie dem Verkauf von zwei Gemeinde-Liegenschaften zuzustimmen.

Mit 12:5 (bei einer Enthaltung) fiel das Votum über das umfangreiche Gesamt-Paket (wir berichteten) deutlich aus. Zumal sich zuvor weder im Keitumer Ortsbeirat noch im gemeindlichen Bauausschuss eine Mehrheit für die geplante Bebauung der Areale Mülheim und Christiansen fand. Doch die dringende Empfehlung des Keitumer Ortsbeiratsvorsitzenden Erik Kennel (WSO), die Pläne abzulehnen, fand nur wenig Gehör. Ebenso wie sein Vorschlag, dass im Falle der Bebauung bei Mülheim das Gleiche gelten solle wie bei Christiansen, nämlich die Übertragung der Hälfte des Grundstückes an die Gemeinde.

Den Ausschlag für die deutliche Mehrheit zu Gunsten der Bebauungspläne am Keitumer Kliff gab vielmehr der Fraktionsvorsitzende der WSO, Dr. Herbert Sieg. Er verweis darauf, dass angesichts der knappen Empfehlungen der Gremien und trotz der großer Kritik innerhalb der WSO an den Hotel-Plänen jeder Vertreter das Recht und die Pflicht habe, nach eigenem Gewissen zu entscheiden. Mit Sieg und Uwe Jakobsen stimmten daraufhin neben CDU, SSW und dem parteilosen Lars Schmidt zwei der vier WSO-Vertreter für die Pläne. Ablehnung gab es von SPD und WSO sowie eine Enthaltung von Lasse Lorenzen (CDU).

> **„Es gibt immer einen richtigen Zeitpunkt, und einen, wann man etwas verschlafen hat."**
> Herbert Sieg (WSO)

Zuvor hatte die Vertretung bereits einstimmig den alten Beschluss zur Bebauung der Arena mit einem Hotel (50 Einheiten) aufgehoben und den neuen Planungen für ein Kunstmuseum samt Open-Air-Bühne zugestimmt. Voraussetzung ist jedoch, dass auch aus der Therme etwas wird, da die Gemeinde das Grundstück der Arena sonst womöglich anderweitig benötige. Wie berichtet soll das Kunstmuseum in Kooperation mit Siegs Keitumer Museumsstiftung realisiert werden.

Da für Arena und Thermalbad zusätzliche Parkplätze erforderlich sind, benötigt die Gemeinde einen Teil des Christiansen-Grundstückes (das dafür im Gegenzug zur Hälfte bebaut werden darf) wie auch des Mülheim-Areals. Zusätzlich fällt dabei für die Gemeinde auch noch ein Investitionskostenzuschuss von einer Million für die Therme, eine kostenlose Erschließungsstraße sowie potenzielles Bauland für junge Familien ab. Ein von vielen Keitumern heftig kritisierter („das Dorf sieht hinterher anders aus"), von der Mehrheit der Politiker jedoch akzeptierter Deal.

Wobei die aktuellen Beschlüsse lediglich die erste Weichenstellung und noch keineswegs die sichere Realisierung bedeuten. Nach Angaben des kommissarischen Bürgermeisters Christoph Schmatloch waren sie jedoch „zwingend notwendig", um noch rechtzeitig die Förderanträge für Therme und Stellplätze beim Land einreichen zu können. Ob es tatsächlich Fördermittel gibt, wird sich jedoch erst im Frühjahr entscheiden.

Und für das Luxushotel mit 50 Doppelzimmern und 40 Appartements müssen jetzt die Details geplant und festgesetzt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann erneut der Gemeindevertretung, Wobei Dr. Simone Wilhelms-Kind (SPD) Zweifel an einer allzu „harten" Haltung der Gemeinde dem Investor gegenüber nicht verhehlen konnte: „Welche Möglichkeiten hat man schon, wenn man vorher eine Million nimmt?"

Der von den Planungen betroffene Ortsbereich (obere Bildhälfte) aus der Vogelperspektive. (wid)

Sylter Rundschau, 17.12.2005

Pro TUI — Die Stimmung in Rantum kippt

Cui bono — wem nützt es? Bringt das geplante Dorfhotel am Rantumbecken positive Impulse für die Ortsentwicklung oder, wie die Kritiker vermuten, allein Vorteile für den TUI-Konzern? Das war die elementare Frage auf der turbulenten Einwohnerversammlung am Montag, die nach äußerst kontroverser Diskussion mit einem überraschenden Abstimmungsergebnis endete.

Hände hoch! Die Mehrheit der Rantumer Bürger im Kursaal sprach sich dafür aus, das umstrittene Projekt Dorfhotel weiterzuverfolgen. Fotos: Dominsch

Sylter Rundschau, 9.3.2005

Rantumer wollen kein TUI-Dorfhotel

Bürger formulieren einen offenen Brief

Sylter Rundschau, 2.3.2005

Auf dem richtigen Weg ...

... ist der Sylter Unternehmerball, der am vergangenen Sonnabend rund 550 hochzufriedene Gäste verzeichnete, die sich - in Anlehnung an das Jubiläum 150 Jahre Bad / 100 Jahre Stadt Westerland - während einer *Rauschenden Ballnacht* auf eine Reise durch die Zeit mtnehmen ließen. Nicht zuletzt durch die erstmalige Beteiligung des Sylter Hotel- und Gaststättenverbandes erfuhr der beliebte Höhepunkt der Ballsaison eine deutliche Auffrischung. Es gab viele neue Gesichter, erfreulich viele junge Besucher und ein wunderbares kaltes und warmes Buffet, an dem alle bis weit nach Mitternacht ihre Freude hatten. Gespräche, Tanz (auch wenn die Band keine Ideallösung war) und gute Laune bestimmten den Ablauf des Abends, der nur kurz für die Verlosung der drei Tombola-Hauptpreise unterbrochen wurde sowie natürlich durch die Showeinlage der Sylter Unternehmer, einer Zeitreise durch das Seebad Sylt.

Dem Festausschuss mit Catharine Greuel (Leitung), Susanne Hubert, Uschi Schmiedeberg, Sven Nehmzow, Elfi Hirschberger, Pauli Nielsen und Inken Hansen sowie für den DeHoGa Sylt Claas-Erik Johannsen und Kai Sanders (Buffet) darf man insgesamt ein großes Kompliment machen - unter ihrer Leitung entwickelte sich ein sehr gelungener und kurzweiliger Abend, der erst am frühen Sonntagmorgen sein Ende fand.

ak

Sylter Spiegel, Februar 2005

2006

Paukenschlag bei der SMG: Peter Matthiessen tritt zurück

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: „Klare Beschlusslage konterkariert"

Sylt/gudo – Die Sylt Marketing Gesellschaft (SMG) steht vor einer erneuten Zerreißprobe. Kurz vor dem Ausscheiden von Geschäftsführerin Silvia Glaser und dem angestrebten Neubeginn unter ihrem Nachfolger Moritz Luft hat der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung das Handtuch geworfen. Peter Matthiessen informierte Anfang der Woche alle Gesellschafter schriftlich über seinen Schritt.

Der Rücktritt steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Workshop-Auftakt der Nordsee-Tourismus GmbH (NTS) vor gut einer Woche. Hier sei, moniert Matthiessen, von der kurz zuvor geäußerten Kritik der Sylter Gemeinden, die in der Drohung eines Austritts der SMG aus der NTS gipfelte, plötzlich keine Rede mehr gewesen. „Entgegen meiner Erwartung, die klare Beschlusslage der SMG zu vertreten", schreibt der Vorsitzende, sei in verschiedengeworden, dass ein Umdenken der anwesenden SMG-Vertreter stattgefunden hätte. Namentlich genannt werden die Kurdirektoren Uwe Winter (Sylt-Ost), Andrea Güldenpfennig (Rantum) und Birgit Friese (Kampen) sowie Gabriele Weidner vom Tourismus-Service Westerland und Rantums Bürgermeister

„Beschlüsse der Sylt Marketing Gesellschaft überdauern noch nicht einmal die Haltbarkeit von zwei Wochen."

Peter Matthiessen, Vorsitzender der SMG-Gesellschafterversammlung

nerlei Forderungen und Wünsche mehr gegenüber der NTS gehabt. „Die formulierten und berechtigten Forderungen der SMG wurden damit konterkariert."

Matthiessen, der wegen eines Auslandsaufenthaltes gestern nicht zu erreichen war, schreibt abschließend, dass er für diese Art der „Zusammenarbeit" nach reiflicher Überlegung nicht mehr zur Verfügung stehe.

Verständnis für den Rücktritt äußerte SMG-Geschäftsführerin Silvia Glaser: „Es hat von den Mitgliedern nie die erforderliche Akzeptanz für die SMG gegeben." Reinhold Riel (Sylt Touristik Union) bedauerte den Verlust einer Integrationsfigur, die immer versucht habe, die Fäden zusammenzuhalten. Für Sylt-Osts Kurdirektor Uwe Winter ist es „die Konsequenz aus der Ohrfeige, die sich die Inselgemeinden vom Landrat geholt haben". Dr. Olaf Bastian hatte von der Austrittsdrohung erst aus der Zei-

Sylter Spiegel, 1.2.2006

Moritz Luft: Der Mann fürs Marketing

Interview: Der künftige Geschäftsführer der SMG zu den touristischen Herausforderungen der Zukunft

Frischer Wind für das Insel-Marketing: Zum 1. April übernimmt Moritz Luft die Geschäftsführung der Sylt Marketing GmbH (SMG). In gleicher Position leitete der 31-Jährige zuletzt die Papenburg Tourismus GmbH im niedersächsischen Emsland. Unser Mitarbeiter Frank Deppe sprach mit dem gebürtigen Kieler über sein neues Wirkungsfeld auf Sylt.

Große Aufgaben liegen vor Ihnen. Wie verlief Ihre bisherige berufliche Laufbahn?

Moritz Luft: Nach dem Abitur folgte zunächst eine Ausbildung zum Hotelkaufmann

Sylter Spiegel, 15.3.2006

Im Frühjahr tritt Peter Matthiessen als Gesellschaftsvorsitzender der SMG zurück.

Dazu führt u. a., dass die SMG die Arbeit der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS) kritisiert und einstimmig die Ausformulierung der Kritikpunkte mit gleichzeitiger Androhung des Ausstiegs beschließt. Abweichend von dieser Beschlussvorlage äußerten sich jedoch Gesellschafter der SMG auf einer späteren NTS-Veranstaltung, dass es keinerlei Forderungen oder Wünsche gegenüber der NTS gäbe. In der Folge steht die SMG erneut auf der Kippe. Sylt-Ost will als Reaktion auf den geplanten Ausstieg der SMG aus der NTS bei der SMG aussteigen. Auch Westerland erwägt erneut den Ausstieg. Parallel wird sogar über eine Eingliederung der SMG in den TSW nachgedacht. In diesem Zustand der SMG übernimmt Moritz Luft im Mai die Geschäftsführung.

Ja zu Sylt

Lasst uns mit einer Stimme sprechen!

An alle Sylter Bürger,

nach gut einem Jahr zäher Verhandlungen und politischer Arbeit herrscht Stillstand in Sachen Fusion! Bei aller Anerkennung der politischen Bemühungen: ES MUSS WEITERGEHEN!

Die Beschlüsse zur Fusion der Gemeinden haben weiterhin Bestand. Unser Appell an die Politik: Lasst die Chance nicht ungenutzt und setzt Euch wieder an den Verhandlungstisch!

- Ein Inselparlament
- Ein insularer Tourismusbetrieb
- Ein Inselmarketing

Eine Aktion des Vereins Sylter Unternehmer:
Stephanstr. 6 · 25980 Westerland · Tel.: 0 46 51/ 2 36 68

„Zerschlagung und Zersplitterung der Kräfte“

Bereits am 14. Dezember hat die Gesellschafterversammlung der Sylt Marketing GmbH (SMG) den Austritt aus dem Nordsee-Tourismus-Service (NTS) beschlossen. Eine nach Ansicht von vier der sieben Inselkommunen fatale Entscheidung. Sollte es dabei bleiben, würde dies zur Bildung einer zweiten Marketingorganisation auf Sylt führen.

Sylt/chr – Werden potenzielle Sylt-Urlauber im Internet demnächst eine Nordsee-Karte mit nur noch einer halben Insel Sylt oder aber eine Sylt-Karte ohne Hörnum, Sylt-Ost, List und Rantum finden? Genau diese Entwicklung befürchten ebendiese vier Gemeinden, wenn der Beschluss der SMG-Gesellschafter vom 14. Dezember in die Tat umgesetzt wird. Der von der Gesellschafterversammlung mehrheitlich beschlossene Austritt der SMG aus der touristischen Dachorganisation NTS zum 31.12. 2007 hätte eine „Zerschlagung und Zersplitterung der Kräfte“ zur Folge, wo eigentlich eine Bündelung dringend geboten wäre, um im touristischen Wettbewerb bestehen zu können.

Und nicht nur das: Das Land macht die Bezuschussung kommunaler Tourismusprojekte wie der Keitum-Therme oder dem Erlebniszentrum Naturgewalten von der Mitgliedschaft der Gemeinde in der Dachorganisation abhängig. Um die Millionen aus Kiel nicht zu gefährden, überlegen die Gemeinden nun, sich unabhängig von der SMG zu viert zusammenzuschließen, um darüber Mitglied im NTS zu bleiben. „So eine Parallel-Struktur ist eigentlich blödsinnig, aber uns bleibt gar nichts anderes übrig“, erklärt Uwe Winter, Kurdirektor von Sylt-Ost und im Aufsichtsrat des NTS. „Entgegen anderer Behauptungen ist eine Einzelmitgliedschaft von Gemeinden im Nordsee-Tourismus-Service nämlich nicht vorgesehen.“

Noch haben die vier Gemeinden jedoch die Hoffnung, dass es beim Rest der SMG-Gesellschafter zu einem Umdenken kommen kann. „Wir haben das Gefühl, dass gar nicht alle gewusst haben, welche Auswirkungen so ein Beschluss hat“, sagt Helge Jansen (Rantum). „Entsetzt“ zeigen sich die vier Gemeinden auch über die Begründung für den Austritt. Die Sylter, insbesondere der Tourismus-Service Westerland, würden zwar schon länger Kritik daran üben, dass die Insel zu wenig vom Marketing des NTS profitiere, doch gerade in diesem Punkt hätte man sich jüngst angenähert und sei auf einem guten Weg gewesen.

Vertreter aus Sylt-Ost, Rantum, List und Hörnum fehlen auf dem Foto) denken über einen eigenen Marketing-Zusammenschluss nach. *dhr*

Jansen: „Aber offenbar waren das von Seiten der SMG alles nur Scheinverhandlungen und nie ein Wille zur Einigung da.“ Kritik üben er und seine drei Bürgermeister-Kollegen vor allem an Westerland. So habe es am 5. Dezember ein Gesprächstermin mit NTS-Vertretern auf Sylt gegeben, um die Differenzen endgültig beizulegen, an dem dann jedoch kein Westerländer Entscheidungsträger teilgenommen habe. Zudem, so Christoph Schmatloch (Sylt-Ost), würden vom Tourismus-Service Westerland offenkundig tourismuspolitische Entscheidungen getroffen, ohne die Politik einzubinden.

Helge Jansen: „Ich weiß nicht, was der wirkliche Grund und das Ziel des Austrittes ist, aber es sieht so aus, als wolle man sowohl NTS als auch SMG zerschlagen.“ Um das zu verhindern, wollen die Gemeinden nun möglichst kurzfristig die übrigen Gesellschafter aufklären und darüber beraten, wie der Austritt aus dem NTS noch zu verhindern ist. Und so einen weiteren Imageschaden von der Insel abzuwenden. „Auf dem Festland wird Sylt nur noch als zerstrittener Haufen gesehen und alle fragen sich, was die Sylter eigentlich wollen“, betont der Sylt-Oster Bürgervorsteher und CDU-Kreistagsabgeordnete Manfred Uekermann.

Sylter Rundschau, 27.12.2006

▶ Stadtplanung: In Zusammenarbeit mit dem SU wird eine neue Werbegestaltungssatzung vorgelegt. Beim Inkrafttreten und der anschließenden Begehung der Innenstadt wird deutlich, dass viele Werbeanlagen auch schon zuvor nicht genehmigungsfähig gewesen und nie durch einen genehmigten Bauantrag legitimiert seien. Einige Anlieger wenden sich an den Verein, um eine nachträgliche Genehmigung „durchzuboxen“, was jedoch abgelehnt wird.
Die Neugestaltung der Friedrichstraße ist abgeschlossen und der SU unterstützt das anlässlich der Einweihung organisierte Stadtfest u. a. mit 30.000 Programmflyern.

SYLTER SPIEGEL • 12. April 2006 Nr. 15

Baubeginn am Rantumbecken

Erste Arbeiten am TUI-Dorfhotel starten nach Ostern

▶ Gemeindefusion: Der Verein unterstützt die Befürworter einer Fusion mit einer eigenen Anzeigenkampagne über zwei Jahre lang und hilft bei der Vorbereitung eines Bürgerentscheids.

▶ Schienenverkehr: Der SU bittet nach den Schwierigkeiten der NOB im ersten Jahr nach der Streckenübernahme alle Verantwortlichen der Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft Schleswig-Holstein (LVS), NOB und DB zur Manöverkritik an einen Tisch.

▶ Flughafen: Seitens der Anlieger wird bundesweit eine negative Berichterstattung zum Thema Fluglärm erzeugt. Der SU unterstützt den Flughafen und dessen Geschäftsführer Peter Douven u. a. über die Kommunikation in TV Sylt, macht jedoch u. a. zur Bedingung, dass der TSW die Mitgliedschaft in der SMG nicht in Frage stellt.

▶ Erlebniszentrum Naturgewalten: Das neue Konzept für den Standort am Lister Hafen wird vorgestellt und vom SU unterstützt.

Grünes Licht fürs TUI-Dorfhotel

Gemeindevertretung stimmt 20-Millionen-Objekt mit 5:4 Stimmen zu / Ab Mai soll gebaut werden

Syler Rundschau, 28.1.2006

Sylter Unternehmer diskutierten mit DB- und NOB-Vertretern

Verspätungen, Service – alles auf dem Prüfstand

Westerland. Die Pressemitteilung von der Nord-Ostsee-Bahn war dürr: »Nach einem Schienenbruch heute früh zwischen Klanxbüll und Lehnshallig verspäteten sich einzelne Züge auf der Strecke Hamburg–Westerland in beiden Fahrtrichtungen« hieß es dort schlicht. Nicht die erste Meldung dieser Art. Pikant nur, dass es kurz zuvor erst eine große Aussprache gab. Der Verein »Sylter Unternehmer« hatte das Gespräch mit allen Verantwortlichen von Nord-Ostsee-Bahn, Deutscher Bahn und der Verkehrs-Servicegesellschaft gesucht.
Es war über die Monate einiges zusammen gekommen: Ständige Verspätungen, kleinere und größere Pannen, mittelmäßiger Service – in einigen Unternehmern dazu geführt, dass viel Arbeit liegen bleiben musste, weil Mitarbeiter vom Festland kommen und auf die Bahn- zur Arbeit, weil es wieder Verspätungen gab. So etwas darf künftig nicht mehr passieren.« Insgesamt zeigt die Statistik der vergangenen

Sprachen die Probleme bei der Bahn an: Carsten Kerkamm (v. l.), Sven Paulsen und Jens Spintig

Syl Life, 18.10.2006

Nr. 5 SYLTER SPIEGEL • 01. Februar 2006 Seite 3

Der Ball der Sylter Unternehmer und der DeHoGa im Alten Kursaal

Ausgelassene Stimmung bei einer rauschenden Ballnacht

Der herausgeputzte Alte Kursaal war eine ideale Kulisse für den wohl schönsten Sylter Ball.

Der Festausschuss der Sylter Unternehmer und Vertreter der DeHoGa organisierten den Ball.

2007

Der Parkplatz Habsburg kommt mal wieder aufs Tableau, weil die Stadt ein neues Verkehrskonzept für 2008 entwickeln will.

Modern, groß, lichtdurchflutet

Das Congress Centrum Sylt wird jetzt neu eröffnet

Westerland. Ein großer Tag für Sylt. Am Donnerstag, dem 15. März, wird nach rund einjähriger Umbauarbeit und rund 3,8 Millionen Euro Investitionen das Congress Centrum Sylt in der Friedrichstraße eröffnet. Von 11 bis 15 Uhr gibt es aus diesem Grund einen »Tag der offenen Tür«, die Sylter und ihre Gäste können sich das Gebäude in dieser Zeit ausführlich ansehen.

Ab 18 Uhr geht es dann weiter mit einem festlichen Abend für die geladenen Gäste.

Westerlands Bürgervorsteherin Gerda Wimmer, Heinz Maurus, der Chef der Kieler Staatskanzlei, und Westerlands Tourismus-Direktor Peter Douven werden Ansprachen halten, bevor dann ab 19 Uhr das eigentliche Rahmenprogramm mit »Natascha Wright's Easy Listening Show« und mit Break Dance von den »Battle Beasts« folgt. Die Moderation an diesem Abend übernimmt Uwe Tiedjen.

Moderne Architektur mit großen, lichtdurchfluteten Räumen erwartet die Gäste. Ein Wechselspiel von verschiedenen Materialien und farblichen Aspekten. Das Herzstück des neuen Congress Centrums ist dabei der große »Saal Westerland«.

Ein Prunkstück mit 1150 Quadratmetern Fläche auf zwei Ebenen. Bis zu 835 Personen finden hier Platz. Darüber hinaus gibt es im neuen Congress Centrum fünf weitere Seminarräume – von 42 bis 220 Quadratmetern – für jeden Anlass und für jede Art von Veranstaltung. Alle mit modernster Technik für Präsentationen auf Tagungen und Seminaren aller Art.

Nach einjähriger Bauzeit und Investitionen von rund 3,8 Millionen Euro wird das umgestaltete Congress Centrum in der Friedrichstraße am Donnerstag, dem 15. März, offiziell eröffnet.

Sylt Life, 7.3.2007

In dem Zuge wird auch bekannt, dass Sylt-Ost nicht weiter an einer Brücken- oder Tunnellösung arbeitet.
Aufgrund von Hinweisen aus der Mitgliedschaft mahnt der SU die mangelnde Sauberkeit der Fußgängerzonen an. Die Stadt entwickelt daraufhin Pläne zur Behebung der Missstände.

Poolbildung: Der SU intensiviert die Zusammenarbeit mit der EVS, da immer mehr Abnehmer vom Inselversorger abwandern und handelt konkurrenzfähige Konditionen für die Mitglieder des Vereins aus.

Inselmarketing: Vermehrt auftretende negative Schlagzeilen in der SR rufen den SU auf den Plan, auch weil Schlagzeilen der SR zu einem sehr negativen Bericht bei Spiegel-TV geführt haben. In guter Atmosphäre versucht der SU den sh:z für den Umgang mit sensiblen Themen zu sensibilisieren.

Stadtfest: Anlässlich des Stadtfestes zur Einweihung des neuen Rathausplatzes betreibt der SU einen Stand dessen Erlöse der Lebenshilfe Sylt e.V. gespendet werden.

Unternehmerball 2007

Landratswahl: Die Kandidaten stellen sich persönlich im SU-Vorstand vor.

Vereinshaus: Der SU strebt die Nutzung einer großen Halle auf dem ehemaligen Geländer der MVS Westerland durch mehrere Sylter Vereine an. Die Pläne scheitern.

Stadtplanung: Der kommunalpräventive Gesprächskreis ist noch immer aktiv und beauftragt wieder einen Wachdienst für die Innenstadt. Außerdem wird eine zweite Überwachungskamera installiert.
Zudem kontrolliert der SU gemeinsam mit der Stadt bei den Innenstadtanliegern die Einhaltung der Regeln für ein gesundes Miteinander.

Flughafen: Als Gegenbewegung zu den verstärkt organisierten Flughafengegnern gründet der SU am 4. Juni den „Förderverein Flughafen Sylt“ im Rahmen einer Vorstandssitzung. Als 1. Vorsitzender wird Karl Max Hellner gewählt.

Outlet Center Neumünster: Die Entwicklung des Centers und dessen mögliche Auswirkungen auf die Sylter Wirtschaft werden vom SU kritisch beobachtet.

Schienenverkehr: Der SU bemüht sich um Rabatte beim Sylt-Shuttle für die Sylter Landwirte.

Erste Verleihung in Schleswig-Holstein – hohe Ehre für die SMG

Besonderes Siegel für Sylt!

Feierlicher Moment, Premiere in Schleswig-Holstein: Prof. Dr. Burkhard Müller (l.) und Susanne Brennecke von der Fachhochschule Westküste in Heide überreichen das begehrte Qualitätssiegel an Moritz Luft, den Geschäftsführer der Sylt Marketing GmbH.

Sylt Life, 17.10.2007

Dem Verein alles Gute &
viele weitere tolle Feste,
zu denen ich auch in Zukunft weiterhin
gern die Kulissen beisteuere!

WAND- & ILLUSIONSMALEREI
vom Auge, durchs Herz in die Hand

Verschönerung von Fassaden,
Wänden, Decken, Wellnesslandschaften,
Kellerschächten, Balkonen u.v.m.

Nicht nur auf Sylt!

www.uschiblau.de

Uschi Schmiedeberg
Tel.: 0172 / 45 68 277

2008

Per Bürgerentscheid fällt die Entscheidung zur Fusion der Stadt Westerland mit der Gemeinde Sylt-Ost.

Der SU hinterfragt schon kurz nach der Entscheidung die Auswirkung auf die touristischen Marken Westerland und Sylt-Ost.

▶ Flughafen: Der Widerstand der Flughafengegner wird immer extremer. Es wird ein Lärmschutzgutachten in Auftrag gegeben.
Doch der Inselflughafen hat auch Positives zu berichten: weil sich die Fluggastzahlen sehr positiv entwickeln, ist er endlich mal aus der wirtschaftlichen Schusslinie, und das, obwohl List nur einen freiwilligen Betrag zahlt, Rantum einen verringerten und Hörnum gar nicht. Der Förderverein Flughafen zählt inzwischen 109 Mitglieder.

▶ Stadtplanung: Erneut mahnt der SU die Dringlichkeit in Sachen Parkplatz Habsburg in der Stadtvertretung an und erhält erneut eine Absage, weil die Planung im Haushalt keine Berücksichtigung findet. Auch in Bezug auf einen Alternativstandort auf dem von der Stadt erworbenen Grundstücks des ehemaligen Baumarktes Schwennsen am Bahnhof, winkt die Stadt ab.
Auch bei der Öffnung der Querung der Friedrichstraße über die Andreas-Dirks-Straße macht der SU einen neuen Vorstoß.
Mit viel Weitsicht macht der SU das vorausschauende Angebot an alle Beteiligten, bei der Planung der zukünftigen Verwendung der Gebäude auf dem Gelände der MVS gern mitzuarbeiten. In Anspruch nimmt das Angebot niemand.

Sylt-Ost kauft Fliegerhorst

Nach zwei Jahren Verhandlung ist die Gemeinde Sylt-Ost nun Eigentümer des ehemaligen Fliegerhorstes. Für 241 000 Euro erwarb sie das weitläufige Gelände und sieht eine Nullnutzung vor.

Sylt-Ost/fd – Bald zwei Jahre zogen sich die zum Teil zähen Verhandlungen hin – doch die Beharrlichkeit hat sich für die Gemeinde Sylt-Ost ausgezahlt: Sie ist jetzt Eigentümer des ehemaligen Fliegerhorstes. Bürgermeister Christoph Schmatloch unterschrieb vor wenigen Tagen den Kaufvertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und freut sich über eine nachhaltige Kostenreduktion: „Statt der ursprünglichen zwei Millionen Euro müssten wir 241 000 Euro zahlen – die haben wir gern umgehend überwiesen."

33 Jahre stand der an den zivilen Flugplatz angrenzende Marine-Fliegerhorst unter militärischer Regie, bevor Ende 2005 die Schließung das Ende einer Ära markierte. Wenige Monate später begannen die Verhandlungen zwischen der Gemeinde Sylt-Ost und der BImA. Die Gemeindevertretung hatte für den Kauf ein Limit von zwei Millionen Euro angesetzt, was die BImA zunächst akzeptierte.

Im Zuge weiterer Besprechungen gelang es Schmatloch, eine zusätzliche Klausel auszuhandeln: Für den Fall, dass das Areal durch Überplanung zu Bauland aufgewertet werde, würden sich die BImA und die Gemeinde Sylt-Ost den Erlös zu gleichen Teilen teilen. Die auf rund 3,5 Millionen veranschlagten Abbruchkosten für die Kasernenanlage würden dabei der BImA in Rechnung gestellt.

2007 jedoch ruderte die BImA plötzlich zurück: Das Areal sei finanziell unterbewertet. BImA und Gemeinde einigten sich darauf, zwei Gutachterausschüssen die verbindliche Festlegung des Kaufpreises zu überlassen. Ein Glücksfall für die Gemeinde Sylt-Ost: Mit dem von den Gutachtern ermittelten Kaufpreis von 241 000 Euro blieben der Gemeinde gut 1,7 Millionen Euro erspart.

Was aber geschieht nun mit dem 50 Hektar großen Gelände? „Gemäß Aufstellungsbeschluss der Gemeindevertretung ist eine Nullnutzung vorgesehen. Damit schützen wir ein Gebiet mit beträchtlichen Ausmaßen vor Spekulationen", erläutert Schmatloch. Sollte jedoch eines Tages tatsächlich eine Überplanung erwogen werden, dann sei dies nur mit breitester Zustimmung denkbar: „Ein solches Vorhaben könnte nur parteiübergreifend unter Einbeziehung der Kreis- und Landesplanung sowie der Sylt-Oster Verbände und Vereine umgesetzt werden." Allerdings könnte sich im Falle einer Teilfusion zwischen den Kommunen Sylt-Ost und Westerland eine neue Ausgangsbasis ergeben. „Mich verwundert es aber schon, dass Westerlands Bürgermeisterin den Fliegerhorst als 'Tafelsilber' bezeichnet hat. Da darf man sich fragen: Würde Westerland dieses Tafelsilber nach einer Fusion verwenden, um damit zum Beispiel schwindende Gewinne der EVS zu kompensieren?"

Nun ist es offiziell: Der 58 Hektar große Fliegerhorst befindet sich seit wenigen Tagen im Eigentum der Gemeinde Sylt-Ost. Foto Widera

Sylter Rundschau, 8.4.2008

Unternehmerball 2008

Für das ehemalige Kress & Hansen Grundstück in „Westerland Mitte" gibt es erste Pläne für ein Tagungs- und Kongresshotel, die vom SU grundsätzlich begrüßt werden. Vorbehalte gibt es jedoch u. a. bei der geplanten Größe.

▶ Inselmarketing: Nachdem die Wiges schon in den letzten Jahren ihre Anteile an der SyTaKo immer weiter verringert hat, werden nun auch noch die verbliebenen 9% veräußert. Die Wiges ist fortan nicht mehr Gesellschafter der selbst gegründeten GmbH.

▶ Marketing: Mit der Sylt Funk GmbH werden erste Gespräche zu einem dauerhaften Radiobetrieb auf einer UKW-Frequenz geführt. Eine Idee, die der SU begrüßt.

▶ Gewerbesteuer: Die Rechtliche Handhabung mit auf Sylt tätigen, aber nicht ansässigen Firmen wird hinterfragt.

▶ Ausbildung: Das Gymnasium am Standort Westerland wird in Frage gestellt, woraufhin sich der SU einschaltet und fortan die Entwicklung einer neuen Schulstruktur unter Beibehaltung des Gymnasiums auf Sylt begleitet.

▶ Integration: Der SU veranstaltet Informationsveranstaltungen zum Thema Integration ausländischer Arbeitnehmer.

2009

Verein Sylter Unternehmer

Jörn Hauke Hoppe gibt Vorsitz ab

Jörn Hauke Hoppe möchte künftig mehr Zeit für seine Familie haben.
Foto: Katrin Niehaus

Insel Sylt. (kan) Sieben Jahre lang stand er an der Spitze der Sylter Unternehmer, zuvor war er drei weitere Jahre stellvertretender Vorsitzender. Jörn Hauke Hoppe gab am Montag den Vorsitz ab - aus familiären Gründen. Er möchte mehr Zeit für seine Frau und seine beiden zwei und vier Jahre alten Kinder haben. Hoppe bleibt aber Mitglied des Gesamtvorstandes.
Rund 50 der 420 Mitglieder hatten sich im Clubhaus des Marine-Golf-Clubs versammelt, um ihren Gesamtvorstand zu wählen. Ihr Votum war einstimmig. Es gab jedoch nur eine Veränderung: Da Stephanie Matthiesen ihren Posten nach zwölf Jahren zur Verfügung stellte, wurde Oliver Ewald neu in das Gremium gewählt.
Diesem gehören neben dem Keitumer und dem scheidenden Vorsitzenden folgende Mitglieder an: Stephan Bahr, Oliver Boettiger, Holger Flessau, Catharine Greuel, Karl Max Hellner, Susanne Hubert, Carsten Kerkamm, Nicolas Kreis, Sven Nehmzow, Christian Nielsen, Sven Paulsen, Peter Peters, Ernst Petersen, Cornelia Scheibe, Jens Spintig, Kirsten Vahl-Voss, Dirk Volquardsen und Brigitte Wendt. Die 20 Mitglieder wählen aus ihrer Mitte den neuen achtköpfigen Hauptvorstand.
Bevor Schatzmeister Dirk Volquardsen eine positive Jahresbilanz zog, ließ Carsten Kerkamm, Sprecher des bisherigen Vorstandes, die vergangenen zwölf Monate Revue passieren. Er freute sich besonders, dass der Verein 42 neue Mitglieder gewinnen konnte, denen nur sechs Austritte gegenüberstehen. Er dankte sowohl Jörn Hauke Hoppe als auch Stephanie Matthiesen für ihr jahrelanges Engagement bei den Sylter Unternehmern.
Für ihre 25-jährige Vereinstreue in Abwesenheit geehrt wurden Alfred Wilkens, Wilhelm K. T. Viglahn, Christine Oelke-Kubus, Jörg Müller, Olaf Klein, Gunter Huth, Helmut Gerdt und Marcel Fuchs.

Nach der Jahreshauptversammlung am 23. Juni wird Karl Max Hellner zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Er folgt nach sechs Jahren Amtszeit auf Jörn-Hauke Hoppe, der weiterhin Geschäftsführer der Wiges bleibt.

▶ Bürgermeisterwahl: Die Kandidaten für die Wahl in Westerland stellen sich beim SU-Vorstand vor. Die Herren Cordes und Schweitzer haben jedoch gegen die Amtsinhaberin Petra Reiber keine Chance.

Sylter Unternehmer

Karl Max Hellner steht an der Spitze

Karl Max Hellner ist zum Vorsitzenden gewählt worden.

Insel Sylt. (kan) Karl Max Hellner ist der neue Vorsitzende des Vereins Sylter Unternehmer. Der Gesamtvorstand, der aus 20 Mitgliedern besteht, wählte den 47-Jährigen aus seiner Mitte. Hellner war zuvor sechs Jahre lang zweiter Vorsitzender.
Sprecher und Stellvertreter des Hauptvorstandes bleibt Carsten Kerkamm. Ebenfalls zur Stellvertreterin gewählt wurde Kirsten Vahl-Voss. Dirk Volquardsen wurde in seinem Schatzmeister-Amt bestätigt. Der bisherige Vorsitzende Jörn Hauke Hoppe ist jetzt Beisitzer und weiterhin Geschäftsführer der Wirtschaftsgesellschaft. Weitere Beisitzer sind Sven Nehmzow, Catharine Greuel und und Cornelia Scheibe.

Sylter Spiegel, 1.7.2009

▶ Erlebniszentrum Naturgewalten: Das auch vom SU unterstützte Projekt feiert am 21. Februar seine Einweihung.

▶ Marketing: Schon seit vielen Jahren überlegt der SU immer mal wieder, ein eigenes Telefonbuch für Sylt herauszubringen, um eine Alternative zu den bisherigen anzubieten und den Mitgliedern weitere Vorteile zu bieten. Selbst wird der SU jedoch nicht tätig, bedient sich aber dafür der HPM, die in der Folge die „Sylter Seiten“ lanciert. Die mit der HPM ausgehandelten Rahmenabkommen erweisen sich in der Folgezeit jedoch als Boomerang und der Verein bemüht sich in der Folge nicht weiter um das Projekt.

▶ Mehrwertsteuer: Vom DeHoGa wird der SU um Unterstützung der „Pro-7-Prozent-Kampagne“ gebeten, die sich dafür ausspricht, die Umsatzsteuer für die Gastronomie von 19 auf 7 Prozent zu senken. Der SU kommt dieser Bitte gern nach.

▶ Flash-Mob: Eine auf Facebook angekündigte Party beschäftigt Sylt und die Republik. Am Ende kommt die Insel glimpflich davon und in überregionaler Berichterstattung sogar gut weg. Der SU dankt allen Beteiligten für die Entschärfung der Situation.

Schon ganz im Zauberlook: Karl Max Hellner (v. l.), Marion Backen und Ronald Glauth vom Verein der Sylter Unternehmer

Sylter Spiegel, Dezember 2009

Der Gesamtvorstand: Karl-Max Hellner (Vierter v. li.) löst Jörn Hauke Hoppe (unten Mitte) im Amt des ersten Vorsitzenden ab. Foto: Steinfeld

Sylter Rundschau, 26.9.2009

FÜNFZIG

JAHRE SYLTER UNTERNEHMER E.V.

*Wir gratulieren
und sagen
herzlichen Dank
für 50 Jahre
Einsatz und Erfolg.*

EIS & WENDT

NOTARE UND RECHTSANWÄLTE

BISMARCKSTRASSE 5 | 25980 SYLT/WESTERLAND | TEL. 04651/98200 | WWW.SYLTRECHT.DE

Die 2010er Jahre –
Verjüngung & neuer Aufschwung

Der Verein Sylter Unternehmer hat seinen neuen Weg gefunden und befindet sich in ruhigem Fahrwasser.

Foto: Fotolia

Besonders die Beständigkeit ist in vielen Belangen eines der herausragenden Qualitätsmerkmale, das sich u. a. auch an der kaum vorhandenen Fluktuation im Bereich der Vorstandsmitglieder zeigt. So gab es zwischen den Legislaturperioden 2013 – 2015 und 2015 – 2017 nicht eine einzige Veränderung in den Reihen des Vorstandes, was in den vergangenen 50 Jahren noch nie vorgekommen ist. Ob es an dem bevorstehenden Jubiläum liegt oder an der guten Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle, Hauptvorstand und erweitertem Vorstand, soll dabei keine Rolle spielen. Ein positiver Indikator für den Zusammenhalt innerhalb des Vereins, ist dies allemal, den sich durchaus auch der 1. Vorsitzende durch seinen Verjüngungskurs auf die Fahne schreiben kann.

2010

In Mecklenburg-Vorpommern (M-V) wird die Bäderregelung in der bisherigen Form gekippt. Da diese in fast gleicher Form auch in Schleswig-Holstein besteht, beobachtet der SU die zukünftige Entwicklung sehr genau.

Inselmarketing: Unter dem Vorsitz von Reinhold Riel und Herbert Bals gründet sich der „Sylt Tourismus Verband“ (STV) und stellt sich beim SU vor. Dieser vermittelt im Streit mit dem „Insel Sylt Tourismus Service“ (ISTS), der zunehmend in Konkurrenz mit den hiesigen Vermietern tritt. Hauptkritikpunkt dabei ist, dass die Unternehmen über die Abwicklung der Zahlung der Kurabgabe alle Kundendaten dem ISTS mundgerecht zur Verfügung stellen müssten. Zudem wirbt der ISTS auf den von den Vermietern ausgegebenen Kurkarten für die eigene Buchungsplattform.
Eine massive Erhöhung der Tourismusabgabe sorgt für Unmut, woraufhin sich viele Mitglieder an den SU wenden. Dieser, rät zunächst die Zahlung unter Vorbehalt zu leisten und prüft weitere Schritte.

Stadtplanung: Der SU mahnt das vernachlässigte Erscheinungsbild der Friedrichstraße bei der Stadt an.
Das „Geografische Informations- und Planungssystem Sylt“ (GRIPS) geht an den Start und wird dem SU präsentiert.

Sylter Rundschau - Montag, 29.11.2010

Hier zu Hause

Flughafen-Förderverein sponserte Spielplatz

Westerland

Die Wartezeit am Sylter Flughafen fällt nun zumindest für die kleinen Besucher und Gäste etwas kurzweiliger aus: Seit kurzem steht dort in der Nähe des Eingangsbereichs eine abgetrennte Fläche mit zwei Kinderspielgeräten und Sitzmöglichkeiten zur Verfügung. Möglich gemacht hat dies der 2007 ins Leben gerufene Förderverein Flughafen Sylt, der kurzerhand die komplette Finanzierung in Höhe von 4 000 Euro übernahm. Dabei ist angedacht, das Spielangebot an dieser Stelle in den kommenden Jahren weiter zu ergänzen und zusätzliche Geräte anzuschaffen. Mit dieser Investition leistet der Förderverein einen kleinen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Flughafens – sehr zur Freude der Kinder. Sinn und Zweck des Fördervereins ist es, den Sylter Flughafen nachhaltig zu unterstützen und für dessen Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu werben.

Flughafen: Der Förderverein ruht, da es zur Zeit wenig Gegenwind beim Flughafen gibt.

Marketing: Das Sylter Ferien Fernsehen – heute „Sylt 1“ – nimmt seinen Betrieb auf und stellt sich und seine Möglichkeiten beim SU vor.

Gemeindefusion: Die Initiative „Bürger für Sylt als Einheit“ schläft ein.

Nordsee-College-Sylt (NCS): Der SU warnt wegen der Forderung des Investors, dass diesem die Genehmigung für den Bau von 300 Wohnungen erteilt wird, für den Fall, dass sich der geplante College-Betrieb auf dem ehemaligen MVS Gelände in List nicht realisieren lasse.

Ausgelassen präsentierten sich die Sylter Unternehmer schon am Anfang des Abends: Es sollte eine gelungene Veranstaltung werden. SYLTPICTURE

Obsitzend oder tanzend: Die Sky-Dogs auf der Bühne ließen sich im Alten Kursaal in vielen Lagen genießen. SYLTPICTURE

Unternehmerball: Magische Momente bis in den Morgen

300 Gäste kamen am Sonnabend zur 42. Ausgabe der beliebten Veranstaltung in den Alten Kursaal

WESTERLAND Zur Tombola am späten Sonnabendabend ließ Heiko Doß nochmal all sein Können aufblitzen: Bereits am Morgen hatte der Magier auf einem geheim gehaltenen Blatt genau die Losnummern vorherzusagen versucht, die letztendlich als Gewinnnummern für die sechs Hauptpreise beim Sylter Unternehmerball gezogen werden sollten. Und siehe da, der Zauber funktionierte. Funktionierte nicht nur für die Sylterin Maren Kroh, die sich den 1. Preis – eine Mini Kreuzfahrt von Kiel nach Oslo sicherte –, sondern auch für das Publikum im Alten Kursaal, das Doß mit seiner Gedächtnisleistung begeisterte.

Dabei hatte bereits dem ganzen Abend ein gewisser Zauber inne gelegen, ganz wie es das Motto des Balls, „It's magic“, versprach. Seit Mittwochvormittag waren die Unternehmer damit beschäftigt gewesen, dem Ambiente ein perfektes Äußeres zu verpassen, hunderte goldene Sterne funkelten an den Wänden und ließen die 300 Ballgäste in eine magische Welt eintauchen. Das Konzept des Balls war erstmals von der Unternehmer-Geschäftsstelle um Marion Solasse-Becken und Ronny Glauth geplant worden – eine richtige Entscheidung. Denn in den Alten Kursaal passte es sich perfekt ein.

Warum man der Örtlichkeit diesmal den Vorzug gegenüber dem Congress Centrum gegeben hatte, erklärte Unternehmer-Sprecher Carsten Kerkamm: „Weil es hier schöner und heimeliger ist. Dieser Abend soll einer für die Sylter sein. Sie sollen sich mal wiedersehen und miteinander schnacken können.“

Und am Sonnabend konnten sie sich nicht nur bestens unterhalten, sondern auch unterhalten lassen. Höhepunkt war die Zaubershow von beschriebenem Heiko Doß, in der dieser, ganz Copperfield, Menschen mit der Säge zerteilte, Tische schweben ließ und Bürgermeisterin Petra Reiber in ein Zauberlehrlingskostüm steckte und – hinter ihr stehend – die Funktion ihrer Hände übernahm, um beispielsweise Geschenke aus einer Kiste hervorzuzaubern. Da aber ein Ball mit Zauberei allein nicht vollkommen ist, wurde natürlich auch getanzt und gegessen. Damit beides funktionierte, standen die Musiker der Sky-Dogs auf der Bühne – das Magic-Buffett gab's vom Team der Sylt-Kantine. Und wer weder mit dem einen noch dem anderen beschäftigt war, der konnte einen Abstecher ins Spielcasino nebenan machen, das eigens für die Ballbesucher kostenlosen Zutritt gewährte.

Bis 4 Uhr machten die Veranstaltungsgäste den Abend und die Nacht dann zu etwas Unvergesslichem. Eine Fortsetzung im Alten Kursaal würden die meisten von ihnen gerne auch im nächsten Jahr erleben. *Martin Stralau*

Heiko Doß (r.) ließ Tische schweben. MST

Bürgermeisterin Reiber als Zauberlehrling.

Sylter Rundschau, 1.2.2010

2011

Auf der Jahreshauptversammlung, die im Wenningstedter Inselcircus stattfindet, werden Teile des zuvor durchgeführten Workshops präsentiert.

Der mit Mitgliedern, Vorstand und externen Teilnehmern besetzte Workshop zum Thema „Vereinsoptimierung“ ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Vereins. Ein wichtiger Punkt ist erneut die stärkere Einbeziehung der Mitglieder in die Arbeit des Vereins, die in Zukunft nicht mehr in nur mit Vorstandsmitgliedern besetzten Ausschüssen, sondern in Projektgruppen erfolgt, die auch anderen Vereinsmitgliedern und Externen offen stehen.
Der Verein öffnet sich auch örtlich gesehen noch weiter, um in allen Inselgemeinden präsenter zu sein. Unter anderem werden Veranstaltungen und Versammlungen bewusst und vermehrt außerhalb Westerlands abgehalten – deshalb fällt die Wahl auch auf den diesjährigen Veranstaltungsort der JHV.
Die augenscheinlichste Veränderung ist aber wohl das neue Corporate Design, das im Laufe des Jahres mit der Präsentation des neuen Logos und dem neuen Claim „Gemeinsam Werte schaffen“ umgesetzt wird. Die klare Ausrichtung bleibt jedoch auch weiterhin: der SU ist das Sprachrohr zwischen Wirtschaft und Politik.

Für die Verbesserung des Vereinslebens

Die Sylter Unternehmer suchten bei einem Workshop Ideen, wie man die Mitglieder stärker einbinden kann

Zufrieden mit ihrer ersten Ideenbörse: Die Teilnehmer des Innovations-Workshops.

SYLT Der Verein Sylter Unternehmer will neue Wege in der vereinsinternen Arbeit gehen und dafür bestehende Strukturen aufweichen. „Früher haben wir regelmäßig Klausurtagungen gemacht, in denen beispielsweise die Richtung des Vereins festgelegt wurde. Allerdings haben an diesen Runden ausschließlich Vorstandsmitglieder teilgenommen“, sagt Ronald Glauth, Geschäftsführer der Wirtschaftsgesellschaft des Vereins. Das soll sich nun ändern. „Wir haben 450 Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Branchen, da steckt unheimlich viel Potenzial drin. Das müssen wir nutzen, indem wir sie stärker mit einbinden. Unser Ziel ist, dass die Mitglieder mehr Einfluss nehmen können, als nur alle zwei Jahre den Vorstand neu zu wählen.“

Aus diesem Grund veranstaltete der Verein im Februar einen Innovations-Workshop im Hotel Rungholt. Zentrale Fragestellung: wie können sich die Mitglieder besser aktiv beteiligen? Genutzt wurde ein bewährtes Vorgehen zur strukturierten Ideenentwicklung nach der Blue Ocean Methode, moderiert von Kathrin Wilke, Organisationsberaterin auf der Insel.

Herausgekommen sind über 20 Ideen für Projekte, von denen nun erstmal fünf weiter zu erarbeiten und zeitnah umzusetzen. Dazu gehören: 1) die Verbesserung der Außendarstellung des Vereins; 2) die Verbesserung der Kommunikation zwischen Mitgliedern und Vorstand, aber auch unter den Mitgliedern selbst; 3) das Abschaffen von Ausschüssen zugunsten von zeitlich befristeter Projektarbeit, um stark ins Berufsleben eingebundene Unternehmer zur Mitarbeit zu motivieren; 4) die Suche von Wohnraum für Mitglieder des Vereins; 5) eine interessantere Gestaltung von Mitgliederversammlungen (Glauth: „Die müssen ja nicht immer unbedingt in Tagungsräumen stattfinden, vielleicht findet man dafür auch mal etwas ungewöhnliche Orte.“)

Für alle Themen wurden Arbeitsgruppen gebildet, die der Verein mit jeweils sechs Personen besetzen will.

Eine Übersicht dazu gibt es auf der Internetseite www.insel-a-company.de. Interessenten melden sich bitte beim Verein Sylter Unternehmer unter Tel. 2 36 68, Fax 2 88 41 oder per E-Mail (info@sylter-unternehmer.de). *sr/mst*

Sylter Rundschau, 25.3.2011

Unternehmerball erstmals im März

Rund 350 Gäste feierten bis in den frühen Morgen

Der Vorstand der Sylter Unternehmer

Westerland. Der Ball der Sylter Unternehmer, alljährlich ein Höhepunkt der gesellschaftlichen Szene, wurde auch 2011 wieder ein großes Vergnügen. Erstmals trafen sich die rund 350 Feierwütigen im März - also eine Premiere, ein Frühlingsfest.
Dementsprechend war der Westerländer Kursaal auch dekoriert worden, u.a. mit geschmackvollen Tulpen-Bannern. DJ Leidi hatte schon früh die Tanzfläche freigegeben, mit »Tulpen aus Amsterdam«, und es gab kein Halten für Tänzerinnen und Tänzer. Für tolle Livemusik sorgte auch Tin Lizzy aus Flensburg mit Cover-Songs.
Als Tempo-Akrobat Daniel Hochsteiner mit unglaublicher Geschwindigkeit Kegel, Ringe und Tennisschläger durch die Luft beförderte, war ein erster Höhepunkt erreicht. Für Manuel Preis folgte der nächste später: er gewann den Tombola-Hauptpreis, eine Mallorca-Reise. Weitere Preise gingen an Ute Mathisen und Christina Böhme.
Bis in die frühen Morgenstunden dauerten die Feierlichkeiten für begeisterte Gäste, die an diesem Abend nur eines vermißt hatten: den Abstecher inin das benachbarte Spielcasino.
Auf große Begeisterung stieß in jedem Fall wieder das liebevoll hergerichtete Buffet, für das Renato & Team von der Sylt-Kantine verantwortlich gezeichnet hatten.
Des weiteren können noch folgende Lose in der Geschäftsstelle der Sylter Unternehmer in Westerland, Stephanstraße 6, eingelöst werden: 354, 1358, 1406.

Die Tanzfläche im Westerländer Kursaal war stets gut gefüllt.

Sylt Life, 16.3.2011

▶ Stadtplanung: Durch zahlreich eingegangene Anzeigen müssen Inselbauamt bzw. der Kreis Nordfriesland Raumnutzungskontrollen durchführen im Rahmen derer die Nutzungen von Kellerräumen und Spitzböden überprüft werden. Das Thema bietet enormen Zündstoff und wird den Verein die kommenden Jahre beschäftigen, nicht nur weil der SU im Falle eines harten Durchgreifens eine massive Gefährdung der Existenz vieler Sylter Familien befürchtet.
Das Gelände „Westerland Mitte“ wird durch die Projektgesellschaft DC Commercial gekauft, die dort Geschäfte und Wohnungen entstehen lassen möchte. Nach der Vorstellung der Pläne wird dieses Vorhaben vom SU befürwortet.
Die Zukunft der „Spielbank Sylt“ steht im Rahmen der Standortfrage für die Gemeindeverwaltung auf dem Spiel, die die Räume in Zukunft lieber selbst nutzen möchte. Der SU spricht sich klar für die Erhaltung am jetzigen Standort aus.

Sylter Unternehmer
gemeinsam werte schaffen

Manege frei für die Sylter Unternehmer

Jahreshauptversammlung im InselCircus als Zeichen der Veränderungen im Verein

WENNINGSTEDT Der Verein der Sylter Unternehmer steht nicht gerade in dem Ruf, viel Zirkus zu machen. Dass es am Mittwoch bei der Jahreshauptversammlung des Vereins dennoch hieß „Manege frei!“, lag einzig an dem ungewöhnlichen Ort der Versammlung. Als deutliches Signal für die im vergangenen Jahr begonnene Neu-Strukturierung der Vereinsarbeit hatte der Vorstand um den Vorsitzenden Karl Max Hellner in den Wenning-

Karl Max Hellner hielt sich bei seinem Jahresbericht kurz.

aller Harmonie durch Stephanie Matthiessens Nachfrage, wie sich der Verein hinsichtlich der Klage der Kirche gegen die Bäderregelung zu positionieren gedenke, doch noch ein bisschen (wirtschafts-)politisch. Hellner kündigte daraufhin an, das man in Kürze mit den Sylter Pastoren diskutieren werde, da man auch die jetzigen Ladenöffnungszeiten in Ferienregionen gemeinsam mit der Kirche erarbeitet habe.
Jörg Christiansen

Sylter Rundschau, 15.7.2011

Autozug: Mehr Platz und Qualität

DB beginnt im Herbst mit der Modernisierung des Westerländer Terminals / 15 Fahrspuren, überdachte Automaten, zweite WC-Anlage

WESTERLAND Strandkörbe und eine „Comfort Lounge“ wie auf der Syltfähre wird es beim Sylt-Shuttle zwar nicht geben, doch auch beim DB Autozug soll den Fahrgästen ab kommendem Jahr mehr Service und Komfort geboten werden. Wie das Unternehmen auf Nachfrage mitteilte, wird im Oktober mit der fast vier Millionen Euro teuren Modernisierung des Westerländer Terminals begonnen.

„Wir wollen die Fläche in Westerland auf den gleichen Standard bringen wie die in Niebüll – sozusagen als Abschluss unserer im Jahr 2000 mit der Anschaffung des neuen Wagenmateri-

„Es ist erstaunlich, dass wir allein durch die Neuordnung die Kapazität für Pkw um 20 Prozent erhöhen können.“

Alfred Onken
Niederlassungsleiter DB Autozug

als begonnenen Modernisierungsmaßnahmen“, erklärte Niederlassungsleiter Alfred Onken. Bei der Maßnahme gehe es im Wesentlichen um eine Neuordnung der vorhandenen Flächen.

Onken: „Es ist erstaunlich, dass wir allein dadurch die Kapazität für Pkw um 20 Prozent erhöhen können.“ Im Hauptwartebereich neben dem ZOB entstehen 15 neue Fahrspuren, die Platz für 332 statt bislang 250 Pkw bieten – so viele wie werktags auf drei und am Wochenende auf zwei Autozüge passen.

Um die Abfertigung zu beschleunigen und damit die Rückstau-Gefahr im Industrieweg weiter zu verringern, wird es im ersten Wartebereich künftig sechs statt bisher drei Fahrspuren und ebenso viele Fahrkartenautomaten geben. Der zweite Automaten vor Wartebereich 2 entfällt. Wie in Niebüll erhalten die Fahrkartenautomaten eine Überdachung samt Infobrücke. Diese ist Bestandteil eines komplett neuen Leitsystems mit elektronischen Anzeigen und Ampeln. Hinzu kommt eine neue Lautsprecheranlage und Terminalbeleuchtung. Alles zusammen soll für eine bessere Orientierung der Autofahrer und damit mehr Verkehrssicherheit sorgen. In den Bereich Aufenthaltsqualität gehören der Bau einer zweiten WC-Anlage sowie neue Parkplätze. Zudem soll es am Terminal eine Ladestation für zwei bis drei Elektro-Fahrzeuge geben.

Die Pläne für den bis November 2012 veranschlagten Umbau liegen im Prinzip schon seit Jahren in der Schublade. Bislang wurden sie jedoch stets im Zusammenhang mit einer neuen Verkehrsanbindung des Terminals durch einen Tunnel unter oder eine Brücke über die Bahngleise – von der Culemeyerstraße bis zur Tinnumer Straße – gesehen. Da dieses Vorhaben seit längerem auf Eis liegt und die Umbaupläne davon unabhängig sind, sah man bei der DB Autozug GmbH jetzt die Notwendigkeit gekommen, etwas zu tun.

Da sich der 2003 erneuerte Wartebereich für Lkw und Wohnwagen bewährt hat, wird hier lediglich, wie auf der gesamten Anlage, der Fahrbahnbelag erneuert. Beibehalten wird auch die umstrittene Entladerampe auf der Nordseite, da deren Verlegung auf der Schiene zu kreuzenden Verkehren und damit zusätzlichen Behinderungen führen würde.

Jörg Christiansen

Die mitten in Westerland gelegene Autozug-Verladung erstreckt sich vom Bahnhof (oben) bis an die Ortsgrenze zu Tinnum. WIDERA

Sylter Rundschau, 18.7.2011

Das Gelände der ehemaligen MVS Westerland ist weiterhin ein großes Thema. Zum Schlagwort wird die „Halle 28“, die sinnbildlich für den Erhalt einiger Gebäude steht, den eine Bürgerstiftung erreichen möchte. Nicht zuletzt aufgrund der bestehenden Wohnungsnot unterstützt der SU die Bemühungen, um für die Zukunft sämtliche Möglichkeiten offen zu halten. Es folgt eine SU-Anzeigenkampagne zum Erhalt der Halle 28.

▶ Schienenverkehr: Massive Streiks bei der NOB an insgesamt 90 Tagen gefährden die Versorgung der Insel. Der SU bittet den Wirtschaftsminister des Landes, die NOB, die LVS und die Gewerkschaft Deutscher Lokführer (GDL) zum Gespräch. Eines der wichtigsten Ergebnisse ist die Aufnahme eines Basisfahrplanes im Stundentakt der maßgeblich vom SU gefordert wurde.

▶ Bäderregelung: Die Kirchen in Schleswig-Holstein versuchen die bestehende Regelung nach dem Vorbild M-V massiv zu beschränken. Die Sylter Pastoren sehen im Gespräch mit dem SU jedoch im Grunde keinen Bedarf einer Abkehr von der bestehenden Regelung und teilen die Meinung des SU, der für die Beibehaltung der bisherigen Regelung kämpft.

▶ Syltfähre: Die durch das Jahr 2010 in finanzielle Bedrängnis gekommene Förde Reederei Seetouristik (FRS) plant den Fährbetrieb zu reduzieren, woraufhin der SU Hilfe anbietet.

▶ Rathaus: Der SU vermittelt zwischen Bürgermeisterin und Bürgervorsteher, die massiv aneinander geraten sind.

▶ Marketing: Mit Antenne Sylt bemüht sich ein zweiter Radiosender um eine UKW-Frequenz.

2012

Sylt ist bundesweit in aller Munde –
leider durch extrem viele Negativschlagzeilen.

Presse und Rundfunk nehmen Missstände wie Wohnungsnot und Krankenhausversorgung auf und entwickeln Horrorszenarien, die zum Teil auch durch Äußerungen von Einheimischen befeuert werden. Nicht zuletzt deshalb wird auf der JHV im Keitumer Friesensaal das Thema „Krisenbewältigung“ auch in Form eines Vortrages behandelt.

▶ Seminare/DLO: Neben den angebotenen klassischen Seminaren im Rahmen der DLO wird im Zuge der Neuausrichtung des Vereins auch ein Teil der angebotenen Informationsveranstaltungen neu aufgelegt. Das neue Konzept der „SU-Lounge“ steht neben der Information auch im Zeichen des Austauschs und des Treffens von anderen Mitgliedern. Die erste Veranstaltung der neuen Reihe findet im Hotel Strandhörn mit einem Vortrag der EVS zum Thema „Deutschland in der Energiewende – und was ist mit Sylt?“ statt und wird gut angenommen. Die Reihe wird sich in der Folgezeit als lockere Möglichkeit, sich zu informieren und zu treffen, etablieren und findet bis heute in dieser Form statt.

Gute Zahlen und „gequirlte Scheiße“

Jahreshauptversammlung der Sylter Unternehmer erfreute mit guten Nachrichten und einem Gastvortrag zur Krisenbewältigung

SYLT „Hugo“ gab es zur Begrüßung. Das In-Getränk der Saison (Prosecco, Minze und Holunderblütensirup) signalisiert Entspannung und Bestlaune. Wenn eine Jahreshauptversammlung so beginnt, herrscht schon mal eine positive Grundstimmung. Dazu hatten die Mitglieder des Vereins Sylter Unternehmer (SU) auch Anlass – wie sich später bei der Vorstellung der gestiegenen Mitgliederzahlen, aber auch bei den Jahresabschlüssen

„Seien Sie um Umgang mit den Medien immer offen, ehrlich und kommunikationsbereit.“

Michael Konken
Journalist

zeigte. Karl Max Hellner, Vorsitzender der SU, begrüßte entsprechend entspannt die gut 100 Gäste des Abends im gepflegten Ambiente des Keitumer Friesensaals und freute sich sichtlich über die seit Jahren anhaltende positive Entwicklung seines Vereins. Ein guter Vorsitzender weiß, dass er nur so gut ist wie sein Team. Hellner dankte deshalb auch seinen Stellvertretern Carsten Kerkamm und Kirsten Vahl-Voss. Kerkamm berichtete von einer Vielzahl erfolgreicher Vereinsaktivitäten. Alles im grünen Bereich.

Aber was ist, wenn mal etwas schief läuft? Im Unternehmen oder im Verein? Wie geht man dann mit der Krise um? Wie mit den Medien, die drohen die Missstände oder das, was sie dafür halten, in die Öffentlichkeit zu bringen?

Genau zu diesem Thema hatte der SU seinen diesjährigen Gastredner eingeladen. Mit Michael Konken war die Wahl auf einen Journalisten gefallen, der sowohl die Praxis als auch die Lehre kennt. Konken lehrt Politik, Kommunikation und Journalismus an der Uni Vechta. Dort hat er sich wissenschaftlich mit der Entwicklung und Steuerung von Krisen beschäftigt. Wann wird ein Missstand als Thema für Journalisten so relevant, dass sie mit ihrer Recherche beginnen? Und wie geht man als Betroffener, als Unternehmen, Institution oder auch als Ort damit um? Die Liste der möglichen Fehler im Umgang mit den Medien und ihren desaströsen Folgen ist lang. Wie katastrophal sich falsches Verhalten gegenüber Medien auswirkt, verdeutlichte Konken gleich zu Beginn seines 45-Minuten Vortrags mit einer NDR-Reportage über Wilhelmshaven, die mit dem Titel „Gequirlte Scheiße“ bundesweit für Aufsehen und in dem betroffenen Ort zu dramatischen Einbrüchen im Tourismus führte. Der Umweltdezernent der Stadt hatte mit falschen und widersprüchlichen Aussagen, einem selbstgefälligen Auftreten und der Ignoranz gegenüber dem Ernst der Lage versucht, das Problem der Klärwasserentsorgung an den Stränden seiner Gemeinde abzuwiegeln. Ergebnis: Eine Reportage, die nicht nur die Missstände aufdeckte, sondern sie auch noch mit bissiger Ironie der TV-Öffentlichkeit vorführte. Konkens Rat: „Seien Sie um Umgang mit den Medien immer offen, ehrlich und kommunikationsbereit“. Konken musste aber auch einräumen, dass nicht alle Medien der Aufklärung verpflichtet sind. Der Sensations-Journalismus und der Kampf um Quoten und Auflage opfert manches journalistische Ideal. Beispiele dafür aus dem Sylter Umfeld fielen ihm aber nicht ein.

Michael Stitz

Karl Max Hellner, Vorsitzender des Vereins Sylter Unternehmer (SU) mit Michael Konken vom Deutschen Journalistenverband, sowie Carsten Kerkamm und Kirsten Vahl-Voss, beides stellvertretende SU-Vorsitzende (v.l.). STEUR

Sylter Rundschau, 5.9.2012

Mitarbeiter: Die vom SU organisierten Betriebspraktika und die Lehrstellenvermittlung erhalten ein neues Konzept in Form einer Lehrstellenrallye. Bei der Erstauflage, die in enger Zusammenarbeit mit den Sylter Schulen organisiert und durchgeführt wird, besuchen rund 120 teilnehmende Schüler die 24 teilnehmenden Betriebe.
Zudem richtet der SU im Schulzentrum eine Infosäule ein, an der nun ständig auf freie Stellen, Ausbildungs- und Praktikumsplätze hingewiesen werden kann.

Marketing: Die zum ersten Mal stattfindende Sylt-Gastro-Messe wird vom SU unterstützt, der mit einem eigenen Stand teilnimmt.
Der SU unterstützt den FVV bei der Vermarktung seiner Werbeflächen.
Auch bei der Nutzung von Kommunikationswegen, schreitet der SU den Weg der Verjüngung konsequent voran. Neben der neuen Smartphone-App, die ab sofort im Apple-Store & Google-App-Store kostenlos erhältlich ist, engagiert sich der SU nun auch in sozialen Netzwerken und richtet u. a. einen eigenen Facebook-Account ein. Der direkte und vor allem schnelle Kontakt der Mitgliedschaft zum Verein und umgekehrt wird dadurch noch einfacher. Der Schwerpunkt der digitalen Kommunikation ist aber weiterhin die Homepage des Vereins, die immer weiter ausgebaut wird und mittlerweile eine verlässliche und umfangreiche Informationsplattform der Insel ist.

Schienenverkehr: Die bevorstehende Neuausschreibung der „Marschenbahn“ wird vom SU begleitet, der die bestehenden Forderungen wie Zweigleisigkeit, Taktung, Elektrifizierung und Doppelstockwagen erneut bekräftigt.

Flughafen: Der SU interveniert beim Land, als droht, dass die Nutzung des Flughafens für Fluggäste aus Nicht-EU-Ländern durch zollrechtliche Bestimmungen nicht mehr möglich sein wird. Dies würde die Bemühungen einer besseren Anbindung der Schweiz zunichte machen. Der Flughafen Förderverein kommt auch in diesem Zuge aufgrund mangelnder Ergebnisse in die Kritik. Allerdings wurde früher im Jahr die Klage gegen den Flughafen wegen Lärmbelästigung abgewiesen, was nicht zuletzt auch durch die Hilfe des Fördervereins ermöglicht wurde.

Sylter Rundschau - Donnerstag, 29.11.2012

„Eine echte Katastrophe“

16 Großveranstaltungen vor Westerland sind einigen Anliegern zu viel – jetzt droht vielen Events das Aus Westerland

Sylter Rundschau - Samstag, 01.12.2012

„Ich bin nicht die Sylter Spaßbremse“

Johannes Sanders äußert sich im SR-Interview zu der von ihm ausgelösten Diskussion um die Zahl der Veranstaltungen am Brandenburger Strand Westerland

Tourismus: Alle Großveranstaltungen auf der Promenade in Westerland stehen aufgrund der Beschwerde eines Anliegers auf der Kippe. Der ISTS reagiert entnervt und deutet an, alle Veranstaltungen bis auf den Surf World Cup in Zukunft nicht mehr stattfinden zu lassen. Der SU vermittelt intensiv zwischen den Beteiligten und interveniert an höherer Stelle. Die Bemühungen haben Erfolg und die Veranstaltungen können mit erhöhten, aber machbaren Auflagen weiter stattfinden.
Der SU setzt sich erneut stark für die Entzerrung der Ferienzeiten im Sommer ein. Eine Rückkehr zum 80-Tage-Korridor findet jedoch bei den Kultusministern der Länder keine Mehrheit, da Bayern und Baden-Württemberg sich bei der Konferenz enthalten und NRW die genau entgegengesetzte Position vertritt. Schleswig-Holstein wird sich nach einem massiven Versuch, der in 2011 scheiterte, erneut im Sinne des SU einsetzen, wenn es um die Regelung ab 2017 geht.
Unter anderem wird vom SU erneut die Diskussion über die Abschaffung der Kontrollen und der Umlegung der Kurtaxe auf eine erhöhte Tourismusabgabe angeschoben. Allerdings

wird der Plan erneut verworfen.
Um das Meerkabarett in seinem Fortbestand zu unterstützen, präsentiert sich der SU bei einem Auftritt von Markus Maria Profitlich als Sponsor des Abends.

Gewerbesteuer: Der SU lässt prüfen, inwieweit die nicht auf Sylt ansässigen, aber überwiegend hier tätigen Firmen besteuert werden. Auch wenn den Gemeinden hierdurch enorme Einnahmen entgehen, können diese aufgrund der benötigten, aber nicht möglichen Kontrollen nicht tätig werden. Der SU bleibt in den kommenden Jahren an diesem Thema dran.

Poolbildung: Der SU verhandelt einen Rahmenvertrag mit der GEMA, nachdem diese die Gebühren erheblich angehoben hatte.
Der SU verhandelt mit Renault und der EVS über ein Rahmenabkommen zur Förderung der E-Mobilität auf der Insel. Die Anstrengungen verlaufen im Sande.

Stadtplanung: Der durch die Neugestaltung in der Steinmannstraße reduzierte Parkraum wird vom SU beklagt, woraufhin die Parkflächen nachträglich wieder eingerichtet werden.
Im Bereich der Nordseeklinik beobachtet der SU die Entwicklung des Standortes durch Asklepios mit Besorgnis und versucht, die Politik bei den Verhandlungen zu unterstützen.
Die Pläne zum Rathaus Neu- bzw. Umbau werden gestoppt. Zuvor hatte sich der SU für die „große“ Lösung ausgesprochen – also die Nutzung des alten Rathauses mit einem angegliederten Neubau. In diesem Zuge wird das Thema der neuen Feuerwache Westerland, die durch die geplante Nutzung der alten Wache für Teile der Gemeindeverwaltung notwendig ist, heiß diskutiert.

Umweltschutz: Die Initiative „LED-Island“ von SMG, ISTS und Philips wird vom SU unterstützt.

Tanz auf dem letzten Unternehmerball

Rund 400 Gäste feierten auf dem Ball des Vereins Sylter Unternehmer/ Organisatoren verkünden das Ende der Tanzveranstaltung

WESTERLAND Ganoven, Schnaps und leichte Mädchen – ganz im Stile des Chicago der 20er Jahre luden die Sylter Unternehmer am Sonnabend zu ihrem traditionellen Ball. Bereits im Foyer des Congress Centrum Sylt (CCS) erwartete die Besucher ein Spalier der als Gangster verkleideten Organisatoren. Stilecht auch der rostige Oldtimer, den die Gastgeber eigens für die Veranstaltung in das CCS geschoben hatten.

Auch in diesem Jahr war die Feier des Vereins Sylter Unternehmer, die nach Einstellung des Marine-Balls zu Sylts größten Tanzveranstaltungen zählt, bestens besucht. Rund 400 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur bevölkerten, teils verkleidet, den großen Saal des CCS. Als Vertreter der Politik hatten Bundestagsabgeordneter Ingbert Liebing (CDU) sowie die Landtagsabgeordneten Dr. Andreas Tietze (B90 Die Grünen) und Astrid Damerow (CDU) den Weg zu dem Gangster-Spektakel gefunden. Für die Stimmung sorgte die Band „Tin Lizzy" mit Livemusik und Bühnenshow. Und auch „Dj Leidi" trug Verantwortung für die gelöste Atmosphäre im Saal.

> *„Doch alles hat seine Zeit, der Ball wird in dieser Form nicht mehr stattfinden. Aber seien sie trotzdem gespannt auf 2013."*
>
> **Karl Max Hellner**
> Vorsitzender Sylter Unternehmer

Fast ebenso opulent wie das Buffet war die Liste der Tombolagewinne: Neben einer Weinreise nach Südtirol oder einer brandneuen Waschmaschine, konnte sich ein glücklicher Besucher über eine Reise nach New York zum „Christmas-Shopping" freuen. Gegen 24 Uhr stand dann schließlich fest: Tim Steindorfer darf zum Einkaufsbummel nach Big Apple reisen.

In ihrer Begrüßungsansprache bedankten sich die Mitglieder des Vereins Sylter Unternehmer nicht nur für das zahlreiche Erscheinen – die Organisatoren hatten auch eine überraschende Nachricht zu verkünden. „Dieser Ball ist vielleicht einer der letzten echten Bälle auf Sylt", bekannte der Vereinsvorsitzende Karl Max Hellner. „Doch alles hat seine Zeit, der Ball wird in dieser Form nicht mehr stattfinden. Aber seien Sie trotzdem gespannt auf 2013." Somit wurde aus dem Abend zwischen Gangstern, Pistolen und Mafiapaten ein Abgesang auf den Unternehmerball. In welcher Form das gesellschaftliche Ereignis im kommenden Jahr zurückkehren wird, ließen die Organisatoren offen. Der Stimmung tat diese Ankündigung keinen Abbruch und viele Gäste tanzten bis weit nach Mitternacht. *Nils Jesumann*

Auch Bundestagsabgeordneter Ingbert Liebing (CDU) tanzte zu Tin Lizzy.

Sylter Rundschau

2013

Gleich zum Beginn des Jahres erstaunt der SU mit einer weiteren deutlichen Verjüngung seiner Ausrichtung.

Das seit Bestehen des Vereins als Ball ausgerichtete Jahresfest findet zum ersten Mal als Partynacht statt. Die sehr lockere Veranstaltung im Congress Centrum Sylt wird zum riesigen Erfolg. Die Besucherzahl, die sich in den letzten Jahren zwischen 300 und 350 Gästen eingependelt hatte, kann mit 680 Gästen an die Erfolgszeiten Ende der 1990er Jahre anknüpfen, was auch in den Folgejahren der Fall ist.

▶ Inselmarketing: Durch bevorstehende Infrastrukturmaßnahmen in Hamburg und Schleswig-Holstein könnte sich die Anreise nach Sylt erschweren. Der SU informiert umfassend über die geplanten Baustellen rund um den Ausbau der A7 und die Rader Hochbrücke, empfiehlt Gastgebern eine frühzeitige Information der Gäste und unterstützt bei der Kommunikation.

▶ Mitarbeiter: Gemeinsam mit der SMG und der EVS bringt der SU den Ausbildungskompass heraus. Die Broschüren mit dem Untertitel „Lerne Deine Insel kennen" beinhaltet viele Vorteilscoupons für alle, die Ihre Ausbildung oder Lehre auf Sylt beginnen.

▶ Flughafen: Die Gemeinde Sylt beschließt eine Fluggastabgabe zur Verringerung des Defizites des Inselflughafens. 5 Euro pro Passagier und Flug sollen es sein, die jedoch nicht direkt vom Fluggast erhoben werden, sondern nur über einer Erhöhung der Landegebühren für die Fluglinien eingetrieben werden könnten. Damit wäre Sylt der teuerste Flughafen in Deutschland, weshalb die Linienbetreiber ankündigen, Sylt in Zukunft nicht mehr anzufliegen. Der SU schaltet sich massiv in die Diskussion ein, um den als dringend notwendig erachteten Flugbetrieb aufrecht zu erhalten.

Sylt — eine Insel blutet langsam aus

Die Einwohner können sich ihr Eiland nicht mehr leisten. Wohnraum wird immer teurer.

09.02.2013 20:10 Uhr

Eine Insel verliert ihre Kinder: Petra Reiber, Bürgermeisterin der Großgemeinde Sylt, sieht immer mehr Angestellte aufs Festland ziehen.

Lübecker Nachrichten, 9.2.2013

Umweltschutz: Das für die Insel in 2011 entwickelte Klimaschutzkonzept Sylt steht vor seiner Umsetzung. Hierzu holt der Landschaftszweckverband (LZV) den SU mit an Bord.

Lehrlingswohnheim: Die Pläne für das Haus „Budersand“ in Hörnum werden vom SU begleitet, müssen jedoch aufgrund von Unwirtschaftlichkeit fallen gelassen werden.

Bäderregelung: Die neue Verordnung tritt als Kompromiss zwischen den Forderungen der Kirche und denen der Sylter Wirtschaft im Dezember 2013 in Kraft.

Freisprechungsfeier 2013

Jahreshauptversammlung der Sylter Unternehmer

Verein Sylter Unternehmer wählt Hauptvorstand

SU
SR

WESTERLAND Nachdem auf der Jahreshauptversammlung des Vereins Sylter Unternehmer vor zwei Wochen der Gesamtvorstand durch die Mitglieder gewählt wurde, traf sich dieser am vergangenen Montag zur ersten, konstituierenden Sitzung. Erste Amtshandlung war die Bestimmung des engeren, geschäftsführenden Vorstandes (Hauptvorstand) für die Legislaturperiode 2013/2015. Dabei wurde an der bewährten Struktur festgehalten: Erster Vorsitzender bleibt für weitere zwei Jahre der bisherige Amtsinhaber Karl Max Hellner. Als Stellvertreter fungieren weiter Kirsten Vahl-Voss und Carsten Kerkamm. Auch Dirk Volquardsen wurde als Schatzmeister bestätigt. Weitere Mitglieder des Hauptvorstandes sind: Catharine Greuel, Cornelia Scheibe und Jörn Hauke Hoppe, der zusammen mit Ronald Glauth auch die Geschäfte der Wirtschaftsgesellschaft des Vereins führt. Erstmalig im Hauptvorstand mit dabei ist zudem Tobias Enkelmann. *SY*

Auf dem Foto: Gesamtvorstand des Vereins Sylter Unternehmer, Legislatur-periode 2013/2015. Es fehlen: Carsten Kerkamm, Susanne Hubert, Nicolas Kreis, Stephan Bahr und Peter Peters)

Sylter Rundschau, 6.7.2013

2014

Die seit Jahren nicht verstummenden Negativschlagzeilen rufen erneut den SU auf den Plan.

Besonders die massive Berichterstattung in überregionalen Medien schadet der Insel. Der SU, der DeHoGa, die SMG und der neu gegründete Kampener Unternehmerverein (KUV) vereinbaren eine engere Abstimmung und das Statements nur noch gemeinsam und mit einer Stimme abgegeben werden sollen.

▶ Schienenverkehr: Der Güterverkehr per Bahn steht auf der Kippe. Der SU bemüht sich, diesen Versorgungsweg aufrecht zu erhalten, scheitert aber am Unwillen des bisherigen Anbieters.

▶ Bürgermeister-Wahl: Nachdem feststeht, dass Petra Reiber nach 24 Jahren an der Spitze der Verwaltung nicht erneut zur Wahl stehen wird, stellen sich die Kandidaten Reinartz, Pauli, Wagner und Häckel, deren Wahlkampf bundesweit Beachtung findet, persönlich im Vorstand des SU vor.

▶ Flughafen: Der Beschluss zur geplanten Fluggastabgabe wird im März zurückgenommen, nachdem Peter Douven ein Konzept präsentiert hat, bei dem das jährliche Defizit um mehr als 250.000 Euro verringert wird. Davon kommen rund 50.000 Euro aus einer Initiative des SU, der Unterstützer geworben hat, die den Flughafen in den kommenden drei Jahren mit insgesamt jeweils 50.000 Euro pro Jahr unterstützen werden.

▶ Tourismus: Der SU mahnt erneut die Entzerrung der Ferienzeiten ab dem Sommer 2018 an und fordert wie auch das Land Schleswig-Holstein jetzt sogar einen 90-Tage-Korridor.

▶ Inselmarketing: Die preisgekrönte Aktion „Tom auf Sylt“ der SMG, die in den sozialen Netzwerken Lust auf die Insel macht, wird vom SU finanziell unterstützt.

▶ Rettet die Sylter: Der Sylter Initiative, die sich um drängende Themen, wie die geplante Schließung der Sylter Geburtenstation und die Wohnraumproblematik kümmert, bietet der SU im Bedarfsfall Hilfe an, da es viele Überschneidungen der Anstrengungen gibt.

"Auf Sylt sind Neid und Empörung sehr ausgeprägt"

Sylt ist für viele mehr als nur eine Insel in der Nordsee. An diesem Sonntag wird nun dort ein neuer Bürgermeister gewählt. Petra Reiber hatte diesen Job ein 24 Jahre inne. Zeit für eine Bilanz. Von Ulrich Exner

Die Welt, 14.12.2014

„Was ist bloß auf Sylt los?“

Dehoga kämpft mit SMG und SU gegen Negativ-Image der Insel

WESTERLAND Raphael Ipsen gehört seit gestern dem Vorstand des Sylter Hotel- und Gaststättenverbandes an: Der Getränkelieferant wurde, bei eigener Enthaltung, zum zweiten Vorsitzenden des Insel-Dehoga gewählt. Damit löst er den Hotelier Claas-Erik Johannsen ab, der das Amt für lediglich ein Jahr übernommen hatte.

Der Keitumer wurde anschließend zum Vorsitzenden der neuen „Fachgruppe Hotel“ gewählt. Johannsen berichtete kurz davon, erstmalig auf der ITB in Berlin gewesen zu sein: „Dort wurde ich gleich mehrfach von Fachbesuchern und Journalisten gefragt, was eigentlich auf Sylt los sei?“, zeigte sich der Hotelinhaber entsetzt. Überregional gehe offenbar das Schreckgespenst vom absteigenden touristischen Ast um, auf dem sich die Insel befinde. „Wir müssen dringend auf allen Ebenen dagegensteuern“, unterstrich er.

Mit im Boot wissen Johannsen und der Dehoga-Vorstand die Sylt Marketing GmbH (SMG) sowie die Sylter Unternehmer (SU). Auf zwei Workshops im Februar im Hotel Roth sowie im A-Rosa hätten alle drei Institutionen Strategien angedacht und entwickelt, um Sylt östlich des Hindenburgdammes zukünftig wieder in positivem Licht erstrahlen zu lassen. Der neue Fachvorsitzende kündigte an, seine Gruppe werde sich alle zwei Monate treffen. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen die Optimierung von Nachwuchswerbung sowie der strategische Ausbau des Online Marketings (zusammen mit SMG und SU). Passend zum Thema stellte SMG-Chef Moritz Luft gestern auch den Entwurf der neuen Sylt-Webseite vor.

Raphael Ipsen

Stephan Beck kündigte im Hotel Roth die **Nordfriesischen Lammtage** an, die in diesem Jahr wieder – statt auf der Promenade – in der Keitumer Arena über die Bühne gehen werden: „Für den 20. bis 22. Juni suchen wir noch Standbetreiber“, animierte der Vorsitzende die 29 gekommenen Mitglieder. Die Teilnehmer müssen allerdings von der Insel stammen, da ausschließlich Sylter mitmachen sollen (Kontakt © 7473 oder www.dehoga-sylt.de).

Ausbildungswartin Birte Clarenbach lobte auf der Jahresversammlung die Zusammenarbeit mit der Berufsschule: Die gelegentlichen Kurse auch außerhalb der Schulzeit würden bestens angenommen.

ich

Dehoga-Vorsitzender Stephan Beck und Claas-Erik Johannsen (re.), der neue Vorsitzende der „Fachgruppe Hotel“. FOTOS: SAWALLICH

Sylter Rundschau

Auf Sylt fehlen 400 Kellner und Zimmermädchen

Gründe sind hohe Mieten und schlechte Arbeitsbedingungen. Zudem haben sich die Ansprüche der Bewerber gewandelt. Die Menschen wollen heute Ganzjahresjobs.

SYLT

Teuer und tot

Reetgedeckte Ferienhäuser hinter den Dünen bei Hörnum auf der Insel Sylt. Viele dieser Gebäude sind nur wenige Wochen im Jahr bewohnt.
Foto: imagebroker

NR. 29 MONTAG, 4. FEBRUAR 2013 — Blick in die Zeit — HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG 3

Eine Insel verliert ihre Kinder

Auf Sylt spielt sich ein Drama ab: Reiche Neubürger treiben die Mieten in die Höhe – und Einheimische können sich die eigene Insel nicht mehr leisten

VON TAMO SCHWARZ

Sylt. Diese Insel kann auch grau und grässlich sein. Dort zum Beispiel, wo am Ende der Autozugrampe der Blick auf gummelige Häuserkletterfassaden fällt. Eine Perle ist Westerland wahrlich nicht, aber es ist das insulare Drehkreuz ins Ferienglück für Zigtausende Urlauber und für Wohlhabende mit Zweitwohnsitz auf dem Eiland. Deren Zahl wächst und wächst. Sie sind oft reich und greifen gern zu, wenn Makler in Anzeigen „Reetdach-Doppelhaushälften in Küstennähe" für drei Millionen Euro feilbieten. Bewohnen werden sie ihr Renditeobjekt in Kampen oder Rantum dann nur für vier, fünf Wochen im Jahr. Insulaner und Saisonkräfte aber müssen sich angesichts dramatisch steigender Immobilienpreise mit Wuchermieten von bis zu 700 Euro für weniger als 20 Quadratmeter arrangieren. Inklusive Gemeinschaftsduschen auf dem Flur. Inzwischen können sich viele alteingesessene Sylter ihre Heimat schlicht nicht mehr leisten.

Immer mehr Menschen stehen vor der Frage, ob sie sich arrangieren oder die Insel verlassen sollen. Viele ziehen weg, inzwischen pendelt ein Fünftel der Sylter täglich. Andere leben ganzjährig im Wohnwagen oder schlagen sich auf der Straße durch. Ein Gutachten hat ergeben, dass 2850 Wohnungen auf Sylt fehlen. Diese könnten der Schlüssel sein, um dem Ausverkauf der ganzen Insel Einhalt zu gebieten. „Lever duad as Slav" (Lieber tot als Sklave) heißt der Wahlspruch der Nordfriesen. Auf Sylt ist er in vielen Vorgärten auf den Flaggen zu lesen. Doch ist es nicht längst zu spät?

Die Bürgermeisterin der Großgemeinde Sylt heißt seit 1991 Petra Reiber. Die 55-Jährige erzählt vom insularen Entwicklungskonzept „GRIPS" und von der Suche nach Bauflächen. Sportplätzen, Friedhofsrandflächen, Wiesen. In Gemeindebesitz müssen sie sein, damit die Kommune Bauherr und Verwalter zugleich sein kann. „Nur so können wir Wohnraum für Sylter schaffen", sagt sie.

„Uns laufen die Menschen für Krankenhaus, Feuerwehr, Sportvereine und Einzelhandel weg. Wir bluten aus."
Petra Reiber, Bürgermeisterin

„Die Sylter sind permanent unzufrieden."
Reinhold Riel, Immobilienhändler auf Sylt

Horrende Mieten

Die Immobilienpreise auf Sylt gehören zu den höchsten der Republik. Makler bieten auch kleine Häuser regelmäßig zu Millionenpreisen an. Exakte, statistisch gesicherte Daten darüber, was Dauerwohnraum auf Sylt kostet, gibt es allerdings nicht: Die Kommune hat das Anlegen eines eigenen Mietspiegels, der eine Übersicht über ortsübliche Vergleichsmieten bieten könnte, bislang unter Hinweis auf Kostengründe abgelehnt. Die Bürgerinitiative zukunft.sylt arbeitet daran, eine eigene Datenbank aufzubauen.

Nach Berechnungen von Immobilienportalen allerdings liegt der Durchschnittspreis für Wohnungsmieten auf Sylt bei 19,51 Euro pro Quadratmeter. Zum Vergleich: In Hannover beispielsweise liegt die Kaltmiete bei mittlerem Wohnwert um 6,50 Euro. Für ein Haus mit etwa 100 Quadratmetern müssen Mieter auf Sylt demnach etwa 45 Euro pro Quadratmeter einkalkulieren. Der Bundesschnitt liegt etwa bei 7 bis 8 Euro. be

Privater Grund und Boden interessiert sie nicht. Zu teuer, immer die gleiche Geschichte. Die Geschichte von Luxuswohnungen und Ferienapartments, von Profit und Wucherpreisen. Petra Reiber spricht von einem „Wettlauf mit der Zeit" und davon, dass sie nicht wisse, ob diesen Rennen überhaupt zu gewinnen ist.

Ständig sieht die Bürgermeisterin Angestellte aufs Festland pendeln. „Irgendwann suchen die sich dann dort einen neuen Job. Uns laufen die Menschen für Krankenhaus, Feuerwehr, Sportvereine und Einzelhandel weg. Wir bluten aus."

Die Suche nach Bauland ist zäh. Obwohl die Landesregierung Sylt jetzt 29 Millionen Euro für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt, fehlt jungen Familien auf der Insel die Perspektive. Heiraten, Kinderkriegen, ein Häuschen kaufen: Auf Sylt ist daran nicht zu denken.

Ein Beispiel dafür ist Morsum. Vor fünf Jahren gab es noch acht Grundschulen auf Sylt. Heute sind es vier, bald werden wohl noch zwei weitere geschlossen. Das „Primarhaus Morsum" ist eine Außenstelle der Grundschule am Nordkamp in Westerland. Krippe, Kita, Grundschule, Nachmittagsbetreuung, individuelle Lernschwerpunkte – alles unter einem Dach. Doch der Standort mit nur noch 38 Grundschülern kämpft ums Überleben. „Es ist fünf nach zwölf", sagt Sandra Lützkow, Elternvertreterin im Kindergarten. „Die Gemeinde hat jahrelang gepennt, aber wir werden für unsere Schule kämpfen", sagt Michael Nissen, Elternvertreter und Ortsheimatvorsteher. In Morsum ist die Welt noch halbwegs in Ordnung, das Dorfleben intakt, sagen hier viele. Von Sylter Gemeinschaftsbewusstsein jedoch ist auch hier keine Spur. Auf die Frage, ob es denn nicht schade sei, dass sich nun offenbar die Grundstücken untereinander aufs Heftigste Konkurrenz machen, sagt Elternvertreterin Daniela Jopp: „Jeder ist sich eben selbst am nächsten."

Das ist in Kampen nicht anders, im Hoboekenweg, wo ein Quadratmeter Grundstück 35 000 Euro kostet. So richtig frei wohnt auch hier keiner der Mehr-als-genug-Verdiener. Und viele Einheimische spielen den Auswerkauf mit. Wer geht, verkauft. Weil Millionen locken oder weil Erben sich nicht einigen können.

Rantum, Kampen – alles trudelt an wie eine geisterhafte Filmkulisse. „Im Winter wird es immer ruhiger, im Sommer immer verrückter", sagt Andreas Hübsch, Filialleiter eines großen Lebensmitteldiscounters. Er selbst steigt morgens um 4.58 Uhr in Husum in den Zug, oft ist er vor 23 Uhr nicht wieder zu Hause. „Mir macht es Spaß, hier zu arbeiten", sagt er. Allerdings gleichen ganze Ortschaften im Winter eher Geisterstädten: Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren in den Häusern gaukeln Leben vor – doch in den dunklen Monaten wohnt hier niemand. Die Reichen sind nicht da, und die Alteingesessenen können sich Dauerwohnraum hier schon längst nicht mehr leisten. „Die Insel hat mich ernährt, aber jetzt ist Schluss!", sagt Taxifahrer Robert Lehmann, seit 1973 Insulaner. Sylt werde auswerkauft, die Einheimischen seien längst zu „Gleichklavern" geworden. „Die Atmosphäre ist tot, die Identität verloren, ich gehe jetzt nach Amrum", sagt Lehmann. Er klingt traurig.

Vergleichsweise gut gelaunt wirkt Reinhold Riel. Würde man den 66-Jährigen einen „Immobilien-Paten" nennen, er würde sich wohl geschmeichelt fühlen. Seine Familie handelt mehr als 50 Wohnungen auf Sylt, sein Büro vermietet und verkauft alles – vom Minipartment bis zur Luxusvilla. Riel macht keinen Hehl daraus, dass er mit dem Geschäft gutes Geld verdient. Er sagt aber auch: „Die Sylter sind permanent unzufrieden." Sie würden sich über alles aufregen, was sich verändere. Über Windräder, über Bauprojekte, über Ferienwohnungen. Und über Leute wie ihn.

„Im Winter wird es immer ruhiger": Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren gaukeln in Orten wie Rantum leben vor – doch viele Häuser sind nur noch im Sommer bewohnt. Pasoler (5)

„Einheimische sind längst Gelehrsklaven": Auch das Leben in häuslichen Betonklötzen ist für viele Sylter nicht mehr erschwinglich.

„Es drohen Geisterstädte"

Als sich Katinka Gosselaar trotz eines Monatseinkommens von 1700 Euro netto keine Wohnung mehr auf Sylt leisten konnte, hatte sie genug. „So will ich nicht leben", sagte sie sich. Inzwischen engagiert sie sich in der Bürgerinitiative zukunft.sylt. Wie ihr Mitstreiter Lars Schmidt ist sie überzeugt davon, dass der Exodus der Einheimischen gestoppt werden muss: „Irgendwann", sagt Schmidt, „brauchen wir sonst einen privaten Sicherheitsdienst für die Geisterstädte, weil Sylt nur noch ein Ferienpark ist, in dem es keine Einheimischen mehr gibt."

Die Gemeinde saniert zwar bestehende Wohnungen am Westerländerstrandtrand in der Dauniger Straße und bemüht sich, Flächen für neuen Wohnraum zu suchen. Doch das reicht Gosselaar und Schmidt nicht: „Es fehlen fast 3000 Wohnungen, wir brauchen einen großen politischen Wurf", sagt Schmidt. „Mit den 29 Millionen Euro vom Land kommen wir nicht weit." Und das Problem wird immer dringender. Vor einiger Zeit hat ein Käufer das Gelände der ehemaligen Marineversorgungsschule in List für den Bau eines Luxusinternats erstanden. Das Vorhaben scheiterte an den Finanzen, jetzt könnten auch hier bald teure Luxuswohnungen entstehen, die für Sylter unbezahlbar sind.

Die Aktivisten fordern eine Wertveränderung, sie träumen von einem „lebendigen Dorf", von einer Bürgerstiftung, die jungen Familien ein Leben im Eigenheim ermöglichen könnte. Ihre Pläne sind mutig, aber nicht unrealistisch. Für weniger als 300 000 Euro hat die Gemeinde das Gelände des ehemaligen Fliegerhorsts der Bundeswehr in Westerland gekauft. Denkmalgeschützte Gebäude wie das Englische Kino geben einen Eindruck davon, wie ein neuer Stadtteil aussehen könnte. „Hier könnte für 5000 Sylter gebaut werden, von der Single-Wohnung bis zum Einfamilienhaus, etwa 1500 Wohnungen", sagt Schmidt.

Der Haken: Im Kaufvertrag ist die Bebauung festgeschrieben. „Von der Landesplanung gäbe es keine Genehmigung für eine Bebauung. Würden wir dort Wohnungsbau betreiben, wären erhebliche Nachzahlungen an den Bund fällig", sagt Bürgermeisterin Petra Reiber. Das aber wollen sie und Lars Schmidt so nicht gehen lassen. Bisher sei bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben noch gar nicht nachdrücklich auf eine Änderung der Landesplanung gedrungen worden. „Der Bund kann doch auch kein Interesse daran haben, dass die Insel ausblutet", sagt Lars Schmidt. Sie fürchten, dass hier eine Chance vertan wird, und sie wollen jede Gelegenheit nutzen: „Sonst wird Sylt in einigen Jahren kein lebendiger Ort mehr sein, sondern nur noch ein gut organisiertes, aber seelenloses Wirtschaftsunternehmen." las

Gegen den Exodus Einheimischer: Lars Schmidt, Katinka Gosselaar.

Hannoversche Allgemeine, 4.2.2013

Sylter Rundschau - Dienstag, 05.03.2013

Der Küste laufen die Urlauber weg

Städte melden starken Zuwachs / Tourismus-Hochburgen verlieren Gäste

Kiel

2015

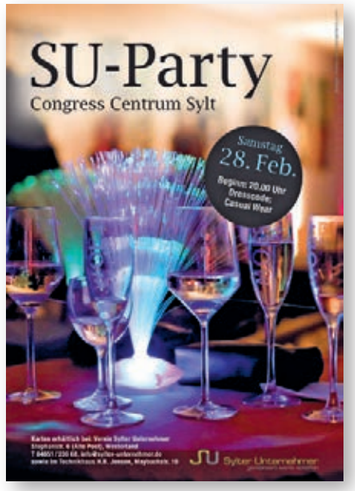
Eine zentrale Forderung des Jahres: 2,5 Mio. Euro mehr für Inselmarketing.

Schienenverkehr: Der amerikanische Anbieter Railroad Development Corporation (RDC) tritt in der üblichen Ausschreibung der Strecke Niebüll – Westerland auf den Plan und schickt sich an, die Strecke von der DB zu übernehmen. Parallel zu den bundesweit stark beachteten Verhandlungen gibt es viele Sondierungsgespräche mit dem SU zur lange unklaren Entscheidung der Ausschreibung, die durch geschickte Winkelzüge der Beteiligten in die Länge gezogen werden. Der SU unterstützt alle Parteien und stellt diesen gleichzeitig den eigenen Forderungskatalog zur Verfügung. Zusätzlich werden auch mit der FRS und ihrer Anreisealternative über die Syltfähre Gespräche geführt.
Kritik übt der SU am neuen Fahrplan der NOB, da wichtige Verbindungen zum Feierabend der Pendler fehlen. Gemeinsam mit Nah.SH, LVS, DB und NOB wird nach Lösungen gesucht und diese – zumindest temporär – in der Wiedereinsetzung des Zuges um 19.22 Uhr gefunden. Die Neuausschreibung der Strecke für den Zeitraum ab 2016 wird erneut von SU begleitet. Diese gewinnt die DB, die dann die Strecke wieder von der NOB übernimmt.

Inselmarketing: Eine Initiative aus DeHoGa, SU, KUV, Touristikern und weiteren Teilnehmern, will das breit aufgestellte Tourismuskonzept „Sylt 2030" entwickeln, um dies mit einer Handlungsempfehlung an die Politik zu geben. Die Leitlinie und zentrale Forderung lautet „2,5 Mio. Euro mehr für Inselmarketing".

1978 — 1985 — 1986 — 2002 — 2016

Gemeinsam in die nächsten 50 Jahre.



Auf eine gute Zusammenarbeit: Lists Bürgermeister Wolfgang Strenger (li.), Nikolas Häckel (Gemeinde Sylt), Rolf Speth (Hörnum) und Kathrin Fifeik (Wenningstedt-Braderup, v.li.). War verhindert: Kampens Bürgermeisterin Steffi Böhm

Foto: Reußner 1 von 1

Versöhnliches zum Amtsantritt: An seinem ersten Arbeitstag als Bürgermeister der Gemeinde Sylt bekam Nikolas Häckel Besuch von seinen Amtskollegen aus den anderen Inselgemeinden. Mit dieser Geste wollten die Bürgermeister auch nach außen hin ein Zeichen dafür setzen, dass die Zusammenarbeit künftig besser funktionieren soll als bisher.

Die SMG bittet den SU um Mithilfe bei der Sensibilisierung der Sylter Betriebe für den Umgang mit der weiterhin ungebrochenen Flut an (Werbe-) Publikationen. Zudem werden Maßnahmen erörtert, wie solche Projekte in Zukunft eingedämmt werden können. Als die SMG erneut den Ausstieg bei der NTS androht, weil man sich von ihr unterrepräsentativ vertreten fühlt, warnt der SU vor den möglichen Folgen.

▶ Flüchtlinge: Das europäische Thema des Jahres beschäftigt natürlich auch die Insel und der SU nimmt Gespräche mit allen Beteiligten auf, um zu unterstützen. Nicht nur Fragen der Unterbringung, z. B. im 5-Städte-Heim und dem ehemaligen JAW Hörnum, werden dabei behandelt. Insbesondere bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt und der Schaffung der dafür notwendigen Voraussetzungen wie z. B. der sprachlichen Ausbildung wird der SU aktiv.

▶ Stadtplanung: Nachdem die Gemeinde den Abriss der letzten verbliebenen Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen MVS in Westerland beschlossen hat, tritt der SU noch einmal verstärkt für deren Erhalt ein. Für das alte englische Kino kommen diese Bemühungen zu spät und es fällt dem Abrissbagger zum Opfer. Gespräche mit allen Beteiligten aus Politik und Ehrenamt lassen die verhärteten Fronten zwischen den Abrissbefürwortern und denjenigen, die für eine fortgeführte Nutzung der Gebäude sind, erkennen. Ein Bürgerbegehren mit dem Ziel, wenigstens die Halle 28 zu retten, wird vorbereitet und aus den Reihen des SU-Vorstandes unterstützt.
Bei der seit Jahren aktuellen Therme „Keitumer Therme“ ist es genau umgekehrt. Hier spricht sich der SU für einen schnellstmöglichen Abriss des Schandflecks aus und mahnt bei den Beteiligten, keine noch so kleine Chance verstreichen zu lassen. Der sogenannte „Zech Deal“ ist eine solche Chance, doch trotz aller Bemühungen entscheidet sich die Gemeinde nicht zuletzt aufgrund der weiterhin undurchsichtigen Rechtslage gegen den Vorschlag.
Die vom neuen Bürgermeister der Gemeinde Sylt Nikolas Häckel entworfene 40/60 Regelung zur Sicherung von Wohnraum für Sylter ist auf Sylt stark umstritten. Auch der SU hat Bedenken, die Freiheiten der Sylter Immobilienbesitzer einzuschränken und plädiert nicht zuletzt aufgrund des Präzedenzfalls „Fisch Fiete“ für eine jeweils individuelle Beurteilung der Baupläne.
Zum neuen Parkraumbewirtschaftungskonzept für Westerland wird der SU zur Mitarbeit in den Gesprächskreis gebeten.

Sylter Rundschau - Montag, 09.02.2015

Sylter Unternehmer fordern Zugverbindung um 19.22 Uhr

Westerland

Mit Einführung des neuen Fahrplanes der NOB im Dezember sieht der aktuelle Zugfahrplan keine Zugverbindung mehr um 19.22 Uhr ab Sylt Richtung Festland vor.

Laut den Sylter Unternehmern war diese Zugverbindung insbesondere für die zahlreichen Berufspendler aus dem Einzelhandel wichtig. Alternativ stehen nun Zugverbindungen um 18.52 Uhr oder eben erst um 19.52 Uhr zur Verfügung, was entweder zu veränderten Schichten in den Betrieben oder längeren Wartezeiten für die Pendler führt.

NEUER VERWALTUNGSCHEF DER GEMEINDE SYLT

Nikolas Häckel als Bürgermeister ernannt und vereidigt

Sein offizieller Amtsantritt ist am Tag der Arbeit.

Neue Kooperationsmodelle für mehr Personalwohnungen

WESTERLAND Damit künftig mehr der auf der Insel dringend benötigten Personalwohnungen gebaut werden können, soll das Kommunale Liegenschafts-Management (KLM) mit Beginn des kommenden Jahres „mit den Sylter Unternehmen weitere Gespräche führen und Möglichkeiten der Kooperation erörtern". Das hat Anfang dieser Woche der Wohnungsbauausschuss der Gemeinde Sylt beschlossen – und zwar einstimmig. Noch im Juni hatte ein Antrag der Fraktion Insulaner/Piraten in dem Gremium für heftigen Streit und sogar zu Vorwürfen in Richtung des Vereins Sylter Unternehmer geführt.

„In unserem Antrag ging es darum, dass die Gemeinde Sylter Unternehmen ein Gelände beispielsweise auf Erbpachtrecht zur Verfügung stellt, auf dem diese dann Personalwohnraum für ganzjährig wie auch saisonal beschäftigte Mitarbeiter sowie möglicherweise auch eine Art Wohnheim für Auszubildende auf eigene Kosten erstellen", erläutert Bürgervertreter Markus Gieppner (Insulaner/Piraten). „Dafür sollte die Gemeinde mit eben diesen Unternehmen in Gespräche eintreten und die rechtlichen Möglichkeiten und gegebenenfalls Modalitäten ausloten." Solche ersten Gespräche mit verschiedenen Personen, Unternehmen und Verbänden hätten bereits stattgefunden, sagte Marcus Kopplin zu Beginn der Ausschuss-Sitzung.

„Angesichts der akuten Personalknappheit und der schwierigen Wohnraumsituation gilt es, Alternativlösungen in Betracht zu ziehen."

Markus Gieppner
Insulaner/Piraten

Diese Häuser im Sjipwai 22-30 gehören zu insgesamt fünf Projekten zur Schaffung von Personalwohnraum, die der Verein Sylter Unternehmer bisher auf den Weg gebracht hat. BOOM

Namentlich nannte der KLM-Betriebsleiter den Verein Sylter Unternehmer (SU), die Dehoga und Sylt Marketing (SMG). Weitere Angaben zu Gesprächspartnern und Inhalten könne er jedoch nur im nicht-öffentlichen Teil machen.

Dort habe dann eine „sehr spannende und konstruktive Diskussion" stattgefunden, betonte Markus Gieppner von den Insulaners/Piraten. Dies sei besonders deshalb bemerkenswert, weil es im Vorfeld einigen Widerstand vor allem von Seiten der SPD und Grünen, aber auch vom KLM und sogar vom eigenem Fraktionspartner, dem Piraten Christian Thiessen, gegeben habe. Alle hätten in der Vergangenheit vorgeschlagen, den „klassischen" kommunalen Wohnungsbau vorzuziehen. „Auch für die Insulaner ist weiterer kommunalen Wohnungsbau eines unser politischen Hauptziele. Allerdings sehen wir angesichts der akuten Personalknappheit, der nach wie vor schwierigen Wohnraumsituation für Sylter wie auch aus finanziellen Aspekten eine Notwendigkeit und Dringlichkeit, zusätzliche Alternativlösungen in Betracht zu ziehen", so Gieppner. „Vor allem, wenn diese die Liquidität der Gemeinde nicht zusätzlich belasten und die Unternehmen selbst in die Pflicht nehmen." Auch der Vorsitzende Mario Pennino (SWG) begrüßt ausdrücklich den einstimmigen Beschluss des Wohnungsbauausschusses: „Jetzt gilt es, alle interessierten Institutionen einzubinden und die Ergebnisse der Gespräche dann im Ausschuss auszuwerten." Wichtig sei es, sämtliche Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und vor allem, keine Gruppe zu bevorzugen. Viele Einzelheiten gelte es noch im Detail genau abzuklären, eine der wesentliche Frage dabei wäre zum Beispiel: „Wer wird Eigentümer des Grundstücks?" Aber vor allem müssten die gewählten Modelle und die konkrete Vorgehensweise juristisch wasserdicht sein. Das europäische Recht beispielsweise verbiete ausdrücklich eine Vergabe an einen Verein wie die Sylter Unternehmer, so Pennino.

„Es ist gut, dass die Politik jetzt auf uns zukommt und dass die Tür offen steht für weitere Gespräche."

Ronald Glauth
Verein Sylter Unternehmer

Ronald Glauth, Geschäftsstellenleiter der Sylter Unternehmer, sagte auf Anfrage der *Sylter Rundschau*, es sei „gut, dass die Politik jetzt auf uns zukommt und dass die Tür offen ist für weitere Gespräche." Er betonte, der Verein habe seit Anfang der 1990er Jahre erfolgreich fünf größere Projekte auf den Weg gebracht und damit Personalwohnungen für Mitarbeiter unterschiedlichster Betriebe der Insel geschaffen. Der SU habe die Bauten aber nicht selbst errichtet, sondern nur verschiedene Bauherrenmodelle begleitet. Eigentümer seien stets einzelne Sylter Unternehmen. Glauth trat auch den immer wieder geäußerten Vorwürfen entgegen, die Gebäude würden nach Ablauf vereinbarte Fristen von zehn bis 15 Jahren als Zweitwohnsitze verkauft. „Alles ist noch in erster oder zweiter Hand, als Miet- oder Eigentumswohnung. Und ebenso wichtig: Die Sozialbindung blieb immer erhalten." *pbo*

Sylter Rundschau, 26.11.2015

▶ Angestelltenwohnraum: Der SU bemüht sich weiterhin um neue Grundstücke für Bauvorhaben wie sie in der Vergangenheit schon fünfmal erfolgreich realisiert wurden. Die Stadtvertretung hat aufgrund der Behauptung „die Unternehmer würden nur nach Profit streben und die Wohnungen eh sofort verkaufen, wenn dies möglich ist" Bedenken, die Planungen zu unterstützen. Durch einen Blick auf die bisherigen Objekte und deren heutige Verwendung konnten diese Bedenken entkräftet werden. Überraschende Unterstützung erhält der SU auf politischer Ebene von der Partei „Die Insulaner/Piraten", die den Weg im Bauausschuss frei macht für weitere Gespräche.

▶ Freisprechungsfeier: Nach sehr vielen Jahren getrennter Veranstaltungen feiern der SU und der DeHoGa mit großem Erfolg erstmalig wieder gemeinsam den Ausstand ihrer Auszubildenden.

▶ Sylter Werkstätten: Der SU tritt dem Förderverein bei.

▶ Weihnachtsmarkt: Die Initiative „Jööl op Söl" möchte am liebsten schon dieses Jahr einen großen Markt etablieren ... und scheitert. Bürgermeister Häckel würde dennoch gern an den generellen Plänen festhalten, was der SU begrüßt und die weitreichenden Erfahrungen aus der Vergangenheit zur Verfügung stellt.

Halle 28: Katastrophenschutz wehrt sich gegen Abrisspläne / Eigener Arbeitskreis gegründet

Vertrauen so gut wie aufgebraucht

Vollgestopft mit Katastrophenschutzmaterial: Feuerwehren und DRK fragen sich, wo das Material gelagert werden soll, sollte die Halle abgerissen werden. *Fotos: Archiv*

Sylter Spiegel, 9.12.2015

In zirka sechs Wochen sollen nicht nur das Englische Kino (Foto), sondern auch eine ehemalige Kfz-Halle und kleinere Nebengebäude verschwunden sein. C. THIESSEN (2)

Abriss eines Symbols der Inselgeschichte

Sylter Rundschau, 26.8.2015

SYLTER SPIEGEL 11. November 2015 — POLITIK

Sylter Unternehmer gegen Abriss der Katastrophenschutzhalle 28

„Unbedingt erhalten“

Gemeinde Sylt.(hwi) Heute Abend (19 Uhr, Rathaussitzungssaal) beschließt der Finanzausschuss der Gemeinde Sylt über den Haushaltsplan 2016 und damit über die erneute Bereitstellung von 350.000 Euro für den weiteren Abriss der auf dem früheren Fliegerhorstgelände befindlichen Gebäude. Hauptsächlich betroffen ist die Halle 25, deren Abriss Anfang 2016 erfolgen soll. „Die angrenzende Halle 28 bleibt allem Anschein nach zwar zunächst noch erhalten, zumindest bis ein Konzept für einen dezentralen Katastrophenschutzplan erarbeitet worden ist. Dennoch soll die beschlossene Renaturierung und damit der Abriss aller Gebäude bis 2018 umgesetzt sein“, fasst eine Pressemitteilung des Vereins Sylter Unternehmer (SU) die derzeitige Sachlage zusammen.

Die organisierte Sylter Wirtschaft bekräftigt daher ihren Standpunkt, die Halle 28 „unbedingt zu erhalten“. Bereits mehrfach konnte in Schadenslagen glücklicherweise auf die gute Ausstattung und Lage der Halle 28 für die Evakuierung und Versorgung zurückgegriffen werden. In vielen ehrenamtlichen Stunden wurden dort insbesondere seitens des DRK umfangreiche Vorkehrungen getroffen, damit die Halle im Katastrophenfall sofort nutzbar wird. „Ein dezentrales Konzept, so ist immer wieder von den ehrenamtlichen Fachleuten von DRK und Feuerwehr zu hören, ist wenn der praktikabel noch leistbar. Gerät muss aus verschiedenen Lagerstätten herangeschafft, Großunterkünfte wie Turnhallen müssen erst hergerichtet und ausgestattet werden. Das kostet in einer Notsituation ohnehin knappe Zeit und an anderer Stelle dringend benötigtes Personal“, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Die Halle 28 biete weit bessere und höchst effektive Voraussetzungen, zumal sie neben der zentralen Lage im Inselkern auch über ein großes Vorfeld verfüge, das sich für die Landung von Hubschraubern und die Ankunft bzw. Abfahrt von Rettungswagen anbietet. Und: „Zudem zeigt auch die aktuelle Flüchtlingsproblematik, wie wichtig die generelle Bereithaltung von Unterbringungskapazitäten ist“, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Doch neben der Funktionalität der Halle 28 geht es dem Verein Sylter Unternehmer vor allem um die Wirtschaftlichkeit. In diesem Zusammenhang „werden die Kosten für den Erhalt der Halle künstlich nach oben getrieben, um in der öffentlichen Diskussion punkten zu können“, vermutet der Verein. Und weiter: „Immer wieder geistern Unsummen durch die Lokalmedien. Zuletzt waren es rund fünf Millionen Euro, die angeblich für den Erhalt notwendig sein sollen. Aber wirklich plausibel erscheint dies nicht, denn allein für die Instandsetzung der Halle 28 schwanken die Angaben der Gemeinde Sylt zwischen etwa 1,8 und 3,1 Millionen Euro.“

Das sei schon eine deutliche Diskrepanz, unabhängig von der ohnehin „zweifelhaften Belastbarkeit dieser Zahlen“, so Vorstandsmitglied Thomas Raffelhüschen. „Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass neben der nachweislichen Funktionalität der bestehenden Halle 28 ein Neubau deutlich teurer und damit die Gemeinde belasten würde, zumal ihre Finanzdecke ohnehin dünn ist“. Und: Ein Hallenneubau wäre – auch in einer entsprechenden Größe – notwendig, allein schon, um das vorhandene Material passend einzulagern.

Ein weiter Punkt, so heißt es in der Mitteilung weiter, sei die Ankündigung, dass die Gemeinde für die bisherige „ruhige Nutzung“ bereits 192.000 Euro nachzahlen müsse, was dem halben Wert der Halle entsprechen soll. „Das wäre doch ein perfekter Zeitpunkt, um mit der BImA auch über eine endgültige Gebäudeübernahme zu verhandeln. So wäre der finanzielle Aufwand vielleicht nicht verloren und eine Aufrechnung sicher möglich“, so Thomas Raffelhüschen. Auch wenn die politische Beschlussfassung anders aussähe, „wäre zumindest das in Aussicht stehende Bürgerbegehren Grund genug, diesen Punkt in die BImA-Verhandlungen aufzunehmen. Denn anders als einige politische Vertreter sehe ich die Erfolgsaussichten eines Bürgerbegehrens durchaus positiv“, so der Bäckermeister.

Die Sylter Unternehmer setzen sich für den Erhalt der Katastrophenschutzhalle 28 ein – auch vor dem Hintergrund schwindender Rücklagen im Gemeindeetat. Heute Abend tagt der Finanzausschuss und berät über den Haushalt für das Jahr 2016. *Foto: wwi*

2016

Das Jubiläumsjahr, in dem der Verein auf 50 Jahre seiner Geschichte zurückblicken kann, ist erreicht.

Bürgerbegehren: Halle für Katastrophenschutz soll bleiben

Rettungshalle 28

Ehrenwehrführer Wolfgang Holst (l), der Gemeindevertreter und frühere Bürgermeisterkandidat Lars Schmidt und Thomas Raffelhüschen (Verein Sylter Unternehmer) sind die Initiatoren der Aktion.

Sylt Life, 9.12.2015

Bürgerbegehren zum Erhalt der Halle 28: Initiative übergibt Listen an Bürgermeister Häckel

Mehr Unterschriften als nötig

Gemeinde Sylt.(paz) Die Unterschriften sind beisammen: Nach weniger als einem Monat haben die drei Initiatoren des Bürgerbegehrens, das sich für den Erhalt der Katastrophenschutzhalle 28 sowie den der Halle 25 einsetzt (wir berichteten ausführlich), ihr Ziel erreicht: 1.034 gültige Unterschriften von Bürgern der Gemeinde Sylt wären nötig gewesen, etwa 2.500 standen bei der offiziellen Übergabe an Bürgermeister Nikolas Häckel in den Listen. Gut 1.200 davon sind bereits im Melderegister geprüft und als gültig erachtet worden. Frühestens in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung **am Donnerstag, 17. März**, werden Bürgerbegehren und weiteres Vorgehen dann als Themen auf der Tagesordnung stehen.

Die drei Initiatoren des Bürgerbegehrens (v.l.): Wolfgang Holst (Ehrenwehrführer der Feuerwehr Archsum und langjähriger Katastrophenschützer im Sylter Osten), Thomas Raffelhüschen (Vorstandsmitglied des Vereins Sylter Unternehmer) und Lars Schmidt (fraktionsloser Gemeindevertreter) mit Bürgermeister Nikolas Häckel. *Foto: Paz*

xxx

Mit einem großen Festempfang am 19. März – also genau am Gründungsdatum – und einem großen Jahresfest, dass am 10. September dem Anlass entsprechend nun wieder als „Ball“ stattfinden wird, begeht der Verein den festlichen Teil dieses Jubiläums. Doch ansonsten wird dieses durchaus besondere Jahr gleichzeitig auch wieder ein ganz „normales“ was die Arbeit angeht, die getan werden muss. Viele Themen kehren regelmäßig wieder und andere Themen sind noch nicht zu einem Ende gebracht worden.

HINDENBURGDAMM: BUNDESRATS-AUSSCHUSS BILLIGT VORSCHLÄGE AUS SH FÜR GESETZESÄNDERUNG

2. MÄRZ 2016 · WIMI DIREKT · HINTERLASSE EINEN KOMMENTAR

Winziger Meilenstein für Bahnstrecke Niebüll-Westerland: Bundesrats-Ausschuss nimmt zwei Änderungsvorschläge aus SH an

Um zumindest langfristig einen weitgehend reibungslosen Verkehr auf der Bahnstrecke Niebüll-Westerland zu erreichen, ist dem Land heute eine erste kleine, aber wichtige Weichenstellung geglückt: Der Verkehrsausschuss des Bundesrats nahm mehrheitlich zwei Änderungsvorschläge Schleswig-Holsteins zum Entwurf eines neuen "Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs im Eisenbahnbereich" an.

Bei den beiden mit deutlicher Mehrheit angenommenen Ergänzungen geht es um eine Änderung des Eisenbahnregulierungsgesetzes. So soll in Zukunft sichergestellt werden, dass bei Konfliktfällen auf den Trassen die so genannte Daseinsvorsorge im Vordergrund steht und dem Schienenpersonen-Nahverkehr im Zweifel Vorrang eingeräumt wird. Zum anderen geht es darum, dass im Fall von überlasteten Strecken künftig auch Rangierfahrten und Fahrten zu Service-Einrichtungen bei der Zuweisung von Schienenweg-Kapazitäten berücksichtigt werden müssen.

Sylter Unternehmer machen Dampf

Staatssekretär hat keine Lösung

Westerland. Am Donnerstag haben sich die Pendler und der Verein Sylter Unternehmer (SU) gemeinsam mit dem Staatssekretär des Verkehrsministeriums, Dr. Frank Nägele, getroffen.
«Es geht darum, den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen und die Moral unserer Pendler zu erhalten«, sagte SU-Geschäftsführer Ronald Glauth.
Die Nerven insbesondere der Mitarbeiter vom Festland liegen blank. Seit dem Fahrplanwechsel vor zwei Monaten ist der Notstand ausgebrochen: Ständige Verspätungen und Zugausfälle zwischen Niebüll und Westerland. Hinzu kommen die Querelen um Trassenvergaben, entsprechende Rangierbewegungen etc. und ein in der Folge nicht fahrbarer Fahrplan. Vor allem die Forderung des zweigleisigen Streckenausbaus war ein Hauptthema des Gesprächs, in dem Dr. Nägele jedoch in Bezug auf die aktuelle Situation immer wieder auf die fehlende Einflussmöglichkeit des Landes und die Zuständigkeit der Bundesbehörden verwies. Die aktuell betroffenen Pendler und Arbeitgeber konnten mit dem Ergebnis des Besuches somit nicht zufrieden sein.
Wie es weitergeht und vor allem welche Möglichkeiten des gemeinsamen Vorgehens sich ergeben können, hat der SU-Vorstand auf seiner Sitzung am Montag diskutiert. Achim Bonnichsen, der zusammen mit Oke August die Facebookgruppe NOß Pendler Husum-Westerland und die entsprechende Pendlerinitiative ins Leben gerufen hat, war dabei. »Wir stehen an der Seite unserer zahlreichen Mitarbeiter vom Festland. Sicher finden wir Wege, wie wir uns mit der Initiative verbünden und gemeinsam agieren können«, so der Vorsitzende Karl Max Hellner, der genau wie viele seiner Unternehmerkollegen den Verlust wertvoller Arbeitskräfte befürchtet.

Carsten Kerkamm, stellvertretender Bürgermeister (l), mit Staatssekretär Dr. Frank Nägele bei der Pressekonferenz

Sylt Life, 24.2.2.2016

Man muss kein Prophet sein, um einen Teil der Themen, die den Verein in den kommenden 50 Jahren beschäftigen werden, vorauszusagen. Denn leider wird nur ein unverbesserlicher Optimist behaupten, dass Themen wie die Verkehrsinfrastruktur auf der Insel oder deren Schienenanbindung, das Bemühen um genügend Wohnraum für Angestellte oder die Ausrichtung des insularen Marketings in Zukunft so optimal sein werden, dass sie getrost von der SU-Agenda gestrichen werden könnten. Und selbst wenn doch – viele der bisherigen Aktivitäten wird es wohl auch noch in 50 Jahren geben, denn Seniorenausflüge, Jahresfeste und Weihnachtsbeleuchtungen kommen hoffentlich niemals aus der Mode und lernen kann man auch nicht genug, so dass auch die Seminarreihen weiterhin Bestand haben werden. Und dann kommen mit Sicherheit noch viele spannende neue Themenbereiche und Herausforderungen auf den Sylter Unternehmer e.V. zu, von denen wir heute noch nicht einmal eine Ahnung haben, so dass es auch in Zukunft sicher nicht langweilig werden wird – aber davon lesen Sie dann in der nächsten Chronik zu „100 Jahre Sylter Unternehmer e.V.“ im Jahr 2066 ...

Interview mit Ronald Glauth, Geschäftsführer der Sylter Unternehmer

Sorgen in allen Branchen

Insel Sylt (hwi) Immer weniger junge Menschen wollen auf Sylt eine Ausbildung beginnen – und immer mehr muss sich die Sylter Wirtschaft einfallen lassen, um genau dies zu ändern. Zu diesem für die Zukunft auf der Insel so wichtigen Thema kam unser Redaktionsmitglied Heiko Wiegand mit dem Geschäftsführer des Vereins Sylter Unternehmer, Ronald Glauth, ins Gespräch.

„Herr Glauth, die Sylter Unternehmer (SU) als Interessenvertretung der hiesigen Wirtschaft bemühen sich seit Jahren mit vielen Aktionen darum, wieder mehr Lehrstellenbewerber für Sylt zu gewinnen. Ein Beispiel ist die alljährlich stattfindende Lehrstellenrallye. Erste Frage: In welchen Branchen ist der Bedarf an Auszubildenden kurz- und mittelfristig am höchsten?
In der Gastronomie und Hotelbranche ist der Druck recht hoch. Aber mittlerweile ziehen sich die Sorgen durch nahezu alle Wirtschaftsbranchen. Auch das Handwerk klagt über Nachwuchssorgen, versucht, dem Schwund an Auszubildenden durch verschiedene Kampagnen entgegenzuwirken. Ebenso der Einzelhandel.

In welchen Branchen kommen Sie mit der Anzahl der Bewerber noch aus?
Im Dienstleistungsbereich wie zum Beispiel bei den Banken ist die Situation vielleicht noch nicht so dramatisch. Aber auch hier müssen kreative Wege zur Ansprache geeigneter Bewerber gegangen werden.

Haben sich die Aktionen der SU wie beispielsweise die Lehrstellenrallye oder die Pinnwand im Schulzentrum in den vergangenen Jahren positiv auf die Akquise ausgewirkt?
Ich denke schon. Die Lehrstellenrallye ist beispielsweise eine hervorragende Möglichkeit, die Berufe und vor allem die dahinter stehenden Betriebe auf Sylt hautnah kennenzulernen und sich direkt vor Ort zu informieren. Aber der Trend, möglichst lange die Schulbank zu drücken oder zu studieren, ist schwer zu durchbrechen.

Nach den uns zur Verfügung stehenden Zahlen wird sich die Zahl der Azubis in Zukunft bundesweit weiter verringern. Wie kann die Sylter Wirtschaft diesen Trend für unsere Insel in Zukunft abschwächen oder sogar umkehren?
Das ist eine Aufgabe, die in der Tat ein gemeinsames und konzeptionelles Vorgehen erfordert. Das fängt bei der Unterbringung und Begleitung der Azubis an, die ja vielfach nicht von der Insel kommen. Dann gehört natürlich eine hohe Ausbildungsqualität dazu, die entsprechende Entwicklungsperspektiven bietet. Dafür haben wir hier die richtigen Betriebe – und mit der attraktiven Insel auch das passende Umfeld. Diese Trümpfe müssen wir mehr ausspielen. Und wir müssen eng zusammenarbeiten.

Welche Hilfe erhoffen Sie sich in diesem Zusammenhang von der örtlichen Politik?
Die hier ansässigen Wirtschaftsbetriebe bilden mit ihrem Angebot einen ganz wesentlichen Teil der Marke Sylt. Das darf eben auch in der rahmengebenden kommunalpolitischen Arbeit nicht vergessen werden. Konkrete Hilfe erhoffe ich mir beispielsweise bei der Entwicklung gemeinsamer Wohnraumprojekte oder eines Azubi-Wohnheims, aber eben auch ganz allgemein in Form einer unternehmenszugewandten Politik.

Wird es bundesweite Akquise-Aktionen für unsere Insel geben?
Das würde absolut Sinn machen. Wir haben aber erst kürzlich eine Projektgruppe zum Thema Fachkräftemangel ins Leben gerufen, deren Arbeit ich noch nicht vorgreifen möchte. In jedem Fall haben wir auf der Insel viele Vorzüge, die wir noch mehr in den Vordergrund stellen sollten. Gute Vorarbeit leistete ein im Dezember durchgeführter Workshop, der sich mit der Zukunftssicherung der Insel beschäftigt hat und schon mal eine gute Ausgangsbasis in dieser Richtung geliefert hat.

Zuletzt: Welche Möglichkeiten sehen Sie, die hier auf der Insel angekommenen Asylbewerber und Flüchtlinge für eine Ausbildung in der Sylter Wirtschaft zu begeistern?
Da sehe ich in der Tat gute Chancen. Nach meinen Eindrücken haben wir hier auf der Insel viele Flüchtlinge, die sich integrieren und auf der Insel den Start in ein neues Leben finden möchten.

Gibt es rechtliche Voraussetzungen, die dafür nötig sind?
Ja, gibt es. Und hierüber informieren wir interessierte Mitgliedsbetriebe natürlich auch gerne in unserer Geschäftsstelle. Aber neben den rechtlichen Voraussetzungen ist vor allem die Schlüsselqualifikation ‚Sprache' enorm wichtig. Und Arbeitgeber müssen sich im Klaren darüber sein, dass es Zeit und Geduld braucht."

Ronald Glauth ist Geschäftsführer des Vereins Sylter Unternehmer. *Foto: Glauth*

Sylter Spiegel, 27.1.2016

Verein Sylter Unternehmer e.V.

Vorstandsmitglieder 1966 – 2016

Albert Schellmann
Aloysius Huge
Andreas Voss
Andreas Wendt
Anton Strenk
Bernd Hake
Birgit Mennekes
Brigitte Wendt
Carsten Kerkamm
Catharine Greuel
Catrin Fischer
Christian Nielsen
Christiane Varga
Christoph Schmatloch
Clemens Raab
Cornelia Scheibe
Dieter Jensen
Dietmar Boettiger
Dirk Ipsen
Dirk Volquardsen
Eike Christiansen
Erich Spintig
Erk Thomsen
Ernst Broderius
Ernst Petersen
Ernst Schwarz
Ernst Jensen
Erwin Möller
Erwin Schacht
Frank Laskowski
Georg Hansen
Gerd Andersen
Gerhard Hansen
Günter Riede
Günther Volquardsen
Heinz Hallmann
Hans Heid
Hans Jürgen Grube
Hans Lorenz Fuchs
Hans Tölke
Hans-Dieter Stricker
Hans-Georg Thomsen
Hans-Hermann Wegst
Hans-Otto Finke
Harald Franz
Harry Kress
Hauke Hoppe
Hayo Feikes
Heidi Huth
Heino Opderbeck
Hella Rossberg
Helmut Gutt
Henry Koch
Holger Carstens
Holger Flessau
Horst Karstensen
Horst Kranich
Jens Spintig
Joachim Schultz
Jörn Hauke Hoppe
Juliette Sandovici
Jürgen Ingwersen
Jürgen Precht
Kai-Uwe Jacobsen
Karl Max Hellner
Kirsten Vahl-Voss
Klaus-Michael Martens
Manfred Gimball
Manfred Schaper
Maren Knote
Monika Matthiesen
Monika Schütt
Nicolas Kreis
Nicolaus Schacht
Olaf Newig
Ole König
Oliver Boettiger
Oliver Ewald
Peter Frowein
Peter Düysen
Peter Jacobs
Peter Lehnen
Peter Matthiessen
Peter Meyerhoff
Peter Michael Frank
Peter Peters
Peter Schmidt
Raphael Ipsen
Reimer Holst
Reinhold Riel
Rolf Olsson
Rudolf Wieda
Sigrun Fachner
Stefan Jüptner
Stephan Bahr
Stephanie Matthiessen
Susanne Hubert
Sven Nehmzow
Sven Paulsen
Thomas Raffelhüschen
Tobias Enkelmann
Ulrich Lehmann
Uwe Hoppe
Uwe Vollquardsen
Walter Meyerhoff
Werner Ziesmer
Wilfried Maron
Wolfgang Navrath
Wolf-Dieter Dr. Holm

Der Sylter Unternehmer e.V. bedankt sich bei allen Beteiligten, ohne die diese Chronik nicht hätte entstehen können.
Insbesondere bei den Partnern:

Adler-Schiffe GmbH & Co. KG, Westerland
Asklepios Nordseeklinik GmbH, Westerland
Christiansen & Partner Steuerberatungs GmbH, Westerland
Farben Schmidt, Tinnum
Georg Nielsen Metallbau GmbH, Westerland
Getränke Möller GmbH & Co. KG, Tinnum
Gosch Verwaltungs GmbH & Co. KG, List
H.B. Jensen GmbH & Co. KG, Westerland
Hanse Promedia GmbH, Westerland
Hansjörg Schwarz GmbH, Morsum
Hellner Moden GmbH & Co. KG, Westerland
Hotel Miramar, Westerland
Kanzlei Eis & Wendt, Masekowsky, Westerland
Kanzlei Kerkamm, Westerland
König Immobilien GmbH, Westerland
Rømø-Sylt Linie GmbH & Co. KG, List
Rud. Prey GmbH & Co. KG, Tinnum
Schiel Immobilien Sylt, Wenningstedt
sh:z Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Westerland
Strandhotel Sylt, Westerland
Sylter Verkehrsgesellschaft, Westerland
Telefonbuchverlag Sabine Gerhardt, Westerland
Uschi Schmiedeberg, Niebüll
Voss GmbH & Co. KG, Westerland

Quellennachweis

Archiv des Sylter Unternehmer e.V.
Archiv der Gemeinde Sylt
Privatarchive Andreas Voss und Peter Matthiessen
„Sylter Rundschau“, sh:z
Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG
„Sylter Spiegel“. Sylter Spiegel GmbH
„Sylt life“, Creativ Consulting Team GmbH
„TV Sylt“, Hanse Promedia GmbH & Co. KG
„Hamburger Abendblatt“,
Zeitungsgruppe Hamburg GmbH
„Lübecker Nachrichten“, Lübecker Nachrichten GmbH
„Frankfurter Rundschau“, Frankfurter Rundschau GmbH
„Die Welt“, WeltN24 GmbH
„Hannoversche Allgemeine Zeitung“, Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
„Stern“, Gruner + Jahr AG & Co. KG
Druck-- und Verlagshaus
„Bild“, Bild GmbH & Co. KG
„Sylter Tageblatt“
„Sylt aktuell“
„Neuer Sylt Anzeiger“
sowie zahlreiche persönliche Gespräche

Impressum

Herausgeber:
Sylter Unternehmer e.V.
Stephanstraße 6
25980 Sylt OT Westerland

Vertreten durch den 1. Vorsitzenden
Karl Max Hellner

Texte:
Tobias Enkelmann

Fotos:
Foto Mager, Kiarwai 5, 25980 Sylt
Tiefenschärfe by Axel Steinbach, Kibitzweg 7, 25980 Sylt
Syltpicture, Lüüvwai 4, 25980 Sylt
Archiv Sylter Unternehmer e.V.

Satz / Layout: Mareike Toth

Herstellung:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

1. Auflage, 1.000 Exemplare

Der Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.

Sylt im März 2016